

Jahresabschluss

2013

Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns

Konzernabschluss nach IFRS



Inhalt

- 1 Grundlagen der Gesellschaft und des Konzerns
 - 1.1 Geschäftsmodell
 - Konzernstruktur
 - Geschäftstätigkeit
 - Unternehmensleitung
 - Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition
 - Wesentliche Standorte
 - 1.2 Strategie
 - 1.3 Steuerungssysteme
 - 1.4 Forschung und Entwicklung
- 2 Wirtschaftsbericht
 - 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - Gesamtwirtschaft
 - Branche / Kernmärkte
 - Rechtliche Rahmenbedingungen / wesentliche Ereignisse
 - 2.2 Geschäftsverlauf
 - Tatsächlicher und prognostizierter Geschäftsverlauf
 - Entwicklung der Segmente
 - Beteiligungen
 - Aktie und Dividende
 - 2.3 Lage des Konzerns
 - Ertragslage
 - Finanzlage
 - Vermögenslage
 - Gesamtaussage des Vorstands

- 2.4 Lage der Gesellschaft
 - Ertragslage
 - Finanz- und Vermögenslage
 - Gesamtaussage des Vorstands
- 2.5 Wesentliche nicht-finanzielle Leistungsindikatoren
 - Nachhaltige Geschäftspolitik
 - Mitarbeiter
 - Green IT
 - Soziales Engagement
- 3 Nachtragsbericht
- 4 Risiko-, Chancen- und Prognosebericht
 - 4.1 Risikobericht
 - 4.2 Chancenbericht
 - 4.3 Prognosebericht
- 5 Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem
- 6 Übernahmerechtliche Angaben
- 7 Erklärung zur Unternehmensführung
- 8 Vergütungsbericht
- 9 Abhängigkeitsbericht

Hinweis: Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten.

1 Grundlagen der Gesellschaft und des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell

Konzernstruktur

Die 1988 gegründete United Internet AG mit Hauptsitz in Montabaur, Deutschland, ist die Konzernobergesellschaft der United Internet Gruppe.

Als Konzernholding konzentriert sich die United Internet AG im Wesentlichen auf zentrale Funktionen wie Konzerncontrolling und Konzernrechnungslegung, Presse, Investor Relations, Beteiligungsmanagement, Risikomanagement und Interne Revision sowie das Personalmanagement.

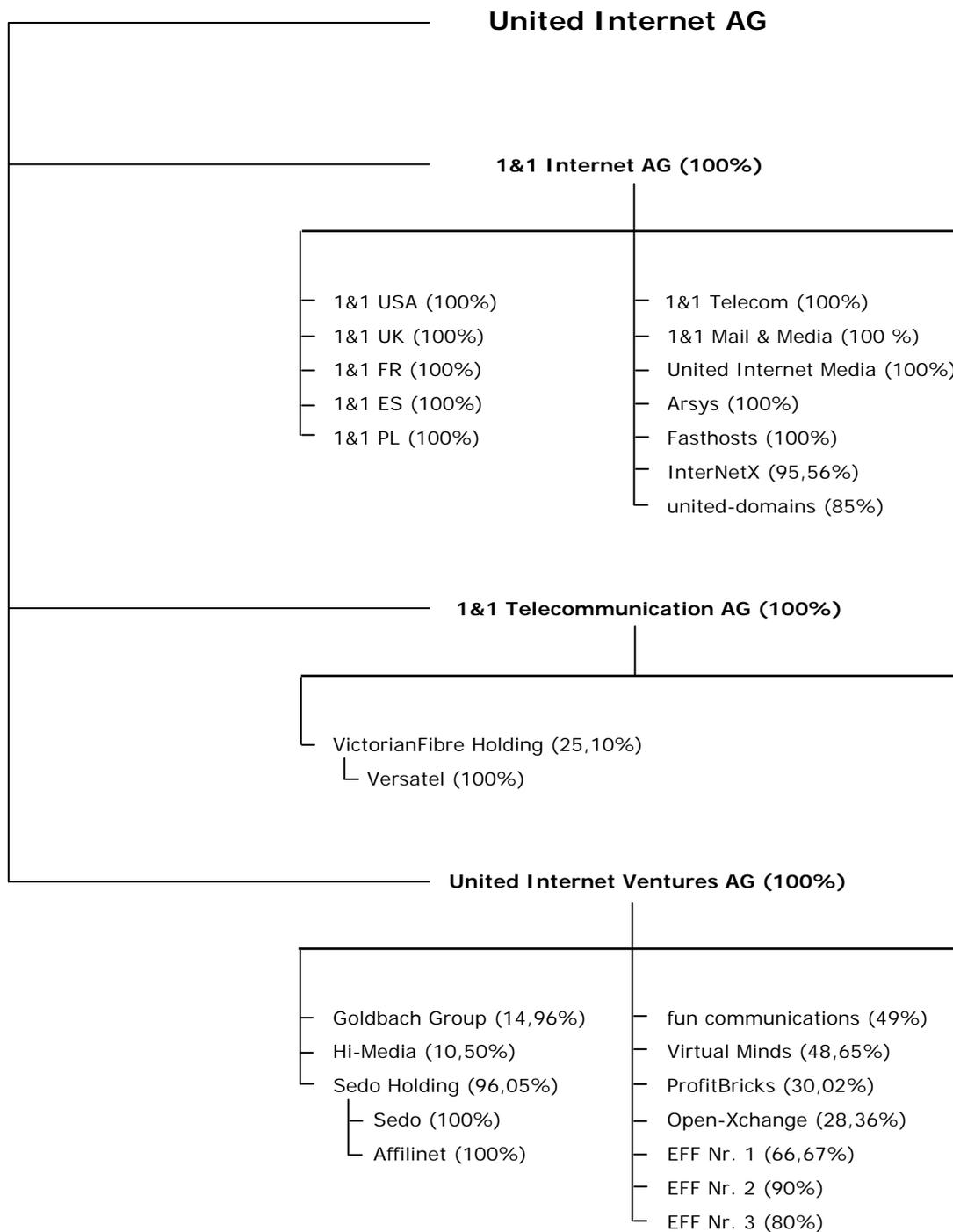
Im operativen Geschäft ist die United Internet AG primär über die 1&1 Internet AG sowie die Sedo Holding AG inklusive deren wesentlicher Tochterunternehmen im In- und Ausland tätig. Dazu zählen insbesondere die 1&1 Telecom GmbH, die 1&1 Mail & Media GmbH, die United Internet Media GmbH, die Arsys Internet S.L., die Fasthosts Internet Ltd., die InterNetX GmbH, die united-domains AG sowie die Sedo GmbH und die affilinet GmbH.

Neben diesen operativ tätigen und vollkonsolidierten Tochterunternehmen hält United Internet – über die United Internet Ventures AG sowie die 1&1 Telecommunication AG – weitere Beteiligungen.

Im Wesentlichen handelt es sich dabei um die – von der United Internet Ventures AG gehaltenen – Beteiligungen an den börsennotierten Online-Marketing-Unternehmen Goldbach Group AG, Schweiz (14,96 %), und Hi-Media S.A., Frankreich (10,50 %) sowie um die Beteiligungen an der fun communications GmbH (49 %), der Virtual Minds AG (48,65 %), der ProfitBricks GmbH (30,02 %) und der Open-Xchange AG (28,36 %). Zudem hält United Internet – über die 1&1 Telecommunication AG – eine Beteiligung an der Versatel GmbH (25,10 % über die Versatel-Obergesellschaft VictorianFibre Holding & Co. S.C.A.).

Darüber hinaus ist United Internet – über die von United Internet Ventures gemeinsam mit den Samwer-Brüdern betriebenen Fondsgesellschaften EFF Nr. 1 (66,67 %), EFF Nr. 2 (90 %) und EFF Nr. 3 (80 %) – an weiteren 52 Internet-Unternehmen weltweit beteiligt.

Vereinfachte Darstellung der Konzernstruktur inkl. wesentlicher operativ tätiger Tochterunternehmen sowie wesentlicher Beteiligungen:



Geschäftstätigkeit

Die United Internet AG ist mit weltweit 13,45 Mio. kostenpflichtigen Kundenverträgen und 31,51 Mio. werbefinanzierten Free-Accounts der führende europäische Internet-Spezialist.

Die operative Geschäftstätigkeit der United Internet AG gliedert sich in die beiden Segmente / Geschäftsbereiche „Access“ und „Applications“.

Im **Segment „Access“** sind die kostenpflichtigen Festnetz- und Mobile-Access-Produkte der Gesellschaft inklusive der damit verbundenen Anwendungen (wie Heimvernetzung, Online-Storage, Telefonie oder Video-on-Demand) zusammengefasst. In diesem Bereich ist United Internet ausschließlich in Deutschland aktiv und zählt zu den führenden Anbietern. Die Gesellschaft agiert dabei netzunabhängig und kauft von verschiedenen Vorleistungsanbietern standardisierte Netzleistungen ein. Diese werden mit Endgeräten, selbstentwickelten Applikationen und Services aus der eigenen „Internet-Fabrik“ veredelt, um sich so vom Wettbewerb zu differenzieren. Vermarktet werden die Access-Produkte über die bekannten Marken GMX, WEB.DE und 1&1, mit denen der Massenmarkt umfassend und zielgruppenspezifisch adressiert wird.

Das **Segment „Applications“** umfasst das Applikations-Geschäft von United Internet – werbefinanziert oder im kostenpflichtigen Abonnement. Zu diesen Applikationen gehören z. B. Domains, Homepages, Webhosting, Server und E-Shops, Anwendungen für Personal Information Management (E-Mail, Aufgaben, Termine, Adressen), Groupwork, Online-Storage und Office-Applikationen, die in der eigenen „Internet-Fabrik“ oder in Kooperation mit Partnerfirmen entwickelt und in den 7 Rechenzentren der Gesellschaft betrieben werden. Im Segment „Applications“ ist United Internet ein auch international führendes Unternehmen und in zahlreichen europäischen Ländern (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Österreich, Polen, Schweiz, Spanien) sowie in Nordamerika (Kanada, Mexiko, USA) aktiv. Die zielgruppenspezifische Vermarktung der Applikationen erfolgt über die unterschiedlich positionierten Marken GMX, mail.com, WEB.DE, 1&1, united-domains, Fasthosts, Arsys und InterNetX. Darüber hinaus bietet die United Internet AG ihren Kunden über Sedo und affilinet erfolgsbasierte Werbe- und Vertriebsplattformen im Internet an.

Unternehmensleitung

Der **Vorstand** der United Internet AG bestand im Geschäftsjahr 2013 aus dem Unternehmensgründer und Vorstandsvorsitzenden Herrn Ralph Dommermuth, dem Finanzvorstand Herrn Norbert Lang (seit 1994 im Unternehmen) sowie Herrn Robert Hoffmann (seit 2006 im Unternehmen). Herr Hoffmann wurde zum 1. Januar 2013 als zusätzliches Mitglied in den Vorstand der United Internet AG berufen. In dieser neuen Funktion unterstützt er den Vorstandsvorsitzenden bei der strategischen Weiterentwicklung der Gesellschaft und vertritt ihn bei Bedarf.

Der von der Hauptversammlung gewählte **Aufsichtsrat** bestand im Geschäftsjahr 2013 unverändert aus den Herren Kurt Dobitsch (Aufsichtsratsvorsitzender), Kai-Uwe Ricke und Michael Scheeren.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Mit einem Umsatzanteil von fast 90 % am Gesamtumsatz ist Deutschland noch immer der wichtigste Absatzmarkt der United Internet Gruppe. Dabei gehört die Gesellschaft mit ihren DSL-Produkten im deutschen Breitbandmarkt zu den 3 führenden Unternehmen und mit ihren Mobile Internet Produkten zu den am schnellsten wachsenden Unternehmen. Mit ihren Hosting- und Cloud-Applikationen ist United Internet Marktführer in Deutschland.

In Europa ist United Internet mit ihren Hosting- und Cloud-Applikationen inzwischen – direkt vor Ort oder aus Deutschland heraus – in allen wichtigen Märkten aktiv. Dazu zählen neben dem Heimatmarkt Deutschland vor allem die großen europäischen Volkswirtschaften Großbritannien, Frankreich, Spanien und Italien. Mit Ausnahme von Italien, wo United Internet erst im Mai 2012 gestartet ist, gehört die Gesellschaft in den anderen genannten Ländern zu den jeweiligen Marktführern. Damit steht United Internet auch insgesamt an der Spitze der europäischen Hosting- und Cloud-Anbieter.

Neben Europa sind auch die nordamerikanischen Länder Kanada, USA und Mexiko wesentliche Absatzmärkte für das Applikationsgeschäft der Gesellschaft. Im dort wichtigsten Markt, den USA, gehört United Internet zu den 5 führenden Unternehmen in diesem Segment.

Weltweit gesehen gehört United Internet damit – auch nach Einschätzung von Internet-Analysten wie 451 RESEARCH – zu den 3 führenden Unternehmen im Geschäft mit Hosting- und Cloud-Applikationen.

Wesentliche Standorte

Die United Internet AG beschäftigte zum 31. Dezember 2013 insgesamt 6.894 Mitarbeiter an über 30 in- und ausländischen Standorten.

Die gemessen an der Beschäftigungszahl wichtigsten Standorte der United Internet Gruppe waren dabei Montabaur (Zentrale, Finanzen, Risikomanagement, Internal Audit, Personal, Marketing, Vertrieb, Logistik, Kundenservice), Karlsruhe (Entwicklung, Produktmanagement, Rechenzentren, Marketing, Vertrieb, Kundenservice), Cebu City, Philippinen (Kundenservice), Zweibrücken (Kundenservice), Madrid / Logroño (Spanien-Geschäft, Rechenzentren), Bukarest, Rumänien (Entwicklung), Chesterbrook / Lenexa, USA (Nordamerika-Geschäft, Rechenzentrum), München (Portalgeschäft) sowie Slough / Gloucester (Großbritannien-Geschäft, Rechenzentrum).

1.2. Strategie

Das Geschäftsmodell von United Internet basiert überwiegend auf Kundenverträgen (elektronische Abonnements) mit festen monatlichen Beträgen sowie vertraglich festgelegten Laufzeiten. Ein solches Geschäftsmodell sichert stabile und planbare Umsätze und Cashflows, bietet Schutz gegen konjunkturelle Einflüsse und eröffnet finanzielle Spielräume, um Chancen in neuen Geschäftsfeldern und neuen Märkten zu nutzen. Organisch oder durch Übernahmen.

Eine große Zahl an Kundenbeziehungen hilft der Gesellschaft auch, sogenannte Skaleneffekte zu nutzen: Je mehr Kunden die Produkte nachfragen, die von den Entwicklungsteams erstellt und in den firmeneigenen Rechenzentren betrieben werden, desto größer der Gewinn. Diese Gewinne können anschließend wiederum in neue Kunden, neue Produkte und neue Geschäftsfelder investiert werden.

Aus heutiger Sicht sind Mobile Internet und Cloud-Applikationen gemäß zahlreicher Studien die Wachstumsmärkte der nächsten Jahre. Mit ihrer klaren Positionierung in den Geschäftsfeldern „Access“ und „Applications“ ist die United Internet Gruppe strategisch hervorragend aufgestellt, um das erwartete Marktpotenzial zu nutzen.

Angesichts der dynamischen Marktentwicklung in den Bereichen Cloud-Applikationen und Mobile Internet liegen die Wachstumschancen der Gesellschaft auf der Hand: Überall verfügbare, immer leistungsfähigere Breitbandanschlüsse ermöglichen neue, aufwändigere Cloud-Applikationen. Diese internetbasierten Anwendungen für Endkunden und Unternehmen sind die Wachstumstreiber für United Internet in den nächsten Jahren – sowohl als eigenständige Produkte im Geschäftsfeld „Applications“ wie auch in Kombination mit den festnetz- und mobilfunkbasierten Zugangsprodukten im Geschäftsfeld „Access“.

Dank der langjährigen Erfahrung als Zugangs- und Application-Provider, den Kompetenzen bei Software-Entwicklung und Rechenzentrums-Betrieb, Marketing, Vertrieb und Kundenbetreuung, den starken und bekannten Marken sowie den bestehenden Kundenbeziehungen zu Millionen Privatanwendern, Freiberuflern und kleinen Unternehmen im In- und Ausland (aktuell weltweit fast 45 Mio. Kunden-Accounts) ist die Gesellschaft dazu sehr gut positioniert.

Um diese Positionierung auch für weiteres und nachhaltiges Wachstum zu nutzen, wird United Internet auch künftig stark in neue Kunden, neue Produkte und Geschäftsfelder sowie die weitere Internationalisierung investieren.

Neben dem organischen Wachstum prüft United Internet (insbesondere im Cloud Application Business) kontinuierlich auch Möglichkeiten von Firmenübernahmen, Beteiligungen und Kooperationen, um Marktpositionen, Kompetenzen und Produktportfolios weiter auszubauen.

Dank der planbaren hohen Free Cashflows ist die Finanzierung des organischen Wachstums sichergestellt und es können gleichzeitig – wenn notwendig auch unter Inanspruchnahme der bestehenden Kreditlinien – Finanzierungsspielräume für Übernahmen und Beteiligungen geschaffen werden.

Der strategischen Ausrichtung der Geschäftsfelder wird auch zunehmend bei der Strukturierung des Konzerns Rechnung getragen. So sind das Applications-Geschäft in der 1&1 Internet AG und das Access-Geschäft in der 1&1 Telecom GmbH gebündelt.

Weitere Informationen zu Strategie, Chancen und Zielen enthält der Risiko-, Chancen- und Prognosebericht unter Punkt [4](#).

1.3 Steuerungssysteme

Die internen Steuerungssysteme unterstützen das Management bei der Überwachung und Steuerung des Konzerns und der Segmente. Die Systeme bestehen aus Planungs-, Ist- und Vorscheurechnungen und basieren auf der jährlich überarbeiteten strategischen Planung des Konzerns. Dabei werden insbesondere Marktentwicklungen, technologische Entwicklungen und Trends, deren Einfluss auf die eigenen Produkte und Services sowie die finanziellen Möglichkeiten des Konzerns berücksichtigt. Die Unternehmenssteuerung hat das Ziel, United Internet und deren Tochterunternehmen kontinuierlich und nachhaltig zu entwickeln.

Das Konzern-Berichtswesen umfasst monatliche Ergebnisrechnungen sowie quartalsweise erstellte IFRS-Reportings aller konsolidierten Tochtergesellschaften und stellt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Unternehmensbereiche dar. Die Finanzberichterstattung wird durch weitere Detailinformationen ergänzt, die für die Beurteilung und Steuerung des operativen Geschäfts notwendig sind.

Die zentralen Steuerungsgrößen der United Internet Gruppe für das oberste Führungsgremium sind in der „Segmentberichterstattung“ des Konzernanhangs unter Punkt 4 dargestellt.

Ein weiterer Bestandteil der Steuerungssysteme sind vierteljährlich erstellte Berichte zu den wesentlichen Risiken des Unternehmens.

Die genannten Berichte werden in den Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen diskutiert und stellen wesentliche Beurteilungs- und Entscheidungsgrundlagen dar.

Zur Steuerung des Konzerns verwendet die United Internet AG insbesondere Kennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung (Umsatz, EBITDA, EBIT, EPS), der Kapitalflussrechnung (Free Cashflow) sowie der Bilanz (Vermögenspositionen, Finanzverbindlichkeiten, Eigenkapitalquote).

Darüber hinaus wird die Gesellschaft über nicht-finanzielle Kennzahlen, insbesondere über Anzahl und Wachstum der kostenpflichtigen Kundenverträge sowie der werbefinanzierten Free-Accounts, gesteuert.

Ein Vergleich zwischen Plan- und Ist-Werten der Steuerungskennzahlen findet sich in diesem Lagebericht unter Punkt 2.2 „Geschäftsverlauf“ im Bereich „Tatsächlicher und prognostizierter Geschäftsverlauf“ sowie unter Punkt 2.3 „Lage des Konzerns“.

Als Frühwarnsystem dienen insbesondere die Anzahl der Kundenverträge, die Brutto- und Netto-Vertriebszahlen sowie die damit verbundenen Kundengewinnungskosten – im Vergleich zu den Planungs- und Forecast-Rechnungen der Gesellschaft.

1.4 Forschung und Entwicklung

Als Internet Service Provider betreibt die United Internet Gruppe keine mit produzierenden Unternehmen vergleichbare Forschung und Entwicklung (F&E). Vor diesem Hintergrund weist United Internet keine F&E-Kennzahlen aus.

Gleichwohl stehen die United Internet Marken für Internet-Access-Lösungen sowie für innovative, webbasierte Produkte und Applikationen, die zumeist im eigenen Haus entwickelt werden. Die Fähigkeit, innovative Produkte und Dienste zu entwickeln, zu kombinieren, anzupassen und in große Märkte einzuführen, bildet die Basis für den Erfolg der Gesellschaft.

Dank eigener Entwicklungsteams kann United Internet dabei schnell und flexibel auf neue Ideen und Trends reagieren und etablierte Produkte weiterentwickeln und wechselnden Bedürfnissen anpassen – ein wichtiges Erfolgsmerkmal im überaus dynamischen Internet-Markt. Durch die Kompetenz bei Produktentwicklung, -weiterentwicklung und -rollout ist die Gesellschaft in vielen Bereichen unabhängig von Entwicklungen und Zulieferungen Dritter und kann damit wichtige Wettbewerbs- und Geschwindigkeitsvorteile nutzen.

Die Entwicklungszentren (insbesondere in Karlsruhe und Bukarest) mit rund 1.900 (Vorjahr: 1.750) Entwicklern, Produktmanagern und technischen Administratoren arbeiten überwiegend mit Open-Source-Codes und im Rahmen fest definierter und modellierter Entwicklungsumgebungen. Ergänzend werden Programmierleistungen Dritter in Anspruch genommen, um bestimmte Projekte rasch und effizient umzusetzen. So können die Basisanwendungen der Produkte innerhalb kürzester Zeit weiterentwickelt und zeitnah neuen Kundenbedürfnissen angepasst werden. Darüber hinaus bezieht United Internet auch Lösungen von Partnern, die anschließend modifiziert und in die eigenen Systeme integriert werden. Mittels der eigenentwickelten sowie der integrierten Anwendungen verfügt United Internet über eine Art Baukastensystem, dessen Module sich zu ganz verschiedenen leistungsfähigen und integrierten Anwendungen kombinieren und mit einer produkt- und länderspezifischen Benutzeroberfläche versehen lassen – ein großer Vorteil bei der Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen sowie dem internationalen Produkt-Rollout.

Aufgrund der stetig wachsenden Kundenzahl werden auch die Anforderungen an Zuverlässigkeit, Benutzerfreundlichkeit und Verfügbarkeit der Angebote immer höher. Neben der Weiterentwicklung der Produkte und ständiger Optimierungen im Backend-Bereich (z. B. bei den kundenseitig zur Verfügung stehenden Administrations- und Konfigurationstools) gilt es dabei auch, vorhandene Prozesse ständig zu verbessern, um die Zuverlässigkeit und Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen. So arbeitet United Internet auch permanent an der Verbesserung der Schnittstellen zu den verschiedenen Vorleistungsanbietern.

Schwerpunkte 2013

Access

Access Produktprogramm durch Mobile Apps abgerundet: Im Juni stellte 1&1 ihren Kunden mit der Control-Center App ein mobiles Kundencenter zur Verfügung, mit dem Verbrauchs- und Rechnungsdaten auch auf mobilen Endgeräten einfach betrachtet werden können.

Zudem wurden der 1&1 Online-Speicher sowie die Fotoalbum-App jeweils erneuert und um wichtige Funktionen wie den Zwei-Wege-Sync, DLNA und Airplay Unterstützung erweitert.

Darüber hinaus wurden zahlreiche neue Apps wie 1&1 Musik, 1&1 HomePhone und 1&1 Backup eingeführt, um den 1&1 Online-Speicher noch besser den eigenen Bedürfnissen entsprechend nutzen zu können.

Mobile Rufnummernportierung mit Wunschtermin: Im Rahmen der Rufnummernportierung für Mobilfunkverträge wurden die Prozesse im Geschäftsjahr 2013 soweit optimiert, dass es dem Kunden nun ermöglicht wird, seine Rufnummer zu einem Termin nach Wahl in seinen 1&1-Vertrag zu portieren. Damit kann ein Kunde nun seinen neuen Mobilfunkvertrag passgenau zum Ende seines Bestandsvertrages starten lassen und eine mit Kosten verbundene Doppelversorgung seitens zweier Anbieter zuverlässig vermeiden.

Business Applikationen

Vorregistrierungsprozess für die neuen Top-Level-Domains: Seit Juli 2013 bietet 1&1 ihren Kunden die Möglichkeit, sich für die so genannten nTLDs (neue Top-Level-Domains) unverbindlich vor zu registrieren. Dafür wurde eine neue Registrierungsplattform entwickelt, mit der Webseiten-Betreiber sich einen umfassenden Überblick über die relevanten Adressräume verschaffen und Vorabregistrierungen tätigen können.

Weiterentwicklung der 1&1 Hosting-Produkt-Palette: Seit September 2013 bietet 1&1 ihren Hosting-Kunden eine Palette an neuen Anwendungen, die für höchste Performance und Flexibilität beim Hosten von Webseiten entwickelt wurden. Damit können Nutzer auf unterschiedliche Installationsmethoden zurückgreifen, die ihnen im „Safe Mode“ eine höhere Sicherheit und im „Free Mode“ eine höhere Flexibilität für eigene Anpassungen bietet.

Um Shared Hosting Kunden eine erhöhte Geschwindigkeit bei der Auslieferung ihrer Webseiten an die Besucher zu ermöglichen, wurde ein CDN (Content-Delivery-Network) integriert. In diesem CDN werden statische Webseiten-Inhalte an verschiedenen Orten auf der ganzen Welt zwischengespeichert, um die Übertragungswege zum jeweiligen Besucher zu verkürzen und die Webseite so schneller ausliefern zu können. Alle dynamischen Inhalte werden weiterhin direkt von 1&1 Servern geladen und alle Master-Kopien verbleiben in den firmeneigenen Rechenzentren.

Mit dem neuen 1&1 Mobile Sitebuilder können Nutzer komfortabel eine neue mobile Website erstellen oder eine bestehende Seite einfach in eine mobiloptimierte Version konvertieren.

Als weltweit einer der ersten Hosters hat 1&1 für seine Hosting-Kunden einen Dedicated Server auf Basis des neusten 8-core Intel® ATOM C2750 Prozessors (Codename AVOTON) entwickelt und produziert. Wie bereits bei vorhergehenden 1&1 Dedicated Server Modellen wurde bei der Auswahl und Konfiguration der Komponenten besonderer Fokus auf optimale Performance bei gleichzeitig niedrigstem Energieverbrauch gelegt.

Vorstellung der OX App Suite: Seit Oktober 2013 können die spanischen und französischen Kunden von 1&1 die neue OX App Suite der United Internet Beteiligung Open-Xchange nutzen. Mit diesem Update erhalten die Kunden eine neue Oberfläche mit neuem Design, verbesserter Benutzerführung und vielen innovativen Details wie das Dashboard mit individueller Konfiguration von Widgets (z. B. Wetter, Kalenderübersicht u.v.m.). Des Weiteren ist die OX App Suite mit ihrem responsiven Design auf allen Mobilgeräten und Tablets voll funktionsfähig und kundenfreundlich zu bedienen.

WEB Apps / iF Award für den Web App Store: Auch die Anwendungen für die 1&1 Do-It-Yourself Homepage wurde im Geschäftsjahr 2013 maßgeblich weiterentwickelt. So wurden u. a. ca. 500 Web Apps integriert. Dabei handelt es sich um kleine Anwendungen, die auf den Internet-Services von Drittanbietern basieren. Das Web App Portfolio umfasst ein breites Spektrum von branchenspezifischen Anwendungen (z. B. Tischreservierungstools für Restaurants) sowie allgemein verwendbare Apps (z. B. Integrationen in Soziale Netzwerke).

Trotz der beeindruckenden Vielfalt des Web App Angebots ist es dabei gelungen, eine einfache und intuitive Benutzerführung zu wahren. So wurde der zugehörige Web App Store mit dem renommierten, internationalen iF Design Award 2014 ausgezeichnet, der für herausragende Benutzeroberflächen vergeben wird.

Integration des 1&1 Social Media Managers (für Facebook oder Twitter) in die 1&1 Do-It-Yourself Homepage: Mit dem neu entwickelten 1&1 Social Media Center können Nutzer der 1&1 Do-It-Yourself Homepage Business über eine neue Schnittstelle (ohne Vorkenntnisse) aus ihrer bestehenden Webseite heraus eine professionelle Facebook-Seite erstellen und in den Dialog mit Kunden einsteigen. Die 1&1 Do-It-Yourself Homepage (1&1 DIY) wird dabei zur zentralen Steuerung der Social-Media-Aktivitäten. Das 1&1 Social Media Center besteht aus zwei Teilen: Mit dem 1&1 Social Page Manager lässt sich in wenigen Schritten aus einer bestehenden 1&1 Do-It-Yourself Homepage eine Facebook-Seite erstellen und mit dem 1&1 Social Media Manager wurde eine Benutzeroberfläche entwickelt, über die Nutzer eigene Beiträge erstellen können. Neben Facebook unterstützt der 1&1 Social Media Manager auch den Kurznachrichtendienst Twitter.

Consumer Applikationen

Relaunch von GMX: Im Januar 2013 erfolgte der Startschuss für eines der größten Software-Updates in der Geschichte von GMX. Fast 16 Millionen aktive E-Mail-Postfächer in Deutschland, Österreich und der Schweiz erhielten eine modernere, wesentlich verbesserte Benutzeroberfläche, einen größeren Cloud-Speicher und eine Reihe von weiteren neuen Funktionen.

In einer „Ideen-Schmiede“ konnten GMX-Nutzer im Vorfeld eigene Wünsche einbringen, ausgewählte Features vorab exklusiv testen und mit anderen Nutzern und GMX Mitarbeitern diskutieren. Mehr als 1.000 Anwender machten von dem Angebot Gebrauch und trugen dazu bei, ihr künftiges GMX Postfach immer weiter zu optimieren. Im Anschluss wurde der neu entwickelte GMX Webmailer im Usability-Labor getestet und finalisiert.

De-Mail-Lösungen: Pünktlich zur CeBIT 2013 wurde das De-Mail Angebot der 1&1 akkreditiert und am Markt für Endkunden eingeführt. Damit können Nutzer im Rahmen des De-Mail Gesetzes rechtssicher per Mail kommunizieren. Das Angebot wurde im Herbst um Geschäftskundenfunktionen erweitert. So können Firmen und Behörden nun unter einer eigenen De-Mail Domain auftreten. Hierbei wurde erfolgreich gezeigt, dass wir die Agilität in der Produktentwicklung und im Betrieb auch unter den strengen Auflagen der De-Mail Zertifizierung umsetzen können.

E-Mail made in Germany: Mit der Initiative „E-Mail made in Germany“ (EMIG) ist es United Internet gelungen, zusammen mit anderen großen deutschen E-Mail Anbietern einen technischen Standard zu definieren, der für die Nutzer einen erheblichen Gewinn an Sicherheit darstellt. Die im EMIG Standard festgeschriebene Transportverschlüsselung stellt sicher, dass die Inhalte von E-Mails vertraulich bleiben und ein Zugriff durch Unberechtigte massiv erschwert wird. Dies gilt sowohl für den Datenfluss zwischen den Endgeräten des Kunden, als auch beim Datenaustausch zwischen den EMIG-Anbietern. Der EMIG Standard spezifiziert die zu verwendenden kryptographischen Methoden und gibt Empfehlungen, wie schwache und als gebrochen angesehene Verschlüsselungsverfahren vermieden werden können. Besonderen Wert wurde darauf gelegt, an wesentlichen Stellen Verschlüsselungsalgorithmen einzusetzen, die folgenlos arbeiten (Perfect Forward Secrecy - PFS). Dies stellt sicher, dass die verschlüsselte Information sicher bleibt, auch wenn Teile des Schlüsselmaterials kompromittiert werden.

EMIG ist abwärts kompatibel zu potenziell unverschlüsselt arbeitenden Standards und beschränkt den Anwender somit nicht in seiner Kommunikation mit Nicht-EMIG-Partnern. Die Nutzung des EMIG-Standards erfordert keinerlei Maßnahmen seitens des Endkunden. Ab 1. April 2014 werden alle E-Mail-Transportwege der teilnehmenden Partnerunternehmen komplett SSL-verschlüsselt. Die gesamte Sicherung der Kommunikation geschieht transparent im Hintergrund. Ein grünes „EMIG“ Symbol in den E-Mail-Dialogen des Web-Browsers informiert den Kunden, wenn die Mail im gesicherten EMIG-Verbund zugestellt werden kann.

EMIG wurde im Sinne des Internets als föderal arbeitender offener Dienst konzipiert. Es gibt keine zentrale Stelle, welche den Zugriff auf alle Daten steuert, wie dies z. B. bei sozialen Netzwerken und vielen Instant Messaging Lösungen der Fall ist. Die Daten des Kunden verbleiben stets bei seinem Anbieter

und der EMIG-Standard regelt die Protokolle und Mindestanforderungen, wie E-Mails zwischen Kunden verschiedener Anbieter ausgetauscht werden können.

Kundenzufriedenheit / Zahlungsverkehr / Sicherheit

Internationaler Rollout des 1&1 Prinzips: Im Geschäftsjahr 2013 wurden die aus dem Access-Bereich bekannten 1&1 Prinzipien auf Hosting und eBusiness ausgeweitet und international ausgerollt. Dafür wurden die bestehenden Prozesse und internen Systeme angepasst und weiterentwickelt. Die 1&1 Prinzipien bieten den Kunden verbindliche Garantien für Support, flexible Verträge und ein hohes Maß an Betriebssicherheit.

ipayment: Im Zuge der SEPA-Einführung zur Vereinheitlichung von bargeldlosen Zahlungen im Euro-Zahlungsverkehrsraum und um sicherheitsrelevanten Aspekten gerecht zu werden, wurde im Geschäftsjahr 2013 die Datenhaltung von Bankverbindungen modernisiert. Die IT-Systeme, welche für die Verarbeitung von Kreditkartenzahlungen genutzt werden und nach den höchsten Sicherheitsstandards der Kreditkartenindustrie (PCI-DSS) zertifiziert sind, wurden erweitert, um auch SEPA-relevante Bankverbindungsdaten in diesem hohen Sicherheitsumfeld aufnehmen zu können.

Der hauseigene Payment Service Provider (PSP) „ipayment“ wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr überarbeitet, um weitere Bezahlmethoden aufzunehmen und darüber hinaus international einsetzbar zu sein. Hierzu wurde die Konfiguration der Zahlarten und der jeweiligen Landessprachen vereinfacht. Diese Anpassungen erleichtern Integrationen in bestehende bzw. neue eShop-Lösungen.

Sicherheitstechnologie zur Verfügbarkeitssteigerung: Im Geschäftsjahr 2013 konnte United Internet im Bereich Hosting die Stabilität der Produkte trotz massiver und ansteigender DDoS- (Distributed Denial of Service) und Brute Force Attacks auf die Infrastruktur, weiter verbessern. Dies gelang u. a. auch durch neue Konzepte wie die Einbindung eines Security Modules in den Apache-Webserver, das derartige Anfragen nach dynamischen Regelwerken analysiert und herausfiltert und somit die Infrastruktur schützt.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat im Jahr 2013 seine Wachstumsprognose für die Weltwirtschaft unterjährig mehrfach nach unten korrigiert. Im Rahmen des letzten Updates seines „World Economic Outlook“ vom 21. Januar 2014 hat der IWF letztendlich ein Wachstum der **Weltwirtschaft** im Jahr 2013 von 3,0 % (nach 3,1 % im Vorjahr) errechnet. Das sind 0,5 Prozentpunkte weniger, als der IWF noch in seiner Prognose vom Januar 2013 vorausgesagt hatte. Damit ist die weltweite Wachstumsdynamik seit dem Jahr 2010 (+5,2 %) zum dritten Mal in Folge zurückgegangen.

Als Grund für die schwächer als erwartet ausgefallene globale Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2013 nennt der Fonds im Wesentlichen die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit in Europa, die Ungewissheit über die Folgen einer strengeren US-Geldpolitik sowie die schwächelnde wirtschaftliche Entwicklung in Schwellen- und Entwicklungsländern.

Gleichwohl wurde das weltweite Wachstum 2013 erneut primär von den Schwellen- und Entwicklungsländern getragen, die um 4,7 % (nach 4,9 % im Vorjahr) zulegen konnten. Deutlich schwächer fiel das Wachstum in den entwickelten Volkswirtschaften Europas, Nordamerikas und Japans aus, die nur ein Wachstum von 1,3 % (nach 1,4 % im Vorjahr) verzeichnen konnten.

In den nordamerikanischen Zielländern von United Internet, den USA, Kanada und Mexiko, fiel die wirtschaftliche Entwicklung in 2013 recht unterschiedlich aus. Während das Wachstum in **Kanada** mit 1,7 % stabil auf Vorjahresniveau blieb, ging die Wirtschaftsleistung in den **USA** von 2,8 % auf 1,9 % und in **Mexiko** von 3,7 % auf 1,2 % jeweils deutlich zurück.

Für die **Euro-Zone** hat der IWF für 2013 erneut eine Rezession mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um -0,4 % (Vorjahr: -0,7 %) festgestellt.

Auch in Europa fiel die wirtschaftliche Entwicklung der wesentlichen Zielländer von United Internet recht unterschiedlich aus. Während das Nicht-Euro-Land **Großbritannien** um 1,7 % (Vorjahr: 0,3 %) zulegen und **Frankreich** zumindest wieder ein kleines Plus von 0,2 % (Vorjahr: 0,0 %) erzielen konnte, mussten Spanien und Italien erneut eine starke Rezession ausweisen. Obwohl sich die dortigen Volkswirtschaften im Vergleich zum Vorjahr verbessert zeigten, ging die Wirtschaftsleistung in **Spanien** um -1,2 % (Vorjahr: -1,6 %) und in **Italien** um -1,8 % (Vorjahr: -2,5 %) erneut zurück.

Für den aus United Internet Sicht wichtigsten Markt, **Deutschland**, hat der IWF für 2013 ein Wirtschaftswachstum von 0,5 % errechnet. Dies sind zwar nur 0,1 Prozentpunkte weniger, als der IWF in seiner Prognose vom Januar 2013 vorausgesagt hatte, gleichzeitig jedoch 0,4 Prozentpunkte weniger, als die deutsche Wirtschaft im Jahr 2012 erreichen konnte. Ursächlich hierfür sehen

Wirtschaftsfachleute insbesondere die weltweite wirtschaftliche Abschwächung und deren negativen Einfluss auf den traditionell starken deutschen Export.

Veränderungen des Bruttoinlandsproduktes

	2010	2011	2012	2013
Welt	5,2 %	3,9 %	3,1 %	3,0 %
USA	3,0 %	1,8 %	2,8 %	1,9 %
Kanada	3,2 %	2,6 %	1,7 %	1,7 %
Mexiko	5,4 %	3,9 %	3,7 %	1,2 %
Euro-Zone	1,9 %	1,4 %	-0,7 %	-0,4 %
Deutschland	3,6 %	3,1 %	0,9 %	0,5 %
Frankreich	1,4 %	1,7 %	0,0 %	0,2 %
Italien	1,5 %	0,4 %	-2,5 %	-1,8 %
Spanien	-0,1 %	0,4 %	-1,6 %	-1,2 %
Großbritannien	2,1 %	0,9 %	0,3 %	1,7 %

Quelle: Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook (Update), Januar 2014

Entwicklung der Branche

Auch der deutsche Markt für Informations- und Telekommunikationstechnologie (ITK) hat sich schlechter entwickelt als zu Jahresbeginn 2013 erwartet. Deshalb hat der Branchenverband BITKOM auch seine ursprüngliche Wachstumsprognose für das Jahr 2013 unterjährig bereits von 1,4 % auf 0,1 % gesenkt. Letztendlich musste der Verband im Rahmen seiner Jahrespressekonferenz auf der CeBIT für das Jahr 2013 sogar einen Umsatzrückgang um 0,6 % auf 150,8 Mrd. € konstatieren.

Umsatz mit ITK-Produkten und -Diensten in Deutschland (in Mrd. €)

	2011	2012	2013	Veränderung
Gesamtmarkt ITK	148,1	151,7	150,8	- 0,6 %
Teilmarkt IT	71,2	73,1	74,2	+ 1,5 %
Teilmarkt Telekommunikation	64,2	66,0	65,9	- 0,2 %
Teilmarkt Unterhaltungselektronik	12,7	12,6	10,7	- 15,1 %

Quelle: BITKOM

Entwicklung der Kernmärkte von United Internet

Die aus Sicht des Geschäftsmodells von United Internet wichtigsten ITK-Märkte sind insbesondere der deutsche Breitband- und Mobile-Internet-Markt im abonnementfinanzierten Segment „Access“ sowie der weltweite Cloud-Computing-Markt und der deutsche Online-Werbemarkt im abonnement- und werbefinanzierten Segment „Applications“.

Breitbandmarkt in Deutschland

Die Nachfrage nach neuen festnetzbasierten Breitbandanschlüssen in Deutschland hat sich seit 2008 – auch infolge des starken Trends zur mobilen Internetnutzung – verlangsamt. Mit einem erwarteten Plus von 0,6 Mio. neuen Anschlüssen in 2013 auf 28,6 Mio. blieb die Anzahl der Neuschaltungen – nach 0,4 Mio. in 2012, 1,2 Mio. in 2011, 1,4 Mio. in 2010 und 2,2 Mio. in 2009 – deutlich hinter den Rekordjahren zurück, wie der Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten (VATM) und Dialog Consult in ihrer gemeinsamen TK-Marktanalyse Deutschland 2013 vom 16. Oktober 2013 hochgerechnet haben.

Bei den mit festnetzbasierten Breitbandanschlüssen erzielten Umsätzen erwartet PricewaterhouseCoopers für 2013 – laut der Studie „German Entertainment and Media Outlook 2013 - 2017“ vom Oktober 2013 – einen Anstieg um 1,3 % auf rund 7,6 Mrd. €.

Weitaus stärker als die Anzahl der neu geschalteten Anschlüsse sowie der mit Breitbandanschlüssen realisierten Umsätze hat sich gemäß einer Hochrechnung von Dialog Consult / VATM das durchschnittlich verbrauchte Datenvolumen – als Indikator für die weiter steigende Nutzung – mit einem Anstieg um 15,9 % auf 15,3 GB (pro Anschluss und Monat) entwickelt.

Markt-Kennzahlen: Breitband-Access (Festnetz) in Deutschland

	2013	2012	Veränderung
Breitbandanschlüsse (in Mio.)	28,6	28,0	+ 2,1 %
Breitbandumsätze (in Mrd. €)	7,6	7,5	+ 1,3 %
Datenvolumen pro Anschluss und Monat (in GB)	15,3	13,2	+ 15,9 %

Quelle: PricewaterhouseCoopers; Dialog Consult / VATM

Mobile-Internet-Markt in Deutschland

Sehr dynamisch hat sich der deutsche Mobile-Internet-Markt weiterentwickelt. So stiegen die Umsätze mit mobilen Datendiensten nach Angaben des Branchenverbandes BITKOM im Jahr 2013 um 5,8 % auf 9,1 Mrd. €.

Gleichzeitig nahm – als Zeichen für die zunehmende Nutzung mobiler Datendienste – das durchschnittlich verbrauchte Datenvolumen (pro Anschluss und Monat) um 15,0 % auf 261 MB zu.

Ein wesentlicher Grund für dieses Wachstum ist der Boom bei Smartphones, deren Absatz laut BITKOM in 2013 um 22,2 % auf 26,4 Mio. verkaufte Smartphones zulegen konnte. Die mit dem Verkauf von Smartphones erzielten Umsätze stiegen um 12,0 % auf 8,4 Mrd. €.

Markt-Kennzahlen: Mobile Internet (Mobilfunk) in Deutschland

	2013	2012	Veränderung
Mobile-Internet-Umsätze (in Mrd. €)	9,1	8,6	+ 5,8 %
Absatz Smartphones (in Mio. Stück)	26,4	21,6	+ 22,2 %
Smartphone-Umsätze (in Mrd. €)	8,4	7,5	+ 12,0 %
Datenvolumen pro Anschluss und Monat (in MB)	261	227	+ 15,0 %

Quelle: BITKOM / European Information Technology Observatory (EITO); Dialog Consult / VATM

Cloud-Computing-Markt

In einem Update der Studie „Forecast Overview: Public Cloud Services, Worldwide“ vom 28. August 2013 erwartet Gartner für 2013 ein weltweites Wachstum für Public Cloud Services von 111,2 Mrd. \$ um 17,9 % auf 131,1 Mrd. \$. Auch für die aus United Internet Sicht wesentlichsten Regionen Nordamerika (+24,8 % auf 42,3 Mrd. USD) und Westeuropa (+10,2 % auf 19,4 Mrd. USD) rechnet Gartner in 2013 mit einem kräftigen Plus.

Cloud Computing ist kein kurzfristiger Trend, sondern bedeutet einen tief greifenden Wandel bei der Bereitstellung und Nutzung von IT-Leistungen. Die genannten Zahlen zeigen, welche Dynamik in diesem Markt steckt. Die Anwender von IT erhalten mit Cloud Computing bessere Leistungen für weniger Geld. Gerade kleine und mittelständische Unternehmen bekommen dadurch Zugang zu IT-Anwendungen, die sich bislang nur große Konzerne leisten konnten.

Markt-Kennzahlen: Cloud Computing weltweit

	2013	2012	Veränderung
Umsatz weltweit (in Mrd. \$)	131,1	111,2	+ 17,9 %
Umsatz in Nordamerika (in Mrd. \$)	42,3	33,9	+ 24,8 %
Umsatz in Westeuropa (in Mrd. \$)	19,4	17,6	+ 10,2 %

Quelle: Gartner

Online-Werbemarkt in Deutschland

Bei den im deutschen Online-Werbemarkt erzielten Umsätzen (netto) erwartet PricewaterhouseCoopers für 2013 – laut der Studie „German Entertainment and Media Outlook 2013 - 2017“ vom Oktober 2013 – einen Anstieg um 9,6 % auf rund 5,12 Mrd. €.

Markt-Kennzahlen: Online-Werbung in Deutschland

(in Mrd. €)	2013	2012	Veränderung
Online-Werbeumsatz	5,12	4,67	+ 9,6 %
Davon Suchwortvermarktung	2,47	2,28	+ 8,3 %
Davon Display-Werbung	1,34	1,23	+ 8,9 %
Davon Affiliate / Classifieds	0,92	0,86	+ 7,0 %
Davon Video-Werbung	0,22	0,18	+ 22,2 %
Davon mobile Online-Werbung	0,18	0,13	+ 38,5 %

Quelle: PricewaterhouseCoopers

Rechtlichen Rahmenbedingungen / wesentliche Ereignisse

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit von United Internet blieben im Geschäftsjahr 2013 in Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 im Wesentlichen konstant und hatten daher keinen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung im United Internet Konzern.

Auch fanden im Geschäftsjahr 2013 keine wesentlichen Ereignisse statt, die einen maßgeblichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf hatten.

2.2 Geschäftsverlauf

Tatsächlicher und prognostizierter Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2013 ist für United Internet sehr erfolgreich verlaufen. Die zu Jahresbeginn sowie unterjährig veröffentlichten Prognosen konnte allesamt erreicht bzw. übertroffen werden.

Tatsächlicher und prognostizierter Geschäftsverlauf 2013

	Stand 31.12.2012*	Prognose 21.03.2013	Prognose 14.08.2013	Stand 31.12.2013**
Kundenverträge	12,04 Mio.	+ ~1 Mio.	+ ~ 1,1 Mio.	+ 1,41 Mio. =13,45 Mio.
Umsatz	2,397 Mrd. €	+ ~10 %	+ ~10 %	+ 10,8 % =2,656 Mrd. €
EBITDA aus etablierten Geschäftsfeldern	450,0 Mio. €	~500 Mio. €	~500 Mio. €	+ 14,5 % =515,1 Mio. €
EBITDA-wirksame Anlaufverluste in neuen Geschäftsfeldern***	124,1 Mio. €	~100 Mio. €	~100 Mio. €	- 13,1 % =107,9 Mio. €
EBITDA	325,9 Mio. €	~400 Mio. €	~400 Mio. €	+ 24,9 % =407,2 Mio. €
EPS	0,71 €	1,00-1,10 €	1,00-1,10 €	+ 50,7 % =1,07 €
Free Cashflow****	204,7 Mio. €	>200 Mio. €	>200 Mio. €	+ 3,6 % =212,0 Mio. €

* Ohne Sonderfaktoren: Sedo-Wertminderungen (EPS-Effekt: -0,24. €) sowie Aktienverkäufe Freenet (EBITDA-Effekt: +17,9 Mio. €; EPS-Effekt: +0,09 €)

** Wachstum Kundenverträge: Organisches Wachstum (1,08 Mio.) zzgl. Kundenverträge aus Arsys-Übernahme (0,33 Mio.)

*** Investitionen in neue Geschäftsfelder (De-Mail, 1&1 DIY, nTLDs)

**** Free Cashflow ist definiert als Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit, verringert um Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, zuzüglich Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Die Zahl der kostenpflichtigen **Kundenverträge** konnte um 1,08 Mio. bzw. inkl. der Arsys-Übernahme um 1,41 Mio. Verträge (Prognose 21.03.2013: ca. 1,0 Mio. / Prognose 14.08.2013: ca. 1,1 Mio.) auf insgesamt 13,45 Mio. gesteigert werden.

Der **Konzernumsatz** legte um 10,8 % (Prognose: ca. 10 %) auf 2,656 Mrd. € zu.

Trotz der unterjährig erhöhten Kundenprognose konnten auch die ursprünglichen Ergebnisprognosen erreicht werden: So stieg das **EBITDA aus etablierten Geschäftsfeldern** deutlich um 14,5 % auf 515,1 Mio. € (Prognose: ca. 500 Mio. €) gegenüber dem um Sonderfaktoren bereinigten Vorjahres-EBITDA.

Gleichzeitig wurde die starke Cash-Generierung in den etablierten Geschäftsfeldern dazu genutzt, um **hohe Investitionen** in Entwicklung und Aufbau der neuen Geschäftsfelder zu tätigen und so Wachstumspotenziale für die Zukunft zu erschließen. Dank der besser als erwartet verlaufenen Entwicklung in den etablierten Geschäftsfeldern konnten dabei insgesamt 107,9 Mio. € (Prognose: ca. 100 Mio. €) EBITDA-wirksam in neue Geschäftsfelder

investiert werden.

Insgesamt verbesserte sich das **EBITDA** damit um 24,9 % auf 407,2 Mio. € (Prognose: ca. 400 Mio. €) gegenüber dem um Sonderfaktoren bereinigten Vorjahres-EBITDA.

Das **EPS** stieg um 50,7 % auf 1,07 € (Prognose: 1,00-1,10 €) gegenüber dem um Sonderfaktoren bereinigten Vorjahres-EPS.

Der **Free Cashflow**, definiert als Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit, verringert um Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, zuzüglich Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, verbesserte sich im Geschäftsjahr 2013 nochmals um 3,6 % auf 212,0 Mio. € (Prognose: >200 Mio. €)

Entwicklung der Segmente

Segment „Access“

Im **Segment „Access“** sind die kostenpflichtigen Festnetz- und Mobile-Access-Produkte der Gesellschaft inklusive der damit verbundenen Anwendungen (wie Heimvernetzung, Online-Storage, Telefonie oder Video-on-Demand) zusammengefasst. In diesem Bereich ist United Internet ausschließlich in Deutschland aktiv und zählt zu den führenden Anbietern. Die Gesellschaft agiert dabei netzunabhängig und kauft von verschiedenen Vorleistungsanbietern standardisierte Netzleistungen ein. Diese werden mit Endgeräten, selbstentwickelten Applikationen und Services veredelt, um sich so vom Wettbewerb zu differenzieren. Vermarktet werden die Access-Produkte über die bekannten Marken GMX, WEB.DE und 1&1, mit denen der Massenmarkt umfassend und zielgruppenspezifisch adressiert wird.

Im Zuge der dynamischen Kundenentwicklung stieg der **Segment-Umsatz** im Geschäftsjahr 2013 erneut deutlich um 12,7 % von 1.586,1 Mio. € auf 1.788,3 Mio. €. Der Umsatzanteil des Segments am Gesamtumsatz im Konzern betrug damit 67,3 %.

Segment-EBITDA und **-EBIT** lagen – trotz höherer Investitionen in das Kundenwachstum (+820.000 Verträge in 2013 im Vergleich zu +670.000 im Vorjahr) sowie der vollständig ergebniswirksamen Verbuchung der Smartphone-Subventionen aus dem unvermindert stark wachsenden Mobile-Internet-Geschäft – mit 245,4 Mio. € (Vorjahr: 191,8 Mio. €) und 217,4 Mio. € (Vorjahr: 164,3 Mio. €) deutlich um 27,9 % bzw. 32,3 % über den Vorjahreswerten.

Alle Kundengewinnungskosten sind ebenso wie die Konvertierungskosten von Resale-DSL-Anschlüssen auf Komplettpakete (ULL) unverändert direkt als Aufwand verbucht worden.

Die Zahl der **Mitarbeiter** in diesem Segment stieg um 13,6 % auf 2.191 (Vorjahr 1.928).

Wesentliche Umsatz- und Ergebniskennzahlen im Segment „Access“
(in Mio. €)

	2013	2012	Veränderung
Umsatz	1.788,3	1.586,1	+ 12,7 %
EBITDA	245,4	191,8	+ 27,9 %
EBIT	217,4	164,3	+ 32,3 %

Quartalsentwicklung
(in Mio. €)

	Q1 2013	Q2 2013	Q3 2013	Q4 2013	Q4 2012	Veränderung
Umsatz	421,7	441,5	458,7	466,4	417,1	+ 11,8 %
EBITDA	54,8	54,0	67,1	69,5	46,3	+ 50,1 %
EBIT	47,2	47,3	60,2	62,7	39,1	+ 60,4 %

Historische Entwicklung wesentlicher Umsatz- und Ergebniskennzahlen*
(in Mio. €)

	2010	2011	2012	2013
Umsatz	1.230,1	1.368,0	1.586,1	1.788,3
EBITDA	122,6	152,3	191,8	245,4
EBITDA-Marge	10,0 %	11,1 %	12,1 %	13,7 %
EBIT	92,0	122,2	164,3	217,4
EBIT-Marge	7,5 %	8,9 %	10,4 %	12,2 %

* Mit dem Verkauf des AdLINK-Media-Geschäfts in 2009 sowie dem Start der Mobile-Internet-Produkte im Jahr 2010 hat sich das Geschäftsmodell von United Internet sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage stark verändert. Aus diesem Grund beginnt United Internet die Mehrperiodenübersicht auch erst mit dem Geschäftsjahr 2010.

Die Zahl der kostenpflichtigen **Access-Verträge** stieg im Geschäftsjahr 2013 um 820.000 Verträge auf 5,54 Mio. Im Mobile-Internet-Geschäft konnten davon 570.000 neue Kundenverträge hinzugewonnen und damit die Kundenzahl auf 1,98 Mio. gesteigert werden. Auch die wichtigen DSL-Komplettverträge konnten um 390.000 Kundenverträge auf insgesamt 3,18 Mio. zulegen. Im Bereich der auslaufenden Geschäftsmodelle T-DSL und R-DSL hingegen war die Zahl der Kundenverträge auch im Geschäftsjahr 2013 erwartungsgemäß weiter rückläufig (-140.000 Kundenverhältnisse). In Summe legten die DSL-Verträge somit um 250.000 Verträge auf 3,56 Mio. zu. Damit konnte United Internet im deutschen Breitbandmarkt (Festnetz) deutlich stärker wachsen als der Markt (+7,6 % im Vergleich zu 2,1 % Marktwachstum).

Entwicklung der Access-Verträge im Geschäftsjahr 2013
(in Mio.)

	31.12.2013	31.12.2012*	Veränderung
Access, Verträge gesamt	5,54	4,72	+ 0,82
davon Mobile Internet	1,98	1,41	+ 0,57
davon DSL-Komplettpakete	3,18	2,79	+ 0,39
davon T-DSL / R-DSL	0,38	0,52	- 0,14

* Zahlen zur besseren Vergleichbarkeit angepasst (siehe Bericht zum 1. Quartal 2013, Seite 9: Kunden- und Vertragsinventur)

Entwicklung der Access-Verträge im 4. Quartal 2013
(in Mio.)

	31.12.2013	30.09.2013	Veränderung
Access, Verträge gesamt	5,54	5,36	+ 0,18
davon Mobile Internet	1,98	1,86	+ 0,12
davon DSL-Komplettpakete	3,18	3,09	+ 0,09
davon T-DSL / R-DSL	0,38	0,41	- 0,03

Produkt-Highlights 2013

Im Berichtszeitraum standen insbesondere der Ausbau des Leistungsumfangs der 1&1 All-Net-Flat-Produktfamilie, die Flexibilisierung aller 1&1 Mobile Internet Produkte sowie der Start von „Smart Home“ bei 1&1 DSL im Vordergrund.

- **Mehr Surfgeschwindigkeit und Datenvolumen für alle 1&1 All-Net-Flats:** Im Januar 2013 wurde die 1&1 All-Net-Flat-Produktfamilie mit höheren Surfgeschwindigkeiten und größerem Highspeed-Datenvolumen ausgestattet. So verfügt die 1&1 All-Net-Flat Basic nun über 500 MB Highspeed-Datenvolumen statt 300 MB bei einer Geschwindigkeit von bis zu 7,2 Mbit/s, die 1&1 All-Net-Flat Plus über 1.000 MB statt 500 MB Highspeed-Datenvolumen bei einer Geschwindigkeit von bis zu 14,4 Mbit/s und die 1&1 All-Net-Flat Pro über 2.000 MB statt 1.000 MB Highspeed-Datenvolumen.
- **Flexible Datenpakete für alle 1&1 Mobile Internet-Tarife:** Seit Februar 2013 stellt 1&1 ihren Mobile-Internet-Nutzern optionale Highspeed-Datenpakete zur Verfügung. Sobald 75 % bzw. 100 % des Highspeed-Inklusiv-Kontingents verbraucht sind, erhalten 1&1 All-Net-Flat-Nutzer sowie 1&1 Notebook-Flat- und Tablet-Flat-Nutzer jeweils eine SMS, die sie darüber informiert und eine Buchungsmöglichkeiten für Erweiterungspakete anbietet.
- **Mit 1&1 DSL in Richtung „Smart Home“:** Die Kaffeemaschine auf dem Heimweg einschalten, das Licht auch im Urlaub an- und ausknipsen, oder prüfen, ob das Bügeleisen wirklich aus ist. Intelligente Steckdosen – mit WLAN-Fernsteuerung über das Heimnetzwerk oder per Smartphone-App erreichbar – machen's möglich. Damit geht 1&1 DSL einen ersten Schritt in Richtung „Smart Home“. Die 1&1 SmartEnergie-Steckdose hilft auch beim Energiesparen. Sie sammelt Daten zur Energienutzung und macht diese in

individuellen Auswertungen pro Stunde, Tag, Monat oder Jahr verfügbar. So lässt sich beispielsweise auch eine persönliche CO2-Bilanz erstellen.

Segment „Applications“

Das **Segment „Applications“** umfasst das Applikations-Geschäft von United Internet – werbefinanziert oder im kostenpflichtigen Abonnement. Zu diesen Applikationen gehören z. B. Domains, Homepages, Webhosting, Server und E-Shops, Anwendungen für Personal Information Management (E-Mail, Aufgaben, Termine, Adressen), Groupwork, Online-Storage und Office-Applikationen, die in der eigenen „Internet-Fabrik“ oder in Kooperation mit Partnerfirmen entwickelt und in den 7 Rechenzentren der Gesellschaft betrieben werden. Im Segment „Applications“ ist United Internet ein auch international führendes Unternehmen und in zahlreichen europäischen Ländern (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Österreich, Polen, Schweiz, Spanien) sowie in Nordamerika (Kanada, Mexiko, USA) aktiv. Die zielgruppenspezifische Vermarktung der Applikationen erfolgt über die unterschiedlich positionierten Marken GMX, mail.com, WEB.DE, 1&1, Arsys, united-domains, Fasthosts und InterNetX. Darüber hinaus bietet die United Internet AG ihren Kunden über Sedo und affilinet erfolgsbasierte Werbe- und Vertriebsplattformen im Internet an.

Im Geschäftsbereich „Applications“ stieg der **Umsatz** im Geschäftsjahr 2013 um 7,0 % von 810,2 Mio. € auf 867,0 Mio. €. Und dies vor dem Hintergrund, dass die Erlöse aus der Werbevermarktung der United Internet Portale im 1. Quartal 2013 um ca. 6,4 Mio. € unter den Vorjahreswerten blieben. Seit dem 2. Quartal lagen diese Erlöse wieder über dem Vorjahresniveau und es konnten auch in diesem Bereich wieder Wachstumsraten erzielt werden. Das **Auslandsgeschäft** wuchs um 11,2 % auf 296,9 Mio. € (Vorjahr: 266,9 Mio. €). Der Umsatzanteil des Segments „Applications“ steht damit für rund 32,6 % des Gesamtumsatzes im Konzern.

Wie bereits in den Vorjahren hat United Internet auch im Geschäftsjahr 2013 stark in Aufbau, Entwicklung und Vermarktung der neuen Geschäftsfelder investiert. Im Vordergrund standen dabei insbesondere De-Mail, die 1&1 Do-it-Yourself Homepage sowie die neuen Top-Level-Domains (nTLDs). Im Geschäftsjahr 2013 hat United Internet insgesamt 107,9 Mio. € (Vorjahr: 124,1 Mio. €) – und damit noch mehr als ursprünglich geplant (100 Mio. €) – in die neuen Geschäftsfelder investiert.

Trotz dieser weiterhin hohen Investitionen stiegen das **EBITDA** von 132,1 Mio. € um 27,7 % auf 168,7 Mio. € und das **EBIT** von 66,6 Mio. € (vergleichbarer Vorjahreswert ohne Sedo-Wertminderungen in Höhe von 46,3 Mio. €) um 53,3 % auf 102,1 Mio. €.

Auch in diesem Segment werden die Kundengewinnungskosten unverändert direkt als Aufwand verbucht.

Im September 2013 wurde die zu 100 % übernommene Arsys Internet S.L. erstmals in die Finanz- und Kundenzahlen des Segments einbezogen. Mehr dazu auf unter Punkt 2.2 „Geschäftsverlauf“ im Bereich „Beteiligungen im Konzern“ sowie im Konzernanhang unter Punkt 3 „Unternehmenszusammenschlüsse und Beteiligungen“.

Die Zahl der **Mitarbeiter** in diesem Segment stieg – auch durch die Übernahme von Arsys – um 8,8 % auf 4.669 (Vorjahr: 4.292).

Wesentliche Umsatz- und Ergebniskennzahlen im Segment „Applications“
(in Mio. €)

	2013	2012	Veränderung
Umsatz	867,0	810,2	+ 7,0 %
EBITDA	168,7	132,1	+ 27,7 %
EBIT*	102,1	66,6	+ 53,3 %

* 2012 ohne negative Sonderfaktoren (Sedo-Wertminderungen: EBIT-Effekt: 46,3 Mio. €)

Quartalsentwicklung
(in Mio. €)

	Q1 2013	Q2 2013	Q3 2013	Q4 2013	Q4 2012	Veränderung
Umsatz	207,9	211,7	213,4	234,0	212,8	+ 10,0 %
EBITDA	38,5	32,3	41,0	56,9	40,0	+ 42,3 %
EBIT	23,1	16,4	23,7	38,9	22,6	+ 72,1 %

Historische Entwicklung wesentlicher Umsatz- und Ergebniskennzahlen*
(in Mio. €)

	2010	2011	2012	2013
Umsatz	676,5	725,8	810,2	867,0
Anlaufverluste**	21,7	42,7	124,1	107,9
EBITDA	232,7	183,4	132,1	168,7
EBITDA-Marge	34,4 %	25,3 %	16,3 %	19,5 %
EBIT***	177,3	125,0	66,6	102,1
EBIT-Marge	26,2 %	17,2 %	8,2 %	11,8 %

* Mit dem Verkauf des AdLINK-Media-Geschäfts in 2009 sowie dem Start der Mobile-Internet-Produkte im Jahr 2010 hat sich das Geschäftsmodell von United Internet sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage stark verändert. Aus diesem Grund beginnt United Internet die Mehrperiodenübersicht auch erst mit dem Geschäftsjahr 2010.

** Anlaufverluste = EBITDA-wirksame Anlaufverluste in neuen Geschäftsfeldern

*** 2012 ohne Sonderfaktoren (Sedo-Wertminderungen: EBIT-Effekt: -46,3 Mio. €)

Die Zahl der kostenpflichtigen **Verträge für Business-Applikationen** stieg im Geschäftsjahr 2013 weltweit um 530.000 auf 5,73 Mio. (davon +110.000 Verträge für die 1&1 Do-It-Yourself Homepage auf insgesamt 510.000). Zu diesem Vertragswachstum trugen die Verträge im Inland mit einem Plus von 90.000 auf 2,37 Mio. sowie die Verträge im Ausland mit einem Plus von 440.000 auf 3,36 Mio. bei. Das starke Wachstum im Ausland resultiert auch aus der

Übernahme des spanischen Wettbewerbers Arsys, die rund 330.000 Kundenverträge zum Gesamtvertragsbestand beitrug.

Mit dem Start in Mexiko wurde im Berichtszeitraum auch die Internationalisierung der Business-Applikationen weiter fortgesetzt.

Entwicklung der Business-Applications-Verträge im Geschäftsjahr 2013

(in Mio.)

	31.12.2013	31.12.2012*	Veränderung
Business-Applications, Verträge gesamt	5,73	5,20	+ 0,53
davon „Inland“	2,37	2,28	+ 0,09
davon „Ausland“	3,36	2,92	+ 0,44

* Zahlen zur besseren Vergleichbarkeit angepasst (siehe Bericht zum 1. Quartal 2013, Seite 11: Kunden- und Vertragsinventur)

Entwicklung der Business-Applications-Verträge im 4. Quartal 2013

(in Mio.)

	31.12.2013	30.09.2013	Veränderung
Business-Applications, Verträge gesamt	5,73	5,72	+ 0,01
davon „Inland“	2,37	2,35	+ 0,02
davon „Ausland“	3,36	3,37	- 0,01

Im Bereich Business-Applikationen hat United Internet im 2. Halbjahr 2013 die Werbebudgets aus der internationalen TV-Vermarktung der 1&1 Do-It-Yourself Homepage in eine breit angelegte Werbekampagne für die neuen Top-Level-Domains (nTLDs) umgeschichtet. Einzelheiten zu den nTLDs finden sich unter den „Produkt-Highlights 2013“ am Ende dieses Segmentberichts. Erklärtes Ziel der Gesellschaft war es, bis Jahresende 2013 ca. 5 Mio. unverbindliche Vorregistrierungen für **nTLDs** zu generieren. Mit rund 5,9 Mio. Vorregistrierungen zum 31. Dezember 2013 konnte United Internet dieses Ziel übertreffen. Aus den generierten Vorregistrierungen sollen bei Verfügbarkeit der Endung sukzessive kostenpflichtige Kundenverträge gewonnen werden. United Internet hat am 6. November 2013 eine Registrar-Vereinbarung mit der amerikanischen Domain-Registry Donuts Inc. unterzeichnet und am 8. November mit der Annahme verbindlicher Vorbestellungen für die ersten 4 Domain-Endungen begonnen. Als größte Registry für neue Top-Level-Domains plant Donuts Inc. insgesamt mehr als 150 neue Domain-Endungen anzubieten.

Die Zahl der **Consumer-Accounts** stieg im Geschäftsjahr 2013 leicht um 10.000 auf 33,69 Mio. Kostenpflichtige Accounts mit Premium-Mail-Subscription reduzierten sich um 40.000 auf 1,87 Mio. Ursächlich hierfür war die Erweiterung des Leistungsumfangs der konkurrierenden und werbefinanzierten Free-Accounts. Die kostenpflichtigen Accounts mit Value-Added-Subscription stiegen um 100.000 auf 310.000. Nach der am 5. März 2013 erhaltenen Akkreditierung waren zum 31. Dezember 2013 insgesamt 490.000 De-Mail-Nutzungsverträge geschlossen, von denen 210.000 Nutzer abschließend identifiziert und freigeschaltet werden konnten. Anders als bei den Accounts mit Premium-Mail-

Subscription und Value-Added-Subscription handelt es sich bei den genannten De-Mail-Nutzungsverträgen nicht um kostenpflichtigen Verträge gemäß der Vertrags-Policy von United Internet, da diese Verträge nicht an eine monatliche Grundgebühr gekoppelt sind sondern rein verbrauchsabhängig abgerechnet werden.

Entwicklung der Consumer-Applications-Accounts im Geschäftsjahr 2013 (in Mio.)

	31.12.2013	31.12.2012*	Veränderung
Consumer-Applications, Accounts gesamt	33,69	33,68	+ 0,01
davon mit Premium-Mail-Subscription	1,87	1,91	- 0,04
davon mit Value-Added-Subscription	0,31	0,21	+ 0,10
davon mit De-Mail-Adresse/-Identifizierung	0,49 / 0,21	-	+ 0,49 / 0,21

* Zahlen zur besseren Vergleichbarkeit angepasst (siehe Bericht zum 1. Quartal 2013, Seite 11: Kunden- und Vertragsinventur)

Entwicklung der Consumer-Applications-Accounts im 4. Quartal 2013 (in Mio.)

	31.12.2013	30.09.2013	Veränderung
Consumer-Applications, Accounts gesamt	33,69	33,47	+ 0,22
davon mit Premium-Mail-Subscription	1,87	1,89	- 0,02
davon mit Value-Added-Subscription	0,31	0,30	+ 0,01
davon mit De-Mail-Adresse/-Identifizierung	0,49 / 0,21	0,42 / 0,17	+ 0,07 / 0,04

Produkt-Highlights 2013

Bei Consumer-Applikationen standen im Berichtszeitraum der Start der neuen GMX-Postfächer sowie die De-Mail-Akkreditierung von WEB.DE und GMX im Vordergrund. Bei den Business-Applikationen standen der Ausbau der Funktionalitäten der 1&1 Do-It-Yourself Homepage, der Launch von Microsoft Exchange 2013, der Start der Vorregistrierung für die neuen Top-Level-Domains sowie der Launch der neuen 1&1 Shared-Hosting-Produktlinie im Mittelpunkt.

- **16 Mio. Postfächer mit Cloud-Speicher bei GMX:** Im 1. Quartal 2013 erhielten 16 Millionen aktive E-Mail-Postfächer in Deutschland, Österreich und der Schweiz eine verbesserte Benutzeroberfläche mit einer noch einfacheren Bedienung. So wurden viele neue Funktionen und ein zwei Gigabyte großer Cloud-Speicher komfortabel integriert.
- **WEB.DE und GMX für De-Mail akkreditiert:** Im Rahmen der CeBIT 2013 haben WEB.DE und GMX die Akkreditierung für De-Mail erhalten. Damit wurde einer der wichtigsten Meilensteine bei diesem Projekt erreicht. Seit dem 6. März 2013 wird der Start von De-Mail bei WEB.DE und GMX auch von einer TV-Kampagne begleitet.

- **1&1 Do-It-Yourself Homepage mit neuen, zusätzlichen Funktionen:** Im März 2013 hat 1&1 eine Reihe neuer Tools in die 1&1 Do-It-Yourself Homepage integriert, die Unternehmern und Freiberuflern helfen, sowohl das Erscheinungsbild als auch die Leistungsfähigkeit ihrer Webseiten weiter zu optimieren. So erlaubt die neue „Multimedia-Show“ ganz einfach audiovisuelles Material für eine überzeugende Kundenansprache zu gestalten, der neue „Blätterkatalog“ macht die Erstellung von Online-Broschüren einfach und das „Online-Umfrage-Tool“ bietet eine komfortable Lösung, um Kunden-Feedback einzuholen.
- **1&1 bietet neues Paket für Microsoft Exchange 2013:** Seit April 2013 bietet 1&1 die neue professionelle Mail-Lösung "Microsoft Exchange 2013" an. Das Angebot richtet sich in erster Linie an kleine und mittelständische Betriebe. Das Exchange Postfach mit einer Speicherkapazität von 25 Gigabyte und der neuesten Outlook-Version 2013 bietet den Kunden die Möglichkeit, mit jedem internetfähigen Endgerät auf das Mail-Postfach zuzugreifen. Eine Echtzeit-Synchronisation mit dem Desktop-PC ermöglicht jederzeit auch den mobilen Zugriff mittels Notebook, Smartphone oder Tablet-PC. Die Kunden profitieren darüber hinaus von den hohen Sicherheitsstandards beim Schutz vor Spam und Viren.
- **1&1 bietet Vorregistrierung für neue Top-Level-Domains (nTLDs):** Seit Juli 2013 bietet 1&1 Privatpersonen und Gewerbetreibenden die Möglichkeit, sich für Internet-Adressen der neuesten Generation unverbindlich vor zu registrieren. Insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen aber auch für Vereine bieten die neuen, so genannten nTLDs über 700 attraktive Endungen wie beispielsweise .berlin, .restaurant, .shop, .gmbh, .music oder .auto. Nachdem bislang die Adress-Endungen überwiegend an Länder gekoppelt waren, spielen bei der Adress-Generierung künftig auch Themen, Orte oder Branchen eine wichtige Rolle. Mit den neuen Top-Level-Domains werden die bislang begrenzten Namensräume um ein Vielfaches erweitert und parallel hierzu erhöhen sich die Optionen für individuelle Adressgestaltungen. Insbesondere Geschäftsinhabern werden die neuen Adressräume zusätzliches Kundeninteresse beschern, wobei auch die digitale Markenidentifikation deutlich gestärkt wird.
- **1&1 startet neue Shared-Hosting-Produktlinie:** Im September 2013 hat 1&1 eine neue Hosting Produktlinie vorgestellt, die für höchste Performance und Flexibilität beim Hosten von Webseiten entwickelt wurde. Verfügbar als Linux- und Windows-Version bieten die neuen Produkte professionelle Entwicklerwerkzeuge, ein benutzerfreundliches WebApp Center, Kontrollmöglichkeiten für optimale Performance und ein erfahrenes Experten-Team für den Support rund um Top WebApps. Der Launch wird begleitet von der Vorstellung der neuen 1&1 Prinzipien für Hosting und eBusiness, welche den Kunden verbindliche Garantien für Support, flexible Verträge und Betriebssicherheit für ihre Hosting-Pakete zusichern.

Beteiligungen im Konzern

Wesentliche Veränderungen

Beteiligung an Open-Xchange

Anfang Juli 2013 hat sich United Internet – über die United Internet Ventures AG – mit 28,36 % am E-Mail- und Collaboration-Spezialisten Open-Xchange AG beteiligt. Die Anschaffungskosten für die Open-Xchange-Anteile betragen 15,0 Mio. €. Open-Xchange bietet mit der „OX App Suite“ eine umfassende, browserbasierte Software-Lösung für die Bearbeitung und Verwaltung von E-Mails, Kontakten und Terminen, die in Echtzeit um Informationen aus sozialen Netzwerken wie Facebook, LinkedIn, XING und Twitter ergänzt werden können. Bilder, Audio-, Video- und Office-Dateien können ebenfalls mit Open-Xchange zentral gespeichert, verwaltet und in Teams bearbeitet werden. Daneben wird mit „OX Documents“ derzeit eine cloudbasierte Office-Lösung entwickelt. Die Open-Xchange AG konnte ihren Umsatz und die Zahl der Nutzer in den vergangenen 3 Jahren um jeweils 50 % steigern. Aktuell ist die Software von Open-Xchange bei mehr als 80 Mio. Anwendern im Einsatz, die ihnen von mehr als 80 Hosting- und Telekommunikationsanbietern weltweit als Software-as-a-Service (SaaS) bereitgestellt wird. Die United Internet Tochter 1&1 Internet AG arbeitet im Bereich ihrer E-Mail- und Collaboration-Lösungen bereits seit Jahren erfolgreich mit Open-Xchange zusammen.

Übernahme von Arsys

Im August 2013 hat sich United Internet mit den Anteilseignern der spanischen Arsys Internet S.L., den Private Equity Gesellschaften The Carlyle Group und Mercapital sowie weiteren Altgesellschaftern, über den 100 %-igen Erwerb von Arsys durch die 1&1 Internet AG geeinigt. Im Rahmen der Transaktion wurden 138,1 Mio. € in bar beglichen. Arsys beschäftigt rund 300 Mitarbeiter und ist mit rund 330.000 Kundenverträgen, rund 40 Mio. € Jahresumsatz und einem EBITDA von rund 15 Mio. € einer der Marktführer im spanischen Webhosting- und Cloud-Computing-Markt. Die Produkte der Gesellschaft werden in 2 firmeneigenen Rechenzentren in Spanien betrieben. Mit der Übernahme von Arsys konnte United Internet die Marktposition im spanischen Markt deutlich ausbauen und kann den spanischen Markt künftig mit den Marken 1&1 und Arsys koordiniert weiter erschließen. Arsys wurde erstmalig im September 2013 (im Segment Applications) in den Konzernabschluss der United Internet AG einbezogen. Weitere Informationen dazu finden sich im Konzernanhang unter Punkt **3** „Unternehmenszusammenschlüsse und Beteiligungen“.

Squeeze-Out-Verfahren bei der Sedo Holding AG

United Internet hat am 2. Oktober 2013 bekannt gegeben, dass sie über die United Internet Ventures AG die von den Sedo-Gründern gehaltenen 4.461.379 Aktien an der Sedo Holding AG, Köln, zu einem Kaufpreis von 2,60 € pro Aktie erworben hat. Damit hatte United Internet Ventures ihren Anteil an der Sedo Holding AG auf 96,05 % erhöht und konnte ein Squeeze-Out-Verfahren gemäß §§ 327a ff. AktG bei der Sedo Holding AG einleiten. Bereits zuvor hatten die Organmitglieder von United Internet, Herr Dommermuth, Herr Lang und Herr Scheeren, ihre Aktien an United Internet Ventures veräußert. Der Kaufpreis für diese Aktien beträgt ebenfalls 2,60 € je Aktie und entspricht somit dem Verkaufspreis, zu dem auch die Sedo-Gründer ihre Aktien an United Internet verkauft haben. Mit dem Squeeze-Out verfolgt United Internet das Ziel, die von

der Sedo Holding AG betriebenen Geschäftsfelder Affiliate-Marketing (über affilinet) und Domain-Marketing (über Sedo) stärker in die strategische Weiterentwicklung der United Internet Gruppe einzubinden. Neben der beabsichtigten stärkeren Verzahnung der Sedo-Aktivitäten mit anderen Geschäftsfeldern im Konzern verfolgt United Internet auch das Ziel, Sedo und affilinet durch die kürzeren Entscheidungsprozesse flexibler und schlagkräftiger am Markt aufzustellen und die mit der Börsennotierung und Regelpublizität verbundenen Kosten einzusparen. Im Dezember 2013 wurde die gutachterlich ermittelte und seitens eines gerichtlich bestellten Abfindungsprüfers geprüfte Barvergütung für die verbliebenen Sedo-Holding-Aktionäre auf 2,77 € je Aktie festgelegt. Weitere Einzelheiten dazu finden sich unter Punkt 3 im „Nachtragsbericht“.

Neben diesen Beteiligungen sowie ihren (vollkonsolidierten) operativen Kernmarken im Access- und Applications-Segment hielt United Internet zum 31. Dezember 2013 eine Reihe weiterer Beteiligungen.

Beteiligungen an börsennotierten Unternehmen

Seit dem Jahr 2007 hält United Internet eine Beteiligung an der **Goldbach Group AG**, Küsnacht-Zürich / Schweiz. Zum 31. Dezember 2013 betrug der Stimmrechtsanteil unverändert 14,96 %. Die Goldbach Group hat das Geschäftsjahr 2013 mit einem Umsatz in Höhe von 458,6 Mio. CHF bzw. 374,1 Mio. € (Vorjahr: 368,9 Mio. €) sowie – insbesondere bedingt durch Goodwill-Abschreibungen zur Portfoliobereinigung und weitere Einmaleffekte – einem negativen Konzernergebnis von -2,4 Mio. CHF bzw. -2,0 Mio. € (Vorjahr: 19,2 Mio. €) abgeschlossen. Die Marktkapitalisierung der Gesellschaft betrug rund 111 Mio. € zum 31. Dezember 2013 (nach 89 Mio. € im Vorjahr).

Seit der Einbringung des Display-Marketing-Geschäfts „AdLINK Media“ in Hi-Media (Mitte 2009) hält United Internet eine Beteiligung an der **Hi-Media S. A.**, Paris / Frankreich. Zum 31. Dezember 2013 betrug der Stimmrechtsanteil 10,50 %. Hi-Media hat das Geschäftsjahr 2013 mit einem Umsatz in Höhe von 185,3 Mio. € (Vorjahr: 194,7 Mio. €) sowie einem positiven Konzernergebnis von 1,9 Mio. € (Vorjahr: 5,9 Mio. €) abgeschlossen. Die Marktkapitalisierung der Gesellschaft betrug rund 85 Mio. € zum 31. Dezember 2013 (nach 94 Mio. € im Vorjahr).

Weitere wesentliche Beteiligungen

Bereits seit mehreren Jahren hält United Internet wesentliche Anteile an **der fun communications GmbH** (49,00 %) sowie der **Virtual Minds AG** (48,65 %). Während fun im Geschäftsjahr 2013 ein leicht negatives Ergebnis verzeichnen musste, konnte Virtual Minds ein positives Ergebnis erzielen.

Seit November 2010 ist United Internet an der **ProfitBricks GmbH**, einem Start-Up im Bereich Cloud Hosting (Infrastructure-as-a-Service, IaaS), mit 30,02 % beteiligt. ProfitBricks befindet sich derzeit in der Phase des Marken- und Kundenaufbaus und hat das Geschäftsjahr 2013 mit einem deutlich negativen Ergebnis abgeschlossen.

Im Dezember 2012 hat United Internet ihr Optionsrecht zum Erwerb von 25,1 % der Anteile an der Obergesellschaft der **Versatel GmbH**, der VictorianFibre

Holding & Co. S.C.A., einer Gesellschaft im Besitz von durch Kohlberg Kravis Roberts & Co. L.P. („KKR“) beratenen Fonds, ausgeübt. Diese Option wurde United Internet im Rahmen des Verkaufs ihrer Versatel-Anteile an KKR im Mai 2011 eingeräumt. Mit dem damaligen Verkauf hatte United Internet den Weg für ein Delisting der Gesellschaft frei gemacht. Durch die Ausübung der Option hat sich United Internet wieder eine wesentliche Beteiligung an einem der führenden Infrastruktur-Anbieter mit dem zweitgrößten Glasfasernetz in Deutschland gesichert. Infolge der durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen hat sich das Geschäft von Versatel deutlich stabilisiert.

Beteiligungsfonds mit den Samwer-Brüdern

Gemeinsam mit den Samwer-Brüdern hat United Internet seit Mitte 2007 in Fonds mit unterschiedlichen Investitionsschwerpunkten investiert. An der **European Founders Fund GmbH & Co. Beteiligungs KG Nr. 1** (EFF Nr. 1), einem Fonds für Frühphasenfinanzierungen, ist United Internet seit Mitte 2007 beteiligt. In einem weiteren gemeinsamen Fonds, der Ende 2007 aufgelegten **European Founders Fund GmbH & Co. Beteiligungs KG Nr. 2** (EFF Nr. 2), wird seit 2008 in „Later-Stage-Investments“ investiert. Mit Vertrag vom 5. März 2008 hat sich United Internet auch an der **European Founders Fund GmbH & Co. Beteiligungs KG Nr. 3** (EFF Nr. 3) beteiligt. Über letztgenannten Fonds werden insbesondere prozentual kleine Investments in „Later-Stage-Firmen“ gezeichnet.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden 15 neue Beteiligungen im Rahmen des Fonds EFF Nr. 1 gezeichnet. Im Rahmen der Fonds EFF Nr. 2 und EFF Nr. 3 wurden keine Investments getätigt. Die anteiligen Investitionen von United Internet in neue Beteiligungen sowie Anteilserhöhungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 7,9 Mio. € (Vorjahr: 0 €).

Aus dem Verkauf der Anteile von 4 Portfolio-Unternehmen sowie aus Gewinnausschüttungen flossen im Geschäftsjahr 2013 anteilig insgesamt 3,8 Mio. € (Vorjahr: 16,7 Mio. €) an United Internet zurück.

Zum 31. Dezember 2013 wurden über die 3 Fonds insgesamt **52 Beteiligungen** (Vorjahr: 41 Beteiligungen) an Internet-Unternehmen gehalten.

Aktie und Dividende

Aktie

Im Zuge der sehr guten Unternehmensentwicklung und begleitet von der positiven Stimmung an den Aktienmärkten konnte die Aktie der United Internet AG ihre gute Performance aus den Vorjahren fortsetzen und das Jahr 2013 auf einem neuen Allzeithoch beenden.

Konkret legte die United Internet Aktie im Geschäftsjahr 2013 um 89,6 % auf 30,92 € zum 31. Dezember 2013 (31. Dezember 2012: 16,31 €) zu. Damit entwickelte sich die Aktie sichtbar stärker als in den Vorjahren (+18,2 % in 2012; +13,4 % in 2011) und auch im Vergleich mit dem Wachstum der ebenfalls stark gestiegenen Indices DAX (+25,5 %) und TecDAX (+40,9 %).

Die Marktkapitalisierung der United Internet AG stieg entsprechend von rund 3,51 Mrd. € auf 6,00 Mrd. € zum 31. Dezember 2013. Im Geschäftsjahr 2013 wurden über das elektronische Computerhandelssystem XETRA täglich durchschnittlich 367.000 Aktien (Vorjahr: 333.000) im Wert von durchschnittlich 8,55 Mio. € (Vorjahr: 4,91 Mio. €) gehandelt.

Entwicklung der Aktie* (in €)

	2010	2011	2012	2013
Jahresendkurs	12,17	13,80	16,31	30,92
Performance	+ 32,0 %	+ 13,4 %	+ 18,2 %	+ 89,6 %
Jahreshoch	13,61	14,79	17,55	31,00
Jahrestief	8,60	10,58	12,49	16,11
Ø Börsenumsatz pro Tag	8.659.606	7.974.042	4.906.732	8.554.509
Ø Börsenumsatz pro Tag (Stück)	796.493	613.960	332.898	367.102
Anzahl Aktien zum Jahresende (Stück)	240 Mio.	215 Mio.	215 Mio.	194 Mio.
Börsenwert zum Jahresende	2,92 Mrd.	2,97 Mrd.	3,51 Mrd.	6,00 Mrd.
Ergebnis je Aktie	0,58	0,79	0,56	1,07

* Alle Börsenangaben beziehen sich auf den Xetra-Handel

Daten zur Aktie

Aktientyp	Namens-Stammaktien
Rechnerischen Anteil am Grundkapital	1,00 €
Wertpapierkennnummer (WKN)	508903
Internationale Wertpapierkennnummer (ISIN)	DE0005089031
Börsenkürzel Xetra	UTDI
Reuters-Symbol	UTDI.DE
Bloomberg-Symbol	UTDI.GR
Segment	Prime Standard
Index	TecDAX
Sektor	Software

Aktionärsstruktur*

Aktionär	Anteile
Ralph Dommermuth GmbH & Co. KG Beteiligungsgesellschaft	41,24 %
RD Holding GmbH & Co. KG (Ralph Dommermuth)	1,03 %
DWS	4,99 %
Allianz	3,02 %
United Internet	0,13 %
Streubesitz	49,59 %

* Stand 31. Dezember 2013, Darstellung basiert auf der jeweils letzten Stimmrechtsmitteilung

Dividende

Die auf Kontinuität ausgerichtete aktionärsfreundliche Dividendenpolitik der United Internet AG hat sich auch im Geschäftsjahr 2013 weiter fortgesetzt. Die Hauptversammlung der United Internet AG hat am 23. Mai 2013 dem Beschlussvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat über die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,30 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2012 zugestimmt. Die Ausschüttung in einer Gesamthöhe von 58,0 Mio. € (Vorjahr: 58,1 Mio. €) erfolgte am 24. Mai 2013. Die Ausschüttungsquote lag mit 53,6 % des Konzernergebnisses nach Steuern (das Konzernergebnis 2012 wurde durch nicht-cashwirksame Wertminderungen auf Firmenwerte bei der Konzerntochter Sedo Holding AG in Höhe von 46,3 Mio. € belastet) über dem Vorjahresniveau von 35,8 %. Ohne Berücksichtigung des genannten Sondereffekts lag die Ausschüttungsquote bei 37,5 % und somit am oberen Ende der bei der Dividendenpolitik vorgesehenen Ausschüttungsspanne von 20 - 40 % des bereinigten Konzernergebnisses (sofern die Mittel nicht für die weitere Unternehmensentwicklung benötigt werden).

Für das Geschäftsjahr 2013 schlägt der Vorstand dem Aufsichtsrat eine Dividende in Höhe von 0,40 € je Aktie vor. Über diesen Dividendenvorschlag beraten Vorstand und Aufsichtsrat in der Aufsichtsratssitzung am 26. März 2014 (und somit nach Redaktionsschluss dieses Lageberichts). Über den gemeinsamen Beschlussvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat entscheidet die Hauptversammlung der United Internet AG am 22. Mai 2014.

Ausgehend von 193,8 Mio. dividendenberechtigter Aktien (Stand 31. Dezember 2013) ergäbe sich für das Geschäftsjahr 2013 eine Ausschüttungssumme von 77,5 Mio. €. Die Ausschüttungsquote läge damit bei 37,6 % des Konzernergebnisses 2013 nach Steuern. Die Dividendenrendite beliefe sich bezogen auf den Schlusskurs 2013 der United Internet Aktie auf 1,3 %.

Entwicklung der Dividende

	2010	2011	2012	2013***
Dividende je Aktie (in €)	0,20	0,30	0,30	0,40
Gesamtausschüttung (in Mio. €)	42,0	58,1	58,0	77,5
Ausschüttungsquote	32,4 %	35,8 %	53,6 %	37,4 %
Ausschüttungsquote ohne Sondereffekte*	32,4 %	35,8 %	37,5 %	37,4 %
Dividendenrendite**	1,6 %	2,2 %	1,8 %	1,3 %

* Sedo-Wertminderungen (2012)

** Stand: 31. Dezember

*** Vorbehaltlich der Zustimmung von Aufsichtsrat und Hauptversammlung 2014

Hauptversammlung 2013

Die Hauptversammlung der United Internet AG fand am 23. Mai 2013 in Frankfurt am Main statt. Bei der Abstimmung waren rund 58 % des Grundkapitals vertreten. Allen abstimmungspflichtigen Tagesordnungspunkten erteilten die Aktionäre mit großer Mehrheit ihre Zustimmung.

Grundkapital und eigene Aktien

Auf der Basis der Ermächtigung der Hauptversammlung der United Internet AG vom 31. Mai 2012 über den Erwerb und die Verwendung eigener Aktien hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats im 1. Quartal 2013 das Grundkapital der Gesellschaft in 2 Schritten von 215 Mio. € auf 194 Mio. € herabgesetzt. Dazu wurden zunächst 15 Mio. Aktien (Beschluss und Ad-hoc-Mitteilung vom 7. Januar 2013) und in einem zweiten Schritt 6 Mio. Aktien (Beschluss und Ad-Hoc-Mitteilung vom 1. Februar 2013) aus dem Bestand eigener Aktien, die im Rahmen von Aktienrückkaufprogrammen erworben wurden, eingezogen. Die Anzahl der ausgegebenen Aktien reduzierte sich entsprechend von 215 Mio. Aktien auf 194 Mio. Aktien. Der rechnerische Anteil der ausgegebenen Aktien am Grundkapital blieb unverändert bei 1,00 € je Aktie. Nach Durchführung der beiden **Aktieneinzüge** hielt United Internet vorübergehend keine eigenen Aktien mehr.

Die Hauptversammlung der United Internet AG hat mit Beschluss vom 23. Mai 2013 die United Internet AG ermächtigt, eigene Aktien im Umfang von bis zu

insgesamt 10 % des Grundkapitals zurückzukaufen. Die Ermächtigung wurde bis zum 23. November 2014 erteilt.

Im Rahmen dieser Ermächtigung hat der Vorstand der United Internet AG am 24. Mai 2013 beschlossen, ein neues **Aktienrückkaufprogramm** aufzulegen. Im Rahmen dieses neuen Aktienrückkaufprogramms können bis zu 1.000.000 eigene Aktien der Gesellschaft (das entspricht ca. 0,52 % des Grundkapitals) über die Börse zurückgekauft werden.

In Geschäftsjahr 2013 hat die United Internet AG insgesamt 1.376.314 eigene Aktien zurückgekauft, die zum großen Teil für Mitarbeiterbeteiligungsprogramme eingesetzt wurden.

Zum 31. Dezember 2013 hielt United Internet 244.265 eigene Aktien und somit 0,13 % des Grundkapitals.

Investor Relations

Im Geschäftsjahr 2013 informierten der Vorstand und die Investor-Relations-Abteilung der United Internet AG die institutionellen und privaten Anleger regelmäßig und ausführlich. Der Kapitalmarkt erhielt Informationen im Rahmen der Quartalsberichte und des Geschäftsberichts sowie in Presse- und Analystenkonferenzen. Das Management und die Investor-Relations-Abteilung erläuterten die Strategie und die Finanzergebnisse in zahlreichen persönlichen Gesprächen am Unternehmenssitz in Montabaur und auf Roadshows und Konferenzen in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, der Schweiz und den USA. Rund 20 internationale Investmenthäuser stehen mit der Investor-Relations-Abteilung der United Internet AG in Kontakt und veröffentlichen regelmäßig Studien und Kommentare zur Geschäftsentwicklung und der Aktie. Auch außerhalb persönlicher Treffen können sich Aktionäre und interessierte Anleger unter www.united-internet.de jederzeit über die aktuelle Entwicklung des Unternehmens informieren.

2.3 Lage des Konzern

Ertragslage im Konzern

Der in der United Internet AG konsolidierte **Umsatz** stieg im Geschäftsjahr 2013 um 10,8 % von 2.396,6 Mio. € im Vorjahr auf 2.655,7 Mio. €. Dabei verbesserte sich der Umsatz im Segment „Access“ von 1.586,1 Mio. € im Vorjahr um 12,7 % auf 1.788,3 Mio. € und der Umsatz im Segment „Applications“ von 810,2 Mio. € um 7,0 % auf 867,0 Mio. €. Der **Umsatz im Ausland** erhöhte sich von 266,9 Mio. € im Vorjahr um 11,2 % auf 296,9 Mio. €.

Auch im Geschäftsjahr 2013 hat United Internet stark in neue Kundenbeziehungen investiert. Dabei konnte die Zahl der kostenpflichtigen **Kundenverträge** um 1,08 Mio. bzw. inkl. der Arsys-Übernahme um 1,41 Mio. Verträge (Vorjahr: 1,18 Mio.) auf insgesamt 13,45 Mio. gesteigert werden.

Die **Bruttomarge** im Konzern blieb – trotz des im Access-Geschäft höheren Vorleistungseinkauf infolge des starken Kundenwachstums (+820.000 Verträge im Berichtszeitraum im Vergleich zu +670.000 im Vorjahr), der vollständig ergebniswirksamen Verbuchung der Smartphone-Subventionen aus dem weiterhin stark wachsenden Mobile Internet Geschäft sowie dem dadurch insgesamt veränderten Produktmix – mit 34,4 % auf Vorjahresniveau (34,3 %).

Das **Bruttoergebnis** verbesserte sich im Zuge des Umsatzwachstums sowie der niveaugleichen Bruttomarge von 822,0 Mio. € im Vorjahr um 11,3 % auf 914,5 Mio. €.

Die **Vertriebskosten** erhöhten sich unterproportional zum Umsatz von 461,7 Mio. € (19,3 % vom Umsatz) im Vorjahr auf 468,6 Mio. € (17,6 % vom Umsatz).

Die **Verwaltungskosten** stiegen auch im Geschäftsjahr 2013 unterproportional zum Umsatz von 112,1 Mio. € im Vorjahr (4,7 % vom Umsatz) auf 120,5 Mio. € (4,5 % vom Umsatz).

Entwicklung wesentlicher Kostenpositionen

(in Mio. €)

	2010	2011	2012	2013
Umsatzkosten	1.226,2	1.375,7	1.574,7	1.741,2
Umsatzkostenquote	64,3 %	65,7 %	65,7 %	65,6 %
Bruttomarge	35,7 %	34,3 %	34,3 %	34,4 %
Vertriebskosten	306,2	356,8	461,7	468,6
Vertriebskostenquote	16,1 %	17,0 %	19,3 %	17,6 %
Verwaltungskosten	94,7	102,8	112,1	120,5
Verwaltungskostenquote	5,0 %	4,9 %	4,7 %	4,5 %

Im Gegensatz zum Geschäftsjahr 2013 wurden die Ergebniskennzahlen des Geschäftsjahres 2012 von **Sonderfaktoren** beeinflusst. Dabei musste in 2012 ein negativer Ergebniseffekt aus nicht cash-wirksamen Wertminderungen bei der United-Internet-Tochter Sedo Holding AG in Höhe von 46,3 Mio. € (EBIT- und EBT-Effekt) bzw. 0,24 € je Aktie (EPS-Effekt) in den Konzernabschluss einbezogen werden. Gegenläufig konnte in 2012 ein positiver Ergebniseffekt aus dem Verkauf der freenet-Anteile in Höhe von 17,9 Mio. € (EBITDA-, EBIT- und EBT-Effekt) bzw. 0,09 € (EPS-Effekt) verbucht werden.

Wie bereits in den Vorjahren hat United Internet auch im Geschäftsjahr 2013 stark in Aufbau, Entwicklung und Vermarktung der neuen Geschäftsfelder investiert. Im Vordergrund standen dabei insbesondere De-Mail, die 1&1 Do-It-Yourself Homepage sowie die neuen Top-Level-Domains (nTLDs). Dank der besser als erwartet verlaufenen Entwicklung in den **etablierten Geschäftsfeldern** (EBITDA in Höhe von 515,1 Mio. € im Vergleich zu geplanten 500 Mio. €) konnten dabei insgesamt 107,9 Mio. € (Prognose: ca. 100 Mio. €) EBITDA-wirksam in **neue Geschäftsfelder** investiert werden.

Damit stieg das **EBITDA** insgesamt von 325,9 Mio. € (vergleichbarer Vorjahreswert) um 24,9 % auf 407,2 Mio. € (Prognose: 400 Mio. €) und das **EBIT** von 232,7 Mio. € (vergleichbarer Vorjahreswert) um 34,3 % auf 312,5 Mio. €. Das Ergebnis vor Steuern (**EBT**) verbesserte sich von 221,4 Mio. € (vergleichbarer Vorjahreswert) um 33,8 % auf 296,3 Mio. € und das **EPS** von 0,71 € (vergleichbarer Vorjahreswert) um 50,7 % auf 1,07 € (Prognose: 1,00 – 1,10 €) zu.

Wesentliche Umsatz- und Ergebniskennzahlen im Konzern (in Mio. €)

	2013	2012	Veränderung
Umsatz	2.655,7	2.396,6	+ 10,8 %
EBITDA*	407,2	325,9	+ 24,9 %
EBIT**	312,5	232,7	+ 34,3 %

* 2012 ohne positive Sonderfaktoren (Verkauf freenet-Anteile: EBITDA-Effekt: 17,9 Mio. €)

** 2012 ohne positive Sonderfaktoren (Verkauf freenet-Anteile: EBIT-Effekt: 17,9 Mio. €) und ohne negative Sonderfaktoren (Sedo-Wertminderungen: EBIT-Effekt: -46,3 Mio. €)

Quartalsentwicklung (in Mio. €)

	Q1 2013	Q2 2013	Q3 2013	Q4 2013	Q4 2012	Veränderung
Umsatz	629,7	653,3	672,1	700,6	630,0	+ 11,2 %
EBITDA*	91,3	83,8	105,4	126,7	88,2	+ 43,7 %
EBIT*	68,3	61,1	81,2	101,9	63,5	+ 60,5 %

* Q4 / 2012 ohne positive Sonderfaktoren (Verkauf freenet-Anteile: EBITDA- und EBIT-Effekt: 17,9 Mio. €)

Historische Entwicklung wesentlicher Umsatz- und Ergebniskennzahlen*
(in Mio. €)

	2010	2011	2012	2013
Umsatz	1.907,1	2.094,1	2.396,6	2.655,7
Anlaufverluste**	21,7	42,7	124,1	107,9
EBITDA***	357,7	341,8	325,9	407,2
EBITDA-Marge	18,8 %	16,3 %	13,6 %	15,3 %
EBIT***	271,5	253,0	232,7	312,5
EBIT-Marge	14,2 %	12,1 %	9,7 %	11,8 %

* Mit dem Verkauf des AdLINK-Media-Geschäfts in 2009 sowie dem Start der Mobile-Internet-Produkte im Jahr 2010 hat sich das Geschäftsmodell von United Internet sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage stark verändert. Aus diesem Grund beginnt United Internet die Mehrperiodenübersicht auch erst mit dem Geschäftsjahr 2010.

** Anlaufverluste = EBITDA-wirksame Anlaufverluste in neuen Geschäftsfeldern

*** Ohne Sonderfaktoren: 2011 ohne Verkauf Versatel-Anteile (EBITDA- und EBIT-Effekt: +23,0 Mio. €); 2012 ohne Sedo-Wertminderungen (EBIT-Effekt: -46,3 Mio. €) und ohne Verkauf freenet-Anteile (EBITDA- und EBIT-Effekt: +17,9 Mio. €)

Finanzlage im Konzern

Dank der positiven Ergebnisentwicklung stieg der **Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit** von 214,1 Mio. € im Vorjahr auf 280,4 Mio. € im Geschäftsjahr 2013.

Die **Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit** stiegen von 260,5 Mio. € auf 268,6 Mio. €.

Der **Cashflow aus dem Investitionsbereich** weist im Berichtszeitraum Nettoauszahlungen in Höhe von 207,8 Mio. € aus. Diese resultieren im Wesentlichen aus Auszahlungen in Höhe von 59,9 Mio. € für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, aus Auszahlungen für den Ersterwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 130,1 Mio. € (Arsys-Übernahme) sowie aus Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen in Höhe von 22,7 Mio. € (insbesondere Open-Xchange-Beteiligung).

Der Cashflow aus dem Investitionsbereich des Vorjahres wies Nettoeinzahlungen in Höhe von 1,9 Mio. € aus. Diese resultierten im Wesentlichen aus Auszahlungen in Höhe von 63,6 Mio. € für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, Auszahlungen in Höhe von 60,2 Mio. € für den Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen (insbesondere für den Anteilserwerb an der Versatel-Obergesellschaft, der VictorianFibre Holding & Co. S.C.A.) sowie Auszahlungen in Höhe von 10,0 Mio. € aus gewährten Darlehen. Diesen Auszahlungen standen im Wesentlichen Einzahlungen in Höhe von 11,4 Mio. € aus der Veräußerung von assoziierten Unternehmen (Beteiligungsverkäufe der EFF-Fonds) sowie Einzahlungen in Höhe von 49,3 Mio. € aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten (insbesondere aus dem Verkauf der freenet-Anteile) sowie Einzahlungen in Höhe von 59,8 Mio. € aus der Rückzahlung eines Verkäuferdarlehens durch KKR gegenüber.

Der **Free Cashflow**, definiert als Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit, verringert um Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, zuzüglich Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, betrug 212,0 Mio. € – nach 204,7 Mio. € im Vorjahr. Darin zeigt sich die unverändert sehr gute Cash-Generierung der Unternehmensgruppe bei einem gleichzeitig hohen und qualitativen Wachstum.

Bestimmend im **Cashflow aus dem Finanzierungsbereich** waren im Geschäftsjahr 2013 der Mittelabfluss für die Dividendenzahlung in Höhe von 58,0 Mio. € (Vorjahr: 58,1 Mio. €), der Erwerb eigener Aktien in Höhe von 27,7 Mio. € (Vorjahr: 0 €), der Erwerb weiterer Anteile an verbundenen Unternehmen (Sedo Holding) in Höhe von 11,9 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) sowie die Aufnahme von Krediten in Höhe von netto 39,8 Mio. € (Vorjahr: Rückzahlung von Krediten in Höhe von netto 224,3 Mio. €).

Historische Entwicklung wesentlicher Cashflow-Kennzahlen
(in Mio. €)

	2010	2011	2012	2013
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	238,1	211,9	214,1	280,4
Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit	290,4	194,8	260,5	268,6
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-71,2	2,0	1,9	-207,8
Free Cashflow*	219,7	142,3	204,7	212,0
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	-240,5	-228,0	-284,4	-59,2
Zahlungsmittel zum 31. Dezember	96,1	64,9	42,8	43,3

* Free Cashflow ist definiert als Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit, verringert um Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, zuzüglich Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (aus Gründen der Transparenz wurde der Free Cashflow neu definiert; in Vorjahren war dieser als Cashflow aus den Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit, verringert / erhöht um den Cashflow aus dem Investitionsbereich definiert; die Vergleichszahlen reflektieren die neue Definition)

Vermögenslage im Konzern

Die **Bilanzsumme** im Konzern stieg von 1.107,7 Mio. € zum 31. Dezember 2012 auf 1.274,7 Mio. € zum 31. Dezember 2013.

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich von 821,3 Mio. € zum 31. Dezember 2012 auf 974,7 Mio. € zum 31. Dezember 2013. Innerhalb der Posten Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte standen Zugängen in Höhe von 59,9 Mio. € (im Wesentlichen für Betriebsausstattung und Software) Abschreibungen in Höhe von 94,4 Mio. € gegenüber. Die Firmenwerte stiegen infolge der Übernahme von Arsys von 356,2 Mio. € zum 31. Dezember 2012 auf 452,8 Mio. € zum 31. Dezember 2013. Die Anteile an assoziierten Unternehmen stiegen insbesondere infolge der Beteiligung an Open-Xchange von 90,9 Mio. € auf 109,0 Mio. €.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** erhöhten sich von 286,5 Mio. € auf 300,0 Mio. € zum 31. Dezember 2013. Der in den kurzfristigen Vermögenswerten

ausgewiesene Bestand an liquiden Mittel stieg in der Berichtsperiode leicht von 42,8 Mio. € auf 43,3 Mio. €. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich stichtagsbedingt trotz der Geschäftsausweitung von 148,8 Mio. € auf 135,5 Mio. € reduziert. Die Vorräte wurden insbesondere aufgrund der laufenden Mobile-Internet-Kampagnen mit neuen Smartphones von 25,7 Mio. € auf 44,4 Mio. € aufgestockt.

Nähere Angaben zu den im Konzern verwendeten Finanzinstrumenten finden sich im Konzernanhang unter Punkt 41.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** stiegen im Geschäftsjahr 2013 von 300,3 Mio. € auf 340,0 Mio. €. Die **Netto-Bankverbindlichkeiten** (Saldo aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und liquiden Mittel) erhöhten sich im gleichen Zeitraum von 257,5 Mio. € auf 296,7 Mio. €. Ursächlich für den Anstieg waren insbesondere die Beteiligungserwerbe (Arsys und Open-Xchange).

Zum 31. Dezember 2013 – und damit nach Durchführung der beiden Aktieneinzüge im 1. Quartal 2013 – hielt United Internet 244.265 **eigene Aktien** (31. Dezember 2012: 20.662.202 eigene Aktien).

Die **Eigenkapitalquote** im Konzern stieg von 17,9 % zum 31. Dezember 2012 auf 24,2 % zum 31. Dezember 2013.

Weitere Angaben zu Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements im Konzern finden sich auch im Konzernanhang unter Punkt 43.

Historische Entwicklung wesentlicher Bilanzposten (in Mio. €)

In Mio. €	2010	2011	2012	2013
Bilanzsumme	1.271,3	1.187,0	1.107,7	1.274,7
Liquide Mittel	96,1	64,9	42,8	43,3
Anteile an assoziierten Unternehmen	84,1	33,6*	90,9*	109,0
Sachanlagen	108,7	110,9	109,2	116,2
Immaterielle Vermögenswerte	221,4	187,4	151,8	165,1
Firmenwerte	402,9	401,3	356,2	452,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten*	369,4	524,6**	300,3**	340,0
Grundkapital	240,0	215,0	215,0	194,0
Eigene Anteile	241,0	270,8	263,6	5,2
Eigenkapital*	382,4	154,8***	198,1	307,9
Eigenkapitalquote	30,1 %	13,0 %	17,9 %	24,2 %

* Verkauf der Versatel-Anteile (2011); Rückkauf der Versatel-Anteile über Versatel-Obergesellschaft (2012)

** Anstieg durch Aktienrückkäufe (2011); Rückzahlung von Krediten (2012)

*** Rückgang durch Aktienrückkäufe (2011)

Gesamtaussage des Vorstandes zur wirtschaftlichen Lage im Konzern

Die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den Zielländern der United Internet Gruppe haben sich im Berichtszeitraum sehr unterschiedlich entwickelt. Während für die nordamerikanischen Zielländer Kanada, Mexiko und USA die Prognosen aufgrund der schlechter als erwartet ausgefallenen unterjährigen Entwicklung nach unten korrigiert wurden, scheint die Talsohle in der Eurozone und auch in Deutschland – trotz bleibender Risiken – durchschritten.

Der Markt der deutschen Informations- und Telekommunikationstechnologie (ITK-Markt) hat sich im Geschäftsjahr 2013 schlechter entwickelt als ursprünglich erwartet. Vor diesem Hintergrund hat der Branchenverband BITKOM seine Wachstumsprognose bereits unterjährig von 1,4 % auf 0,1 % gesenkt und musste letztendlich sogar einen Umsatzrückgang um 0,6 % konstatieren.

Trotz der insgesamt in allen Zielländern schwachen Konjunktur sowie der insgesamt schlechter als erwartet verlaufenen Branchenentwicklung hat sich United Internet mit einem Zuwachs um 1,41 Mio. Kundenverträge (davon 1,08 Mio. organisch) auf 13,45 Mio., einem Umsatzwachstum um 10,8 % auf 2,656 Mrd. EUR sowie einer EBITDA-Steigerung um 24,9 % auf 407,2 Mio. EUR auch im Geschäftsjahr 2013 dynamisch weiterentwickelt. Parallel dazu wurden erneut hohe Investitionen (EBITDA-wirksame Anlaufverluste in Höhe von 107,9 Mio. €) in Aufbau und Entwicklung neuer Geschäftsfelder getätigt, um nachhaltig zukünftige Wachstumspotenziale zu erschließen. Mit den in Geschäftsjahr 2013 erreichten Meilensteinen bei Kundenverträgen, Umsatz und Ergebniskennzahlen wurden die unterjährig erhöhten Prognosen erreicht und teilweise übertroffen.

Diese Entwicklung gegen den volkswirtschaftlichen und branchenspezifischen Trend zeigt die Vorteile des Geschäftsmodells von United Internet, das überwiegend auf elektronischen Abonnements basiert – mit festen monatlichen Beträgen sowie vertraglich festgelegten Laufzeiten. Dies sichert stabile und planbare Umsätze und Cashflows, bietet Schutz gegen konjunkturelle Einflüsse und eröffnet finanzielle Spielräume, um Chancen in neuen Geschäftsfeldern und neuen Märkten zu nutzen. Organisch oder durch Übernahmen. So konnte United Internet beispielsweise auch im rezessionsgeplagten Spanien die Zahl der Kunden im Geschäftsjahr 2013 organisch weiter steigern und gleichzeitig durch die Übernahme des spanischen Wettbewerbers Arsys deutlich zulegen.

Die Finanzlage der United Internet AG zeigt sich auch im Geschäftsjahr 2013 sehr stabil. Wie im Vorjahr wurde erneut ein hoher Free-Cashflow von über 200 Mio. € erzielt.

Die Veränderung der Vermögenslage im Konzern wurde insbesondere durch den Erwerb des spanischen Wettbewerbers Arsys geprägt.

Insgesamt sieht der Vorstand die United Internet Gruppe für die weitere Unternehmensentwicklung sehr gut aufgestellt und blickt optimistisch in die Zukunft.

2.4 Lage der Gesellschaft

Ertragslage der United Internet AG

Der **Umsatz** der United Internet AG betrug im Berichtsjahr 5,0 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €) und umfasste überwiegend die für Konzerngesellschaften erbrachten Dienstleistungen sowie an diese weiterberechnete Mieten.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beliefen sich auf 5,7 Mio. € und resultierten im Wesentlichen aus einem Zinssicherungsgeschäft. Die sonstigen betrieblichen Erträge des Vorjahres in Höhe von 15,9 Mio. € setzten sich im Wesentlichen aus einem Ertrag aus einem Zinssicherungsgeschäft (4,1 Mio. €) sowie dem Verkauf der Anteile an der freenet AG (11,3 Mio. €) zusammen.

Der Anstieg des **Personalaufwands** von 5,2 Mio. € im Vorjahr auf 24,2 Mio. € im Geschäftsjahr 2013 resultiert aus der Zunahme des inneren Wertes der SARs infolge des gestiegenen Börsenkurses der United Internet Aktie.

Die **Erträge aus Gewinnabführungsverträgen** mit der 1&1 Internet AG sowie der 1&1 Telecommunication AG betragen im Berichtszeitraum 272,2 Mio. € (Vorjahr: 159,8 Mio. €). Die entsprechenden Erträge des Vorjahres waren durch die Umstellung der Verrechnungspreismodalitäten für bestimmte Tochtergesellschaften im Teilkonzern 1&1 (außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 121,6 Mio. €) belastet.

Die **Aufwendungen aus Verlustübernahmen** in Höhe von 24,0 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €) umfassen im Wesentlichen den Ergebnisausgleich der United Internet Ventures AG.

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** im Einzelabschluss belief sich auf 208,8 Mio. €, nach 153,7 Mio. € im Vorjahr.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** betreffen mit 94,6 Mio. € laufende Steuern für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer. Aufgrund von Prüfungsfeststellungen der im Vorjahr abgeschlossenen steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 2006 bis 2008 und deren Folgeeffekte sowie Veranlagungen für Folgejahre ergaben sich zudem periodenfremde Steueraufwendungen für Ertragssteuern in Höhe von 3,7 Mio. €.

Der **Jahresüberschuss** wird im Einzelabschluss mit 110,4 Mio. € – nach 71,5 Mio. im Vorjahr – ausgewiesen.

Finanz- und Vermögenslage der United Internet AG

Die Bilanz der Einzelgesellschaft ist im Wesentlichen geprägt durch die **Anteile an verbundenen Unternehmen** in Höhe von 1.097,6 Mio. € (Vorjahr: 1.105,6 Mio. €).

Die Abgänge bei den Beteiligungen resultierten aus der Übertragung der Anteile an der Obergesellschaft der Versatel GmbH, der VictorianFibre Holding & Co.

S.C.A. (59,6 Mio. €) an die 1&1 Telecommunication AG und der daraus resultierenden Umbuchung in die Position Anteile an verbundenen Unternehmen. Gegenläufig verzeichnete die Position Anteile an verbundenen Unternehmen Abgänge aus dem Verkauf der Anteile an der Sedo Holding AG an die United Internet Ventures AG in Höhe von 67,6 Mio. €.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** der United Internet AG stiegen im Geschäftsjahr 2013 – insbesondere durch die Übernahme von Arsys – von 287,0 Mio. € auf 343,0 Mio. €. Die Bankverbindlichkeiten resultieren im Wesentlichen aus einem revolvingierenden Konsortialkredit, der am Bilanzstichtag mit 320 Mio. € (Vorjahr: 215,0 Mio. €) in Anspruch genommen war.

Die **Eigenkapitalquote** stieg von 65,6 % im Vorjahr auf 66,1 % zum 31. Dezember 2013.

Der **Cashflow** im Einzelabschluss der Gesellschaft ist geprägt durch Zahlungsmittelzuflüsse aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der operativ tätigen 1&1 Internet AG sowie der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten. Weitere Angaben dazu finden sich im Anhang.

Gesamtaussage des Vorstandes zur wirtschaftlichen Lage der United Internet AG

Die wirtschaftliche Lage der United Internet AG auf Ebene des Einzelabschlusses ist aufgrund ihrer Rolle als Holding-Gesellschaft im Wesentlichen durch das Beteiligungsergebnis beeinflusst. Zentraler Treiber ist hier die Ergebnisabführung seitens der Tochtergesellschaft 1&1 Internet AG. Insofern gilt die Gesamtaussage des Vorstandes zur wirtschaftlichen Lage im Konzern qualitativ auch für die United Internet AG selbst.

2.5 Wesentliche nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Unternehmerisches Handeln ist nach dem Selbstverständnis der United Internet AG nicht ausschließlich auf die Verfolgung und Umsetzung wirtschaftlicher Ziele beschränkt, sondern beinhaltet darüber hinaus auch eine Verpflichtung und Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt.

Dieser Verantwortung stellt sich United Internet in verschiedener Weise. Die wichtigsten Aspekte sind in den folgenden Abschnitten zusammengefasst.

Nachhaltige Geschäftspolitik

Die United Internet Gruppe fühlt sich einer nachhaltigen Geschäftspolitik verpflichtet. Diese Nachhaltigkeit zeigt sich insbesondere in den hohen Investitionen in Kundenbeziehungen und neue Geschäftsfelder und somit in künftiges Wachstum.

Auch im Geschäftsjahr 2013 hat United Internet wieder stark in das Kundenwachstum investiert und konnte organisch um 1,08 Mio. bzw. inkl. der Arsys-Übernahme sogar um 1,41 Mio. Kundenverträge (Vorjahr: 1,18 Mio.) auf insgesamt 13,45 Mio. zulegen.

Neben diesen kostenpflichtigen Verträgen betreibt United Internet in ihren Rechenzentren auch 31,51 Mio. Free-Accounts (Vorjahr: 31,56 Mio.), die über Werbung refinanziert werden. Ein weiteres Wachstum bei diesen Free-Accounts ist angesichts der bei E-Mails erreichten hohen Marktdurchdringung in Deutschland nur noch begrenzt möglich.

Insgesamt managt United Internet damit 44,96 Mio. Kunden-Accounts (Vorjahr: 43,60 Mio.) weltweit.

Entwicklung der Kundenbeziehungen (in Mio.)

	2010	2011	2012	2013
Wachstum „kostenpflichtige Verträge“	+ 0,61	+ 0,91	+ 1,18	+ 1,41**
Wachstum „Free-Accounts“	+ 1,70	+ 2,80*	+ 1,00	- 0,05
Wachstum „Accounts insgesamt“	+ 2,31	+ 3,71*	+ 2,18	+ 1,36**

* Inkl. 1,5 Mio. Free-Accounts aus der Übernahme von mail.com

** Inkl. 0,33 Mio. kostenpflichtige Verträge aus der Übernahme von Arsys

Auf Ebene der Kundenbindung und Kundenzufriedenheit sowie der Servicequalität wurde seit dem Start der DSL-Qualitätsoffensive im Jahr 2009 mit der Einführung des 1&1 Prinzips im Jahr 2012 sowie dessen internationalem Rollout im Jahr 2013 viel investiert. Mit dem 1&1 Prinzip gibt die United Internet Marke 1&1 ihren Kunden fünf klare, produktspezifische Leistungsversprechen. Dazu zählt z. B. eine einmonatige Testphase oder – bei DSL- und Mobilfunk-Produkten – eine Auslieferung der Hardware innerhalb eines Tages oder ein Vor-Ort-Austausch defekter Geräte am nächsten Tag bzw. – bei Cloud-Produkten – ein monatliches Produkt Up- oder Downgrade oder eine Georedundanz für

maximale Datensicherheit.

Neben den Investitionen in Kundenbeziehungen hat United Internet die gute Ergebnisentwicklung sowie die hohe Cash-Generierung des Konzerns auch dazu genutzt, neue Geschäftsfelder aufzubauen und zu entwickeln und die Internationalisierung voranzutreiben.

Bei den neuen Geschäftsfeldern – mit denen auch neue Zielgruppen erschlossen werden sollen – standen insbesondere De-Mail, die 1&1 Do-it-Yourself Homepage sowie die neuen Top-Level-Domains (nTLDs) im Vordergrund. Im Bereich der Internationalisierung standen der Aufbau des Mexiko-Geschäfts, der internationale Rollout der 1&1 Do-it-Yourself Homepage sowie die Steigerung der internationalen Markenbekanntheit von 1&1 im Fokus.

Insgesamt hat United Internet im Geschäftsjahr 2013 rund 107,9 Mio. € (Vorjahr 124,1 Mio.) in neue Geschäftsfelder und damit in nachhaltiges Wachstum investiert.

Investitionen in neue Geschäftsfelder
(in Mio.)

	2010	2011	2012	2013
Anlaufverluste*	21,7	42,7	124,1	107,9

* EBITDA-wirksame Anlaufverluste

Mitarbeiter

Der sich schnell entwickelnde Internet-Markt stellt hohe Anforderungen an die Mitarbeiter und damit gleichzeitig auch an die Personalstrategie von United Internet. Dieser Herausforderung stellt sich die Gesellschaft insbesondere durch eine aktive Nachwuchsförderung, eine gezielte und nachhaltige Entwicklung von Führungskräften sowie durch eine Vielzahl an individuellen Weiterentwicklungsmöglichkeiten für alle Mitarbeiter.

Auch im Geschäftsjahr 2013 hat sich die Zahl der Mitarbeiter im Zuge der Geschäftsausweitung weiter erhöht. Zum 31. Dezember 2013 waren bei United Internet insgesamt 6.894 Mitarbeiter beschäftigt. Damit stieg die Mitarbeiterzahl im Vergleich zum Vorjahr (6.254 Mitarbeiter) um 10,2 %.

Dabei arbeiteten 2.191 Mitarbeiter im Segment „Access“, 4.669 im Segment „Applications“ und 34 Mitarbeiter im Bereich „Zentrale“.

In den ausländischen Gesellschaften stieg die Anzahl der Beschäftigten von 1.350 im Vorjahr um 22,1 % auf 1.649.

Entwicklung der Mitarbeiterzahl (nach Segmenten sowie Inland / Ausland)

	2010	2011	2012	2013	Veränderung zu 2012
Mitarbeiter, gesamt	5.018	5.593	6.254	6.894	+ 10,2 %
Davon Inland	4.019	4.375	4.904	5.245	+ 7,0 %
Davon Ausland	999	1.218	1.350	1.649	+ 22,1 %
Segment Access	1.780	1.794	1.928	2.191	+ 13,6 %
Segment Applications	3.211	3.771	4.292	4.669	+ 8,8 %
Zentrale	27	28	34	34	+/- 0 %

Der Personalaufwand stieg von 275,1 Mio. € im Vorjahr um 11,3 % auf 306,1 Mio. €.

Entwicklung des Personalaufwands (in Mio. €)

	2010	2011	2012	2013	Veränderung zu 2012
Personalaufwand	202,9	230,1	275,1	306,1	+ 11,3 %
Personalaufwandsquote	10,6 %	11,0 %	11,5 %	11,5 %	

Der Umsatz pro Mitarbeiter bezogen auf die Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt betrug für das Geschäftsjahr 2013 404 Tsd. € und blieb damit gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (2012: 405 Tsd. €).

Gezielte Mitarbeiterförderung und Weiterentwicklung

Um allen Mitarbeitern an allen Standorten, in allen Bereichen und Funktionen dieselben Chancen und Möglichkeiten zu geben, wurden für die Weiterentwicklung ein transparenter übergreifender Rahmen sowie einheitliche Programme und Fördermaßnahmen definiert. Dabei können die Mitarbeiter innerhalb einer Funktion durch sukzessive Verantwortungsübernahme und Kompetenzerweiterung vorankommen / weiterkommen. Daneben sind aber auch Wechsel zwischen Funktionen möglich. Hat der Mitarbeiter das für seine Funktion jeweils höchste Kompetenzlevel „Senior“, erreicht, werden zwei alternative Laufbahnmodelle angeboten: zum einen die „Führungslaufbahn“ und zum anderen die „Expertenlaufbahn“. Während die Mitarbeiter in der „Führungslaufbahn“ schrittweise Personalverantwortung übernehmen, verfügen die Experten über hohes Fachwissen und sind wichtige Leistungs- / Know-how-Träger und Berater in ihrem speziellen Fachgebiet – haben aber keine disziplinarische Personalverantwortung. Sowohl die Führungs- als auch die Expertenlaufbahn ist „durchlässig“, d. h. auch hier ist eine horizontale Bewegung möglich und ein Experte kann sich zur Führungskraft entwickeln und umgekehrt. Neben der Förderung innerhalb einer Stufe und dem nächsten, vertikalen Schritt, gibt es somit konzernweit auch horizontale Entwicklungsmöglichkeiten, um in eine neue Rolle hineinzuwachsen – im eigenen Bereich oder auch bereichsübergreifend. Alle Wege werden sowohl mit

programmatischen als auch mit individuellen Personalentwicklungsmaßnahmen begleitet.

Darüber hinaus stellt United Internet allen Mitarbeitern umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Neben Seminaren und Trainings für allgemeine, häufig im Soft-Skill-Bereich liegende Themen, werden Mitarbeiter auch fachlich gezielt durch bereichsspezifische Qualifikationen oder berufsspezifische Zertifizierungen gefördert. Für besonders leistungsstarke Mitarbeiter und Potenzialträger aus allen Bereichen des Unternehmens werden weitere Förderprogramme angeboten. Darin werden diese Mitarbeiter strukturiert durch individuelle Entwicklungs- und Trainingspläne begleitet, um sie für ihre künftigen persönlichen Herausforderungen und die des Unternehmens vorzubereiten (MyWay+ für Mitarbeiter und 1&1 MOVE für Führungskräfte und Experten). Mittels Nachwuchsförderprogrammen, wie 1&1 Graduate oder Master+, fördert United Internet frühzeitig junge Talente, die gerade ihr Studium abgeschlossen haben. Als Hauptziel wird dabei die nachhaltige Rekrutierung und Ausbildung von zukünftigen Führungs- und Fachkräften aus den eigenen Reihen angestrebt.

Auch dank der beschriebenen Förderprogramme konnten im Geschäftsjahr 2013 innerhalb der United Internet Gruppe über 70 % der Führungspositionen intern besetzt werden.

Die United Internet AG ist auch 2014 wieder anerkannter Top Arbeitgeber. Basierend auf einer unabhängigen Studie des Top Employers Institut wurde United Internet, wie schon in den vergangenen Jahren, die Auszeichnung als „TOP Arbeitgeber Deutschland“ verliehen. Die Zertifizierung wird an Unternehmen vergeben, die ihren Mitarbeitern attraktive Arbeitsbedingungen bieten. Die Bewertungen erfolgen zu Karrieremöglichkeiten, Arbeitgeberleistungen, Arbeitsbedingungen, Fortbildung und Entwicklungsmöglichkeiten sowie Unternehmenskultur.

Ausbildung mit hohem Stellenwert

Auch der Bereich Ausbildung hat innerhalb der United Internet Gruppe einen hohen Stellenwert. United Internet bildet Nachwuchskräfte selbst aus und ermöglicht jungen Menschen einen erfolgreichen Start ins Berufsleben. Zurzeit werden in den kaufmännischen und technischen Berufen Fachinformatiker (Anwendungsentwicklung / Systemintegration), IT-Systemkaufleute, Kaufleute für Dialogmarketing, Kaufleute für Marketingkommunikation, Bürokaufleute sowie Mediengestalter ausgebildet. Alle Teilnehmer durchlaufen während ihrer etwa dreijährigen Ausbildung ein breites Spektrum unterschiedlicher Fachabteilungen im Unternehmen und nehmen an Veranstaltungen und Workshops teil. Als besonders erfolgreich erweisen sich die Lehrwerkstätten an den Standorten in Karlsruhe und Montabaur. Hier verbringen vor allem die Auszubildenden in den technischen Berufen einen Teil ihrer Ausbildungszeit, um sich die für ihren späteren Einsatz nötigen fachlichen Grundlagen zu erarbeiten.

Zum Jahresende 2013 befanden sich konzernweit 149 junge Menschen in Ausbildung oder Studium. United Internet ist bestrebt, möglichst viele der Ausgebildeten nach bestandener Prüfung zu übernehmen und jedem Absolventen ein attraktives Angebot zu machen. Im Geschäftsjahr 2013 wurden 26 von 29 Auszubildende in eine Festanstellung übernommen.

In Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) bietet United Internet an den Hochschulstandorten Karlsruhe und Mannheim Studiengänge in den Bereichen Angewandte Informatik, Wirtschaftsinformatik, BWL / Accounting & Controlling und BWL / Dienstleistungsmarketing an.

Darüber hinaus ist United Internet als Förderer im Rahmen des „Deutschlandstipendiums“ tätig, bei dem Unternehmen und Staat zu jeweils gleichen Teilen angehende Akademiker fördern, um ihnen ein erfolgreiches und anspruchsvolles Studium zu ermöglichen. Das Deutschlandstipendium unterstützt dabei Studierende, deren Werdegang herausragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt. Seit dem Start des Programms 2011 fördert United Internet Studierende der beiden Elite-Universitäten LMU und TU München.

Diversity

Ohne die individuellen Stärken der Mitarbeiter/innen wäre United Internet nicht das, was es heute ist: Ein international erfolgreiches, innovatives Unternehmen auf Wachstumskurs. Die konstruktive Nutzung des Diversity-Managements, der Umgang mit der sozialen Vielfalt aller Mitarbeiter, hat für United Internet eine herausragende Bedeutung.

United Internet steht für eine wertschätzende Unternehmenskultur, bei der die individuelle Verschiedenheit hinsichtlich Kultur, Nationalität, Geschlecht, Altersgruppe und Religion gewünscht wird, also alles, was die einzelnen Mitarbeiter/innen innerhalb des Unternehmens einzigartig und unverwechselbar macht. Eine Belegschaft, die sich aus verschiedensten Persönlichkeiten zusammensetzt, bietet optimale Rahmenbedingungen für Kreativität und Produktivität. Das daraus resultierende Ideen- und Innovationspotenzial stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft und steigert die Chancen in Zukunftsmärkten. Diesem Gedanken folgend, soll für jeden Mitarbeiter das Tätigkeitsfeld und die Funktion gefunden werden, in der die jeweiligen individuellen Potenziale und Talente bestmöglich ausgeschöpft werden können. Neben der Produktivität wird mit Diversity auch die Mitarbeiterzufriedenheit im Allgemeinen gefördert. Dies sind wichtige Entscheidungskriterien für viele Bewerber bei der Auswahl ihres Arbeitgebers. Aber auch die Kunden von United Internet mit ihren vielfältigen Bedürfnissen schätzen einen Geschäftspartner, der ihrer eigenen Diversity gerecht wird.

Die Förderung von Vielfältigkeit kann jedoch keiner Einheitslösung folgen. Mitarbeiter und Bewerber werden aufgrund objektiver Faktoren wie Qualifikation, fachliche Eignung und Kompetenz eingestellt, beschäftigt und gefördert. In Unternehmensbereichen, in denen Frauen strukturell unterrepräsentiert sind, strebt United Internet bei gleicher Qualifikation, Kompetenz und sonstiger Eignung grundsätzlich eine höhere Berücksichtigung von Frauen an, entscheidet aber stets von Fall zu Fall.

Mitarbeiter nach Geschlecht

	31.12.2013
Frauen	36 %
Männer	64 %

Altersstruktur der Mitarbeiter

	31.12.2013
unter 30 Jahre	30 %
30 – 39 Jahre	46 %
40 – 49 Jahre	20 %
über 50 Jahre	4 %

Das Durchschnittsalter je Mitarbeiter im United Internet Konzern betrug zum Ende des Geschäftsjahrs 2013 rund 34,9 Jahre.

Die Mitarbeiter der United Internet AG arbeiten in einem internationalen Umfeld an weltweit mehr als 30 Standorten.

Mitarbeiter nach Ländern

	31.12.2013
Mitarbeiter, gesamt	6.894
Deutschland	5.245
Frankreich	23
Großbritannien	210
Philippinen	468
Rumänien	289
Spanien	329
USA	306
Sonstige	24

Green IT

Im Zuge der globalen Klimadebatte und stetig steigender Energiekosten ist in der Computerbranche immer häufiger von „Green IT“ die Rede. Der Begriff „Green IT“ umfasst im Prinzip sämtliche Maßnahmen, die dazu beitragen, sowohl den CO₂-Ausstoß als auch den Energieverbrauch eines Unternehmens zu reduzieren.

Die ITK-Branche leistet heute einen wesentlichen Beitrag zur weltweiten Wertschöpfung und ist damit ein starker Wirtschaftsfaktor. Gleichzeitig ist sie auch ein nicht unbedeutender CO₂-Emittent und benötigt viel Strom. Dies gilt bei Internet Service Providern wie United Internet insbesondere für die Rechenzentren in denen viele Millionen Cloud-Anwendungen für Privatpersonen und Gewerbetreibende betreut werden.

United Internet nutzt für ihre deutschen Rechenzentren bereits seit Dezember 2007 Strom aus regenerativen Energiequellen. So werden die Server in den deutschen Rechenzentren in Karlsruhe und Baden Airpark zum Beispiel zu 100 % mit Strom aus 3 norwegischen Wasserkraftwerken betrieben, der über die Stadtwerke Karlsruhe bezogen wird. Auch die Server in den Rechenzentren in den USA wurden 2008 (bei einem Mix von 90 % Wasserkraft und 10 % Windkraft) auf klimaneutralen Strom umgestellt.

Die wichtigsten Bausteine hinsichtlich der Einsparung von Energie innerhalb der deutschen Rechenzentren sind:

- Ein intelligentes Kühlungssystem. Das warme Kühlwasser wird zunächst durch Freiluftkühler auf dem Dach des Rechenzentrums geschleust, die ohne energiehungrige Kompressoren auskommen und die „natürliche“ Außentemperatur zur Kühlung nutzen.
- Die Server-Hardware. Das Gros der Rechner wird speziell für United Internet zusammengebaut. Dabei wird auf überflüssige Komponenten verzichtet und es werden u. a. stromsparende Prozessoren sowie Netzteile mit geringem Wärmeverlust eingesetzt. Dadurch wird nur wenig Hitze abgesondert, so dass die Rechnerräume auch nicht so stark abgekühlt werden müssen.
- Die eingesetzte Software. Das von United Internet eingesetzte Webhosting-Betriebssystem ist eine Eigenentwicklung, basierend auf Linux. Dank der Modifikation können so auf einem einzigen Rechner Daten von einigen tausend Kunden verwaltet und damit gleichzeitig Ressourcen sinnvoll genutzt werden.
- Die Virtualisierung. Die Serverhardware in Rechenzentren ist häufig im Schnitt nur zu 15 % bis 25 % ausgelastet. Durch Virtualisierung kann die Effizienz deutlich gesteigert und damit Energie eingespart werden.

Soziales Engagement

Im September 2006 wurde die Stiftung „United Internet for UNICEF“ gegründet. „United Internet for UNICEF“ ist eine selbstständige, rechtsfähige Stiftung des deutschen bürgerlichen Rechts. Die Stiftung unterstützt in erster Linie Projekte von UNICEF, dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen. Aus dem breiten Spektrum der von UNICEF behandelten Themen werden gezielt Projekte ausgewählt und auf den reichweitestarken Portalen der United Internet Gruppe (1&1, GMX und WEB.DE) vorgestellt, um möglichst viele Spenderinnen und Spender – für die jeweiligen Projekte oder als dauerhafte UNICEF-Paten – zu gewinnen.

Die auf den United Internet Portalen gewonnenen Einzel- und Dauerspendsen werden von United Internet im Rahmen der einzelnen Projekte verdoppelt und können – dank ehrenamtlicher Tätigkeit aller Stiftungsmitarbeiter – zu 100 % an UNICEF weitergeleitet werden.

Die Entscheidung, mit einer eigenen Stiftung hauptsächlich UNICEF zu unterstützen, hat mehrere Gründe:

UNICEF verbessert die Lebensbedingungen von Kindern nachhaltig. Gemäß dem Ansatz der "Hilfe zur Selbsthilfe" entwickelt UNICEF überall auf der Welt landesweite Programme mit den Schwerpunkten Bildung, Gesundheit, AIDS oder Kinderschutz. UNICEF bezieht die Bevölkerung intensiv in die Entwicklungsarbeit ein und unterstützt sie so, für sich selbst und ihre Kinder zu sorgen.

UNICEF hilft langfristig, ist aber auch in der Nothilfe ein reaktionsschneller und verlässlicher Partner. Nach Erdbeben, Flutkatastrophen oder in Nachkriegssituationen versorgt UNICEF die Kinder mit sauberem Trinkwasser und Medikamenten, sorgt für Notschulen und psychosoziale Betreuung. Dabei kommen UNICEF die langjährige Erfahrung und weltweite Präsenz zugute.

Die Verwendung von Spenden unterliegt bei UNICEF strengen Kontrollen. Sowohl die UNICEF-Vertretungen in den Programmländern als auch die Partner vor Ort werden regelmäßig überprüft um sicherzustellen, dass die Mittel exakt wie vorgesehen verwendet werden.

In 2013 konnten nach einem Spendenaufruf für die Opfer des Taifuns „Haiyan“ auf den Philippinen ein neuer Rekordbetrag von fast 7 Mio. € an UNICEF übergeben werden.

Insgesamt konnten seit Bestehen der Stiftung 26,1 Mio. € Spendengelder und rund 9.100 aktive UNICEF-Paten über die Portale von 1&1, GMX und WEB.DE gewonnen werden.

3 Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 sind bei der United Internet AG keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die größere Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens bzw. Auswirkungen auf Rechnungslegung und Berichterstattung haben.

Aussagen zur wirtschaftlichen Lage des United Internet Konzerns zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichts finden sich unter Punkt 4.3 im „Prognosebericht“.

Die United Internet Tochter Sedo Holding AG hat am 3. Februar 2014 eine außerordentliche Hauptversammlung in Frankfurt / Main durchgeführt. Die Aktionäre haben dem abstimmungspflichtigen Tagesordnungspunkt „Beschlussfassung über die Übertragung der Aktien der übrigen Aktionäre (Minderheitsaktionäre) der Sedo Holding AG auf die United Internet Ventures AG mit Sitz in Montabaur (Hauptaktionärin) gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung gem. §§ 327a ff. AktG (Ausschluss von Minderheitsaktionären – Squeeze-out)“ ihre Zustimmung erteilt. Das Handelsregister des Amtsgerichts Köln hat diesen Beschluss am 21. März 2014 in das Handelsregister eingetragen. Mit der Eintragung des Übertragungsbeschlusses sind kraft Gesetzes alle Aktien der Minderheitsaktionäre der Sedo Holding AG auf die United Internet Ventures AG übergegangen. Die Notierung der Aktie der Sedo Holding AG wird in Kürze eingestellt. Weitere Informationen zum Squeeze-Out-Verfahren bei der Sedo Holding AG finden sich unter Punkt 2.2 „Geschäftsverlauf“ im Bereich „Beteiligungen im Konzern“.

Am 19. Februar 2014 hat United Internet bekannt gegeben, dass sie sich – über die United Internet Ventures AG – im Rahmen einer Kapitalerhöhung mit rund 25 % am eShop-Spezialisten ePages beteiligt hat. Die ePages GmbH mit Sitz in Hamburg ist mit 80.000 Kunden europäischer Marktführer von Onlineshop-Software für kleine und mittlere Unternehmen. Mit der Cloud-Lösung von ePages können Händler ohne Vorkenntnisse professionelle Shops im Internet erstellen. Die für verschiedene Unternehmensgrößen geeigneten Lösungen werden derzeit über 100 Partnerunternehmen (z. B. Hosting-Anbieter, Telekommunikations- und Logistikunternehmen sowie Branchenverzeichnisse) vertrieben. Die Partner können auf diese Weise neue Umsatzquellen im E-Business erschließen, ohne eigene Shop-Systeme entwickeln zu müssen. Über die Beteiligung hinaus haben ePages und die United Internet Tochter 1&1 einen langfristigen Kooperationsvertrag zur Nutzung der ePages-Lösungen geschlossen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit gibt es künftig eine gemeinsame Technologieplattform für alle 1&1 E-Shops. Mit der Beteiligung an ePages ergänzt United Internet das eigene Produkt-Portfolio an Cloud-Applikationen für kleine und mittelständische Unternehmen.

4 Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Die Risiko- und Chancenpolitik des United Internet Konzerns orientiert sich an dem Ziel, den Wert des Unternehmens zu erhalten und nachhaltig zu steigern, indem Chancen wahrgenommen und Risiken frühzeitig erkannt und gesteuert werden.

Das Risiko- und Chancenmanagement regelt den verantwortungsvollen Umgang mit Unsicherheiten, die mit unternehmerischem Handeln immer verbunden sind.

4.1 Risikobericht

Risikomanagement

Konzeption, Organisation und Aufgabe des Risikomanagements der United Internet AG werden von Vorstand und Aufsichtsrat vorgegeben und im Rahmen eines konzernweit verfügbaren und gültigen Risikohandbuchs dokumentiert. Diese Vorgaben werden laufend an die sich ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen angepasst und kontinuierlich weiterentwickelt. Die interne Revision prüft in regelmäßigen Abständen die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Der Abschlussprüfer prüft im Rahmen des gesetzlichen Prüfungsauftrags für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss, ob das Risikofrüherkennungssystem grundsätzlich geeignet ist, bestandsgefährdende Risiken und Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Das System entspricht den gesetzlichen Anforderungen an ein Risikofrüherkennungssystem, steht im Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex und orientiert sich in seiner Ausgestaltung an den in der internationalen ISO Norm ISO/IEC 31.000 festgelegten Merkmalen. Der Aufsichtsrat überprüft gemäß den Vorschriften des Aktiengesetzes die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Methoden und Ziele des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem umfasst die Maßnahmen, die es der United Internet AG erlauben, mögliche Risiken, die die Erreichung der Unternehmensziele gefährden könnten, frühzeitig durch Assessments und Frühwarnsysteme zu erkennen, monetär und szenarioorientiert zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Das Ziel des konzernweit etablierten Risikomanagements ist es dabei, dem Management die größtmögliche Transparenz über die tatsächliche Risikosituation, deren Veränderung sowie der verfügbaren Handlungsoptionen zu verschaffen, um so das bewusste Eingehen oder Vermeiden von Risiken zu ermöglichen. Hierbei ist konzernweit immer eine über die regulären Berichtewege etablierte indirekte Anbindung und für alle wesentlichen Geschäftsbereiche eine direkte Anbindung an das konzernweite Risikomanagement mit definierten Zuständigkeiten realisiert. Damit wird die Vollständigkeit der erfassten Risiken im Risikomanagementsystem gesichert.

Der Risikostatus wird viermal im Jahr in Berichtsform an Vorstand und Aufsichtsrat kommuniziert. Bei unvermittelt eintretenden wesentlichen Risiken oder bei einer erheblichen Risikoveränderung wird eine Ad-hoc-Berichtspflicht ausgelöst. Das Risiko wird dann unverzüglich an den Finanzvorstand der United

Internet AG gemeldet und von diesem gegebenenfalls auch an den Aufsichtsrat berichtet. Damit können wesentliche Risiken schnellstmöglich adressiert werden. Zur Unterstützung des zentralen Risikomanagements sind zusätzlich dezentrale Risikomanager mit einer monatlichen Berichtsfrequenz in dem für den Geschäftserfolg der Gesellschaft besonders wesentlichen Geschäftsbereich „Technik und Entwicklung“ installiert. Für den konzernweiten Austausch und den Abgleich von Risikoinformationen finden regelmäßige Risk-Manager-Meetings zwischen dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikomanagern sowie auch – im übergreifenden Ansatz – mit den unternehmensweiten, querschnittsverantwortlichen Stellen statt. In dem bei der United Internet AG etablierten Risikomanagementsystem werden derzeit ausschließlich die erkannten Risiken dokumentiert. Die Bewertung der Risiken erfolgt in einer Netto-Betrachtung, d. h. Effekte durch umgesetzte Maßnahmen werden erst bei der kontinuierlich fortgeschriebenen Risikobewertung berücksichtigt.

Risiken für United Internet

Aus der Gesamtheit der für den Konzern identifizierten Risiken erläutern die folgenden Abschnitte die aus Sicht der Gesellschaft wesentlichen Risikofelder und Einzelrisiken. Einschätzungen seitens des Vorstands der Gesellschaft hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der möglichen Auswirkungen der im Folgenden beschriebenen Risiken finden sich am Schluss dieses Risikoberichts.

Strategie

United Internet verfolgt ein zunehmend internationales Wachstum auf europäischen und außereuropäischen Märkten. Dies stellt die Gesellschaft zunehmend vor eine neue Art von Herausforderungen, die mit den unterschiedlichen kulturellen Umfeldern, unterschiedlichen gesetzlichen Anforderungen und auch ethischen und sozialen Erwartungen der Kunden und internationalen Mitarbeiter an die Muttergesellschaft zusammenhängen. Sowohl bei internen Prozessen, wie etwa der Durchführung übergreifender und internationaler Großprojekte, sowie auch der Kundenkommunikation hängt der unternehmerische Erfolg auch von den genauen Kenntnissen und der Berücksichtigung der landesspezifischen Besonderheiten der involvierten Parteien ab. Dies berücksichtigt die Gesellschaft durch einen verstärkten Aufbau interkultureller Kompetenz und die Sensibilisierung der Mitarbeiter und Führungskräfte.

Markt

Wettbewerb

Die Wettbewerbsintensität ist sowohl im Access- als auch im Applications-Segment hoch und könnte, beispielsweise durch den Markteintritt von neuen großen Wettbewerbern, weiter zunehmen. In der Folge könnten das Wachstum und / oder die erzielbaren Margen zurückgehen.

Im Rahmen der Diversifikation des Geschäftsmodells (z. B. Einstieg in De-Mail oder Mobile Internet) steigt United Internet gelegentlich in neue, zusätzliche Märkte mit großen Wettbewerbern ein. Mit einer solchen unternehmerischen Entscheidung für ein neues Geschäftsfeld oder ein neues Produkt sind in der

Regel neue Risiken verbunden, die beispielsweise aus der Tarifierung der Produkte oder einer missbräuchlichen Nutzung (Fraud) resultieren. United Internet versucht, mit einer detaillierten Planung auf Basis interner Erfahrungswerte und externer Marktstudien, durch die Nutzung verschiedener Partner / Zulieferer sowie durch ständig verbesserte Anti-Fraud Maßnahmen diese Risiken zu minimieren.

Produktentwicklung

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für United Internet ist es, neue Produkte und Services zu entwickeln, um die Anzahl der Kundenverträge weiter zu steigern und die Kundenbindung zu stärken. Dabei besteht das Risiko, dass Neuentwicklungen zu spät auf den Markt kommen oder seitens der Zielgruppe nicht angenommen werden. Diesen Risiken begegnet United Internet durch eine intensive Markt- und Wettbewerbsbeobachtung sowie eine ständig auf das Feedback der Kunden reagierende Produktentwicklung.

Recht & Politik

Regulierung

Im Segment „Access“ haben die Entscheidungen der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamts Einfluss auf die Gestaltung der Breitband-Internetzugangstarife. Preiserhöhungen der Leitungsbetreiber, von denen United Internet Vorleistungen für die eigenen Kunden bezieht, könnten sich negativ auf die Profitabilität der Tarife auswirken. Gleichmaßen besteht die Möglichkeit, dass eine fehlende Regulierung das Marktumfeld für United Internet verschlechtert. United Internet begegnet dem steigenden Regulierungsrisiko durch eine Zusammenarbeit mit mehreren Vorleistungspartnern und einer aktiven Verbandsarbeit.

Mit sinkendem Trend besteht weiterhin das Risiko, dass es durch neue Datenschutzbestimmungen auf EU- und Bundesebene zu Einschränkungen in der Auswertung von so genannten Browser-Cookies kommt. Browser-Cookies ermöglichen das clientseitige Speichern von Information, die bei weiteren Aufrufen an den Server übertragen werden. Die Auswertung bzw. Informationsgewinnung über solche Browser-Cookies ist ein wesentlicher Bestandteil der Online-Werbung. Eine Nutzungseinschränkung könnte zur Folge haben, dass eigens entwickelte technische Lösungen nur noch bedingt eingesetzt werden könnten. Dies könnte das Geschäft in Teilen des Segments „Applications“ behindern.

Datenschutz

United Internet speichert die Daten ihrer Kunden auf den Servern der firmeneigenen und angemieteten Rechenzentren. Der Umgang mit diesen Daten unterliegt umfangreichen gesetzlichen Vorgaben. Die Gesellschaft ist sich dieser großen Verantwortung bewusst und räumt dem Datenschutz einen hohen Stellenwert und besondere Beachtung ein. Gleichwohl kann nie ausgeschlossen werden, dass Datenschutzbestimmungen beispielsweise durch menschliches Fehlverhalten oder technische Schwachstellen verletzt werden. Durch den Einsatz neuester Technologien, die ständige Überprüfung der datenschutzrechtlichen und sonstigen gesetzlichen Vorgaben sowie die möglichst frühzeitige Einbindung von Datenschutzaspekten und -anforderungen in die Produktentwicklung investiert die Gesellschaft kontinuierlich in die Verbesserung des Datenschutzniveaus.

Personal

Wenn United Internet ihre Personalressourcen an den nationalen und internationalen Standorten nicht effektiv steuert, ist die Gesellschaft möglicherweise nicht in der Lage, ihr Geschäft effizient und erfolgreich zu führen. Es ist von zentraler Bedeutung, dass die personellen Ressourcen effektiv gesteuert werden, damit der kurz- und auch langfristige Bedarf an Mitarbeitern und an erforderlichen Fachkenntnissen erfüllt werden kann.

Diesem Risiko wirkt die Gesellschaft gezielt durch eine Reihe von Maßnahmen entgegen. Dazu gehören beispielsweise die Nachfolgeplanung und die Personalplanung, Outsourcing und der befristete Einsatz externer Ressourcen.

Hoch qualifizierte Mitarbeiter bilden die Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg von United Internet. Der Wettbewerb um kompetente und spezialisierte Fach- und Führungskräfte ist jedoch intensiv. Wenn es nicht gelingt, Führungskräfte und Mitarbeiter mit speziellem Fach- und Technologiewissen zu gewinnen, weiterzuentwickeln und an die Gesellschaft zu binden, wäre United Internet nicht in der Lage, ihrer Geschäftstätigkeit effektiv nachzugehen und ihre Wachstumsziele zu erreichen.

Trotz dieser Risiken sieht sich die Gesellschaft als attraktiver Arbeitgeber gut aufgestellt, um auch künftig hervorragend qualifizierte Fach- und Führungskräfte mit Potenzial zur Steigerung des Geschäftserfolgs einstellen zu können. Die Gesellschaft wirkt diesem Risiko auch entgegen, indem Mitarbeiter- und Führungskompetenzen gezielt weiterentwickelt werden. So werden gezielt Maßnahmen zur beruflichen Weiterentwicklung, Mentoren- und Coachingprogramme sowie besondere Angebote für Potenzialträger angeboten, die auf die Weiterentwicklung von Talenten und insbesondere von Führungskompetenzen ausgerichtet sind.

Weitere Angaben zum Thema Personal finden sich unter Punkt 2.5 „Wesentliche finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren“ dieses Lageberichts unter „Mitarbeiter“.

Fraud

Um dem dynamischen Kundenwachstum sowie einer möglichst schnellen Leistungsbereitstellung im Sinne des Kunden Rechnung zu tragen, sind die Bestell- und Bereitstellungsprozesse der United Internet AG – wie bei vielen großen Unternehmen im Massenmarktgeschäft – weitgehend automatisiert. Diese automatisierten Prozesse bieten naturgemäß Angriffsmöglichkeiten für Internet-Betrüger. So könnten der United Internet AG beispielsweise Schäden durch automatisierte Hosting- oder Domainbestellungen entstehen, die unter einer falschen Identität bestellt und nicht bezahlt werden.

Auch durch missbräuchliche SIM-Kartennutzungen, z. B. infolge von massenhaften Anrufweiterleitungen oder Roaming-Calls, können Schäden entstehen.

United Internet versucht durch den permanenten Ausbau des Fraud-Managements, durch eine enge Zusammenarbeit mit den Vorleistungsdienstleistern sowie durch entsprechende Produktgestaltung solche

Fraud-Angriffe zu vermeiden oder zumindest sehr frühzeitig zu erkennen und zu beenden.

Leistungserstellung

Bedrohungspotenziale im Internet

Die United Internet AG realisiert ihren Unternehmenserfolg im Wesentlichen im Umfeld des Internet. Zur Leistungserbringung werden im Rahmen der Geschäftsprozesse Informations- und Telekommunikationstechnologien (Rechenzentren, Übertragungssysteme, Vermittlungsknoten u. a.) eingesetzt, die stark mit dem Internet vernetzt sind und deren Verfügbarkeit durch Bedrohungen aus dem Internet gefährdet werden können. So könnten beispielsweise DDoS-Attacken (DDoS = Distributed Denial of Service) zu einer Überlastung der technischen Systeme bzw. zu Serverausfällen führen. Um solchen Risiken zunehmend schneller begegnen zu können, wird das bestehende Überwachungs- und Alarmierungssystem inklusive der nötigen Prozesse und Dokumentationen kontinuierlich optimiert.

Es besteht auch das Risiko eines Hackerangriffs mit dem Ziel, Kundendaten auszuspionieren, zu löschen oder Leistungen missbräuchlich in Anspruch zu nehmen. United Internet begegnet diesem Risiko mit dem Einsatz von Virenscannern, Firewalling-Konzepten, eigens initiierten Tests und diversen technischen Kontrollmechanismen.

In den vergangenen Jahren ist eine stetige Zunahme an Spam-E-Mails im Internet zu verzeichnen. Hier besteht das Risiko, dass Spammer die E-Mail-Systeme der Gesellschaft missbrauchen und diese dann von anderen E-Mail-Providern blockiert werden. Um diesem Risiko zu begegnen, wurden verschiedene Vorkehrungen getroffen, das Spam-Aufkommen möglichst gering zu halten. Durch die aktive Teilnahme an länderübergreifenden Arbeitsgruppen wirkt United Internet darüber hinaus unter anderem auch bei der Weiterentwicklung der Mail-Security-Standards mit.

Die Bedrohungspotentiale aus dem Internet stellen für United Internet hinsichtlich ihrer Auswirkungen die größte Risikogruppe dar, die insgesamt durch eine Vielzahl an technischen und organisatorischen Maßnahmen kontrolliert werden. Insbesondere seien hier der Betrieb und die kontinuierliche Verbesserung eines Sicherheitsmanagementsystems sowie der stetige Ausbau der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Systeme genannt.

Einsatz von Hard- und Software

Die Produkte von United Internet sowie die dazu benötigten Geschäftsprozesse basieren auf einer komplexen technischen Infrastruktur und einer Vielzahl erfolgskritischer Softwaresysteme (Server, Kundenverwaltungsdatenbanken, Statistiksysteme etc.). Die ständige Anpassung an sich verändernde Kundenbedürfnisse führt zu einer zunehmenden Komplexität dieser technischen Infrastruktur, an der regelmäßig Änderungen vorgenommen werden müssen. In der Folge, aber auch durch größere Umstellungen wie beispielsweise Migrationen von Datenbeständen, kann es zu vielfältigen Störungen oder Ausfällen kommen. Sollten z. B. Leistungssysteme betroffen sein, könnte United Internet gegenüber ihren Kunden die zugesicherte Leistung nicht oder vorübergehend nicht mehr erbringen. Diesen Risiken begegnet die Gesellschaft durch gezielte Architekturanpassungen, Qualitätssicherheitsmaßnahmen und eine räumlich

getrennte (georedundante) Auslegung der Kernfunktionalitäten.

Für den Betrieb der Systeme besteht auch das Risiko gezielter Angriffe von innen und außen, z. B. durch Hacker oder durch Manipulation seitens zugriffsberechtigter Mitarbeiter, die Ausfälle oder Verschlechterungen der Services nach sich ziehen könnten. Um diesem Risiko zu begegnen, werden verschiedene soft- und hardwarebasierte Sicherheitsvorkehrungen eingesetzt, die Infrastruktur und Verfügbarkeit schützen. Durch die Teilung von Aufgaben werden risikobehaftete Handlungen oder Geschäftsvorfälle nicht von einem Mitarbeiter allein, sondern nach dem „Vier-Augen-Prinzip“ ausgeführt. Manuelle und technische Zugriffsbeschränkungen stellen darüber hinaus sicher, dass Mitarbeiter nur in ihren Verantwortungsbereichen tätig sind. Als zusätzliche Sicherheitsmaßnahme gegen Datenverlust werden die vorhandenen Datenbestände einer regelmäßigen Datensicherung unterzogen und in georedundanten Rechenzentren gespeichert.

Komplexität in der Entwicklung

Auch hinsichtlich der bei United Internet intern realisierten Arbeitsabläufe und -prozesse sind vor dem Hintergrund der stetig steigenden Komplexität und Interoperabilität der angebotenen Produkte gestiegene Anforderungen an die Weiterentwicklung des Gesamtportfolios zu verzeichnen, die mit ständig wachsenden Abstimmungs- und Koordinationsaufwänden einhergehen. Die besondere Herausforderung liegt hierbei neben der Sicherstellung der Qualitätsstandards vor allem auch an der Berücksichtigung des agilen und sich immer schneller vollziehenden Marktgeschehens, welches die Aufrechterhaltung einer diesen Entwicklungen Schritt haltenden, gewohnt leistungsfähigen und belastbaren Weiterentwicklungskomponente bedingt.

Ein weiterer Aspekt in diesem Kontext ist der Erhalt und Ausbau von Kernfähigkeiten im Unternehmen für die Weiterentwicklung des Produktportfolios. So könnte bei zeitkritischen Projekten der Einsatz von hochspezialisierten Dienstleistern bei deren kurzzeitigem Ausfall zu weiteren Mehraufwänden und negativen Folgen – wie etwa der Verzögerung geplanter Kampagnen, Sicherheitslücken o.ä. – im Unternehmen führen.

Diesen Risiken begegnet die Gesellschaft mit einer ständigen Weiterentwicklung und Verbesserung der internen Abläufe und Prozesse, der gezielten Bündelung und Bindung von Experten und Kompetenzträgern sowie der kontinuierlichen Optimierung der organisatorischen Strukturen der Weiterentwicklungskomponenten. Auch hinsichtlich der Auswahl und Steuerung strategischer Outsourcing-Partner wird sichergestellt, dass deren Verlässlichkeit und Fachkunde nach international belastbaren Kriterien nachgewiesen ist und keine Partnerschaften für kritische Geschäftsbereiche eingegangen werden, die nicht durch gesellschaftsinterne Fähigkeiten verzugslos aufrechterhalten werden könnten.

Zusätzliche Angaben zu Risiken, Finanzinstrumenten und Finanzrisikomanagement

Die im Wesentlichen bei der Einzelgesellschaft United Internet AG im Zuge der Finanzierung ihrer Geschäftstätigkeit entstandenen finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Bankdarlehen, Kontokorrentkredite sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die United Internet AG verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, die unmittelbar aus ihrer Geschäftstätigkeit resultieren. Diese umfassen im Wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Die Gesellschaft verfügte zum Bilanzstichtag im Wesentlichen über originäre Finanzinstrumente sowie derivative Finanzinstrumente aus Zinssicherungsvereinbarungen.

Ziel des Finanzrisikomanagements ist es, Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Dabei unterliegt die Gesellschaft hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Liquiditätsrisiken sowie Finanzmarktrisiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Liquidität

Das Liquiditätsrisiko von United Internet besteht grundsätzlich darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen – beispielsweise der Tilgung von Finanzschulden – nicht nachkommen kann. Ziel der Gesellschaft ist die kontinuierliche Deckung des Finanzmittelbedarfs und die Sicherstellung der Flexibilität auch durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen.

Im Cash-Management werden konzernweit der Bedarf und Überschuss an Zahlungsmitteln zentral ermittelt. Durch das konzerninterne Saldieren (Netting) von Bedarf und Überschuss wird die Anzahl externer Bankgeschäfte auf ein Mindestmaß reduziert. Das Netting erfolgt durch Cash-Pooling-Verfahren. Die Gesellschaft hat zur Steuerung ihrer Bankkonten und der internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge standardisierte Prozesse und Systeme etabliert.

Neben der operativen Liquidität unterhält United Internet auch weitere Liquiditätsreserven, die kurzfristig verfügbar sind. Bestandteil dieser Liquiditätsreserven ist ein zugesagter syndizierter Kredit.

Bei der Gesellschaft besteht derzeit keine wesentliche Liquiditätsrisiko-Konzentration.

Financial Covenants

Die bestehenden Kreditlinien der Gesellschaft sind an sogenannte Financial Covenants (Kreditaufgaben) gebunden. Eine Verletzung dieser Auflagen könnte dazu führen, dass der Kreditgeber die Finanzierungen kündigen und die jeweiligen Valutierungen sofort fällig stellen kann. Die in den Kreditverträgen von United Internet enthaltenen Covenants umfassen die Einhaltung einer bestimmten Nettofinanzschulden-zu-EBITDA-Relation sowie die Einhaltung einer bestimmten EBITDA-zu-Zinsen-Relation. Mit diesen Relationen wird die relative Belastung der Gesellschaft durch die Finanzverbindlichkeiten (z. B. durch Zinszahlungen) berechnet. Angesichts der derzeit weit besseren Relationen von United Internet wird die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering eingeschätzt. Die Einhaltung der Kreditaufgaben wird vom Vorstand der Gesellschaft fortlaufend überwacht.

Finanzmarkt

Die Aktivitäten der United Internet AG sind insbesondere finanziellen Risiken aus der Änderung von Zinssätzen, von Wechselkursen sowie von Börsenkursen ausgesetzt.

▪ **Zinsen**

Die Gesellschaft ist grundsätzlich Zinsrisiken ausgesetzt, da Finanzmittel im Wesentlichen zu variablen Zinssätzen mit unterschiedlichen Laufzeiten aufgenommen wurden. Zur Absicherung der Zinsrisiken wurden in den letzten Jahren Zinssicherungsvereinbarungen abgeschlossen.

Die Gesellschaft prüft auf der Grundlage der Liquiditätsplanung ständig die verschiedenen Anlagemöglichkeiten der liquiden Mittel und die Konditionen der Finanzschulden. Ein entstehender Finanzierungsbedarf wird mittels geeigneter Instrumente zur Liquiditätssteuerung gedeckt. Liquiditätsüberschüsse werden bestmöglich im Geldmarkt angelegt. Aufgrund der Entwicklung auf den weltweiten Finanzmärkten blieb das Zinsrisiko weitgehend unverändert.

Marktzinsänderungen könnten sich auf das Zinsergebnis auswirken und gehen in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten ein. Zur Darstellung von Marktrisiken verwendet United Internet eine Sensitivitätsanalyse, die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf das Ergebnis vor Steuern zeigt. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag bezogen werden.

▪ **Währung**

Das Währungsrisiko von United Internet resultiert im Wesentlichen aus der operativen Geschäftstätigkeit (wenn Umsatzerlöse und / oder Aufwendungen auf eine von der funktionalen Währung des Konzerns abweichende Währung lauten) und den Nettoinvestitionen in ausländischen Tochterunternehmen. Im Berichtszeitraum lagen keine die Cashflows wesentlich beeinflussenden Währungsrisiken vor.

▪ **Börsenkurse (Bewertungsrisiko)**

Ein Börsenkursrisiko resultiert im Wesentlichen aus Beteiligungen an börsennotierten Gesellschaften. Diese Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sofern der (anteilige) Börsenwert einer Beteiligung dauerhaft unter dessen Anschaffungskosten liegt, erfasst die Gesellschaft die Wertminderung des Finanzinstruments im Periodenergebnis.

Kapitalsteuerung

Die Gesellschaft unterliegt über die aktienrechtlichen Bestimmungen hinaus keinen weitergehenden satzungsmäßigen oder vertraglichen Verpflichtungen zum Kapitalerhalt. Die im Rahmen der Unternehmenssteuerung von der Gesellschaft herangezogenen Finanzkennzahlen (Umsatz, EBITDA, EBIT, EPS) sind überwiegend erfolgsorientiert. Ziele, Methoden und Prozesse des Kapitalmanagements sind den erfolgsorientierten Finanzkennzahlen untergeordnet.

Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann die Gesellschaft Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine

Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen, eigene Anteile erwerben und bei Bedarf wieder platzieren oder auch neue Anteile ausgeben. Zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Steuern

Der Teilkonzern 1&1 hat im Geschäftsjahr 2012 Umstellungen bei den internen Verrechnungspreismodalitäten für bestimmte Tochterunternehmen vorgenommen. Für die United Internet AG als Einzelgesellschaft bestehen in Bezug auf bereits auf Ebene eines Tochterunternehmens in Großbritannien versteuerte Gewinne Risiken hinsichtlich einer Nachversteuerung dieser Einkünfte in Deutschland. Je nach Ausgang des zu erwartenden Verständigungsverfahrens könnte dies zu einer zusätzlichen Steuerbelastung auf Ebene der United Internet AG (als Einzelgesellschaft) führen. Sollte dieser Fall eintreten, würden den zusätzlichen Steueraufwendungen auf Ebene der United Internet AG (Einzelgesellschaft) kompensatorische Effekte aus Steuerrückerstattungen auf Ebene der britischen Tochtergesellschaft gegenüberstehen.

Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation des Konzerns

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Risikofelder bzw. Einzelrisiken unter Berücksichtigung der Interdependenzen.

Die wesentlichen Herausforderungen umfassen aus heutiger Sicht insbesondere Bedrohungspotenziale im Internet, Einsatz von Hard- und Software sowie Risiken aus den Bereichen Recht & Politik, Markt und Fraud.

Durch den weiteren Ausbau des Risikomanagements begegnet United Internet diesen Risiken und begrenzt sie, soweit sinnvoll, mit der Umsetzung konkreter Maßnahmen auf ein Minimum.

Bestandsgefährdende Risiken für den United Internet Konzern waren im Geschäftsjahr 2013 sowie zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichts weder aus Einzelrisikopositionen noch aus der Gesamtrisikosituation erkennbar.

Eintrittswahrscheinlichkeit / mögliche Auswirkungen der Unternehmensrisiken

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkung
Risiken im Bereich Strategie		
Internationalisierung	Hoch	Hoch
Risiken im Bereich Markt		
Wettbewerb	Hoch	Hoch
Produktentwicklung	Gering	Hoch
Risiken im Bereich Recht & Politik		
Regulierung	Hoch	Sehr hoch
Datenschutz	Sehr gering	Hoch
Risiken im Bereich Mitarbeiter		
Personal	Sehr gering	Gering
Risiken im Bereich Fraud		
Betrug	Hoch	Gering
Risiken im Bereich Leistungserstellung		
Bedrohungspotenziale im Internet	Gering	Extrem hoch
Einsatz von Soft- und Hardware	Hoch	Hoch
Komplexität in der Entwicklung	Gering	Hoch
Risiken im Bereich Finanzinstrumente und Finanzrisikomanagement		
Liquidität	Sehr gering	Sehr gering
Financial Covenants	Sehr gering	Sehr gering
Finanzmarkt	Gering	Hoch
Kapitalsteuerung	Sehr gering	Sehr gering
Steuern	Sehr gering	Sehr gering

Bewertungskategorien der Unternehmensrisiken in aufsteigender Reihenfolge

Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkung
Sehr gering	Sehr gering
Gering	Gering
Hoch	Hoch
Sehr hoch	Sehr hoch
	Extrem hoch

4.2 Chancenbericht

Chancenmanagement

Das Chancenmanagement hat seine Grundlage in der strategischen Planung und den daraus abgeleiteten Maßnahmen für die Entwicklung von Produkten und deren Positionierung in den unterschiedlichen Zielgruppen, Märkten und Ländern während des Produkt-Lebenszyklus. Die direkte Verantwortung für das frühzeitige und kontinuierliche Identifizieren, Bewerten und Steuern von Chancen obliegt dem Konzernvorstand sowie der operativen Führungsebene in den jeweiligen Geschäftssegmenten in Form der Bereichsvorstände und Geschäftsführer. Das Management der United Internet AG beschäftigt sich intensiv mit detaillierten Auswertungen, Modellen und Szenarien zu aktuellen und künftigen Branchen- und Technologietrends, Produkten, Märkten / Marktpotenzialen und Wettbewerbern im Umfeld der Gesellschaft. Die bei diesen strategischen Analysen identifizierten Chancenpotenziale werden anschließend unter Betrachtung der kritischen Erfolgsfaktoren sowie der bestehenden Rahmenbedingungen und Möglichkeiten der United Internet AG analysiert, in den Planungsgesprächen zwischen Vorstand, Aufsichtsrat und den operativ verantwortlichen Führungskräften diskutiert und in konkrete Maßnahmen, Ziele und Meilensteine umgesetzt. Fortschritt und Erfolg der Maßnahmen werden fortlaufend von den operativ Verantwortlichen sowie von den Geschäftsführern und Vorständen der Gesellschaften überwacht.

Chancen für United Internet

Das stabile und weitgehend konjunkturunabhängige Geschäftsmodell von United Internet sichert planbare Umsätze und Cashflows und eröffnet so finanzielle Spielräume, um Chancen in neuen Geschäftsfeldern und neuen Märkten zu nutzen – organisch oder durch Übernahmen.

Breite strategische Positionierung in Wachstumsmärkten

Angeichts der breiten Positionierung in den heutigen Wachstumsmärkten liegen die rein strategischen Wachstumschancen der Gesellschaft auf der Hand: Überall und ständig verfügbare, immer leistungsfähigere Breitbandanschlüsse ermöglichen neue, aufwändigere Cloud-Applikationen. Diese internetbasierten Anwendungen für Privatanwender, Freiberufler und kleine Unternehmen sind für United Internet aus heutiger Sicht die Wachstumstreiber der nächsten Jahre – sowohl als eigenständige Produkte im Segment „Applications“ wie auch in Kombination mit den festnetz- und mobilfunkbasierten Zugangsprodukten im Segment „Access“.

Partizipation am Marktwachstum

Trotz der unsicheren volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwartet United Internet wie auch viele der führenden Branchenanalysten eine positive Entwicklung in den für die Gesellschaft wesentlichen Märkten. United Internet gehört in diesen Märkten zu den führenden Marktteilnehmern. National und international. Mit den sehr wettbewerbsfähigen Access-Produkten, dem wachsenden Portfolio an Cloud-Applikationen, den starken und spezialisierten Marken, der hohen Vertriebskraft sowie den bereits bestehenden

Geschäftsbeziehungen zu Millionen Privat- und Geschäftskunden (Cross- und Up-Selling-Potenzial) ist United Internet gut aufgestellt, um in beiden Geschäftssegmenten auch am erwarteten Marktwachstum zu partizipieren.

Ausbau der Marktpositionen

Die United Internet AG gehört heute in vielen Unternehmensbereichen zu den marktführenden Unternehmen. Aufbauend auf dem vorhandenen technologischen Know-how, der hohen Produkt- und Servicequalität, der Bekanntheit der Konzernmarken wie 1&1, GMX, WEB.DE, united-domains, InterNetX oder Fasthosts, der Geschäftsbeziehungen zu Millionen Privat- und Geschäftskunden sowie der hohen Kundenbindung sieht United Internet gute Chancen, die heutigen Marktanteile weiter auszubauen.

Einstieg in neue Geschäftsfelder

Zu den Kernkompetenzen von United Internet gehört es auch, Kundenwünsche, Trends und somit neue Märkte frühzeitig zu erkennen. Die breit angelegte Wertschöpfungskette (von Produktentwicklung und Rechenzentrumsbetrieb, über effektives Marketing und einen schlagkräftigen Vertrieb bis hin zur aktiven Kundenbetreuung) ermöglicht es United Internet dabei, oft schneller als andere mit Innovationen am Markt zu sein und diese – dank der hohen Cash-Generierung in den bestehenden Geschäftsfeldern – kraftvoll zu vermarkten.

Bei sich abzeichnenden neuen Chancen, wie z. B. De-Mail, ist United Internet bereit und durch die starke Cash-Generierung in den etablierten Geschäftsfelder auch in der Lage, einen mehrjährigen kostenintensiven Vorlauf zu tragen. Denn dank des hohen Marktanteils bei deutschen E-Mail-Nutzern kann sich die Gesellschaft gute Chancen ausrechnen, sichtbar am Geschäft rund um den digitalen, rechtssicheren Briefweg (insbesondere bei Umsätzen aus „Porto“ und „Werbesendungen“) zu partizipieren.

Ähnliches gilt für die neuen Top-Level-Domains (nTLDs). Auch hier hat United Internet im Geschäftsjahr 2013 stark in künftiges Wachstum investiert. Dafür wurden Werbebudgets aus der internationalen TV-Vermarktung der 1&1 Do-It-Yourself Homepage in eine breit angelegte Werbekampagne für die neuen Top-Level-Domains (nTLDs) umgeschichtet. Die im Rahmen der Kampagne generierten Vorregistrierungen können erst bei Verfügbarkeit der Endung sukzessive in kostenpflichtige Kundenverträge gewandelt werden und sind damit eine Investition in das Wachstum der nächsten Jahre.

Internationalisierung

Cloud-Applikationen sind weltweit einsetzbar und funktionieren in Frankfurt am Main nach den gleichen Regeln wie in London, Rom oder New York. So hat United Internet bereits in der Vergangenheit zunächst für Deutschland entwickelte Cloud-Produkte wie die 1&1 Do-It-Yourself Homepage auf Sprache und länderspezifische Unterschiede angepasst und diese sukzessive in andere Länder ausgerollt.

Dank der guten Exportierbarkeit dieser Produkte ist United Internet im Geschäftsfeld „Applications“ schon heute in zahlreichen europäischen Ländern

(Deutschland, Österreich, Schweiz, Großbritannien, Frankreich, Spanien, Italien und Polen), aber auch in Nordamerika (USA, Kanada und Mexiko) tätig. Weitere Länder und Produkt-Rollouts werden sukzessive folgen.

4.3 Prognosebericht

Konjunkturerwartungen

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat in seinem aktualisierten Weltwirtschaftsausblick vom Januar 2014 seine Prognosen für die Entwicklung der globalen Volkswirtschaften in den Jahren 2014 und 2015 bekannt gegeben.

Danach wird die Weltwirtschaft in den kommenden Jahren deutlich schneller wachsen als bisher. Doch trotz guter Aussichten sieht der IWF das Risiko neuer Krisen nicht gebannt. Dazu zählt der Fonds die niedrige Inflation, insbesondere in der Eurozone, und sieht die Wahrscheinlichkeit einer Deflation als erhöht an, zumal die Notenbanken kaum noch Spielräume für Zinssenkungen hätten. Zudem warnt der Fonds davor, dass die Zentralbanken ihre Konjunkturlösungen überstürzt verringerten.

Konkret rechnet der Fonds für die **Weltwirtschaft** – nach einem Wachstum um 3,0 % in 2013 – mit einem Plus von 3,7 % in 2014 und 3,9 % in 2015.

Angetrieben wird der Anstieg dem IWF zufolge von wesentlich besseren Zahlen in den Industrieländern. So soll das Wachstum in den entwickelten Volkswirtschaften Europas, Nordamerikas und Japans – nach einem Plus von 1,3 % in 2013 – über 2,2 % in 2014 auf 2,3 % in 2015 zulegen. Für die Schwellen- und Entwicklungsländer sagt der Fonds – nach einem Plus von 4,7 % in 2013 – ein Wachstum um 5,1 % für 2014 und 5,4 % für 2015 voraus.

Auch für die nordamerikanischen Zielländer von United Internet, den USA, Kanada und Mexiko, fällt der Ausblick des IWF optimistisch aus. So soll die Volkswirtschaft in den **USA** – nach einem Plus von 1,9 % in 2013 – um 2,8 % in 2014 und 3,0 % in 2015 zulegen. Für **Kanada** wird – nach einem Plus von 1,7 % in 2013 – für 2014 ein Wachstum von 2,2 % und für 2015 von 2,4 % erwartet. Und auch die Volkswirtschaft in **Mexiko** soll – nach einem Plus von 1,2 % in 2013 – um 3,0 % in 2014 und 3,5 % in 2015 zulegen.

Für die **Euro-Zone** hat der IWF für 2014 und 2015 – nach einer Rezession um -0,4 % in 2013 – ein Wachstum von 1,0 % bzw. 1,4 % in Aussicht gestellt. Damit attestieren die IWF-Experten der Konjunktur in der Euro-Zone zwar erste Erholungstendenzen, gleichwohl sieht der IWF die Krise nicht als überwunden an. Der größte Belastungsfaktor ist nach Ansicht des IWF-Reports „Jobs and Growth in Europe“ vor allem die hohe Arbeitslosigkeit in einzelnen Ländern aber auch in der Euro-Zone insgesamt. So notierte die Arbeitslosenquote in der Euro-Zone im Dezember 2013 laut Eurostat unverändert bei 12,0 %. Für den IWF ist klar: Ohne ein starkes Wirtschaftswachstum kann die Krise am Arbeitsmarkt nicht überwunden werden. Aber danach sieht es in vielen Ländern der Euro-Zone nicht aus. Die Lage kann sich nach Ansicht des IWF nur mit durchgreifenden Reformen zum Positiven verändern.

Trotz der anhaltenden Probleme auf den Arbeitsmärkten gibt der IWF für alle europäischen Zielländer von United Internet einen optimistischeren Ausblick. So sollen die Volkswirtschaften in **Großbritannien** nach 1,7 % in 2013 um 2,4 % in 2014 sowie 2,2 % in 2015 und in **Frankreich** nach 0,2 % in 2013 um 0,9 % in 2014 sowie 1,5 % in 2015 zulegen. Und auch für die rezessionsgeplagten

Volkswirtschaften Spaniens und Italiens prognostiziert der IWF leichte Verbesserungen. So soll die Wirtschaft **Spaniens** nach -1,2 % in 2013 um 0,6 % in 2014 sowie 0,8 % in 2015 und die Wirtschaft **Italiens** nach -1,8 % in 2013 um 0,6 % in 2014 sowie 1,1 % in 2015 wachsen.

Für den aus United Internet Sicht wichtigsten Markt, **Deutschland**, erwartet der IWF – nach einem Plus von 0,5 % in 2013 – ein Wirtschaftswachstum von 1,6 % in 2014 und 1,4 % in 2015.

Markt-Prognose: Entwicklung wesentlicher Bruttoinlandsprodukte*

	2013	2014e	2015e
Welt	3,0 %	3,7 %	3,9 %
USA	1,9 %	2,8 %	3,0 %
Kanada	1,7 %	2,2 %	2,4 %
Mexiko	1,2 %	3,0 %	3,5 %
Euro-Zone	-0,4 %	1,0 %	1,4 %
Deutschland	0,5 %	1,6 %	1,4 %
Frankreich	0,2 %	0,9 %	1,5 %
Italien	-1,8 %	0,6 %	1,1 %
Spanien	-1,2 %	0,6 %	0,8 %
Großbritannien	1,7 %	2,4 %	2,2 %

* Quelle: Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook (Update), Januar 2014

Markt- / Branchenerwartungen

Sowohl international wie auch national soll es für die IT- und Telekommunikationsbranche (ITK) im Jahr 2014 aufwärts gehen. Laut Branchenverband BITKOM soll der weltweite ITK-Markt 2014 um voraussichtlich 4,5 % auf 2,96 Billionen € wachsen. Für den ITK-Markt in der EU erwartet der BITKOM in 2014 ein Wachstum von 1,3 %.

Der Gesamtmarkt für IT, Telekommunikation und digitale Unterhaltungselektronik in Deutschland soll 2014 um 1,7 % auf 153,4 Mrd. € zulegen.

Innerhalb des Gesamtmarkts liegt der IT-Sektor mit einem erwarteten Plus von 2,8 % auf 76,3 Mrd. € vorn. Am schwächsten entwickelt sich dabei der Hardware-Markt, der mit einem Plus von 0,2 % auf rund 21 Mrd. € praktisch stagniert. Grund ist erneut ein deutlicher Umsatzrückgang beim Geschäft mit Desktop-PCs und Notebooks, der aus einer rückläufigen Nachfrage sowie einem starken Preiswettbewerb resultiert. Der Umsatz mit IT-Dienstleistungen wie Beratung und Outsourcing soll um 3,2 % auf 36,5 Mrd. € wachsen. Das größte

Wachstum wird für den Softwarebereich erwartet, der um 5,3 % auf 19 Mrd. € zulegen soll.

Der Telekommunikationsmarkt wird der BITKOM-Prognose zufolge mit 0,5 % auf 66,2 Mrd. € deutlich langsamer wachsen. Mit einem stabilen Wachstum von 3 % wie im Vorjahr sollen dabei die Umsätze mit Infrastruktursystemen auf 6,3 Mrd. € zulegen. Stark gegenläufige Tendenzen gibt es beim Geschäft mit Endgeräten und Telekommunikationsdiensten. Während der Verkauf von Mobiltelefonen angesichts des anhaltenden Smartphone-Booms ein Plus von 8,0 % auf rund 10 Mrd. € verbuchen kann, sinken die Umsätze mit Daten- und Sprachdiensten um 1,3 % auf rund 50 Mrd. €.

Bei der Unterhaltungselektronik erwartet der BITKOM – nach einem kräftigen Rückgang im Vorjahr – wieder eine Erholung und rechnet mit einem Umsatzplus von 1,9 % auf 10,9 Mrd. €.

Markt-Prognose: Entwicklung der ITK-Marktsegmente in Deutschland
(in Mrd. €)

	2014e	2013	Veränderung
Gesamtmarkt ITK	153,4	150,8	+ 1,7 %
Teilmarkt IT	76,3	74,2	+ 2,8 %
Teilmarkt Telekommunikation	66,2	65,9	+ 0,5 %
Teilmarkt Unterhaltungselektronik	10,9	10,7	+ 1,9 %

Quelle: BITKOM

Auch die deutschen Hightech-Unternehmen sind für die kommenden Monate sehr zuversichtlich. 78 % der befragten IT- und Telekommunikationsunternehmen rechnen im 1. Halbjahr 2014 mit steigenden Umsätzen. Weitere 11 % gehen von Umsätzen auf Vorjahresniveau aus und nur 11 % der Unternehmen erwarten schlechtere Geschäfte. Das geht aus der aktuellen Konjunkturumfrage vom Februar 2014 des Hightech-Verbands BITKOM in der deutschen ITK-Branche hervor. Auch für das Gesamtjahr 2014 sind die Unternehmen positiv gestimmt. So gehen 82 % der ITK-Unternehmen von Umsatzsteigerungen aus und lediglich 11 % rechnen mit rückläufigen Geschäften.

Von besonderer Bedeutung für United Internet sind insbesondere der deutsche Breitband- und Mobile-Internet-Markt im abonnementfinanzierten Segment „Access“ sowie der Cloud-Computing-Markt und der deutsche Online-Werbemarkt im abonnement- und werbefinanzierten Segment „Applications“.

Breitbandmarkt in Deutschland

Für den deutschen (festnetzbasieren) Breitbandmarkt erwarten die Experten angesichts einer bereits vergleichsweise hohen Haushaltsabdeckung von über 80 % – sowie des Trends zur mobilen Internet-Nutzung – weiterhin ein nur moderates Wachstum.

Bei den mit festnetzbasieren Breitbandanschlüssen erzielten Umsätzen erwartet PricewaterhouseCoopers für 2014 – laut der Studie „German Entertainment and

Media Outlook 2013-2017“ vom Oktober 2013 – einen Anstieg um lediglich 0,9 % auf 7,65 Mrd. €.

Markt-Prognose: Breitband-Access (Festnetz) in Deutschland

	2014e	2013	Veränderung
Umsatz (in Mrd. €)	7,65	7,58	+ 0,9 %

Quelle: PricewaterhouseCoopers

Mobile-Internet-Markt in Deutschland

Dem Mobile-Internet-Markt hingegen sagen alle Experten ein weiterhin dynamisches Wachstum voraus. Nach einem Marktwachstum um 5,8 % auf 9,1 Mrd. € in 2013 erwartet der Branchenverband BITKOM für die mobilen Datendienste auch in 2014 ein Wachstum um 5,5 % auf 9,6 Mrd. €.

Getragen wird dieses Wachstum vor allem durch günstige und somit für den Verbraucher attraktive Preise sowie vom Boom bei Smartphones und Tablet-PCs und den damit verbundenen Anwendungen (Apps). So rechnet der BITKOM auch 2014 mit einer weiteren Absatzsteigerung um 12,1% auf insgesamt 29,6 Mio. verkaufte Smartphones (nach 26,4 Mio. in 2013).

Markt-Prognose: Mobile Internet (Mobilfunk) in Deutschland

	2014e	2013	Veränderung
Umsatz (in Mrd. €)	9,6	9,1	+ 5,5 %

Quelle: BITKOM / European Information Technology Observatory (EITO)

Cloud-Computing-Markt

In einem Update der Studie „Forecast Overview: Public Cloud Services, Worldwide“ vom 28. August 2013 erwartet Gartner für 2014 ein weltweites Wachstum für Public Cloud Services von 131,1 Mrd. \$ um 17,5 % auf 154,1 Mrd. \$.

Auch für die aus United Internet Sicht wesentlichsten Regionen Nordamerika (+21,7 % auf 51,5 Mrd. USD) und Westeuropa (+12,4 % auf 21,8 Mrd. USD) rechnet Gartner auch in 2014 mit weiterem Wachstum.

Markt-Prognose: Cloud Computing

(in Mrd. \$)	2014e	2013	Veränderung
Umsatz weltweit	154,1	131,1	+ 17,5 %
Umsatz in Nordamerika	51,5	42,3	+ 21,7 %
Umsatz in Westeuropa	21,8	19,4	+ 12,4 %

Quelle: Gartner, BITKOM / Experton Group

Online-Werbemarkt in Deutschland

In 2013 waren die Aktivitäten der Werbetreibenden im Online-Sektor unverändert durch eine große Investitionsbereitschaft bestimmt.

Auch in 2014 erwarten Experten weiteres Wachstum. So erwartet PricewaterhouseCoopers – laut der Studie „German Entertainment and Media Outlook 2013-2017“ vom Oktober 2013 – einen Anstieg um 8,4 % auf 5,55 Mrd. €.

Markt-Prognose: Online-Werbung in Deutschland

(in Mrd. €)	2014e	2013	Veränderung
Online-Werbeumsatz	5,55	5,12	+ 8,4 %

Quelle: PricewaterhouseCoopers

Unternehmenserwartungen

Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2014

Die United Internet AG wird ihre auf nachhaltiges Wachstum ausgerichtete Geschäftspolitik auch künftig fortsetzen und in neue Kunden, neue Produkte und Geschäftsfelder sowie die weitere Internationalisierung investieren.

Im Segment „Access“ sieht sich United Internet angesichts der auf Transparenz und Flexibilität basierenden Produktpolitik, der innovativen Produkte sowie des guten Preis-Leistungs-Verhältnisses gut aufgestellt. Das Vertrags- und Umsatzwachstum in diesem Segment wird im Geschäftsjahr 2014 aus der Vermarktung von DSL-Komplettpaketen, neuen DSL-Anschlüssen und von Mobile-Internet-Produkten erwartet. Bei DSL-Anschlüssen stehen in 2014 der Ausbau der V-DSL-Reichweite sowie der Einsatz der neuen Übertragungstechnologie „Vectoring“ (mit Geschwindigkeiten bis zu 100 Mbit/s) im Vordergrund. Bei den Mobile-Internet-Produkten wird es im Laufe des Jahres 2014 neue Tarife auf der Basis von Vorleistungen des weiteren Vorleistungsanbieters E-Plus geben.

Auch im Segment „Applications“ hat sich United Internet mit ihren starken und spezialisierten Marken, dem ständig wachsenden Portfolio an Cloud-Applikationen sowie den bestehenden Geschäftsbeziehungen zu Millionen kleiner Firmen, Freiberuflern und Privatanwendern gut positioniert, um die sich ergebenden Chancen im Cloud-Computing-Markt weiterhin zu nutzen. 2014 sollen die heutigen Zielmärkte mit Business-Applikationen weiter erschlossen werden. Schwerpunkte sind dabei die Vermarktung der neuen Top-Level-Domains (nTLDs) sowie von De-Mail-Business. Bei Consumer-Applikationen steht die sichere E-Mail-Kommunikation im Vordergrund. Schwerpunkte sind die Vermarktung von De-Mail-Accounts sowie die im August 2013 gemeinsam mit der Deutschen Telekom gestartete Initiative „E-Mail made in Germany“, für die in 2014 eine TV-Kampagne geplant ist.

Neben dem organischen Wachstum prüft United Internet (insbesondere im Cloud Application Business) kontinuierlich Möglichkeiten von Firmenübernahmen und Beteiligungen. Dank der hohen Cashflows sowie den bestehenden Kreditlinien verfügt United Internet über die notwendigen finanziellen Mittel, das geplante künftige Wachstum zu finanzieren, sei es organisch oder durch Übernahmen.

Prognose für das Geschäftsjahr 2014

Konkret erwartet United Internet für 2014, dass die Zahl der kostenpflichtigen Kundenverträge von 13,45 Mio. zum 31. Dezember 2013 um mehr als 0,8 Mio. Verträge steigt.

Der Umsatz im Konzern soll im Geschäftsjahr 2014 um ca. 10 % auf über 2,9 Mrd. € (Vorjahr: 2,656 Mrd. €) zulegen.

Für das EBITDA wird – nach Anlaufverlusten in neuen Geschäftsfeldern sowie den Werbekosten für die Initiative E-Mail made in Germany – ein Anstieg auf ca. 520 Mio. € (Vorjahr: 407,2 Mio. €) erwartet.

Der Gewinn je Aktie soll zwischen 1,40 – 1,50 € (Vorjahr: 1,07 €) liegen.

Der Free Cashflow (definiert als Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit, verringert um Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, zuzüglich Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen) soll auch im Geschäftsjahr 2014 bei über 200 Mio. € liegen.

Das Ergebnis der United Internet AG auf Ebene des Einzelabschlusses ist aufgrund ihrer Rolle als Holding-Gesellschaft im Wesentlichen durch das Beteiligungsergebnis beeinflusst. Zentraler Treiber ist hier die Ergebnisabführung seitens der Tochtergesellschaft 1&1 Internet AG. Insofern gelten die obigen Aussagen zum Ergebnis des Konzerns qualitativ auch für die United Internet AG selbst.

Die auf Kontinuität ausgerichtete aktionärsfreundliche Dividendenpolitik der United Internet AG soll sich auch in den nächsten Jahren fortsetzen. Die Gesellschaft plant auch zukünftig, 20 - 40 % des Konzernergebnisses an ihre Aktionäre auszuschütten (sofern die Mittel nicht für die weitere Unternehmensentwicklung benötigt werden).

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung

Trotz der weiterhin unsicheren Konjunktur- und Branchenentwicklung blickt der Vorstand der United Internet AG optimistisch in die Zukunft. Dank des überwiegend auf elektronischen Abonnements beruhenden Geschäftsmodells sieht sich United Internet auch stabil gegen konjunkturelle Einflüsse aufgestellt.

Und mit den in den vergangenen Jahren getätigten Investitionen in Kundenbeziehungen, neue Geschäftsfelder und die Internationalisierung wurde ein breites Fundament für das geplante weitere Wachstum geschaffen.

Diese nachhaltige Geschäftspolitik wird United Internet auch in den nächsten Jahren fortsetzen.

Die Schwerpunkte bei Marketing und Vertrieb werden im Geschäftsjahr 2014 insbesondere auf der Vermarktung der Mobile Internet Produkte liegen. In diesem Geschäft werden derzeit in Deutschland die Marktanteile verteilt. United Internet will dabei am derzeitigen Marktwachstum partizipieren und überproportional wachsen. Auch bei den DSL-Produkten will United Internet ihre gute Positionierung nutzen und die Marktanteile weiter ausbauen.

Anders als im deutschen Access-Markt, in dem derzeit (insbesondere im Mobile Internet Geschäft) die Marktanteile verteilt werden, bietet das internationale Geschäft mit Cloud-Applikationen – dank der weltweit steigenden Nachfrage von Privatanwendern, Freiberuflern sowie kleinen und mittleren Unternehmen – auch mittel- und langfristig hohes Potenzial für das weitere Wachstum der Gesellschaft.

Nach einem erfolgreichen Jahresauftakt sieht der Vorstand die Gesellschaft auch zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichts auf gutem Wege, die in der folgenden Tabelle zusammengefasste Prognosen für das Gesamtjahr 2014 zu erreichen.

Prognose 2014 der United Internet AG

	Prognose 31.12.2014	Stand 31.12.2013
Kostenpflichtige Kundenverträge (in Mio.)	> 0,8	13,45
Umsatz (in Mrd. €)	+ ~10 % auf > 2,9	2,656
EBITDA (in Mio. €)	~520	407,2
EPS (in €)	1,40 – 1,50	1,07
Free Cashflow* (in Mio. €)	> 200	212,0

* Free Cashflow ist definiert als Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit, verringert um Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, zuzüglich Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Der vorliegende Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Annahmen und Prognosen des Vorstands der United Internet AG sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen basieren. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind verschiedenen Risiken und Unwägbarkeiten unterworfen und beruhen auf Erwartungen, Annahmen und Prognosen, die sich künftig möglicherweise als nicht zutreffend erweisen könnten. United Internet garantiert nicht, dass sich die zukunftsgerichteten Aussagen als richtig erweisen, übernimmt keine Verpflichtung und hat auch nicht die Absicht, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen anzupassen bzw. zu aktualisieren.

5 Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Gemäß § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB ist die United Internet AG verpflichtet, im Lagebericht die wesentlichen Merkmale ihres rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems zu beschreiben.

Die United Internet AG versteht das Risikomanagement als Teil des internen Kontrollsystems (IKS), das in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO Internal Control – Integrated Framework) aufgebaut ist.

Der Aufsichtsrat der United Internet AG überwacht die Wirksamkeit des IKS. Der Umfang und die Ausgestaltung unter Berücksichtigung der spezifischen Anforderungen der United Internet AG liegen im Ermessen und in der Verantwortung des Vorstands. Die Interne Revision ist verantwortlich für die unabhängige Überprüfung der Angemessenheit, der Wirksamkeit und der Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems im United Internet Konzern. Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben verfügt die Interne Revision über umfassende Informations-, Prüf- und Eintrittsrechte. Die Prüfungshandlungen der Internen Revision basieren auf einem risikoorientierten Prüfungsplan, der auch regelmäßige Prüfungen bei Tochtergesellschaften im In- und Ausland vorsehen kann. Darüber hinaus prüft die Interne Revision grundsätzlich die Ordnungsmäßigkeit wesentlicher Vorrats- und Anlageinventuren. Zusätzlich werden die für die Finanzberichterstattung relevanten Teile des IKS vom Abschlussprüfer im Rahmen seines risikoorientierten Prüfungsansatzes auf Wirksamkeit geprüft.

Das rechnungslegungsbezogene IKS umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Grundsätzlich gilt für jedes IKS, dass es, unabhängig davon, wie es konkret ausgestaltet ist, keine absolute Sicherheit bieten kann. Ursache dafür könnten beispielsweise fehlerhafte Ermessensentscheidungen, unzureichende Kontrollen oder kriminelle Handlungen sein. Bezogen auf das rechnungslegungsbezogene IKS kann es somit nur eine relative, nie aber eine absolute Sicherheit geben, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Die folgenden Aussagen beziehen sich nur auf die im Konzernabschluss der United Internet AG vollkonsolidierten und nicht-börsennotierten Tochterunternehmen, bei denen die United Internet AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geldpolitik zu bestimmen, um aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zu ziehen.

Die United Internet AG sieht das Risikomanagement als die Gesamtheit der Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten, auf ein vertretbares Maß

abzumildern und um die erkannten Risiken zu überwachen. Ein Risikomanagement verlangt organisiertes Handeln, um mit Unsicherheit und Bedrohung angemessen umgehen zu können und hält Mitarbeiter dazu an, Vorschriften und Instrumente einzusetzen, um die Einhaltung der Grundsätze für das Risikomanagement zu gewährleisten. Es umfasst neben dem operativen Risikomanagement auch die systematische Risikofrüherkennung, -steuerung und -überwachung. Das rechnungslegungsbezogene Risikomanagement ist dabei auf das Risiko einer Falschaussage in der Buchführung sowie in der externen Berichterstattung ausgerichtet.

Spezifische rechnungslegungsbezogene Risiken können z. B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte auftreten. Weiterhin sind Geschäftsvorfälle, die nicht routinemäßig verarbeitet werden, mit einem latenten Risiko behaftet. Einem begrenzten Personenkreis sind notwendigerweise Ermessensspielräume bei Ansatz und Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden eingeräumt, woraus weitere rechnungslegungsbezogene Risiken resultieren können.

In den Rechnungslegungsprozess sind anhand von Risikoaspekten definierte interne Kontrollen eingebettet. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem umfasst dabei organisatorische, präventive und detektivische Kontrollen, zu denen IT-gestützte und manuelle Abstimmungen, Bestell- und Zahlungsrichtlinien, standardisierte Meldeformate, die Funktionstrennung von Verwaltungs-, Ausführungs- und Genehmigungsprozessen, das Vier-Augen-Prinzip, allgemeine IT-Kontrollen, wie z. B. Zugriffsberechtigungen in IT-Systemen oder Change-Management, sowie deren Überwachung gehören. Um die hohe Qualität dieses rechnungslegungsbezogenen IKS zu sichern, ist die Interne Revision über alle Stufen des Verfahrens hinweg eng mit einbezogen.

Das interne Kontrollsystem ermöglicht durch die festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Konzernrechnungslegung. Die Steuerung der Prozesse zur Rechnungslegung erfolgt durch den Bereich Konzernrechnungslegung. Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Jahresabschluss analysiert. Die in den Konzernrechnungslegungsprozess involvierten Mitarbeiter werden regelmäßig geschult. Die Konzerngesellschaften sind für die Einhaltung des ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablaufs ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich und werden dabei vom Bereich Konzernrechnungslegung unterstützt.

6 Übernahmerechtliche Angaben

Die folgenden Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB geben die Verhältnisse zum Bilanzstichtag wieder. Die Angaben werden – wie in § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG vorgesehen – in den einzelnen Abschnitten erläutert.

Zusammensetzung des Kapitals

Das gezeichnete Kapital der United Internet AG beträgt zum 31. Dezember 2013 194.000.000 € und ist in 194.000.000 nennwertlose, auf den Namen lautende Stammaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme, weitere Aktiengattungen existieren nicht. Bei einer Erhöhung des Grundkapitals kann der Beginn der Gewinnberechtigung der neuen Aktien abweichend von dem Zeitpunkt der Leistung der Einlagen festgelegt werden.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Gesetzliche Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte liegen in Bezug auf eigene Aktien gem. § 71b AktG und gem. § 71d S. 4 i. V. m. § 71b AktG vor. United Internet ist zum Stichtag im Besitz von 244.265 Aktien, welche 0,13 % des Grundkapitals repräsentieren.

Gesetzliche Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte liegen weiterhin in Bezug auf die Interessenkollision gem. § 136 Abs. 1 AktG bei Aktien vor, die im Besitz des Vorstands und des Aufsichtsrats sind.

Innerhalb der Mitglieder des Vorstands hält Herr Ralph Dommermuth zum 31. Dezember 2013 82.000.000 Aktien (42,27 % des Grundkapitals). Herr Norbert Lang hält 625.000 Aktien (0,32 % des Grundkapitals). Herr Robert Hoffmann hält 29.405 Aktien (0,02 % des Grundkapitals).

Innerhalb der Mitglieder des Aufsichtsrats hält Herr Michael Scheeren zum Bilanzstichtag 500.000 Aktien (0,26 % des Grundkapitals).

Beschränkungen, die die Übertragung von Aktien betreffen liegen nicht vor.

Direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital mit mehr als 10 % der Stimmrechte

Der Vorstandsvorsitzende der Gesellschaft, Herr Ralph Dommermuth, hält per 31. Dezember 2013 82.000.000 Aktien bzw. 42,27 % der Anteile am Grundkapital von 194.000.000 Aktien der United Internet AG. Weitere Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten bestehen nach Kenntnis des Vorstands nicht.

Sonderrechte

Herrn Ralph Dommermuth steht das persönliche Recht zu, ein Mitglied in den Aufsichtsrat zu entsenden. Das Entsendungsrecht wird ausgeübt durch Benennung der Person des Aufsichtsratsmitglieds gegenüber dem Vorstand der Gesellschaft. Die Benennung wird wirksam durch Erklärung der Annahme des Aufsichtsratsmandats durch die benannte Person gegenüber dem Vorstand. Das vorstehende Benennungsrecht setzt voraus, dass Herr Ralph Dommermuth selbst oder durch mit ihm gemäß §§ 15 ff. AktG verbundene Unternehmen bei Ausübung des Benennungsrechts Aktien halten, die mindestens 25 % des stimmberechtigten Grundkapitals der Gesellschaft repräsentieren und dies dem Vorstand bei der Benennung des Aufsichtsratsmitglieds durch Depotauszüge oder ähnliche Unterlagen nachweisen. Herr Dommermuth hat bisher von seinem Entsendungsrecht keinen Gebrauch gemacht. Weitere Aktien mit Sonderrechten bestehen nach Kenntnis des Vorstands nicht.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder, Satzungsänderungen

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach den §§ 84, 85 AktG in Verbindung mit Ziffer 1 der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat. Gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung besteht der Vorstand mindestens aus einer Person. Der Aufsichtsrat bestellt und entlässt die Mitglieder des Vorstands, bestimmt ihre Zahl und kann ein Mitglied des Vorstands zum Vorsitzenden ernennen. Jede Satzungsänderung bedarf eines Hauptversammlungsbeschlusses mit einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat nach § 22 der Satzung in Verbindung mit § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG ermächtigt (Änderungen bei Grundkapital und Aktienzahl).

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Der Vorstand hat die Möglichkeit, unter folgenden Umständen neue Aktien auszugeben:

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Mai 2016 einmal oder mehrfach um insgesamt bis zu 112.500.000,00 € durch Ausgabe von neuen Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Der Vorstand ist zudem ermächtigt, in bestimmten in § 5 Ziffer 4 der Satzung genannten Fällen das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Dies betrifft insbesondere den Ausgleich von Spitzenbeträgen und die Einräumung von Bezugsrechten auf neue Aktien an die Inhaber von Optionsscheinen, Wandelschuldverschreibungen oder Optionsanleihen. Des Weiteren ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht einzuschränken, unter der Voraussetzung, dass der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten.

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann der Vorstand das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhung gegen Sachanlagen ausschließen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen und Beteiligungen oder Wirtschaftsgütern.

Das Grundkapital ist um bis zu 80.000.000,00 €, eingeteilt in bis zu 80.000.000 Stammaktien ohne Nennwert, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2010). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 2. Juni 2010 bis zum 1. Juni 2015 von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen begeben werden, soweit die Ausgabe gegen bar erfolgt ist und die Options- oder Wandlungsrechte nicht aus dem Bestand eigener Aktien oder aus genehmigtem Kapital bedient werden.

Befugnisse des Vorstands zum Rückkauf von Aktien

Die von der Hauptversammlung am 31. Mai 2012 beschlossene und ursprünglich bis zum 30. November 2013 laufende Ermächtigung zum Erwerb, der Veräußerung oder Einziehung eigener Aktien wurde seitens der Hauptversammlung vom 23. Mai 2013 zum Ablauf des 23. Mai 2013 mit Wirkung für die Zukunft aufgehoben.

Gleichzeitig hat die Hauptversammlung den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG am 23. Mai 2013 ermächtigt, im Anschluss an die auslaufende Ermächtigung und bis zum 22. November 2014 eigene Aktien im Umfang von bis zu zehn vom Hundert des Grundkapitals zu erwerben, zu veräußern oder einzuziehen.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, für einen oder mehrere Zwecke von der Gesellschaft ausgeübt werden; sie kann aber auch von abhängigen oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung von Dritten ausgeübt werden. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden.

Der Erwerb der United-Internet-Aktien kann auf alle gesetzlich zulässigen Weisen erfolgen, insbesondere durch Rückkauf über die Börse und / oder mittels einer öffentlichen Kaufofferte.

Bei einem Erwerb über die Börse darf der Gegenwert für den Erwerb der United-Internet-Aktien (ohne Erwerbsnebenkosten) zehn vom Hundert des Börsenkurses nicht unterschreiten und den Börsenkurs nicht um mehr als zehn vom Hundert überschreiten.

Die Gegenleistung für den Erwerb der United-Internet-Aktien im Rahmen von Kaufofferten kann in einer Barzahlung bestehen oder durch Übertragung von Aktien eines im Sinne von § 3 Abs. 2 AktG börsennotierten Unternehmens („Tauschaktien“) geleistet werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die so erworbenen Aktien und bereits früher erworbene Aktien zu allen gesetzlich

zulässigen Zwecken zu verwenden, insbesondere eine Veräußerung der eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre oder gegen eine Sachleistung vorzunehmen. Die Ermächtigung zur Veräußerung gegen eine Barleistung verringert sich um den Anteil am Grundkapital, der auf Aktien entfällt, für die das Bezugsrecht in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgeschlossen wurde.

Ferner ist der Vorstand ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats zur Gewährung von Aktien an Mitglieder des Vorstands und an sonstige Mitarbeiter sowie an Mitglieder der Geschäftsführungen und Mitarbeiter von mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen zu verwenden, zu deren Bezug diese Personen aufgrund von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen berechtigt sind. Soweit eigene Aktien an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft übertragen werden sollen, obliegt die Entscheidung hierüber dem Aufsichtsrat.

Der Vorstand ist zudem ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats zur Erfüllung von Wandel- oder Optionsrechten bzw. Wandlungspflichten zu verwenden.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ganz oder teilweise ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehend beschriebenen Ermächtigungen verwendet werden.

7 Erklärung zur Unternehmensführung

Die Unternehmensführung der United Internet AG als börsennotierte deutsche Aktiengesellschaft wird in erster Linie durch das Aktiengesetz und durch die Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils aktuellen Fassung bestimmt.

Der Begriff Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Achtung der Aktionärsinteressen sowie Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation sind wesentliche Aspekte guter Corporate Governance.

Vorstand und Aufsichtsrat der United Internet AG sehen sich in der Verpflichtung, durch eine verantwortungsbewusste und langfristig ausgerichtete Unternehmensführung für den Bestand des Unternehmens und eine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen.

Der nachfolgende Bericht enthält die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB sowie den Corporate-Governance-Bericht gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex von Vorstand und Aufsichtsrat.

Führungs- und Unternehmensstruktur

Entsprechend ihrer Rechtsform verfügt United Internet mit ihren Organen Vorstand und Aufsichtsrat über eine zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur. Das 3. Organ bildet die Hauptversammlung. Alle 3 Organe sind dem Wohl des Unternehmens verpflichtet.

Der von der Hauptversammlung gewählte **Aufsichtsrat** bestand im Geschäftsjahr 2013 aus 3 Mitgliedern. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt in der Regel 5 Jahre. Aufsichtsratsmitglieder sollen im Regelfall nicht älter als 70 Jahre sein. Der Aufsichtsrat hält mit dem Vorstand regelmäßige Kontakt und überwacht und berät – gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung – den Vorstand bei der Führung der Geschäfte und dem Risiko- und Chancenmanagement des Unternehmens. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat mit dem Vorstand alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie und deren Umsetzung, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements sowie der Compliance. Er diskutiert mit dem Vorstand die Quartals- und Halbjahresberichte vor ihrer Veröffentlichung und verabschiedet die Jahresplanung sowie den Einzel- und Konzernabschluss. Dabei berücksichtigt er die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers. In den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats fallen auch die Bestellung der Vorstandsmitglieder sowie die Festlegung der Vorstandsvergütung und deren regelmäßige Überprüfung. Zur Selbstbeurteilung führt der Aufsichtsrat regelmäßig eine Effizienzprüfung durch. Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr und werden dabei von der Gesellschaft angemessen unterstützt.

Der **Vorstand** ist das Leitungsorgan des Konzerns und bestand im Geschäftsjahr 2013 aus 3 Personen. Der Vorstand führt die Geschäfte nach Gesetz und Satzung sowie der vom Aufsichtsrat genehmigten Geschäftsordnung. Er ist zuständig für die Aufstellung der Quartals- und Jahresabschlüsse sowie für die Besetzung von personellen Schlüsselpositionen im Unternehmen. Beschlüsse werden grundsätzlich mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorstandsvorsitzenden den Ausschlag. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung bedürfen der Zustimmung durch den Aufsichtsrat. Der Vorstand tauscht sich regelmäßig mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden aus. Für die Mitglieder des Vorstands gilt ebenfalls eine Altersgrenze von 70 Jahren.

Die jährliche ordentliche **Hauptversammlung** ist das Organ der Willensbildung der Aktionäre der United Internet AG. Auf der Hauptversammlung wird den Anteilseignern der Jahresabschluss vorgelegt. Die Aktionäre entscheiden über die Verwendung des Bilanzgewinns und stimmen zu weiteren durch Gesetz und Satzung festgelegten Themen ab. Jede Aktie besitzt eine Stimme. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich rechtzeitig anmelden und die am Tag der Hauptversammlung im Aktienregister eingetragen sind. Die Aktionäre können ihre Stimmrechte auf der Hauptversammlung auch durch einen von der Gesellschaft gestellten Stimmrechtsvertreter ausüben lassen.

Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der **Vorstand** der United Internet AG bestand im Geschäftsjahr 2013 aus dem Unternehmensgründer Herrn Ralph Dommermuth (Vorstandsvorsitzender), Norbert Lang (Finanzvorstand; seit 1994 im Unternehmen) und Robert Hoffmann (seit 2006 im Unternehmen). Herr Robert Hoffmann wurde zum 1. Januar 2013 als zusätzliches Mitglied in den Vorstand der United Internet AG berufen. In dieser neuen Funktion unterstützt er den Vorstandsvorsitzenden bei der strategischen Weiterentwicklung der Gesellschaft und vertritt ihn bei Bedarf.

Der Aufsichtsrat achtet bei Neubesetzungen des Vorstands auch auf Vielfalt (Diversity) im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex. Dabei wird auch eine angemessene Berücksichtigung von Frauen angestrebt.

Der von der Hauptversammlung gewählte **Aufsichtsrat** besteht derzeit aus den Herren Kurt Dobitsch (Aufsichtsratsvorsitzender), Kai-Uwe Ricke und Michael Scheeren.

Der Aufsichtsrat der United Internet AG ist so zusammengesetzt, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Darüber hinaus verfügen die Mitglieder des Aufsichtsrats über internationale Erfahrung.

Dem Aufsichtsrat gehört eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen. Ferner üben die Mitglieder des Aufsichtsrats keine

Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern aus.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen soll, die bei Vorschlägen des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien berücksichtigt werden sollen. Der Aufsichtsrat hat in diesem Zusammenhang keine konkreten Ziele formuliert. Die derzeit amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats sind bestellt bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2014 beschließen wird. Da neue Wahlvorschläge des Aufsichtsrats erst mittelfristig zur turnusmäßigen Neuwahl von Aufsichtsratsmitgliedern an die Hauptversammlung im Jahr 2015 erfolgen müssen, erscheint es nicht sachgerecht, ohne Kenntnis der bis dahin möglicherweise eintretenden Änderungen im regulatorischen Umfeld und den Marktbedingungen des Unternehmens schon heute konkrete Ziele dafür zu formulieren. Der Aufsichtsrat wird die Entwicklungen genau beobachten und rechtzeitig vor der turnusgemäßen Neubesetzung des Aufsichtsrats zu den Empfehlungen des Kodex hinsichtlich der konkreten Ziele und deren Umsetzung im Rahmen von Vorschlägen des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung sowie der Berichterstattung entscheiden.

Compliance

Compliance ist ein integraler Bestandteil der Unternehmens- und Führungskultur des United Internet Konzerns. Für die United Internet AG bedeutet Compliance die Übereinstimmung ihrer Aktivitäten mit den für die Geschäftstätigkeit maßgeblichen Gesetzen sowie mit den eigenen Grundsätzen und Regeln.

Dazu zählen auch der offene und faire Umgang mit Mitarbeitern, Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit. Als Internet-Dienstleister mit mehreren Millionen Kunden und einer hohen Zahl von Geschäftspartnern ist United Internet darauf angewiesen, durch ein rechtlich und ethisch einwandfreies Verhalten das Vertrauen der Kunden und Geschäftspartner zu erhalten.

Um ein dem Selbstverständnis des Unternehmens entsprechendes Verhalten zu gewährleisten, hat der Vorstand einen verbindlichen Rahmen für die ethischen Grundsätze und Wertvorstellungen des Unternehmens geschaffen und Werte sowie Führungsleitlinien definiert. Diese „Kultur des Miteinanders“ gibt den Mitarbeitern Orientierung für den Arbeitsalltag und schafft einen sicheren Handlungsrahmen für richtige Entscheidungen. Als Leitbild gilt dieser Rahmen für Vorstand, Geschäftsführung, Führungskräfte und alle Mitarbeiter gleichermaßen.

Compliance-Verstöße werden im Interesse aller Mitarbeiter und des Unternehmens untersucht, aufgeklärt und durch angemessene Maßnahmen geahndet. Zu diesem Zweck hat der Vorstand der Gesellschaft entsprechende Verfahren eingerichtet, um die Einhaltung von gesetzlichen und internen Regeln einschließlich unserer Werte sicherzustellen und sie nachhaltig in der Organisation zu verankern.

Dem Stellenwert von Compliance entsprechend hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr eine Compliance-Organisation implementiert. Diese wird fachlich

durch den Corporate Compliance Manager geleitet und ist Teil des Stabsbereichs Legal Department. Die Compliance-Organisation ist verantwortlich für die Schaffung von geeigneten Strukturen und Prozessen, um die Umsetzung von Compliance im Unternehmen zu unterstützen und Maßnahmen effizient umzusetzen. Die Compliance-Organisation stellt ferner sicher, dass es in den verschiedenen Unternehmenseinheiten dedizierte Ansprechpersonen gibt.

Finanzpublizität / Transparenz

Es ist das erklärte Ziel von United Internet, institutionelle Investoren, Privataktionäre, Finanzanalysten, Mitarbeiter sowie die interessierte Öffentlichkeit durch regelmäßige, offene und aktuelle Kommunikation gleichzeitig und gleichberechtigt über die Lage des Unternehmens zu informieren.

Dazu werden alle wesentlichen Informationen, wie z. B. Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen und andere Pflichtmitteilungen (wie z. B. Directors' Dealings oder Stimmrechtsmitteilungen) sowie sämtliche Finanzberichte entsprechend den gesetzlichen Vorgaben veröffentlicht. Ferner informiert United Internet auch umfangreich über die Internetseite der Gesellschaft (www.united-internet.de). Dort finden sich auch Dokumente und Informationen zu den Hauptversammlungen der Gesellschaft sowie weitere wirtschaftlich relevante Informationen.

United Internet berichtet Aktionären, Analysten und Pressevertretern nach einem festen Finanzkalender viermal im Geschäftsjahr über die Geschäftsentwicklung sowie über die Finanz- und Ertragslage. Der Finanzkalender wird auf der Internetseite der Gesellschaft und gemäß den Vorgaben des Gesetzgebers veröffentlicht und regelmäßig aktualisiert.

Darüber hinaus informiert der Vorstand durch Ad-hoc-Meldungen umgehend über nicht öffentlich bekannte Umstände, die dazu geeignet sind, den Aktienkurs erheblich zu beeinflussen.

Im Rahmen der Investor Relations trifft sich das Management regelmäßig mit Analysten und institutionellen Anlegern. Zudem finden zur Vorstellung der Halbjahres- und Jahreszahlen Analystenkonferenzen statt, zu denen Investoren und Analysten auch telefonisch Zugang erhalten.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des Konzerns erfolgt nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS). Der für Ausschüttungs- und Steuerbelange relevante Einzelabschluss wird dagegen nach den Regeln des Deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt. Einzel- und Konzernabschluss werden durch unabhängige Abschlussprüfer geprüft. Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgt durch die Hauptversammlung. Für das Geschäftsjahr 2013 wurde die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer bestellt. Der Aufsichtsrat erteilt den Prüfungsauftrag, legt die Prüfungsschwerpunkte und das Prüfungshonorar fest und überprüft die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Grundzüge des Vergütungssystems von Vorstand und Aufsichtsrat werden im Vergütungsbericht unter Punkt 8 dieses Lageberichts dargestellt. Die Offenlegung der Gesamtvergütung für die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Aufteilung nach fixen und variablen Vergütungsteilen findet sich im Konzernanhang unter Punkt 42.

Aktioptionsprogramme

Die Grundzüge des Mitarbeiterbeteiligungsprogrammes der United Internet AG werden im Vergütungsbericht unter Punkt 8 dieses Lageberichts beschrieben. Weitere Einzelheiten dazu enthält der Konzernanhang unter Punkt 36.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat – Directors' Dealings

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der United Internet AG sind nach § 15a WpHG gesetzlich verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der United Internet AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenzulegen, wenn der Wert der Geschäfte, die ein Organmitglied und ihm nahestehende Personen innerhalb eines Kalenderjahres getätigt haben, die Summe von 5.000 € erreicht oder übersteigt.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden diesbezüglich von Vorstand und Aufsichtsrat der United Internet AG folgende Wertpapiergeschäfte (in chronologischer Reihenfolge) getätigt:

Herr Norbert Lang hat am 29. Mai 2013 1.000.000 Bezugsrechte ausgeübt und erhielt im Gegenzug 388.888 Aktien der United Internet. Das Gesamtvolumen belief sich auf 8.680 T€. Zudem wurden 288.120 Aktien zu einem Preis von 22,07 € veräußert, woraus sich ein Gesamtvolumen von 6.359 T€ ergibt.

Herr Robert Hoffmann hat am 29. Mai 2013 125.000 Bezugsrechte ausgeübt und erhielt im Gegenzug 55.790 Aktien der United Internet AG. Das Gesamtvolumen belief sich auf 1.245 T€. Zudem wurden 55.790 Aktien zu einem Preis von 21,97 € veräußert, woraus sich ein Gesamtvolumen von 1.226 T€ ergibt.

Herr Ralph Dommermuth hat am 18. Juni 2013 2.000.000 Aktien und am 21. Juni 2013 1.000.000 Aktien über die RD Holding GmbH & Co. KG zum Preis von jeweils 22,00 € je Aktie veräußert. Das Gesamtvolumen belief sich auf 66.000 T€.

Herr Michael Scheeren hat am 07. Oktober 2013 100.000 Aktien zu einem Preis von 27,73 € je Aktie veräußert. Das Gesamtvolumen belief sich auf 2.773 T€.

Herr Ralph Dommermuth hat am 10. Oktober 2013 über die RD Holding GmbH & Co. KG 3.000.000 Aktien zu einem Preis von 28,00 € je Aktie verkauft. Das Gesamtvolumen belief sich auf 84.000 T€.

Herr Robert Hoffmann hat am 20. November 2013 250.000 Bezugsrechte ausgeübt und erhielt im Gegenzug 69.405 Aktien der United Internet AG. Das Gesamtvolumen belief sich auf 1.951 T€. Zudem wurden am 21. November 2013 100.000 Aktien zu einem Preis von 28,48 € je Aktie veräußert. Das Gesamtvolumen belief sich auf 2.848 T€.

Darüber hinaus wurden der Gesellschaft keine veröffentlichungspflichtigen Wertpapiergeschäfte gemeldet.

Weitere Angaben zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat finden sich auch im Konzernanhang unter Punkt 42.

Erklärung nach § 161 AktG zur Beachtung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Corporate Governance bei United Internet orientiert sich am Deutschen Corporate Governance Kodex, den die von der Bundesministerin für Justiz im September 2001 eingesetzte Regierungskommission erstmals am 26. Februar 2002 veröffentlicht hat. Am 13. Mai 2013 wurde die elfte und aktuell geltende Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex fertig gestellt und am 10. Juni 2013 durch das Bundesministerium der Justiz im Bundesanzeiger (<http://www.bundesanzeiger.de>) veröffentlicht.

Der Kodex enthält drei Arten von Standards:

- Vorschriften, die geltende deutsche Gesetzesnormen beschreiben
- Empfehlungen
- Anregungen

Die Vorschriften sind von deutschen Unternehmen zwingend anzuwenden.

Zu den Empfehlungen müssen börsennotierte Unternehmen gemäß § 161 des deutschen Aktiengesetzes (AktG) jährlich eine Erklärung über deren Beachtung veröffentlichen.

Von Anregungen können die Unternehmen ohne Offenlegungspflicht abweichen.

Am 5. März 2014 haben Vorstand und Aufsichtsrat der United Internet AG die aktuelle jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und im Anschluss auf der Internet-Seite der Gesellschaft (www.united-internet.de) sowie im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Vorstand und Aufsichtsrat der United Internet AG erklären gemäß § 161 Aktiengesetz:

Die United Internet AG hat den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) in der Fassung vom 15. Mai 2012 („Kodex 2012“) seit der letzten Entsprechenserklärung vom 5. März 2013 mit den dort genannten Ausnahmen bis zum 9. Juni 2013 entsprochen.

Die United Internet AG hat den Empfehlungen des Kodex in der geltenden Fassung vom 13. Mai 2013 („Kodex 2013“) seit deren Wirksamwerden am 10. Juni 2013 entsprochen und plant, diesen Empfehlungen auch weiterhin zu entsprechen, jeweils bis auf folgende Ausnahmen:

Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen für Aufsichtsräte (Ziffer 3.8)

Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat sieht keinen Selbstbehalt vor. United Internet ist grundsätzlich nicht der Ansicht, dass sich Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des United-Internet-Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch einen solchen Selbstbehalt verbessern.

Vertikaler Vergleich bei der Festlegung der Vorstandsvergütung (Ziffer 4.2.2)

Die Empfehlung eines vertikalen Vergütungsvergleichs ist mit dem Kodex 2013 neu ausgesprochen worden. Der Aufsichtsrat hat bei seinen Vergütungsentscheidungen bislang einen Vergütungsvergleich mit der obersten Führungsebene des Konzerns mit herangezogen. Es ist dem Kodex 2013 nicht zu entnehmen, in wie weit die neue Empfehlung vom Aufsichtsrat Festlegung und Betrachtungen auch dann verlangen, wenn keine Änderungen an den Vereinbarungen zur Vorstandsvergütung erfolgen. Es wird deshalb höchstvorsorglich eine Abweichung von dieser Empfehlung erklärt.

Betragsmäßige Höchstgrenzen bei der Vorstandsvergütung (Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 6)

Anders als der Kodex 2013 dies erstmals verlangt, sehen die Vereinbarungen über die Vergütung der Vorstandsmitglieder keine betragsmäßige Höchstgrenze für die Vergütung insgesamt vor. Da die Gesellschaft die Vergütungsvereinbarungen nicht einseitig ändern kann, weicht die Gesellschaft seit dem 10. Juni 2013 von dieser Kodex-Empfehlung ab.

Ferner sehen die Vergütungsvereinbarungen (Anstellungsverträge und Vereinbarungen über Stock Appreciation Rights) für variable Vergütungsbestandteile zwar Höchstgrenzen vor, die aber nicht betragsmäßig, sondern in Prozent eines festen Betrags ausgedrückt sind. Aus dem Kodex 2013 und seiner Begründung lässt sich nicht eindeutig herleiten, ob derartige im Ergebnis begrenzte Beträge, die aber in Prozent eines festen Betrags ausgedrückt sind, noch kodexkonform sind. Höchstvorsorglich erklärt die Gesellschaft insoweit eine Abweichung.

Ausschüsse (Ziffer 5.3)

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet. Der Aufsichtsrat der United Internet AG besteht derzeit aus drei Mitgliedern und nimmt alle Aufgaben des Aufsichtsrats umfassend wahr, einschließlich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung sowie der Compliance. Der Aufsichtsrat kann unter diesen Umständen nicht erkennen, wie die Effizienz seiner Arbeit durch Ausschüsse gesteigert würde.

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats (Ziffer 5.4.1)

Der Aufsichtsrat hat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung benannt. Die derzeit amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats sind bestellt bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2014 beschließen wird. Da konkrete neue Wahlvorschläge des Aufsichtsrats erst zur turnusmäßigen Neuwahl von Aufsichtsratsmitgliedern an die Hauptversammlung im Jahr 2015 erfolgen müssen, erscheint es nicht sachgerecht, ohne Kenntnis der bis dahin möglicherweise eintretenden Änderungen im regulatorischen Umfeld und den Marktbedingungen des Unternehmens, schon heute konkrete Ziele dafür zu formulieren. Der Aufsichtsrat wird die Entwicklungen genau beobachten und rechtzeitig vor der turnusgemäßen Neubesetzung des Aufsichtsrats zu den Empfehlungen des Kodex hinsichtlich der konkreten Ziele und deren Umsetzung im Rahmen von Vorschlägen des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung sowie der Berichterstattung entscheiden.

Berücksichtigung des stellvertretenden Vorsitzes bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder (Ziffer 5.4.6 Abs. 1 Satz 2)

Bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat nicht berücksichtigt, da der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende derzeit keine zusätzlichen Aufgaben wahrnimmt, die ihn gegenüber einem einfachen Mitglied des Aufsichtsrats stärker beanspruchen würden.

Ausrichtung der erfolgsorientierten Vergütung der Aufsichtsrats- mitglieder auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung (Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 2)

Die erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist möglicherweise nicht vollständig auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die Aufsichtsräte der United Internet AG erhalten, wie vom Kodex empfohlen, eine feste sowie eine erfolgsabhängige Vergütung. Die erfolgsabhängige Vergütung knüpft – bis zum 15. Juni 2012 vollumfänglich kodexkonform – für einen Teil der variablen Vergütung an die Überschreitung einer Schwelle beim

Konzernergebnis pro Aktie im Geschäftsjahr an. Für das Geschäftsjahr 2013 und folgende Geschäftsjahre wird für einen zusätzlichen Teil der variablen Vergütung an die prozentuale Abweichung von dem Konzernergebnis pro Aktie im Geschäftsjahr gegenüber dem Stand vor drei Jahren angeknüpft.

Die United Internet AG hält einen erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteil für angemessen, wenn er wie hier am tatsächlich ausgewiesenen Ergebnis pro Aktie im betreffenden Geschäftsjahr orientiert ist; zugleich ist dieses System nach dem Verständnis der United Internet AG auch auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet, da eine Vergütung nur gezahlt wird, wenn eine Ergebnisschwelle überschritten wird. Darüber hinaus ist die variable Vergütung für die Aufsichtsräte jedenfalls hinsichtlich eines Teils selbst dann an die nachhaltige Unternehmensentwicklung geknüpft, wenn man darunter die Berechnung auf einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage versteht. Die Organe sehen daher keinen unmittelbaren Handlungsbedarf für eine Änderung des in Befolgung des – bis zum 15. Juni 2012 geltenden – Kodex umgesetzten Vergütungssystems. Sie werden die Entwicklungen der Vergütungssystematik für Aufsichtsratsvergütungen beobachten und analysieren und gegebenenfalls ein neues Vergütungssystem vorschlagen.

Veröffentlichung der Berichte (Ziffer 7.1.2 Satz 4)

United Internet hat den Bericht zum 1. Quartal 2013 aus organisatorischen, innerbetrieblichen Gründen am 21. Mai 2013 veröffentlicht. United Internet wird aus den gleichen Gründen – und wie im Finanzkalender 2014 bereits angekündigt – den Bericht zum 1. Quartal 2014 am 20. Mai 2014 sowie den Bericht zu den ersten 9 Monaten 2014 am 18. November 2014 veröffentlichen.

8 Vergütungsbericht

Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der United Internet AG ist leistungsorientiert und besteht aus einem festen und einem variablen Bestandteil.

Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Höhe der variablen Vergütung ist von der Erreichung bestimmter und zu Beginn des Geschäftsjahres fixierter finanzieller Ziele abhängig, die sich im Wesentlichen an Umsatz- und Ergebniskennzahlen orientieren. Für die Zielerreichung gilt in der Regel eine Bandbreite von 90 % bis 120 %. Werden die Ziele zu weniger als 90 % erreicht, entfällt die Zahlung des variablen Vergütungsbestandteils ganz. Werden die Ziele zu mehr als 120 % erfüllt, endet die Zahlung des variablen Vergütungsbestandteils bei 120 %. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele ist nicht vorgesehen. Eine Mindestzahlung des variablen Vergütungsbestandteils wird nicht garantiert. Als Vergütungsbestandteil mit langfristiger Anreizwirkung existiert bei zwei Vorstandsmitgliedern ein auf virtuellen Aktienoptionen basierendes Beteiligungsprogramm (SAR). Die Ausübungshürde des Programms liegt bei 120 % des Ausübungspreises. Die Zahlung des Wertzuwachses ist auf 100 % des ermittelten Börsenpreises bei der Einräumung der virtuellen Optionen begrenzt.

Versorgungszusagen der Gesellschaft gegenüber den Vorständen bestehen nicht. Die Höhe der Vergütungsbestandteile wird regelmäßig überprüft.

Weitere Angaben zur Vorstandsvergütung finden sich auch im Konzernanhang unter Punkt [42](#).

Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats

Die 3 Mitglieder des Aufsichtsrats der United Internet AG bilden gleichzeitig auch den Aufsichtsrat der wichtigsten United Internet Tochtergesellschaft, der 1&1 Internet AG. Die Aufsichtsräte erhalten im Rahmen ihrer Tätigkeit für beide Unternehmen jeweils auch eine getrennte Vergütung. Die Vergütung besteht aus einem festen und einem am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens ausgerichteten variablen Teil.

Seitens United Internet beträgt die feste Vergütung für ein einfaches Mitglied des Aufsichtsrats 10.000 € pro volles Geschäftsjahr. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte des auf ein einfaches Mitglied entfallenden Betrages. Die erfolgsabhängige, variable Vergütung für jedes Mitglied des Aufsichtsrats einschließlich des Aufsichtsratsvorsitzenden beträgt pro volles Geschäftsjahr 1.000 € für jeden Cent, um den der nach IFRS ermittelte Konzerngewinn pro Aktie (EPS) der United Internet AG den Betrag von 0,60 € überschreitet. Als langfristiger variabler Vergütungsbestandteil ist ab dem Geschäftsjahr 2013 für jedes Mitglied des Aufsichtsrats einschließlich des Aufsichtsratsvorsitzenden pro volles Geschäftsjahr eine zusätzliche Zahlung in Höhe von 500 € pro angefangenen Prozentpunkt vorgesehen, um den sich das EPS der United Internet AG im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem EPS des 3 Jahre zuvor abgelaufenen Geschäftsjahres erhöht hat. Die langfristige

variable Vergütung ist dabei auf max. 10.000 € je Mitglied begrenzt. Aktienoptionsprogramme für die Mitglieder des Aufsichtsrats existieren nicht.

Im Rahmen der Tätigkeit für die 1&1 Internet AG beträgt die feste Vergütung für ein einfaches Mitglied des Aufsichtsrats 20.000 € pro volles Geschäftsjahr. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält 30.000 €. Die erfolgsabhängige, variable Vergütung für jedes Mitglied des Aufsichtsrats einschließlich des Aufsichtsratsvorsitzenden orientiert sich an Ergebniskennzahlen der 1&1 Internet AG. Die variable Vergütung beträgt dabei mindestens 30.000 € und maximal 70.000 € je Mitglied.

Weitere Angaben zur Aufsichtsratsvergütung finden sich auch im Konzernanhang unter Punkt 42.

Aktienoptionsprogramme

Bei der United Internet AG besteht ein aktienbasiertes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm, mit dem Führungskräfte am Unternehmenserfolg beteiligt und damit langfristig an das Unternehmen gebunden werden sollen. Dieser Plan ist als virtuelles Aktienoptionsprogramm ausgestaltet.

Als virtuelle Aktienoption (sog. Stock Appreciation Right oder SAR) wird die Zusage der United Internet AG bezeichnet, den Berechtigten eine Zahlung zu leisten, deren Höhe der Differenz zwischen dem Börsenkurs bei Einräumung der Option und dem Börsenkurs bei Ausübung der Option entspricht. Die Ausübungshürde beträgt 120 % des Börsenpreises, der als der Mittelwert der Schlusskurse im Xetra-Handel für die Aktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten zehn Börsentage vor der Ausgabe der Option berechnet wird. Die Zahlung des Wertzuwachses für den Berechtigten ist gleichzeitig auf 100 % des ermittelten Börsenpreises bei der Einräumung der virtuellen Optionen begrenzt.

Ein SAR entspricht einem virtuellen Bezugsrecht auf eine Aktie der United Internet AG, ist aber kein Anteilsrecht und somit keine (echte) Option auf den Erwerb von Aktien der United Internet AG. Die United Internet AG behält sich das Recht vor, ihre Verpflichtung zur Barauszahlung der SAR nach freiem Ermessen auch durch die Übertragung von United-Internet-Aktien aus dem Bestand eigener Aktien an die Berechtigten zu erfüllen. Nach Ablauf von gewissen Mindestwartezeiten kann der Mitarbeiter das Optionsrecht ausüben. In Höhe des Wertzuwachses entsteht ein vom Mitarbeiter zu versteuernder Gewinn. Die SAR haben eine Laufzeit von maximal 6 Jahren.

Das Optionsrecht kann wie folgt ausgeübt werden: hinsichtlich eines Teilbetrags von bis zu 25 % frühestens nach Ablauf von 24 Monaten seit dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option, hinsichtlich eines Teilbetrags von insgesamt bis zu 50 % frühestens 36 Monate nach dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option, hinsichtlich eines Teilbetrags von insgesamt bis zu 75 % frühestens 48 Monate nach dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option und hinsichtlich des Gesamtbetrags frühestens nach Ablauf von 60 Monaten nach dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option.

Weitere Einzelheiten zum Mitarbeiterbeteiligungsprogramm finden sich auch im Konzernanhang unter Punkt 36.

9 Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand erklärt gemäß § 312 AktG, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die der Gesellschaft zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat oder dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt worden ist.

Montabaur, den 21. März 2014

Der Vorstand

Ralph Dommermuth

Robert Hoffmann

Norbert Lang

Konzernabschluss nach IFRS

zum
31. Dezember 2013



United Internet AG - Konsolidierte Bilanz nach IFRS zum 31. Dezember 2013 in T€

VERMÖGENSWERTE

	Anmerkung	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	18	43.311	42.828
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19	135.524	148.766
Vorräte	20	44.388	25.678
Abgegrenzte Aufwendungen	21	53.264	45.177
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	22	18.751	19.531
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	22	4.734	4.473
		<u>299.972</u>	<u>286.453</u>

Langfristige Vermögenswerte

Anteile an assoziierten Unternehmen	23	108.985	90.881
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	24	57.634	70.133
Sachanlagen	25	116.175	109.187
Immaterielle Vermögenswerte	26	165.078	151.827
Firmenwerte	27	452.812	356.248
Abgegrenzte Aufwendungen	21	7.256	0
Latente Steueransprüche	15	66.758	42.979
		<u>974.698</u>	<u>821.255</u>

Summe Vermögenswerte

1.274.670 **1.107.708**

Schulden

Kurzfristige Schulden

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30	260.222	268.668
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31	23.038	87.113
Erhaltene Anzahlungen		11.719	10.943
Steuerrückstellungen	32	22.245	49.312
Abgegrenzte Erlöse	33	183.697	166.030
Sonstige Rückstellungen	34	4.672	2.145
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	35	53.348	51.464
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	35	44.868	29.944
		<u>603.809</u>	<u>665.619</u>

Langfristige Schulden

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31	317.004	213.163
Latente Steuerschulden	15, 37	25.427	7.569
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	35	20.577	23.214
		<u>363.008</u>	<u>243.946</u>

Summe Schulden

966.817 **909.565**

Eigenkapital

Grundkapital	38	194.000	215.000
Kapitalrücklage	39	27.702	25.468
Kumuliertes Konzernergebnis	39	104.819	227.012
Eigene Anteile	38	-5.178	-263.570
Neubewertungsrücklage	39	9.074	9.621
Cashflow Hedge Rücklage	39	-5.376	-7.942
Währungsumrechnungsdifferenz	39	-19.698	-17.301
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		305.343	188.288
Nicht beherrschende Anteile		2.510	9.855
Summe Eigenkapital		<u>307.853</u>	<u>198.143</u>

Summe Schulden und Eigenkapital

1.274.670 **1.107.708**

United Internet AG - Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung nach IFRS
vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 in T€

		2013	2012
	Anmerkung	Januar - Dezember	Januar - Dezember
Umsatzerlöse	4	2.655.705	2.396.639
Umsatzkosten	5 , 9 , 11	<u>-1.741.219</u>	<u>-1.574.662</u>
Bruttoergebnis vom Umsatz		914.486	821.977
Vertriebskosten	6 , 9 , 11	-468.607	-461.659
Verwaltungskosten	7 , 9 , 11	-120.525	-112.066
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	-37.983	-41.752
Sonstige betriebliche Erträge	8	39.895	58.467
Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmens- erwerben aktivierte Vermögenswerte	9	-14.493	-14.397
Firmenwertabschreibungen	10	<u>-300</u>	<u>-46.268</u>
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		312.473	204.302
Finanzierungsaufwendungen	12	-18.904	-24.317
Finanzerträge	13	7.678	14.546
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Unternehmen	14	<u>-4.913</u>	<u>-1.576</u>
Ergebnis vor Steuern		296.334	192.955
Steueraufwendungen	15	<u>-89.348</u>	<u>-84.669</u>
Konzernergebnis		206.986	108.286
davon entfallen auf			
nicht beherrschende Anteile		537	481
Anteilseigner der United Internet AG		206.449	107.805
Ergebnis je Aktie der Anteilseigner der United Internet AG (in €)			
- unverwässert	16	1,07	0,56
- verwässert	16	1,06	0,55
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien (in Mio. Stück)			
- unverwässert	16	193,69	193,91
- verwässert	16	195,12	195,36
Überleitung zum gesamten Konzernergebnis			
Konzernergebnis		206.986	108.286
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden			
Veränderung der Währungsdifferenzen		-2.404	1.968
Marktwertveränderung von als zur Veräußerung gehaltenen Finanzinstrumenten nach Steuern		-547	-8.655
Veränderung der Cashflow Hedge Rücklage nach Steuern		<u>2.566</u>	<u>-3.562</u>
Sonstiges Ergebnis		-385	-10.249
Gesamtes Konzernergebnis		206.601	98.037
davon entfallen auf			
nicht beherrschende Anteile		530	463
Anteilseigner der United Internet AG		206.071	97.574

United Internet AG - Eigenkapitalveränderungsrechnung in der Konzernbilanz nach IFRS
vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

Anmerkung	Grundkapital		Kapitalrücklage	Kumuliertes Konzernergebnis	Eigene Anteile		Neubewertungs- rücklage	Cashflow Hedge Rücklage	Währungs- umrechnungs- differenz	Auf die Anteilseigner der United Internet AG entfallendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
	Stückelung	T€	T€	T€	Stückelung	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand am 1. Januar 2012	215.000.000	215.000	21.199	185.065	21.225.158	-270.751	18.276	-4.380	-19.287	145.122	9.631	154.753
Konzernergebnis				107.805						107.805	481	108.286
Sonstiges Konzernergebnis							-8.655	-3.562	1.986	-10.231	-18	-10.249
Gesamtergebnis				107.805			-8.655	-3.562	1.986	97.574	463	98.037
Ausgabe von eigenen Anteilen				-7.181	-562.956	7.181				0		0
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm Sedo Holding			2							2	1	3
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm United Internet			4.267							4.267		4.267
Dividendenzahlungen				-58.132						-58.132		-58.132
Gewinnausschüttungen										0	-177	-177
Veränderung Beteiligungsquoten				-545						-545	-63	-608
Stand am 31. Dezember 2012	215.000.000	215.000	25.468	227.012	20.662.202	-263.570	9.621	-7.942	-17.301	188.288	9.855	198.143
Stand am 1. Januar 2013	215.000.000	215.000	25.468	227.012	20.662.202	-263.570	9.621	-7.942	-17.301	188.288	9.855	198.143
Konzernergebnis				206.449						206.449	537	206.986
Sonstiges Konzernergebnis							-547	2.566	-2.397	-378	-7	-385
Gesamtergebnis				206.449			-547	2.566	-2.397	206.071	530	206.601
Erwerb von eigenen Anteilen					1.376.314	-27.703				-27.703		-27.703
Ausgabe von eigenen Anteilen				-16.840	-794.251	16.840				0		0
Einziehung von eigenen Anteilen	-21.000.000	-21.000		-248.255	-21.000.000	269.255				0		0
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm Sedo Holding			-8							-8		-8
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm United Internet			2.242							2.242		2.242
Dividendenzahlungen				-58.038						-58.038		-58.038
Gewinnausschüttungen										0	-164	-164
Veränderung Beteiligungsquoten				-5.509						-5.509	-7.711	-13.220
Stand am 31. Dezember 2013	194.000.000	194.000	27.702	104.819	244.265	-5.178	9.074	-5.376	-19.698	305.343	2.510	307.853

United Internet AG - Konsolidierte Kapitalflussrechnung nach IFRS
vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 in T€

		2013	2012
	Anmerkung	Januar - Dezember	Januar - Dezember
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit			
Konzernergebnis		206.986	108.286
Berichtigungen zur Überleitung des Konzernergebnisses zu den Ein- und Auszahlungen			
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	9	79.943	78.799
Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierte Vermögenswerte	9	14.493	14.397
Firmenwertabschreibungen		300	46.268
Personalaufwand aus Mitarbeiterbeteiligungen	36	2.434	4.269
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Unternehmen	15, 24	4.913	1.576
Ausgeschüttete Gewinne assoziierter Unternehmen	24	310	0
Ertrag aus der Veräußerung von sonstigen finanziellen Vermögenswerten	8, 25	0	-18.892
Ertrag aus der Veräußerung von assoziierten Unternehmen	8, 24	0	-4.875
Veränderungen der Ausgleichsposten für latente Steueransprüche	15	-21.424	-10.858
Sonstige Posten	46	-7.515	-4.883
		280.440	214.087
Cashflow der betrieblichen Tätigkeit			
Veränderungen der Vermögenswerte und Schulden			
Veränderung der Forderungen und sonstiger Vermögenswerte		30.726	-45.831
Veränderung der Vorräte		-18.710	-8.958
Veränderung der abgegrenzten Aufwendungen		-15.343	-2.083
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-12.910	39.693
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen		775	1.652
Veränderung der sonstigen Rückstellungen		2.527	270
Veränderung der Steuerrückstellungen		-27.067	27.397
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten		19.914	7.203
Veränderung der abgegrenzten Erlöse		8.259	27.098
		-11.829	46.441
Veränderungen der Vermögenswerte und Schulden, gesamt			
Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit			
		268.611	260.528
Cashflow aus dem Investitionsbereich			
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-59.927	-63.601
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		3.268	7.759
Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen abzüglich erhaltener Zahlungsmittel	3	-130.148	-154
Abgang von Zahlungsmitteln aufgrund Entkonsolidierung von verbundenen Unternehmen		-193	0
Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen	23	-22.724	-60.153
Einzahlungen aus der Veräußerung von assoziierten Unternehmen	23	0	11.400
Rückzahlungen von Anteilen an assoziierten Unternehmen	23	2.811	5.202
Investitionen in sonstige finanzielle Vermögenswerte	24	0	-409
Auszahlungen aus der Ausgabe von Darlehen	42	-2.950	-9.964
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen		818	0
Einzahlungen aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten	24	0	49.321
Rückzahlungen aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten		1.235	2.628
Einzahlungen aus der Rückführung von Verkäuferdarlehen	23	0	59.821
		-207.810	1.850
Nettoauszahlungen / -einzahlungen im Investitionsbereich			
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich			
Erwerb eigener Aktien	38	-27.703	0
Aufnahme von Krediten	31	111.766	15.722
Rückzahlung von Krediten	31	-72.000	-240.039
Dividendenzahlungen	17	-58.038	-58.132
Ausschüttungen an Fremddaktionäre		-1.306	-1.316
Erwerb weiterer Anteile an verbundenen Unternehmen		-11.893	-606
		-59.174	-284.371
Nettoauszahlungen im Finanzierungsbereich			
Nettoanstieg / -rückgang der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1.627	-21.993
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres		42.828	64.867
Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-1.144	-46
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende der Berichtsperiode		43.311	42.828

KONZERNANHANG ZUM 31. DEZEMBER 2013

1. Informationen zum Unternehmen

Geschäftstätigkeit

Die Geschäftstätigkeit der United Internet AG (im Folgenden „United Internet AG“, „United Internet Gruppe“ oder „Gesellschaft“) umfasst laut Satzung die Erbringung von Marketing-, Vertriebs- oder sonstigen Dienstleistungen, insbesondere auf den Gebieten der Telekommunikation, der Informationstechnologie einschließlich des Internets sowie der Datenverarbeitung oder verwandter Bereiche. Zum Gegenstand des Unternehmens gehören auch der Erwerb, das Halten und die Verwaltung von Beteiligungen an anderen Unternehmen, insbesondere an solchen, die in den vorgenannten Geschäftsbereichen tätig sind. Die Gesellschaft ist berechtigt, Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenzufassen und sich auf die Leitung oder Verwaltung der Beteiligungen zu beschränken.

Die Gesellschaft ist befugt, Unternehmen aller Art im In- und Ausland zu erwerben oder sich daran zu beteiligen und alle Geschäfte zu tätigen, die dem Gegenstand des Unternehmens förderlich sind. Die Gesellschaft ist berechtigt, ihre Geschäftstätigkeit auch durch Tochter-, Beteiligungs- und Gemeinschaftsunternehmen auszuüben. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen.

Die United Internet AG hat sich in ihrer Tätigkeit in den letzten Jahren zu einer operativen Management-Holding für Beteiligungen in verschiedenen Zielsegmenten des Internets und im Bereich Internet Service Providing sowie im Bereich der mobilen Telekommunikation entwickelt.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in 56410 Montabaur, Elgendorfer Straße 57, Bundesrepublik Deutschland, mit Niederlassungen oder Tochtergesellschaften in Düsseldorf, Hannover, Karlsruhe, Köln, München, Regensburg, Starnberg, Zweibrücken, Amsterdam, Boston, Buenos Aires, Bukarest, Cambridge (USA), Cebu City, Chesterbrook, Groningen, Gloucester, Las Vegas, Logroño, London, Madrid, Miami, Saargemünd, Saint-Denis, São Paulo, Slough, Straßburg, Vancouver, Warschau, Wien und Zug. Die Bürogebäude der Gesellschaft sind sämtlich gemietet mit Ausnahme der Gebäude am Standort Zweibrücken.

Die berichtende Gesellschaft

Die Obergesellschaft des Konzerns, die United Internet AG, wurde am 29. Januar 1998 als 1&1 Aktiengesellschaft & Co. KGaA gegründet. Sie übernahm als Holding-Gesellschaft die Aufgaben der mit Wirkung zum 1. Januar 1998 auf sie verschmolzenen 1&1 Holding GmbH. Sie firmierte bis zur Hauptversammlung am 22. Februar 2000 unter 1&1 Aktiengesellschaft & Co. KGaA. Auf dieser Hauptversammlung wurde zunächst die Umfirmierung in United Internet Aktiengesellschaft & Co. KGaA und anschließend die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft unter der Firma United Internet AG beschlossen. Die United Internet AG ist beim Amtsgericht Montabaur unter HR B 5762 eingetragen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.1 Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss der United Internet AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss der United Internet AG zum 31. Dezember 2013 steht jedoch nicht in vollem Umfang mit den durch das IASB veröffentlichten IFRS in Einklang. Das IASB hat im Mai 2011 drei neue IFRS (IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12) sowie einen überarbeiteten Standard (IAS 28) zur Bilanzierung von Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen veröffentlicht (siehe auch Angaben zu den veröffentlichten, aber noch nicht angewendeten Standards, Interpretationen und Änderungen). Diese sind gemäß Entscheidung des IASB erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Innerhalb der Europäischen Union sind die Regelungen jedoch erst für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Im Folgenden wird einheitlich der Begriff IFRS verwendet.

Die Berichtswährung ist Euro (€). Die Angaben im Anhang erfolgen entsprechend der jeweiligen Angabe in Euro (€), Tausend Euro (T€) oder Millionen Euro (Mio. €). Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Der Bilanzstichtag ist der 31. Dezember 2013.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 20. März 2013 den Konzernabschluss 2012 gebilligt. Der Konzernabschluss wurde am 17. April 2013 im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Konzernabschluss 2013 wurde vom Vorstand der Gesellschaft am 21. März 2014 aufgestellt und im Anschluss an den Aufsichtsrat weitergeleitet. Der Konzernabschluss wird am 26. März 2014 dem Aufsichtsrat zur Billigung vorgelegt. Bis zur Billigung des Konzernabschlusses und Freigabe zur Veröffentlichung durch den Aufsichtsrat könnten sich theoretisch noch Änderungen ergeben. Der Vorstand geht jedoch von einer Billigung des Konzernabschlusses in der vorliegenden Fassung aus. Die Veröffentlichung erfolgt am 27. März 2014.

2.2 Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss sind die United Internet AG sowie alle von ihr beherrschten inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften (Mehrheitsbeteiligungen) einbezogen. Eine Beherrschung liegt vor, wenn die Gesellschaft die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen, und daraus wirtschaftlichen Nutzen ziehen kann. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen sowie Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, zu dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Nicht beherrschende Anteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Nicht beherrschende Anteile werden in der Konzernbilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt von dem auf die Anteilseigner der United Internet AG entfallenden Eigenkapital. Bis zum 31. Dezember 2009 wurde der Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss nach der sog. *Parent-Entity-Extension*-Methode bilanziert. Dabei wurde die Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Buchwert des anteilig erworbenen Nettovermögens als Firmenwert erfasst. Seit dem 1. Januar 2010 werden bei Erwerben von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (Minderheitsanteile) oder Veräußerungen von Anteilen mit beherrschendem Einfluss, ohne dass der beherrschende Einfluss verloren geht, die Buchwerte der Anteile mit und ohne beherrschenden Einfluss angepasst, um die Änderung der jeweiligen Beteiligungsquote widerzuspiegeln. Der Betrag, um den die für die Änderung der Beteiligungsquote zu zahlende oder zu erhaltende Gegenleistung den Buchwert des betreffenden Anteils ohne beherrschenden Einfluss übersteigt, ist als Transaktion mit den Gesellschaftern direkt im Eigenkapital zu erfassen.

Der Konzern umfasst zum 31. Dezember 2013 folgende Gesellschaften, an denen die United Internet AG unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich (entsprechend den in Klammern angegebenen Anteilen am Kapital) beteiligt ist. Der Anteil am Kapital entspricht, soweit nicht anders lautend beschrieben, dem Anteil der Stimmrechte:

1&1 Internet:

- 1&1 Internet AG, Montabaur (100,0 %)
 - 1&1 Telecom Service Montabaur GmbH, Montabaur (100,0 %)
 - 1&1 Internet Development SRL, Bukarest / Rumänien (99,0 %)
 - 1&1 Internet Inc., Chesterbrook / USA (100,0 %)
 - A1 Media LLC, Chesterbrook / USA (100,0 %)
 - 1&1 Internet Ltd., Slough / Großbritannien (100,0 %)
 - 1&1 Internet S.A.R.L., Saargemünd / Frankreich (100,0 %)
 - 1&1 Internet España S.L.U., Madrid / Spanien (100,0 %)
 - 1&1 Internet Service GmbH, Montabaur (100,0 %)
 - 1&1 Telecom Service Zweibrücken GmbH, Zweibrücken (100,0 %)
 - 1&1 Internet (Philippines) Inc., Cebu City / Philippinen (100,0 %)
 - 1&1 Internet Sp.z o.o, Warschau / Polen (100,0 %)
 - 1&1 Mail & Media Holding GmbH, Montabaur (100,0 %)
 - United Internet Media Software GmbH, Montabaur (100 %)
 - United Internet Media GmbH, Montabaur (100,0 %)
 - United Internet Dialog GmbH, Montabaur (100,0 %)
 - UIM United Internet Media Austria GmbH, Wien / Österreich (100,0 %)
 - 1&1 Mail & Media GmbH, Montabaur (100,0 %)
 - 1&1 Mail & Media Beteiligungen GmbH, Montabaur (100,0 %)
 - 1&1 De-Mail GmbH, Montabaur (100,0 %)
 - 1&1 Mail & Media Inc., Chesterbrook / USA (100,0 %)
 - 1&1 Telecom Holding GmbH, Montabaur (100,0 %)
 - 1&1 Telecom GmbH, Montabaur (100,0 %)
 - 1&1 Breitband GmbH, Montabaur (100,0 %)
 - 1&1 UK Holdings Ltd., Slough / Großbritannien (100,0 %)
 - Fasthosts Internet Ltd., Gloucester / Großbritannien (100,0 %)
 - Dollamore Ltd, Gloucester / Großbritannien (100,0 %)
 - Fasthosts Internet Inc., Chesterbrook / USA (100,0 %)
 - A1 Marketing Kommunikation und neue Medien GmbH, Montabaur (100,0 %)
 - Immobilienverwaltung AB GmbH, Montabaur (100,0 %)
 - Immobilienverwaltung NMH GmbH, Montabaur (100,0 %)

- InterNetX GmbH, Regensburg (95,56 %)
 - InterNetX LAC S.A., Buenos Aires / Argentinien (100,0 %)
 - Schlund Technologies GmbH, Regensburg (100,0 %)
 - PSI-USA, Inc., Las Vegas / USA (100,0 %)
 - Domain Robot Enterprises Inc., Vancouver / Kanada (100,0 %)
 - Domain Robot Servicos de Hospedagem na Internet Ltda., São Paulo / Brasilien (100,0 %)
 - mySARL GmbH, Regensburg (100,0 %)
 - myLLC GmbH, Regensburg (100,0 %)
 - myLLP GmbH, Regensburg (100,0 %)
 - myLTD GmbH, Regensburg (100,0 %)
 - mySRL GmbH, Regensburg (100,0 %)
 - InterNetX Corp., Miami / USA (100 %)
- united-domains AG, Starnberg (85,0 %)
 - united-domains Reselling GmbH, Starnberg (100,0 %)
 - United Domains, Inc., Cambridge / USA (100,0 %)
- 1&1 Datacenter SAS, Straßburg / Frankreich (100,0 %)
- Arsys Internet S.L., Logroño / Spanien (100,0 %)
 - E.U.R.L. Arsys Internet, Perpignan / Frankreich (100,0 %)
 - Tesys Internet S.L., Logroño / Spanien (100,0 %)
 - Nicline Internet S.L.U., Logroño / Spanien (100,0 %)

United Internet Beteiligungen:

- United Internet Ventures AG, Montabaur (100,0 %)

Sedo Holding:

- Sedo Holding AG, Köln (96,05 %)
 - Response Republic Beteiligungsgesellschaft Deutschland GmbH, Montabaur (100,0 %)
 - Sedo GmbH, Köln (100,0 %)
 - Sedo.com LLC, Cambridge (Boston) / USA (100,0 %)
 - DomCollect Worldwide Intellectual Property AG, Zug / Schweiz (100,0 %)
 - affilinet GmbH, München (100,0 %)
 - affilinet Austria GmbH, Salzburg, Österreich (100,0 %)
 - affilinet España S.L.U., Madrid / Spanien (100,0 %)
 - affilinet France SAS, Saint-Denis / Frankreich (100,0 %)
 - affilinet Ltd., London / Großbritannien (100,0 %)
 - affilinet Nederland B.V., Amsterdam / Niederlande (100,0 %)
 - affilinet Schweiz GmbH, Zürich, Schweiz (100,0 %)
 - Cleafs B.V., Groningen / Niederlande (100,0 %)

Die affilinet Ltd., London, Großbritannien, eingetragen unter der Nr. 05409037, nimmt die Möglichkeit der Befreiung von der Prüfung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses gemäß Absatz 479A des UK Companies Act 2006 in Anspruch.

Sonstige:

- MIP Multimedia Internet Park GmbH, Zweibrücken (100,0 %)
- 1&1 Telecommunication AG, Montabaur (100,0 %)
- United Internet Corporate Services GmbH, Montabaur (100,0 %)
- 1&1 Internet Service Holding GmbH, Montabaur (100,0 %)
- 1&1 Telecom Service Holding GmbH, Montabaur (100,0 %)
- European Founders Fund Nr. 2 Verwaltungs GmbH, München (90,0 %)
- European Founders Fund Nr. 2 Geschäftsführungs GmbH, München (90,0 %)
- European Founders Fund GmbH & Co. Beteiligungs KG Nr. 2, München (90,0 %)
- European Founders Fund Nr. 3 Verwaltungs GmbH, München (80,0 %)
- European Founders Fund Nr. 3 Management GmbH, München (80,0 %)
- European Founders Fund GmbH & Co. Beteiligungs KG Nr. 3, München (80,0 %)
- European Founders Fund Nr. 3 Beteiligungs GmbH, München (100,0 %)

Aufgrund der gesellschaftsvertraglich vereinbarten Einstimmigkeit bei sämtlichen Gesellschafterbeschlüssen kann der Konzern aus der Stimmrechtsmehrheit allein keinen beherrschenden Einfluss auf die EFF Nr. 2- und EFF Nr. 3-Gesellschaften ausüben. Da der Konzern jedoch nach den in SIC 12 Konsolidierung – Zweckgesellschaften genannten Indikatoren die Kontrolle hat, erfolgt eine Konsolidierung dieser Gesellschaften.

Assoziierte Unternehmen

Beteiligungen, auf deren Finanz- und Geschäftspolitik die Gesellschaft einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als assoziierte Unternehmen gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert und bestehen aus folgenden wesentlichen Gesellschaften:

- European Founders Fund Verwaltungs GmbH, München (66,67 %)
- European Founders Fund Management GmbH, München (66,67 %)
- European Founders Fund GmbH & Co. Beteiligungs KG Nr. 1, München (66,67 %)
- TLDDOT GmbH, Berlin (53,50 %)
- Intellectual Property Management Company Inc., Dover / USA (49,00 %)
- fun communications GmbH, Karlsruhe (49,00 %)
- DomainsBot Srl, Rom / Italien (49,00 %)
- Virtual Minds AG, Freiburg (48,65 %)
- European Founders Fund Investment GmbH, München (33,33 %)
- ProfitBricks GmbH, Berlin (30,02 %)
- Open-Xchange AG, Nürnberg (28,36 %, Stimmrechte 24,9 %)
- VictorianFibre Holding & Co. S.C.A., Luxemburg / Luxemburg (25,10 %, Stimmrechte 24,9 %)
- Travel-Trex GmbH, Köln (25,00 %)
- getAbstract AG, Luzern / Schweiz (22,00 %)

Aufgrund der gesellschaftsvertraglich vereinbarten Einstimmigkeit bei sämtlichen Gesellschafterbeschlüssen kann der Konzern bei den EFF Nr. 1 Gesellschaften (European Founders Fund Verwaltungs GmbH, European Founders Fund Management GmbH sowie European Founders Fund GmbH & Co. Beteiligungs KG

Nr. 1) keinen beherrschenden Einfluss, sondern nur einen maßgeblichen Einfluss ausüben. Abweichend von dem Anteil am Kapital in Höhe von 66,67 % partizipiert der Konzern in Abhängigkeit der internen Verzinsung des Fonds zwischen 33,33 % und 66,67 % an den Jahresergebnissen der EFF Nr. 1.

Sonstige Beteiligungen

Beteiligungen, auf deren Finanz- und Geschäftspolitik die Gesellschaft keinen maßgeblichen Einfluss ausüben kann (< 20 % der Stimmrechte), fallen als Finanzinstrumente grundsätzlich unter den Anwendungsbereich von IAS 39 und werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft:

- Goldbach Group AG, Küsnacht-Zürich / Schweiz (14,96 %)
- MMC Investments Holding Company Ltd., Port Louis / Mauritius (11,36 %)
- Hi-Media S.A., Paris / Frankreich (10,50 %)
- Afilias Ltd, Dublin / Irland (9,82 %)
- Silverpop Systems Inc., Atlanta / USA (5,91 %)
- Become Inc., Sunnyvale / USA (5,06 %)

Änderungen in der berichtenden Unternehmenseinheit

Die United Internet Gruppe hat im Geschäftsjahr 2013 100,0 % der Anteile an der vollkonsolidierten Arsys Internet S.L. Logroño (Spanien), erworben sowie 28,36 % der Anteile an der Open-Xchange AG, Nürnberg.

Folgende Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 2013 durch die Gesellschaft bzw. die Tochtergesellschaften gegründet:

- United Internet Media Software GmbH, Montabaur (100,0 %)
- 1&1 Telecom Service Holding Montabaur GmbH, Montabaur (100,0 %)
- affilinet Austria GmbH, Salzburg, Österreich (100,0 %)
- affilinet Schweiz GmbH, Zürich, Schweiz (100,0 %)

Folgende Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 2013 umfirmiert bzw. umgewandelt:

- United Internet Corporate Services GmbH, Montabaur (vormals 1&1 Corporate Services GmbH, Montabaur)
- 1&1 Telecom Service Montabaur GmbH, Montabaur (vormals 1&1 Internet Applications GmbH, Montabaur)
- 1&1 Telecom Service Zweibrücken GmbH, Zweibrücken (vormals 1&1 Internet Service GmbH Zweibrücken, Zweibrücken)
- 1&1 Telecommunication AG, Montabaur (vormals 1&1 Access Holding GmbH, Montabaur)
- United Internet Ventures AG, Montabaur (vormals United Internet Beteiligungen GmbH, Montabaur)
- United Internet Media GmbH, Montabaur (vormals United Internet AG, Montabaur)

Zum 19. März 2013 wurde die Sedo London Ltd., London, Großbritannien, aufgelöst. Die Gesellschaft befand sich seit Mitte 2012 in Liquidation.

Die Intellectual Property Management Company Inc. mit Sitz in Dover, Delaware, USA („IPMC“), wurde zum 1. Januar 2013 entkonsolidiert und wird fortan wieder als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Sedo GmbH hält 49 % der Anteile an der IPMC. Eine Kaufoption auf weitere 32 % der Anteile, die in den Jahren 2010 bis 2012 ausübbar war, führte zur Vollkonsolidierung in diesem Zeitraum.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde das assoziierte Unternehmen PunktBayern GmbH & Co. KG, München (25,00 %) liquidiert und ist erloschen.

2.3 Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den im Vorjahr angewandten Methoden mit Ausnahmen der erstmals angewendeten weiter unten aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS-Standards und - Interpretationen. Aus der Anwendung dieser neuen oder überarbeiteten IFRS-Standards und -Interpretationen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Aus Gründen der Klarheit wurde folgende Anpassung vorgenommen:

In der Gesamtergebnisrechnung sowie in der Kapitalflussrechnung wurde die im Vorjahr ausgewiesene „Abschreibung auf im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierte immaterielle Vermögenswerte“ in „Abschreibung auf im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierte Vermögenswerte“ umbenannt.

Auswirkungen neuer bzw. geänderter IFRS

Im Geschäftsjahr 2013 waren folgende durch das IASB geänderte bzw. neu herausgegebene Standards und Interpretationen verpflichtend anzuwenden:

- **Änderungen zu IAS 1** – Darstellung des Abschlusses
- **IFRS 13** – Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
- **Änderungen zu IAS 19** – Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses
- **Änderungen zu IFRS 7**– Angaben zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden
- **Jährliches Änderungsverfahren- Verbesserungen der IFRS 2011**

Die geänderten bzw. neuen Standards wurden im Konzernabschluss vollumfänglich berücksichtigt. Neben einer redaktionellen Änderung der Überschrift in der *Überleitung zum Gesamtergebnis*, bedingt durch IAS 1, ergaben sich lediglich aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 13 Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im Mai 2011 hat das IASB den IFRS 13 „Fair Value Measurement“ veröffentlicht. Mit IFRS 13 hat das IASB einen einheitlichen übergreifenden Standard zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert geschaffen. IFRS 13 regelt, wie zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten ist, sofern ein anderer IFRS die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (oder die Angabe des beizulegenden Zeitwerts) vorschreibt. Es gilt eine neue Definition des beizulegenden Zeitwerts, die ihn als Veräußerungspreis einer tatsächlichen oder hypothetischen Transaktion zwischen beliebigen unabhängigen Marktteilnehmern unter marktüblichen Bedingungen am Bewertungs-Stichtag charakterisiert. Die Anwendung des IFRS 13 beeinflusst die Wertfindung bei Kaufpreisallokationen im Falle von Unternehmenszusammenschlüssen (IFRS 3) und führt zu erweiterten Anhangsangaben im Abschluss der United Internet AG. Die Regelungen wurden im Dezember 2012 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. IFRS 13 ist prospektiv anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Darüber hinaus wendet die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013 die Änderungen an IAS 36 vorzeitig an. Die Europäische Union hat im Amtsblatt vom 20. Dezember 2013 die Änderungen an IAS 36 *Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht finanziellen Vermögenswerten* in EU-Recht übernommen. Die Änderungen an IAS 36 wären erstmalig für nach dem 31. Dezember 2013 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist allerdings zulässig.

Mit den Änderungen an IAS 36 schränkt das IASB die Pflichtangabe des erzielbaren Betrags für zahlungsmittelgenerierende Einheiten, die einen wesentlichen Anteil am Geschäfts- oder Firmenwert bzw. an immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer enthalten, ein. Gleichzeitig wird jedoch der Umfang, der für den Fall einer Wertminderung bzw. Wertaufholung vorgesehenen Anhangsangaben, ausgeweitet.

Bereits veröffentlichte, aber noch nicht anzuwendende Rechnungslegungsstandards

Neben den vorgenannten, verpflichtend anzuwendenden IFRS wurden vom IASB noch weitere IFRS und IFRIC veröffentlicht, die das Endorsement der EU bereits teilweise durchlaufen haben, aber erst zu einem späteren Zeitpunkt verpflichtend anzuwenden sind. Die United Internet AG macht von diesem Wahlrecht keinen Gebrauch. Diese Standards werden zum Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung im Konzernabschluss umgesetzt.

		Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Übernahme durch EU Kommission
Standard			
IFRS 9	Finanzinstrumente (Standard und weitere Ergänzungen)	offen	Nein
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014	Ja
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	01.01.2014	Ja
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.2014	Ja
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.2016	Nein
IFRS 10/11/12	Änderungen an den Übergangsvorschriften zu den Konsolidierungsstandards	01.01.2014	Ja
IFRS 10/12, IAS 27	Investmentgesellschaften (Änderungen)	01.01.2014	Ja
IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge (Änderungen)	01.07.2014	Nein
IAS 27	Einzelabschlüsse (überarbeitet 2011)	01.01.2014	Ja
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (überarbeitet 2011)	01.01.2014	Ja
IAS 32	Anpassungen zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	01.01.2014	Ja
IAS 39	Novation von Derivaten und Fortführung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	01.01.2014	Ja
diverse	Jährliches Änderungsverfahren 2010-2012 bzw. 2011-2013	01.07.2014	Nein
Interpretationen			
IFRIC 21	Interpretation zur Bilanzierung von Abgaben	01.01.2014	Nein

Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind vor allem durch den neuen Standard zu Konzernabschlüssen IFRS 10, der im Mai 2010 als Teil eines „Pakets“ von 5 neuen und überarbeiteten Standards veröffentlicht wurde, zu erwarten. IFRS 10 ändert die Definition von „Beherrschung“ dahin gehend, dass zur Ermittlung eines Beherrschungsverhältnisses auf alle Unternehmen die gleichen Kriterien angewandt werden. Diese Definition wird durch umfassende Anwendungsleitlinien gestützt, die verschiedene Arten aufzeigen, wie ein berichtendes Unternehmen (Investor) ein anderes Unternehmen (Beteiligungsunternehmen) beherrschen kann. Das bislang durch SIC-12 konkretisierte Chancen-Risiken-Konzept ist unter IFRS 10 für Zwecke der Beurteilung des Vorliegens von Beherrschung nicht mehr einschlägig. Die Änderungen führen dazu, dass die Anteile an den Zweckgesellschaften European Founders Fund Nr. 2 und Nr. 3, die bis zum 31. Dezember 2013 vollkonsolidiert werden, ab 1. Januar 2014 als assoziierte Unternehmen gelten und mittels der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden. Hieraus wird sich grundsätzlich kein Effekt auf das Periodenergebnis oder das Eigenkapital ergeben. Durch die Anwendung der Equity-Methode werden jedoch die bislang separat ausgewiesenen Vermögenswerte (zum 31. Dezember 2013 im Wesentlichen sonstige langfristige Vermögenswerte sowie Anteile an assoziierten Unternehmen) und Schulden (zum 31. Dezember 2013 im Wesentlichen Schulden gegenüber Minderheitsgesellschaftern) künftig zusammengefasst in dem Abschlussposten Anteile an assoziierten Unternehmen ausgewiesen; die Ergebnisbestandteile aus diesen Fonds werden künftig in einer Linie im Ergebnis aus assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Die Anwendung von IFRS 10 hat retrospektiv zu erfolgen, d.h. im geschilderten Fall so, als ob schon immer die Equity-Methode angewandt worden wäre.

2.4 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen vom Management gemacht, die sich auf die Höhe der zum Stichtag ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie den Ausweis von Eventualschulden auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in der Zukunft zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen.

Zweckgesellschaften

Der Konzern hat Anteile an den Zweckgesellschaften European Founders Fund Nr. 1 bis Nr. 3 erworben. Dabei wurde anhand einer Analyse der Vertragsbedingungen in den Gesellschaftsverträgen unter Berücksichtigung von SIC-12 Konsolidierung – Zweckgesellschaften festgestellt, dass

- die United Internet AG den European Founders Fund Nr. 1 nicht beherrscht, aber
- die United Internet AG den European Founders Fund Nr. 2 beherrscht und
- die United Internet AG den European Founders Fund Nr. 3 beherrscht.

Entsprechend wurden die European Founders Fund Nr. 2 und Nr. 3 als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen und der European Founders Fund Nr. 1 aufgrund des maßgeblichen Einflusses, den die United Internet AG ausüben kann, als assoziiertes Unternehmen behandelt. Ab dem 1. Januar 2014 werden die Gesellschaften auf Grund der Anwendung von IFRS 10 mittels der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Die Gesellschaft ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Der Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt.

Zur Schätzung des Nutzungswerts muss das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Für weitere Einzelheiten, einschließlich einer Sensitivitätsanalyse der wesentlichen Annahmen, wird auf die Anhangsangabe zur „Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts und der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer“ verwiesen.

Zu den wesentlichen Annahmen des Managements im Hinblick auf die Bestimmung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gehören Annahmen bezüglich der Umsatzentwicklung, Margenentwicklung und des Diskontierungszinssatzes.

Beizulegender Zeitwert finanzieller Vermögenswerte und Wertminderung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen

Sofern der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht mithilfe von Daten eines aktiven Marktes bestimmt werden kann, wird er unter Verwendung von Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die in das Modell eingehenden Input-Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten. Ist dies nicht möglich, beinhaltet die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte in gewissem Maße Schätzungen insbesondere hinsichtlich der Input-Parameter Liquiditätsrisiko, Ausfallrisiko und Volatilität. Änderungen der Annahmen bezüglich dieser Faktoren könnten sich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert der Finanzinstrumente auswirken.

Die Gesellschaft stuft bestimmte Vermögenswerte als zur Veräußerung verfügbar ein und erfasst Änderungen in ihrem beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im Eigenkapital. Verringert sich der beizulegende Zeitwert, so werden vom Management Annahmen über den Wertverlust getroffen, um zu bestimmen, ob es sich um eine Wertminderung handelt, die erfolgswirksam im Periodenergebnis zu erfassen ist. Eine signifikante oder länger anhaltende Abnahme des beizulegenden Zeitwerts eines gehaltenen Eigenkapitalinstruments unter dessen Anschaffungskosten kann ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung sein. Der Buchwert der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen betrug zum 31. Dezember 2013 41.183 T€ (Vorjahr: 42.927 T€).

Ermittlung des Ergebnisanteils von assoziierten Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden mittels der Equity-Methode im Konzernabschluss fortgeschrieben. Aufgrund von zum Teil zum Bilanzstichtag nicht vollständig vorliegenden Finanzinformationen von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen berücksichtigt die anteilige Ergebnisübernahme teilweise Schätzungen der Unternehmensleitung der United Internet Gruppe. Die Schätzungen betreffen beispielsweise Anpassungen an einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften (IAS 28.26), Effekte aus den durchzuführenden Kaufpreisallokationen (IAS 28.23) sowie die zugrunde zu legenden Periodenergebnisse. Im Rahmen der Schätzungen ergeben sich Ermessensspielräume und Unsicherheiten.

Für die Schätzung des Ergebnisanteils von assoziierten Unternehmen werden zum Teil Ergebnisprognosen zugrunde gelegt. Diese werden bei Vorliegen konkreterer Finanzinformationen im Folgejahr im Falle von wesentlichen Abweichungen angepasst. Der Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen belief sich zum 31. Dezember 2013 auf 108.985 T€ (Vorjahr: 90.881 T€). Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen im Geschäftsjahr 2013 beläuft sich auf -4.913 T€ (Vorjahr: -1.576 T€).

Werthaltigkeitsprüfung von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Der United Internet Konzern hält zum Bilanzstichtag Anteile an verschiedenen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Zum Bilanzstichtag überprüft die Gesellschaft gemäß IAS 28.31, ob hinsichtlich der Nettoinvestition des United Internet Konzerns in das jeweilige assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen die Berücksichtigung eines zusätzlichen Wertminderungsaufwands erforderlich ist.

Die erzielbaren Beträge nicht börsennotierter Unternehmen orientieren sich neben den für das jeweilige Unternehmen vorliegenden Vergangenheitserfahrungen auch an den Erwartungen über die voraussichtliche zukünftige Entwicklung. Diesen Erwartungen liegen zahlreiche Annahmen zugrunde, so dass die Ermittlung der erzielbaren Beträge ermessensabhängig ist. Der Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen belief sich zum 31. Dezember 2013 auf 108.985 T€ (Vorjahr: 90.881 T€).

Aktienbasierte Vergütung

Der Aufwand aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten an Mitarbeiter wird im Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts muss für die Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten ein geeignetes Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Vertragsbedingungen. Es ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in dieses Bewertungsverfahren einfließender Daten, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität, Ausübungsverhalten und Dividendenrendite sowie entsprechende Annahmen erforderlich.

Bei Plänen mit Erfüllungswahlrecht beim Unternehmen sind zu jedem Stichtag Schätzungen hinsichtlich des Vorliegens einer „*present obligation to settle in cash*“ gemäß IFRS 2 notwendig. Aus diesen Annahmen ergeben sich Auswirkungen auf die Bilanzierung solcher Pläne.

Die gleiche Vorgehensweise findet Anwendung auf aktienbasierte Vergütungsformen an Dritte (z. B. Dienstleister, Lieferanten etc.). Hier kommt es neben oben genannten Faktoren vor allem in den Bereichen Ermittlung des Zeitwerts der empfangenen Dienstleistungen, Festlegung des Gewährungszeitpunkts sowie Festlegung der Dienstperiode zu Schätzungen und Annahmen.

Steuern

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse. Dem folgend sowie angesichts der Komplexität bestehender vertraglicher Vereinbarungen ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen bzw. künftige Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steuerertrags und Steueraufwands erfordern. Der Konzern bildet, basierend auf vernünftigen Schätzungen, Rückstellungen für mögliche Auswirkungen steuerlicher Außenprüfungen in den Ländern, in denen er tätig ist.

Die Höhe solcher Rückstellungen basiert auf verschiedenen Faktoren, wie beispielsweise der Erfahrung aus früheren steuerlichen Außenprüfungen und unterschiedlichen Auslegungen der steuerrechtlichen Vorschriften durch das steuerpflichtige Unternehmen und die zuständige Steuerbehörde. Solche unterschiedlichen Auslegungen können sich aus einer Vielzahl verschiedener Sachverhalte ergeben, abhängig von den Bedingungen, die im Sitzland des jeweiligen Konzernunternehmens vorherrschen.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Zum 31. Dezember 2013 belief sich der Buchwert der aktiven latenten Steuern auf berücksichtigte steuerliche Verlustvorträge auf 6.281 T€ (Vorjahr: 9.251 T€). Weitere Einzelheiten sind in der Anhangsangabe 15 dargestellt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in der Bilanz abzüglich der vorgenommenen Wertberichtigungen ausgewiesen. Die Wertberichtigung von zweifelhaften Forderungen erfolgt auf der Grundlage von regelmäßigen Überprüfungen sowie Bewertungen im Rahmen der Kreditüberwachung. Die hierzu getroffenen Annahmen über das Zahlungsverhalten und die Bonität der Kunden unterliegen wesentlichen Unsicherheiten. Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug zum 31. Dezember 2013 135.524 T€ (Vorjahr: 148.766 T€).

Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufserlös abzüglich der erwarteten notwendigen Kosten bis zum Veräußerungszeitpunkt. Die Bewertung fußt dabei unter anderem auf zeitabhängigen Gängigkeitsabschlägen, die im Zeitablauf ansteigen. Sowohl die Höhe, als auch die zeitliche Verteilung der Abschläge stellen eine bestmögliche Schätzung des Nettoveräußerungswerts dar und sind daher mit Schätzungsunsicherheiten behaftet. Die Buchwerte der Vorräte zum Bilanzstichtag betragen 44.388 T€ (Vorjahr: 25.678 T€). Zu weiteren Informationen wird auf Anhangsangabe 20 verwiesen.

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden dann linear über die angenommene wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die angenommenen Nutzungsdauern basieren auf Erfahrungswerten und sind mit wesentlichen Unsicherheiten, insbesondere bezüglich unvorhergesehener technologischer Entwicklung, behaftet. Der Buchwert der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer betrug zum 31. Dezember 2013 228.325 T€ (Vorjahr: 214.718 T€).

Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Zugrundelegung der Erwerbsmethode bilanziert. Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs über die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses anfallende Kosten werden als Aufwand erfasst und im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Die Bestimmung der zum Erwerbsstichtag jeweils beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unterliegt dabei wesentlichen Schätzungsunsicherheiten. Bei Identifizierung von immateriellen Vermögenswerten wird in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswerts und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts entweder auf unabhängige Gutachten externer Bewertungsgutachter zurückgegriffen oder der beizulegende Zeitwert wird intern unter Verwendung einer angemessenen Bewertungstechnik für den jeweiligen immateriellen Vermögenswert ermittelt, deren Basis üblicherweise die Prognose der insgesamt erwarteten künftigen generierten Zahlungsmittel ist. Diese Bewertungen sind eng verbunden mit den Annahmen und Schätzungen, die das Management bezüglich der künftigen Entwicklung der jeweiligen Vermögenswerte getroffen hat sowie des anzuwendenden Diskontierungszinssatzes.

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte betragen zum Bilanzstichtag 452.812 T€ (Vorjahr: 356.248 T€). Die Buchwerte der aus Unternehmenszusammenschlüssen resultierenden bilanzierten immateriellen Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 97.239 T€ (Vorjahr: 63.775 T€), die bilanzierten materiellen Vermögenswerte 1.955 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann gebildet, wenn der Konzern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Solche Schätzungen unterliegen wesentlichen Unsicherheiten. Der Buchwert der Rückstellungen betrug zum 31. Dezember 2013 4.672 T€ (Vorjahr: 2.145 T€).

2.5 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Umsatzrealisierung

Bei der Umsatzrealisierung ist zwischen unterschiedlichen Geschäftsbereichen des Konzerns zu unterscheiden (siehe Anhangsangabe 4).

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet. Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

Im Einzelnen werden die Umsätze der Segmente nach den folgenden Gesichtspunkten realisiert:

Segment „Access“

Das Segment „Access“ umfasst im Wesentlichen die Produktlinien Schmalband-Internetzugänge, Breitband- / DSL-Internetzugänge (inkl. Internet-Telefonie und Video-on-Demand) sowie Mobile Internet.

In diesen Produktlinien erzielt die Gesellschaft Umsätze aus der Bereitstellung der genannten Zugangsprodukte sowie aus etwaigen zusätzlichen Leistungen wie Internet- und Mobilfunktelefonie oder Video-on-Demand. Die Umsätze bestehen dabei aus festen monatlichen Grundgebühren sowie variablen, zusätzlichen Nutzungsentgelten für bestimmte Leistungen (z. B. für Auslands- und Mobilfunkverbindungen, die nicht mit einer Flatrate abgedeckt sind, oder auch für den Einzelabruf von Videos), sowie aus Erlösen aus dem Verkauf von dazugehöriger Hardware und Software.

Die Umsätze werden entsprechend der Erbringung der Dienstleistung, die in der Regel der Vereinnahmung der von den Kunden gezahlten monatlichen Beträge (Nutzungsentgelte und Grundgebühren) entspricht, realisiert. Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Hardware werden bei Gefahrenübergang in Höhe des an

den Kunden fakturierten Betrages realisiert. Vorauszahlungen der Kunden werden als abgegrenzte Erlöse bilanziert. Die Umsatzrealisierung erfolgt anteilig über den Zeitraum der Leistungserbringung. Die Entgelte werden überwiegend im Wege des Lastschriftverfahrens eingezogen.

Segment „Applications“

Das Segment „Applications“ umfasst das Applikations-Geschäft von United Internet – werbefinanziert oder im kostenpflichtigen Abonnement. Zu diesen Applikationen gehören z. B. Domains, Homepages und E-Shops, Anwendungen für Personal Information Management (E-Mail, Aufgaben, Termine, Adressen), Groupwork, Online-Storage oder Office-Applikationen. Darüber hinaus bietet die Gesellschaft ihren Kunden über Sedo und affilinet erfolgsbasierte Werbe- und Vertriebsmöglichkeiten an.

Im Bereich der kostenpflichtigen Abonnements werden primär feste monatliche Beträge für die Nutzung, Verwaltung und Speicherung der genannten Applikationen sowie Erlöse aus der Vermittlung und Verwaltung von Domains erzielt. Neben den festen monatlichen Gebühren werden auch Einmalerlöse wie Einrichtungsgebühren, SMS-Gebühren oder Erlöse aus dem Verkauf von Software-Produkten (z. B. Virenschutz-Software) erzielt.

Die Kunden zahlen dabei in der Regel im Voraus für einen vertraglich fixierten Zeitraum für die von der Gesellschaft zu erbringenden Leistungen. Vorauszahlungen der Kunden werden als abgegrenzte Erlöse bilanziert. Die Umsatzrealisierung erfolgt anteilig über den Zeitraum der Inanspruchnahme der Dienstleistung. Die Entgelte werden in der Regel im Wege des Lastschriftverfahrens eingezogen.

Im Bereich der werbefinanzierten Applikationen (in der Regel kostenfreie E-Mail-Lösungen von GMX und WEB.DE) generiert die Gesellschaft – über die Portale WEB.DE, 1&1, GMX und smartshopping – Werbeeinnahmen und eCommerce-Provisionen. Basis dieses Geschäfts ist die häufige Inanspruchnahme der kostenfreien Applikationen und die damit verbundene hohe Frequentierung der Portale. Dabei werden bei der Online-Werbung Werbeflächen auf den Websites der Portale angeboten. Die Umsatzerlöse werden in Abhängigkeit von der Platzierung der Werbung sowie der Anzahl der Einblendungen bzw. Clickraten realisiert. Im eCommerce-Geschäft erhält die Gesellschaft Provisionen für den Verkauf von Produkten oder die Vermittlung von Kunden.

Die Umsatzerlöse werden entsprechend der Leistungserbringung realisiert. Vorauszahlungen der Kunden werden als abgegrenzte Erlöse bilanziert.

Umsatzerlöse aus dem Tausch von Werbeleistungen werden gemäß SIC 31 nur realisiert, wenn art- und wertmäßig unterschiedliche Werbedienstleistungen getauscht werden. Umsatzerlöse werden zum Marktwert des abgegebenen Vermögenswerts oder der erbrachten Dienstleistung bewertet und eventuell um eine zusätzliche Barzahlung angepasst. United Internet vermarktet Werbeflächen auf ihren Portalen nur in geringem Umfang im Tausch gegen Werbezeiten in anderen Werbemedien.

Neben den Applikations-Umsätzen werden in diesem Segment auch die Umsätze aus den erfolgsabhängigen Werbeformen Domain-Marketing und Affiliate-Marketing abgebildet.

Im Domain-Marketing betreibt United Internet (über die Sedo GmbH) eine Handelsplattform für den Domain-Sekundärmarkt (Domain-Handel). Gleichzeitig bietet die Gesellschaft den Domain-Inhabern an, nicht genutzte Domains an Werbetreibende zu vermarkten (Domain-Parking). Neben diesen Kunden-Domains hält die Gesellschaft auch ein eigenes Portfolio an verkauf- bzw. vermarktbar Domains. Im Domain-Handel erhält die Gesellschaft Provisionen bei erfolgtem Verkauf einer Domain über die Plattform und erzielt darüber hinaus Umsatzerlöse aus Dienstleistungen rund um den Themenbereich Domain-Bewertung und -Transfer. Die Verkaufsprovisionen und Dienstleistungen bemessen sich dabei in der Regel prozentual vom erzielten Verkaufspreis, während es sich bei den sonstigen Dienstleistungen um Festpreise handelt. Beim Domain-Parking erfolgt die Vermarktung (primär über Kooperationen mit Suchmaschinen) hauptsächlich über Textlinks, d. h. über Verweise auf den geparkten Domains auf die Angebote der Werbetreibenden. Die Gesellschaft erhält dabei durch den Kooperationspartner monatlich eine erfolgsabhängige Vergütung auf Basis der generierten Klicks, die durch den Kooperationspartner ermittelt werden.

Die Gesellschaft erfasst Verkaufsprovisionen bei Rechnungsstellung in den Umsatzerlösen. Die Realisierung des Umsatzes erfolgt daher nach Abschluss der Transaktion bzw. nach der Erbringung der Dienstleistung. In den Umsatzerlösen des Domain-Parkings wird monatlich die von den Kooperationspartnern gutgeschriebene Vergütung erfasst.

Über die affilinet GmbH betreibt United Internet eine Internetplattform für Affiliate-Marketing. Ein Affiliate-Programm (Partnerprogramm) ist eine internetbasierte Vertriebslösung, bei der ein kommerzieller Anbieter (der sogenannte Advertiser) seinen Vertriebspartner (den sogenannten Affiliate) erfolgsorientiert über eine Provision vergütet. Der Advertiser stellt hierbei seine Werbemittel über die Plattform zur Verfügung, die der Affiliate wiederum auf seinen Seiten zur Bewerbung der Angebote des Advertisers verwenden kann.

Dabei gewinnt, steuert und vergütet der Anbieter seine Vertriebspartner über die gemeinsame Plattform. Affilinet als Betreiber der Plattform erhält von den Advertisern für die Nutzung der auf der Plattform zu Verfügung stehenden Admin- und Management-Tools, die Auswertung der Transaktionen und die Erstellung der monatlichen Abrechnung gegenüber den Vertriebspartnern eine Vergütung. Basis der Berechnung dieser Vergütung ist dabei die an den Affiliate zu zahlende Provision. Bei dieser kann es sich um eine Berechnung auf Basis eines Klicks (Cost per Click), auf Basis einer bestimmten Aktion des Internetnutzers (Cost per Action), auf Basis getätigter Käufe oder Bestellungen (Cost per Sale) oder um eine Mischform handeln.

Die Rechnungsstellung erfolgt im Voraus oder auf monatlicher Basis nach Leistungserbringung. Die Erfassung in den Umsatzerlösen erfolgt mit der Leistungserbringung. Vorab in Rechnung gestellte Beträge werden abzüglich der erbrachten Leistungen als erhaltene Anzahlungen erfasst. In den Fällen, in denen Leistungen nicht monatlich abgerechnet werden, werden die erbrachten Leistungen ermittelt und zu den mit den Kunden vereinbarten Preisen als Umsatzerlöse erfasst.

Ausweis von Veräußerungsgewinnen und -verlusten aus der Veräußerung von Beteiligungsunternehmen

Die reguläre Wertfortschreibung und Bewertung insbesondere von Anteilen an assoziierten Unternehmen sowie von zur Veräußerung gehaltenen Anteilen wird – soweit sie ergebniswirksame Effekte betrifft – im Finanzergebnis ausgewiesen (siehe auch Erläuterungen zum Finanzergebnis).

Gewinne aus der Veräußerung von solchen Anteilen werden grundsätzlich unter den sonstigen betrieblichen Erträgen, Veräußerungsverluste unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen und der Darstellungswährung der Gesellschaft, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Hiervon ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition direkt im Eigenkapital und erst bei deren Abgang im Periodenergebnis erfasst. Aus diesen Währungsdifferenzen entstehende latente Steuern werden ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war. Jegliche im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehende Geschäfts- oder Firmenwerte und jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebs resultieren, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs bilanziert und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zum Wechselkurs am Tag des Geschäftsvorfalles (aus praktischen Erwägungen wird zur Umrechnung bei nicht stark schwankenden Wechselkursen ein gewichteter Durchschnittskurs gewählt). Die hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Der im Eigenkapital für einen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag wird bei der Veräußerung dieses ausländischen Geschäftsbetriebs erfolgswirksam aufgelöst.

Die Wechselkurse der wesentlichen Währungen entwickelten sich wie folgt:

(im Verhältnis zu 1 Euro)	Stichtagskurs		Durchschnittskurse	
	31.12.2013	31.12.2012	2013	2012
US-Dollar	1,379	1,319	1,328	1,286
Britisches Pfund	0,834	0,817	0,849	0,811

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Grundstücke und Gebäude werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen auf Gebäude und Wertminderungen bewertet.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus dem Abgang des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz aus Nettoveräußerungserlösen und Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden über deren voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden Server, die im Rahmen des Webhosting eingesetzt werden, über eine Nutzungsdauer von 3 Jahren abgeschrieben. Die restlichen von der Gesellschaft verwendeten Server werden aufgrund der vergleichsweise geringeren Beanspruchung über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben.

Die angesetzten Nutzungsdauern ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

	Nutzungsdauer in Jahren
Mietereinbauten	Bis zu 10 (abhängig von der Mietdauer)
Gebäude	10 bzw. 50
Kraftfahrzeuge	5 bis 6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10
Büroeinrichtung	5 bis 13

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, es sei denn, sie stehen im Zusammenhang mit der Herstellung oder dem Erwerb eines „Qualifying Assets“. In der Berichtsperiode waren keine Fremdkapitalkosten zu aktivieren.

Unternehmenszusammenschlüsse und Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Dies beinhaltet die Erfassung aller identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Geschäftsbetriebs zum beizulegenden Zeitwert.

Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs über die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung geprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, vom Übernahmetag an jeder der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, zugeordnet werden. Dieses gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des Konzerns diesen Einheiten bereits zugewiesen worden sind.

Der Wertminderungsbedarf wird durch den Vergleich von erzielbarem Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, auf die sich der Firmenwert bezieht, mit deren Buchwert ermittelt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts bzw. einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts bzw. einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert bzw. die zahlungsmittelgenerierende Einheit als wertgemindert betrachtet und auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten von im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Kosten für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierungsfähigen Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der

immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden im Fall von immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Die erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode und der Nutzungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie erfasst, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts im Unternehmen entspricht.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit eine Überprüfung auf Werthaltigkeit durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von einer unbestimmten Nutzungsdauer zur begrenzten Nutzungsdauer auf prospektiver Basis vorgenommen.

Die angesetzten Nutzungsdauern ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

	Nutzungsdauer in Jahren
Markenrechte	unbestimmt
Portal	8
Kundenstamm	5 bis 13
Lizenzen und sonstige Rechte	3 bis 6
Software	3

Anteile an assoziierten Unternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen sind nach der Equity-Methode bewertet. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei dem die Gesellschaft über maßgeblichen Einfluss verfügt und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Joint Venture ist.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils der Gesellschaft am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit einem assoziierten Unternehmen verbundene Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil der Gesellschaft am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden von der Gesellschaft in Höhe ihres Anteils erfasst und – sofern zutreffend – in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen der Gesellschaft und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

Die Abschlüsse des assoziierten Unternehmens werden in der Regel zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Der Konzern bewertet Finanzinstrumente, beispielsweise Derivate, und nicht-finanzielle Vermögenswerte, beispielsweise immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben, zu jedem Abschlussstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten sind in Anhangsangabe 41 aufgeführt.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem:

- Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld oder
- vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert bzw. die Schuld, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist.

Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben.

Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert bzw. die Schuld zugrunde legen würden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines nicht-finanziellen Vermögenswerts wird die Fähigkeit des Marktteilnehmers berücksichtigt, durch die höchste und beste Verwendung des Vermögenswerts oder durch dessen Verkauf an einen anderen Marktteilnehmer, der für den Vermögenswert die höchste und beste Verwendung findet, wirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen.

Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebene Fair-Value-Hierarchie eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

- Stufe 1 – In aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise
- Stufe 2 – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist
- Stufe 3 – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist

Bei Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt der Konzern, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem er am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung (basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist) überprüft.

Um die Angabeanforderungen über die beizulegenden Zeitwerte zu erfüllen, hat der Konzern Gruppen von Vermögenswerten und Schulden auf der Grundlage ihrer Art, ihrer Merkmale und ihrer Risiken sowie der Stufen der oben erläuterten Fair-Value-Hierarchie festgelegt.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Die Gesellschaft beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt die Gesellschaft eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Cashflows, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind; in letzterem Fall wird der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt, zu welcher der Vermögenswert gehört. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Dieses stützt sich auf DCF-Modelle, Bewertungsmultiplikatoren, Börsenkurse von börsengehandelten Tochterunternehmen oder andere zur Verfügung stehende Indikatoren für den beizulegenden Zeitwert.

Wertminderungsaufwendungen werden in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts im Unternehmen entsprechen.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Firmenwerts, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, nimmt die Gesellschaft eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre.

Für bestimmte Vermögenswerte sind zusätzlich folgende Kriterien zu berücksichtigen:

Firmenwert

Die Werthaltigkeit der Firmenwerte wird mindestens einmal jährlich überprüft. Eine Überprüfung findet ebenfalls dann statt, wenn wesentliche Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte. Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bestimmt, der der Firmenwert zugeordnet wurde. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert dieser Einheit unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Ein für den Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt werden. Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung der Firmenwerte auf Werthaltigkeit zum Bilanzstichtag vor.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die Überprüfung von immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer auf Werthaltigkeit erfolgt mindestens einmal jährlich zum Bilanzstichtag. Die Überprüfung wird in Abhängigkeit des Einzelfalls für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit durchgeführt.

Assoziierte Unternehmen

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt die Gesellschaft, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile der Gesellschaft an assoziierten Unternehmen zu erfassen. Die Gesellschaft ermittelt an jedem Bilanzstichtag, inwiefern objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert ist. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert des assoziierten Unternehmens und den Anschaffungskosten als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden folgendermaßen klassifiziert:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- Kredite und Forderungen sowie
- zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus ausgereichten Darlehen und sonstige Forderungen, notierte und nicht notierte Finanzinstrumente sowie derivative Finanzinstrumente.

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind.

Die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt zum Zeitpunkt ihres erstmaligen Ansatzes. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig sind und erforderlich erscheinen, zum Ende jedes Geschäftsjahres vorgenommen.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d. h. am Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Diese Kategorie umfasst vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente, die die Bilanzierungskriterien für Sicherungsgeschäfte gemäß IAS 39 nicht erfüllen. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme von Derivaten, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei Gewinne und Verluste erfolgswirksam erfasst werden. Der Konzern hat nur derivative Finanzinstrumente als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigung für Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der 2 vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, sofern nicht hinsichtlich der Wertermittlung wesentliche Schätzunsicherheiten bestehen. Die nicht realisierten Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital in der Neubewertungsrücklage erfasst. Wertminderungen werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Bei Abgang von Finanzinvestitionen wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.

Fortgeführte Anschaffungskosten

Lässt sich der beizulegende Zeitwert von als zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten nicht zuverlässig ermitteln, so werden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sofern sie zuvor als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte klassifiziert waren, werden sie bei Eintritt wesentlicher Schätzunsicherheiten entsprechend reklassifiziert. Der beizulegende Zeitwert zu diesem Zeitpunkt stellt die Anschaffungskosten unter der neuen Bewertungskategorie dar.

Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertberichtigungen und unter Berücksichtigung von Disagien und Agien beim Erwerb ermittelt und beinhalten Transaktionskosten und Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Die Gesellschaft ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Finanzielle Vermögenswerte, die mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

Besteht ein objektiver Hinweis, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten als zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, Krediten oder Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts (d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz). Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Die Wertaufholung ist der Höhe nach auf die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung beschränkt. Die Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise (wie z. B. die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners) dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen werden, wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Wertminderungsbeträge werden ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden. Wertberichtigungen werden auf Basis von Erfahrungswerten durch Klassifizierung der Forderungen nach dem Alter und auf Basis von sonstigen Informationen hinsichtlich der Werthaltigkeit von kundenspezifischen Forderungen gebildet.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein im Eigenkapital erfasster Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen dieses finanziellen Vermögenswerts, in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Um zu bestimmen, ob eine Wertminderung vorliegt, die ergebniswirksam zu erfassen ist, werden Informationen über nachteilige Änderungen des technologischen, marktbezogenen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfelds berücksichtigt. Eine signifikante oder länger anhaltende Abnahme des beizulegenden Zeitwerts eines gehaltenen Eigenkapitalinstruments unter dessen Anschaffungskosten ist ebenfalls ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung.

Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden ergebniswirksam erfasst, wenn der Anstieg des

beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv aus einem Ereignis, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist, resultiert.

Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufserlös abzüglich der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Zur Berücksichtigung von Bestandsrisiken werden angemessene Wertberichtigungen für Überbestände vorgenommen.

Die Bewertung fußt dabei unter anderem auf zeitabhängigen Gängigkeitsabschlägen. Sowohl die Höhe, als auch die zeitliche Verteilung der Abschläge stellen eine bestmögliche Schätzung des Nettoveräußerungswerts dar und sind daher mit Schätzungsunsicherheiten behaftet. Bei Anzeichen für einen gesunkenen Nettoveräußerungserlös werden die Vorratsbestände durch entsprechende Wertminderungsaufwendungen korrigiert.

Eigene Anteile

Eigene Anteile werden vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen wird nicht erfolgswirksam erfasst.

Die Einziehung eigener Anteile bewirkt eine anteilige Auflösung der im Eigenkapital ausgewiesenen Position „Eigene Anteile“ zulasten des übrigen Eigenkapitals. Hierzu nutzt der Konzern die folgende Verwendungsreihenfolge:

- In Höhe des Nennbetrags erfolgt die Erfassung der Einziehung immer zu Lasten des Grundkapitals.
- Der den Nennbetrag übersteigende Betrag wird zunächst bis in Höhe des Wertbeitrags aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen (SAR und Wandelschuldverschreibungen) gegen die Kapitalrücklage ausgebucht.
- Ein den Wertbeitrag aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen übersteigender Betrag wird gegen das kumulierte Konzernergebnis ausgebucht.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus Bankguthaben, sonstigen Geldanlagen, Schecks und Kassenbeständen, die allesamt einen hohen Liquiditätsgrad und eine – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – Restlaufzeit von unter 3 Monaten aufweisen.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Darlehen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie wenn sie im Rahmen von Amortisationen anfallen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie mit der Absicht erworben wurden, sie in naher Zukunft zu veräußern. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme von Derivaten, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Ausbuchungen finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Die Gesellschaft behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen von IAS 39.19 erfüllt (Pass through Arrangement).
- Die Gesellschaft hat ihre vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn die Gesellschaft eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird nach Abzug der Erstattung erfolgswirksam erfasst. Ist der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der -sofern im Einzelfall erforderlich - die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

Aktienbasierte Vergütung

Als Entlohnung für die geleistete Arbeit erhalten Mitarbeiter des Konzerns eine aktienbasierte Vergütung in Form von Eigenkapitalinstrumenten und in Form der Gewährung von Wertsteigerungsrechten, die nach Wahl der Gesellschaft in bar oder durch Eigenkapitalinstrumente ausgeglichen werden können. Auch mit Dritten bestehen aktienbasierte Vergütungsformen mit einem Wahlrecht seitens der Gesellschaft bzgl. des Ausgleichs durch Eigenkapitalinstrumente oder in bar.

Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente

Die Kosten aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bemessen. Der beizulegende Zeitwert wird unter Anwendung eines geeigneten Optionspreismodells ermittelt. Mit dem zugehörigen Bewertungsverfahren wird die Wertkomponente im Zusagezeitpunkt auch für die Folgebewertung bis zum Ende der Laufzeit festgelegt. Umgekehrt ist zu jedem Bewertungsstichtag eine Neueinschätzung des zu erwartenden Ausübungsvolumens vorzunehmen mit der Folge einer entsprechenden Anpassung des Zuführungsbetrags unter Berücksichtigung der bislang schon erfolgten Zuführung. Notwendige Anpassungsbuchungen sind jeweils in der Periode vorzunehmen, in der neue Informationen über das Ausübungsvolumen bekannt werden.

Die Erfassung von aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente resultierenden Aufwendungen und die korrespondierende Erhöhung des Eigenkapitals erfolgt über den Zeitraum, in dem die Ausübungs- bzw. Leistungsbedingungen erfüllt werden müssen (sog. Erdienungszeitraum). Dieser Zeitraum endet am Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit, d. h. dem Zeitpunkt, an dem der betreffende Mitarbeiter unwiderruflich bezugsberechtigt wird. Die an jedem Bilanzstichtag bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit ausgewiesenen kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente reflektieren den bereits abgelaufenen Teil des Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich ausübbar werden. Der im Periodenergebnis erfasste Ertrag oder Aufwand entspricht der Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen. Für Vergütungsrechte, die nicht ausübbar werden, wird kein Aufwand erfasst.

Transaktionen mit Ausgleich in bar oder durch Eigenkapitalinstrumente nach Wahl der Gesellschaft

Bei aktienbasierten Vergütungstransaktionen, die der Gesellschaft das vertragliche Wahlrecht einräumen, ob der Ausgleich in bar oder durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten erfolgen soll, hat die Gesellschaft zu bestimmen, ob eine gegenwärtige Verpflichtung zum Barausgleich besteht, und die aktienbasierte Vergütungstransaktion entsprechend abzubilden. Eine gegenwärtige Verpflichtung zum Barausgleich liegt dann vor, wenn die Möglichkeit eines Ausgleichs durch Eigenkapitalinstrumente keinen wirtschaftlichen Gehalt hat (z. B. weil der Gesellschaft die Ausgabe von Aktien gesetzlich verboten ist) oder der Barausgleich eine vergangene betriebliche Praxis oder erklärte Richtlinie der Gesellschaft war oder die Gesellschaft im Allgemeinen einen Barausgleich vornimmt, wenn die Berechtigten diese Form des Ausgleichs wünschen. Derartige Transaktionen werden gemäß den Vorschriften für aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert.

Der verwässernde Effekt der ausstehenden Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente sowie der Transaktionen mit Barausgleich oder durch Eigenkapitalinstrumente wird bei der Berechnung der Ergebnisse je Aktie als zusätzliche Verwässerung berücksichtigt.

Ergebnis je Aktie

Das „unverwässerte“ Ergebnis je Aktie (Basic Earnings per Share) wird berechnet, indem das den Inhabern von Namensaktien zuzurechnende Ergebnis durch den für den Zeitraum gewogenen Durchschnitt der ausgegebenen Aktien geteilt wird.

Das „verwässerte“ Ergebnis je Aktie (Diluted Earnings per Share) wird ähnlich dem Ergebnis je Aktie ermittelt, mit der Ausnahme, dass die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um den Anteil erhöht wird, der sich ergeben hätte, wenn die aus dem ausgegebenen Mitarbeiterbeteiligungsprogramm resultierenden ausübaren Bezugsrechte ausgeübt worden wären. Gleiches gilt für aktienbasierte Vergütungsvereinbarungen mit Dritten.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden mit Gehaltszahlung an den Arbeitnehmer als Aufwand erfasst. Leistungsorientierte Pläne existieren nicht.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses dieser Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Beginns der Laufzeit des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, angesetzt. Leasingzahlungen werden derart in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld entsteht. Finanzaufwendungen werden erfolgswirksam erfasst.

Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingzahlungen für Operating-Leasing-Verhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Gesellschaft tritt ausschließlich als Leasingnehmer auf.

Finanzerträge

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung des Effektivzinssatzes, d. h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden). Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen für einen Vermögenswert kürzen den Buchwert des Vermögenswerts.

Steuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der

- latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das Periodenergebnis nach IFRS noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und der
- latenten Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das Periodenergebnis nach IFRS noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steueransprüchen aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn die Gesellschaft einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst, mit Ausnahme folgender Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Anschaffungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter „Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte“ bzw. „Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten“ erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps, um sich gegen Zinsrisiken abzusichern. Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsderivaten wird auf Basis von Barwertmodellen unter Einbeziehung von Marktinformationen (Zinsstrukturkurven) sowie – sofern wesentlich - des individuellen Kreditrisikos der Gesellschaft ermittelt.

Sicherungsbeziehungen

Bei Eingehen von Sicherungsgeschäften zur Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cashflows werden bestimmte Derivate bestimmten Grundgeschäften zugeordnet, welche einem bestimmten mit einem erfassten Vermögenswert oder einer Schuld verbundenen Risiko oder dem mit einer vorgesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden können (Cashflow-Hedge). Im Rahmen eines Sicherungszusammenhangs (Hedge) werden die Sicherungsinstrumente ebenfalls zu Marktwerten bilanziert. Allerdings erfolgt die Erfassung der Wertänderungen bezogen auf den effektiven Teil erfolgsneutral in der Cashflow-Hedge-Rücklage, die einen separaten Posten innerhalb des Eigenkapitals darstellt. Ineffektivitäten werden ergebniswirksam erfasst. Die zugrunde liegende Effektivitätsmessung wird zu jedem Stichtag, zu dem Abschlüsse veröffentlicht werden, auf der Basis der „hypothetischen Derivate-Methode“ vorgenommen.

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gesamtergebnisrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder wenn ein erwarteter Verkauf durchgeführt wird.

3. Unternehmenszusammenschlüsse und -beteiligungen

3.1. Unternehmenszusammenschlüsse des Geschäftsjahres 2013

Am 22. August 2013 hat United Internet 100 % der Anteile der Arsys Internet S.L., Logroño (Spanien), ein im Webhosting und Cloud Computing tätiges Unternehmen, übernommen.

Die Erstkonsolidierung der Arsys Internet S.L. erfolgt gemäß IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse unter Anwendung der Erwerbsmethode. Die Ergebnisse der erworbenen Gesellschaft wurden beginnend mit dem Erwerbszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

Ein Teilbetrag des Kaufpreises in Höhe von TEUR 95.990 wurde in bar beglichen. Darüber hinaus wurde im Zuge des Erwerbs die bestehende Finanzierung abgelöst. Hierzu wurden der Arsys Internet S.L. liquide Mittel in Höhe von TEUR 42.080 in Form von Darlehen zur Verfügung gestellt. Die im Aufwand erfassten Anschaffungsnebenkosten betragen bis zum 31. Dezember 2013 1.453 T€.

Aus der vorläufigen Kaufpreisallokation ergibt sich aus dieser Transaktion ein Firmenwert in Höhe von 100.617 T€, der vor allem die Synergieeffekte widerspiegelt.

Vermögenswerte	T€
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.922
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.970
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.009
Immaterielle Vermögenswerte	49.633
Sachanlagen	10.455
Latente Steueransprüche	3.044
	<u>78.033</u>
Schulden	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.485
Abgegrenzte Erlöse	11.610
Sonstige kurzfristige Schulden	5.104
Sonstige langfristige Schulden	1.687
Latente Steuerschulden	17.694
	<u>40.580</u>
Summe des identifizierbaren Nettovermögens zum beizulegenden Zeitwert	<u>37.453</u>
Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb	100.617
Übertragene Gegenleistung	<u>138.070</u>

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich nach der vorläufigen Kaufpreisallokation wie folgt zusammen:

	Beizulegender Zeitwert (in T€)	Nutzungsdauer (in Jahren)
Kundenstamm	32.877	9
Marken	7.553	n/a
Software	1.991	2
Technologie	7.212	5
	<u>49.633</u>	

Der Ergebnisbeitrag der Arsys Internet S.L. vom Erstkonsolidierungszeitpunkt bis zum Bilanzstichtag betrug 522 T€, die dabei erzielten Umsatzerlöse beliefen sich auf 13.124 T€. Wäre die Arsys Internet S.L. bereits zum 1. Januar 2013 in den Konsolidierungskreis einbezogen worden, hätten sich die Umsatzerlöse im Berichtszeitraum 2013 um 26.794 T€ erhöht und das Konzernergebnis um 3.568 T€ verringert.

3.2. Unternehmensbeteiligungen des Geschäftsjahres 2013

United Internet erwarb am 18. Juli 2013 28,36 % der Anteile an der Open-Xchange AG, Nürnberg, einem E-Mail- und Collaboration-Spezialisten. Die Anschaffungskosten beliefen sich auf 14.956 T€. Die Anteile werden unter den „Anteilen an assoziierten Unternehmen“ ausgewiesen.

3.3. Unternehmenstransaktionen des Vorjahres

Zum 3. Juli 2012 wurde das im Affiliate-Marketing tätige Unternehmen Cleafs B.V., Groningen, Niederlande, übernommen. Das 2007 gegründete Unternehmen betreibt Affiliate-Programme in den Niederlanden, hauptsächlich auf den Gebieten Reisen, Ticketing und Einzelhandel. Durch den Kauf von Cleafs B.V. stärkt und erweitert affilinet zum einen sein Portfolio in diesen Bereichen und erwartet Synergieeffekte durch die Erweiterung des Netzwerks an Advertisern und Publishern, zum anderen wurde das Expertenteam und –Know-How von Cleafs B.V. im Einzelhandel und Ticketing übernommen. Erworben wurden 100 % der Aktien der Cleafs B.V.

Der Marktwert der erbrachten Gegenleistung (Kaufpreis) betrug 550 T€, wovon 425 T€ in Zahlungsmitteln beglichen wurden. Eine bedingte Gegenleistung in Höhe von 125 T€ wurde als finanzielle Verbindlichkeit passiviert. Die bedingte Gegenleistung ist an die Erreichung vereinbarter operativer Ziele gekoppelt. Die Anschaffungsnebenkosten betragen 97 T€. Davon wurden 77 T€ im Geschäftsjahr 2012 und 20 T€ im Geschäftsjahr 2011 als Aufwand erfasst.

Des Weiteren kündigte die United Internet AG am 14. November 2012 an, ihr Optionsrecht zum Kauf von 25,1 % der Anteile an der Obergesellschaft der Versatel GmbH, der VictorianFibre Holding & Co. S.C.A., Luxemburg, einer Gesellschaft im Besitz von Kohlberg Kravis Roberts & Co. L.P. (gemeinsam mit verbundenen Unternehmen „KKR“) beratenen Fonds, auszuüben. Diese Call-Option wurde der United Internet AG im Rahmen des Verkaufs ihrer Versatel-Anteile an KKR im Mai 2011 eingeräumt. Der Anteilserwerb der Versatel Obergesellschaft erfolgte am 12. Dezember 2012.

Die Anschaffungskosten setzen sich aus der dem in bar geleisteten Ausübungspreis in Höhe von 59.608 T€ sowie dem Wert der Call-Option zum Ausübungszeitpunkt in Höhe von 8.710 T€ zusammen und belaufen sich auf insgesamt 68.318 T€. Die Anteile werden unter den „Anteilen an assoziierten Unternehmen“ ausgewiesen.

4. Umsatzerlöse / Segmentberichterstattung

Nach IFRS 8 basiert die Identifikation von berichtspflichtigen operativen Segmenten auf dem sogenannten Managementansatz. Danach erfolgt die externe Berichterstattung auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstruktur sowie der internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium (Chief Operating Decision Maker). In der United Internet Gruppe ist der Vorstand der United Internet AG verantwortlich für die Bewertung und Steuerung des Geschäftserfolgs der Segmente.

Die Unternehmenssteuerung und Konzernberichterstattung erfolgt über die Segmente „Access“ und „Applications“. Eine Beschreibung der Produkte und Dienstleistungen findet sich in Abschnitt 2.5 unter den Ausführungen zur Umsatzrealisierung. Unter dem Segment „Zentrale / Beteiligungen“ sind im Wesentlichen Holdingfunktionen zu subsumieren.

Die Steuerung durch den Vorstand der United Internet AG erfolgt überwiegend auf Basis von Ergebniskennzahlen. Dabei misst der Vorstand der United Internet AG den Erfolg der Segmente primär anhand der Umsatzerlöse, des Ergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) und des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit (EBIT). Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu Marktpreisen berechnet. Die Informationen zu den Umsatzerlösen sind dem Land, in dem das Unternehmen seinen Sitz hat, zugeordnet. Bei der Überleitung werden die Ergebnisse der Segmente auf die Gesamtsumme der United Internet Gruppe übergeleitet.

Die Segmentberichterstattung der United Internet AG stellt sich für das Geschäftsjahr 2013 wie folgt dar:

2013	Segment Access	Segment Applications	Zentrale/ Beteiligungen	Überleitung	United Internet-Gruppe
	T€	T€	T€	T€	T€
Gesamtumsatz	1.804.453	876.563	8.404	---	---
- davon konzernintern	16.171	9.604	7.940	---	---
Außenumsatz	1.788.282	866.959	464	---	2.655.705
- davon Inland	1.788.282	570.021	464	---	2.358.767
- davon Ausland	0	296.938	0	---	296.938
EBITDA	245.407	168.690	-6.888	0	407.209
EBIT	217.385	102.138	-7.050	0	312.473
Finanzergebnis			-11.292	66	-11.226
Ergebnis aus at-equity					
bilanzierten Unternehmen			-5.066	153	-4.913
EBT			-23.408	319.742	296.334
Steueraufwendungen				-89.348	-89.348
Konzernergebnis					206.986
Vermögenswerte (langfristig)	66.081	473.357	79.993	---	619.431
- davon Inland	0	294.275	45.324	---	339.599
- davon Anteile an					
assozierten Unternehmen	0	208	39.684	---	39.892
- davon sonstige finanzielle					
Vermögenswerte	0	7.364	5.640	---	13.004
- davon Firmenwerte	0	286.703	0	---	286.703
- davon Ausland	66.081	179.082	34.669	---	279.832
- davon Anteile an					
assozierten Unternehmen	66.081	1.356	1.656	---	69.093
- davon sonstige finanzielle					
Vermögenswerte	0	11.617	33.013	---	44.630
- davon Firmenwerte	0	166.109	0	---	166.109
Investitionen in immaterielle					
Vermögenswerte und					
Sachanlagen	5.180	54.257	490	---	59.927
Abschreibungen	28.022	66.552	162	---	94.736
- davon immaterielle					
Vermögenswerte und					
Sachanlagen	28.022	51.759	162	---	79.943
- davon im Rahmen von					
Unternehmenserwerben					
aktivierte Vermögenswerte	0	14.493	0	---	14.493
- davon Firmenwert-					
abschreibungen	0	300	0	---	300
Anzahl der Mitarbeiter	2.191	4.669	34	---	6.894
- davon Inland	1.988	3.223	34	---	5.245
- davon Ausland	203	1.446	0	---	1.649

Die langfristigen Vermögenswerte der Segmente umfassen die Anteile an assoziierten Unternehmen / Gemeinschaftsunternehmen, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und die Firmenwerte.

Aus der Kundenstruktur hat sich in den Berichtsjahren keine wesentliche Konzentration auf einzelne Kunden ergeben. In der United Internet Gruppe wurden mit keinem Kunden mehr als 10 % der gesamten externen Umsatzerlöse generiert. Die Auslandsumsätze betragen 11,2 % (Vorjahr: 11,1 %) des Konzernumsatzes.

Das oberste Führungsgremium überwacht lediglich die Anteile an assoziierten Unternehmen, die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte sowie die Firmenwerte. Die in diesem Segment dargestellten Abschreibungen beziehen sich auf übrige, nicht überwachte immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Darstellung erfolgt, da die Abschreibungen eine Überleitungsgröße zur Kapitalflussrechnung darstellen.

Die Überleitungsgröße hinsichtlich des Ergebnisses vor Steuern stellt den entsprechenden EBT-Beitrag der Segmente „Access“ sowie „Applications“ dar.

Die Segmentberichterstattung der United Internet AG stellt sich für das Geschäftsjahr 2012 wie folgt dar:

2012	Segment Access	Segment Applications	Zentrale / Beteiligungen	Überleitung	United Internet-Gruppe
	T€	T€	T€	T€	T€
Gesamtumsatz	1.587.112	819.824	4.154	---	---
- davon konzernintern	1.015	9.629	3.807	---	---
Außenumsatz	1.586.097	810.195	347	---	2.396.639
- davon Inland	1.586.097	543.303	347	---	2.129.747
- davon Ausland	0	266.892	0	---	266.892
EBITDA	191.766	132.163	19.837	0	343.766
EBIT	164.253	20.351	19.698	0	204.302
Finanzergebnis			-7.807	-1.964	-9.771
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Unternehmen			-1.629	53	-1.576
EBT			10.262	182.693	192.955
Steueraufwendungen				-84.669	-84.669
Konzernergebnis					108.286
Vermögenswerte (langfristig)	0	385.531	131.731	---	517.262
- davon Inland	0	305.692	27.547	---	333.239
- davon Anteile an assoziierten Unternehmen	0	253	19.599	---	19.852
- davon sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	16.387	7.947	---	24.334
- davon Firmenwerte	0	289.053	0	---	289.053
- davon Ausland	0	79.839	104.184	---	184.023
- davon Anteile an assoziierten Unternehmen	0	1.052	69.977	---	71.029
- davon sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	11.592	34.207	---	45.799
- davon Firmenwerte	0	67.195	0	---	67.195
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	4.829	58.566	206	---	63.601
Abschreibungen	27.513	111.812	139	---	139.464
- davon immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	27.513	51.147	139	---	78.799
- davon im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierte immaterielle Vermögenswerte	0	14.397	0	---	14.397
- davon Firmenwertabschreibungen					
Anzahl der Mitarbeiter	1.928	4.292	34	---	6.254
- davon Inland	1.845	3.025	34	---	4.904
- davon Ausland	83	1.267	0	---	1.350

5. Umsatzkosten

	2013	2012
	T€	T€
Aufwand für bezogene Leistungen	1.253.576	1.204.730
Aufwand für bezogene Waren	280.401	167.074
Personalaufwendungen	102.875	90.543
Abschreibungen	47.081	46.272
Sonstiges	57.286	66.043
Gesamt	<u>1.741.219</u>	<u>1.574.662</u>

Die Umsatzkosten blieben im Verhältnis zu den Umsatzerlösen konstant gegenüber dem Vorjahr bei 65,6 % (im Vorjahr 65,7 %), was zu einer ebenfalls konstanten Bruttomarge von 34,4 % (im Vorjahr 34,3 %) führte.

Die Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierte immaterielle Vermögenswerte werden separat ausgewiesen und sind nicht in den Umsatzkosten enthalten. Es wird auf die Anhangsangabe 9 verwiesen.

6. Vertriebskosten

Die Vertriebskosten stiegen im Vergleich zum Vorjahr von 461.659 T€ (19,3 % vom Umsatz) auf 468.607 T€ (17,6 % vom Umsatz).

Die Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierte immaterielle Vermögenswerte werden separat ausgewiesen und sind nicht in den Vertriebskosten enthalten. Es wird auf die Anhangsangabe 9 verwiesen.

7. Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten haben sich wie schon im Vorjahr unterproportional von 112.066 T€ (4,7 % vom Umsatz) auf 120.525 T€ (4,5 % vom Umsatz) erhöht.

Die Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierte immaterielle Vermögenswerte werden separat ausgewiesen und sind nicht in den Verwaltungskosten enthalten. Es wird auf die Anhangsangabe 9 verwiesen.

8. Sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen

8.1 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2013	2012
	T€	T€
Forderungsverluste	27.010	31.420
Aufwendungen aus Fremdwährungsumrechnung	5.474	5.992
Transaktionskosten aus Unternehmenszusammenschlüssen	1.453	77
Spenden	456	175
Verluste Abgang Sachanlagen	322	4
Sonstige Steuern	203	190
Sonstiges	3.065	3.894
Gesamt	<u>37.983</u>	<u>41.752</u>

Die Aufwendungen aus der Fremdwährungsumrechnung enthalten im Wesentlichen Verluste aus Kursänderungen zwischen Entstehungs- und Zahlungszeitpunkt von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kursverluste aus der Bewertung zum Stichtagskurs, Kursgewinne aus diesen Positionen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Eine saldierte Betrachtung führt zu einem Nettoverlust von 381 T€ (Vorjahr: 200 T€).

Die Forderungsverluste beinhalten Aufwendungen aus der Zuführung zu Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Aufwendungen aus der Ausbuchung solcher Forderungen.

Hinsichtlich der Transaktionskosten aus Unternehmenszusammenschlüssen wird auf Anhangsangabe 3.1 verwiesen.

8.2 Sonstige betriebliche Erträge

	2013	2012
	T€	T€
Erträge aus Mahngebühren und Rücklastschriften	25.680	21.215
Erträge aus Fremdwährungsumrechnung	5.093	5.792
Verkauf von Anteilen an Portfoliounternehmen der EFF 2 und 3	562	5.447
Verkauf Anteile freenet AG	0	17.928
Ertrag Sonstige Steuern Betriebsprüfung 2006-08	0	1.006
Sonstiges	8.560	7.079
Gesamt	<u>39.895</u>	<u>58.467</u>

Die Erträge aus Währungsgewinnen enthalten im Wesentlichen Gewinne aus Kursänderungen zwischen Entstehungs- und Zahlungszeitpunkt von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kursgewinne aus der Bewertung zum Stichtagskurs, Kursverluste aus diesen Positionen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge des Geschäftsjahres 2012 resultierten mit 17.928 T€ aus Erträgen aus dem Verkauf der gesamten 3.814.371 Stück Aktien an der freenet AG im Oktober 2012. Der Verkaufserlös betrug 48.061 T€.

9. Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	T€	T€
Umsatzkosten	47.081	46.272
Vertriebskosten	25.205	25.178
Verwaltungskosten	7.657	7.349
Gesamt	<u>79.943</u>	<u>78.799</u>

Die Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierte Vermögenswerte verteilen sich auf die Vermögenswerte wie folgt:

	2013	2012
	T€	T€
Immaterielle Vermögenswerte		
Portal	7.525	9.031
Kundenstamm / Auftragsbestand	5.540	4.961
Software	556	405
Technologie	481	0
	<u>14.102</u>	<u>14.397</u>
Materielle Vermögenswerte		
Sachanlagevermögen	391	0
Gesamt	<u>14.493</u>	<u>14.397</u>

Zum Jahresende 2013 ergaben sich Anhaltspunkte, dass die immateriellen Vermögenswerte, die im Rahmen der Kaufpreisallokation beim Erwerb der Cleafs B.V. im Jahr 2012 aktiviert wurden, nicht mehr werthaltig sind. Im Rahmen der Werthaltigkeitsüberprüfung wurde in der Folge eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Kundenstamm in Höhe von 302 T€ gebucht.

Die Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierte Vermögenswerte entfallen auf das Segment „Applications“ und verteilen sich auf die Unternehmenszusammenschlüsse wie folgt:

	2013	2012
	T€	T€
Portalgeschäft WEB.DE	7.741	9.282
united-domains	2.828	2.828
Arsys	2.209	0
Fasthosts	1.178	1.823
Cleafs	420	75
RevenueDirect	117	121
Dollamore	0	268
Gesamt	<u>14.493</u>	<u>14.397</u>

Da eine zuverlässige Allokation der Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierte immaterielle Vermögenswerte auf die einzelnen Funktionsbereiche nicht möglich ist, erfolgt ein separater Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung.

10. Firmenwertabschreibungen

Im Rahmen der planmäßigen Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte zum Bilanzstichtag wurde eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerte von affilinet Netherlands der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Affiliate-Marketing“ im Sedo Teilkonzern in Höhe von 300 TEUR ermittelt. Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2013 in den Niederlanden unterschritt deutlich die Erwartungen der Gesellschaft.

In den ersten sechs Monaten des Vorjahres hatte sich der Trend eines schwächeren Geschäfts im Domain-Parking entgegen den ursprünglichen Erwartungen nochmals verstärkt. Als Folge wurde die Ergebnisprognose für den Sedo-Teilkonzern für das Geschäftsjahr 2012 korrigiert. In diesem Zusammenhang wurde zum 30. Juni 2012 eine außerplanmäßige Überprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Domain-Marketing“ vorgenommen. Im Rahmen dieser Werthaltigkeitsprüfung waren Wertminderungen auf den Firmenwert in Höhe von 43.114 T€ vorzunehmen.

Darüber hinaus hatte sich im Sedo-Teilkonzern für affilinet Frankreich ein Wertminderungsbedarf in Höhe von 3.154 T€ ergeben. Hauptursache der Wertminderung war eine weitere Verschlechterung der Ertragslage der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Affiliate-Marketing“.

Die gesamten Firmenwertabschreibungen des Vorjahres summierten sich auf 46.268 T€.

11. Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen verteilen sich auf die Funktionsbereiche wie folgt:

	2013	2012
	T€	T€
Umsatzkosten	102.875	90.543
Vertriebskosten	147.564	136.352
Verwaltungskosten	55.687	48.192
Gesamt	<u>306.126</u>	<u>275.087</u>

Die Anzahl der Mitarbeiter stieg gegenüber dem Vorjahr von 6.254 Mitarbeitern um 10,2 % auf 6.894 Mitarbeiter zum Jahresende 2013 an:

	2013	2012
	T€	T€
Inland	5.245	4.904
Ausland	1.649	1.350
Gesamt	<u>6.894</u>	<u>6.254</u>

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2013 belief sich auf 6.648 (Vorjahr: 6.028), davon im Inland 5.134 (Vorjahr: 4.707) und im Ausland 1.514 (Vorjahr: 1.321).

Für die betriebliche Altersversorgung bestehen im Konzern ausschließlich beitragsorientierte Zusagen. Bei den beitragsorientierten Zusagen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen. Sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf insgesamt 17.524 T€ (Vorjahr: 16.097 T€) und betrafen überwiegend in Deutschland für die gesetzliche Rentenversicherung geleistete Beiträge.

Hiervon entfielen aufgrund von Beitragsbefreiungen 0 T€ (Vorjahr: 0 T€) auf Beitragszahlungen für nahe stehende Personen.

12. Finanzierungsaufwendungen

	2013	2012
	T€	T€
Zinsaufwand aus Zinsswaps	9.087	8.617
Darlehen und Kontokorrentkredite	5.603	8.610
Zinsaufwand aus steuerlicher Betriebsprüfung	3.285	6.159
Zinseffekt Put-Option united-domains AG	836	931
Finanzierungskosten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen	93	0
Summe Finanzierungsaufwendungen	18.904	24.317

Der Zinsaufwand aus steuerlicher Betriebsprüfung resultierte aus der Verzinsung von Steuerschulden. Es wird auf Anhangsangabe 15 verwiesen.

Hinsichtlich der Zinseffekte aus der Put-Option united-domains AG wird auf die Ausführungen in Anhangsangabe 35.3 verwiesen.

Bezüglich der Finanzierungskosten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen wird auf Anhangsangabe 45 verwiesen.

13. Finanzerträge

	2013	2012
	T€	T€
Erträge aus Zinssicherungsgeschäften	5.488	3.424
Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten	695	1.152
Zinserträge aus steuerlicher Betriebsprüfung	797	1.706
Erträge aus Ausleihungen an assoziierte Unternehmen / Gemeinschaftsunternehmen	438	228
Erträge aus Dividenden	260	5.438
Erträge aus Kaufpreisstundung aus dem Verkauf von Anteilen an assoziierten Unternehmen / Gemeinschaftsunternehmen	0	2.598
Summe Finanzerträge	7.678	14.546

Die Erträge aus Zinssicherungsgeschäften stehen im Zusammenhang mit der Marktwertänderung dieser Geschäfte. Es wird auf die Anhangsangaben 12 und 41 verwiesen.

Hinsichtlich der Erträge aus steuerlicher Betriebsprüfung wird auf Anhangsangabe 15 verwiesen.

Hinsichtlich der Erträge aus Ausleihung an assoziierte Unternehmen/ Gemeinschaftsunternehmen wird auf die Anhangsangabe 42 verwiesen.

Die Erträge aus Finanzinvestitionen resultierten im Vorjahr im Wesentlichen aus der Dividendenvereinnahmung aus der Beteiligung an der freenet AG.

Die Erträge aus Kaufpreisstundung des Vorjahres ergaben sich im Wesentlichen aus der Aufzinsung des im Rahmen des Verkaufs der Versatel-Anteile zinslosen Vendor-Loans. Die Aufzinsung betrug bis zur Ausübung der Call-Option und der

damit verbundenen Rückzahlung des Verkäuferdarlehens 2.301 T€. Es wird auf Anhangsangabe 3.3 verwiesen.

Hinsichtlich der Erträge aus steuerlicher Betriebsprüfung wird auf Anhangsangabe 15 verwiesen.

14. Ergebnis aus at-equity-bilanzierten Unternehmen

	2013	2012
	T€	T€
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Unternehmen	-4.913	-1.576
	<u>-4.913</u>	<u>-1.576</u>

15. Steueraufwendungen

Die Steueraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	T€	T€
Laufende Ertragsteuern		
- Deutschland	105.019	89.761
- Ausland	5.753	5.642
Gesamt (laufende Periode)	<u>110.772</u>	<u>95.403</u>
Latente Steuern		
- aufgrund steuerlicher Verlustvorträge	2.971	5.189
- steuerliche Wirkung auf temporäre Unterschiede	-24.395	-15.923
Gesamte latente Steuern	<u>-21.424</u>	<u>-10.734</u>
Gesamter Steueraufwand	<u>89.348</u>	<u>84.669</u>

Nach dem deutschen Steuerrecht setzen sich die Ertragsteuern aus Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie Solidaritätszuschlag zusammen.

Die Gewerbeertragsteuer in Deutschland wird auf das zu versteuernde Einkommen der Gesellschaft erhoben, korrigiert durch Kürzungen bestimmter Erträge, die nicht gewerbeertragsteuerpflichtig sind und durch Hinzurechnung bestimmter Aufwendungen, die für Gewerbeertragsteuerzwecke nicht abzugsfähig sind. Der effektive Gewerbesteuersatz hängt davon ab, in welcher Gemeinde die Gesellschaft tätig ist. Der durchschnittliche Gewerbesteuersatz im Geschäftsjahr 2013 beträgt ca. 14,2 % (Vorjahr: 14,2 %).

Unabhängig davon, ob das Ergebnis thesauriert oder ausgeschüttet wird, betrug der Körperschaftsteuersatz in Deutschland unverändert zum Vorjahr 15 %. Zusätzlich wird ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % auf die festgesetzte Körperschaftsteuer erhoben.

Die Ertragsteueraufwendungen enthalten ferner neben den Steuern auf das laufende Ergebnis periodenfremde Effekte wie folgt:

- Aufgrund von Prüfungsfeststellungen der abgeschlossenen steuerlichen Betriebsprüfung für die Veranlagungszeiträume 2006 bis 2008 und deren Folgeeffekte sowie aus Veranlagungen für Folgejahre ergeben sich periodenfremde Steueraufwendungen in Höhe von 3.671 T€ (Vorjahr: 13.354 T€). Ferner fielen in diesem Zusammenhang Zinserträge in Höhe von 797 T€ (Vorjahr: 1.706 T€) sowie Zinsaufwendungen in Höhe von 3.285 T€ (Vorjahr: 6.159 T€) an. Diese sind im Finanzergebnis ausgewiesen.

Darüber hinaus fielen im Vorjahr periodenfremde Erträge aus der steuerlichen Betriebsprüfung für die Veranlagungszeiträume 2006-2008 aus Umsatzsteuer von 1.006 T€.

Der im Geschäftsjahr 2013 erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasste Steueraufwand belief sich zum Stichtag auf 853 T€ (Vorjahr: Ertrag 976 T€).

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sowie temporäre Differenzen werden angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann.

Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge verteilen sich auf die Länder wie folgt:

	2013	2012
	T€	T€
USA	4.768	7.723
Frankreich	1.251	1.528
Polen	262	0
	<u>6.281</u>	<u>9.251</u>

Im Geschäftsjahr 2013 wurden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge für US-amerikanische und französische Tochtergesellschaften in Höhe von 3.232 T€ verbraucht.

Die steuerlichen Verlustvorträge, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden, betreffen folgende Länder:

	2013	2012
	T€	T€
Deutschland	7.575	7.676
Großbritannien	6.440	5.587
Frankreich	2.794	2.210
Polen	0	2.702
	<u>16.809</u>	<u>18.175</u>

Entsprechend IAS 12 werden aktive latente Steuern auf die zukünftigen Vorteile, die mit steuerlichen Verlustvorträgen verbunden sind, gebildet. Die Frist für den Nettoverlustvortrag in den einzelnen Ländern ist wie folgt:

- USA: zeitlich unbeschränkt
- Deutschland: zeitlich unbeschränkt, jedoch Mindestbesteuerung
- Großbritannien: zeitlich unbeschränkt
- Frankreich: zeitlich unbeschränkt, jedoch Mindestbesteuerung
- Polen: 5 Jahre

Die Verlustvorträge in Deutschland können zeitlich unbefristet genutzt werden. Ein Teilbetrag von 3.600 T€ entfällt unverändert zum Vorjahr auf vororganschaftliche körperschaftsteuerliche Verlustvorträge der Response Republic Beteiligungsgesellschaft Deutschland GmbH, die aufgrund eines bestehenden Ergebnisabführungsvertrages nicht geltend gemacht werden können.

Auf die übrigen steuerlichen Verlustvorträge in Deutschland sowie im Ausland, welche im Wesentlichen aus dem Teilkonzernabschluss der Sedo Holding AG resultieren, wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da in naher Zukunft nicht mit einer korrespondierenden Steuerentlastung gerechnet wird.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Verlustvorträge in Polen in Höhe von TEUR 1.327 erstmalig genutzt. Für die verbleibenden Verlustvorträge wurden aktive latente Steuern gebildet.

Die latenten Steuern haben sich aus den folgenden Positionen abgeleitet:

	2013		2012	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	934	0	584	1.262
Vorräte	82	0	76	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte - kurzfristig	777	0	904	89
Sonstige finanzielle Vermögenswerte - langfristig	48	172	12	181
Sonstige Vermögenswerte	61.175	738	38.297	0
Sachanlagen	2.957	4.615	2.427	6.457
Immaterielle Vermögenswerte	8.386	41.150	7.549	23.263
Sonstige Rückstellungen	919	1.470	951	531
Sonstige Verbindlichkeiten	4.224	227	5.063	546
Abgegrenzte Erlöse	3.147	140	2.274	0
Bruttowert	82.649	48.512	58.137	32.329
Steuerliche Verlustvorträge	6.281	0	9.251	0
Steuerguthaben Spanien	1.127	0	0	0
Konsolidierungsanpassungen	0	214	117	0
Sonstige Sachverhalte	0	0	308	74
Saldierung	-23.299	-23.299	-24.834	-24.834
Konzernbilanz	66.758	25.427	42.979	7.569

Der Aktiv-Überhang der latenten Steuern hat sich von 35.410 T€ im Vorjahr auf 41.331 T€ erhöht. Somit belief sich der Gesamtbetrag der Veränderung des Saldos latenter Steuern auf 5.921 T€ (Vorjahr: 11.710 T€). Ursächlich für diese Veränderung sind im Wesentlichen folgende Faktoren:

- Erhöhung der aktiven latenten Steuern auf in der Steuerbilanz aktivisch abgegrenzte Kundenakquisitionskosten in Höhe von 23.286 T€,
- erfolgsneutraler Zugang passiver latenter Steuern im Rahmen des Erwerbs der Arsys Internet S.L. in Höhe von netto 14.650 T€.

Des Weiteren wirkte sich der Verbrauch aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 3.232 T€ aus.

Die Veränderung des Saldos latenter Steuern im Vorjahresvergleich lässt sich wie folgt überleiten:

Latenter Steuerertrag	21.424
Zugang im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen	-14.650
Erfolgsneutral erfasster latenter Steueraufwand	<u>-853</u>
Veränderung des Saldos latenter Steuern	<u>5.921</u>

Die passiven latenten Steuern in Höhe von 41.150 T€ (Vorjahr: 23.263 T€) resultieren im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Behandlung von im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierten immateriellen Vermögenswerten im Konzernabschluss und der Steuerbilanz. Der aktivische Saldo der ergebnisneutral gebildeten latenten Steuern reduzierte sich im Geschäftsjahr 2013 um 853 T€ auf 1.928 T€.

Zum 31. Dezember 2013 waren wie im Vorjahr keine passiven latenten Steuern aufgrund der unterschiedlichen Bilanzansätze der Beteiligung an der 1&1 Mail & Media GmbH in der IFRS- und in der Steuerbilanz erfasst, da es wahrscheinlich ist, dass sich diese Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird.

Die Überleitung vom Gesamtsteuersatz auf den effektiven Steuersatz der fortgeführten Aktivitäten stellt sich wie folgt dar:

	2013	2012
	%	%
Erwarteter Steuersatz	30,02	30,06
- Tatsächliche und latente Steuern für Vorjahre	1,60	10,97
- Steuerlich nicht abzugsfähige Firmenwertabschreibungen	0,00	7,17
- Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	1,85	3,01
- Steuervergünstigte Veräußerungsgewinne sowie Beteiligungserträge	-0,07	-3,73
- Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	-0,28	-0,59
- Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	-3,71	-1,18
- Steuerliche Verluste des Geschäftsjahres, für die keine latenten Steuern angesetzt worden sind	0,14	0,46
- Erstmalige Aktivierung von in Vorjahren nicht angesetzten steuerlichen Verlusten	-0,27	0,00
- Wertberichtigung auf latente Steuern	0,00	0,19
- Konsolidierungseffekte	0,00	-2,26
- Nicht steuerbare At-equity-Ergebnisse	0,57	0,24
- Saldo von sonstigen steuerfreien Erträgen und nicht abzugsfähigen Aufwendungen	0,40	-0,70
Effektiver Steuersatz	<u>30,25</u>	<u>43,64</u>

Die Überleitungsgröße aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen resultiert im Wesentlichen aus der abweichenden Bilanzierung dieser Programme im IFRS-Abschluss. Während unter IFRS diese Vergütungszusagen im Gewährungszeitpunkt zum Zeitwert bewertet werden und die Aufwandsverteilung über die Dienstzeit erfolgt, richtet sich die Bilanzierung in der Steuerbilanz nach dem inneren Wert, welcher in Abhängigkeit vom Börsenkurs der United Internet Aktie im Zeitablauf Schwankungen unterliegt.

Die steuerlich nicht abzugsfähigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte resultieren aus im Ersteinbuchungszeitpunkt erfolgsneutral entstandenen Vermögensunterschieden, für die folglich gemäß IAS 12 keine latenten Steuern gebildet worden sind.

Hinsichtlich der periodenfremden Steuereffekte verweisen wir auf unsere Angaben weiter oben.

Die steuerlich nicht abzugsfähigen Firmenwertabschreibungen betreffen die im Vorjahr vorgenommenen Wertminderungen im Sedo Teilkonzern. Es wird auf Anhangsangabe 10 verwiesen.

Bezüglich der steuervergünstigten Veräußerungsgewinne des Vorjahres wird auf Anhangsangabe 8.2 verwiesen.

Unter den Konsolidierungseffekten des Vorjahres ist die Auflösung von im Vorjahr aus dem Ansatz der Call-Option bzgl. der Anteile an der VictorianFibre Holding & Co. S.C.A., Luxemburg, gebildeten passiven latenten Steuern enthalten. Ferner war hier die Auflösung von passiven latenten Steuern aus Konsolidierungsvorgängen enthalten, für deren Ansatz die Grundlage entfallen war.

Der erwartete Steuersatz entspricht dem Steuersatz des Mutterunternehmens, der United Internet AG.

16. Ergebnis je Aktie

Zum 31. Dezember 2013 ist das Grundkapital eingeteilt in 194.000.000 Stück (Vorjahr: 215.000.000 Stück) auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 €. United Internet hielt zum 31. Dezember 2013 244.265 eigene Aktien (Vorjahr: 20.662.202 eigene Aktien). Aus eigenen Aktien stehen der Gesellschaft keine Rechte und damit auch keine anteilige Ausschüttung zu, so dass die zurückgekauften Aktien eigenkapitalmindernd erfasst werden. Der gewogene Durchschnitt der für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie zugrunde gelegten Anzahl an Aktien beläuft sich für das Geschäftsjahr 2013 auf 193.688.043 Stück (Vorjahr: 193.906.687 Stück).

Ein Verwässerungseffekt ist im Hinblick auf die sich aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der United Internet AG ergebenden Optionsrechte zu berücksichtigen, die sich per 31. Dezember 2013 im Geld befanden. Dabei wurden sämtliche zum 31. Dezember 2013 bestehenden Optionsrechte nach Maßgabe der *Treasury-Stock* Methode bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie berücksichtigt, soweit sich die Optionsrechte im Geld befanden und unabhängig davon, ob die Optionsrechte zum Bilanzstichtag tatsächlich ausübbar waren. Die Berechnung des Verwässerungseffekts aus dem Umtausch erfolgt, indem zunächst die Summe der potenziellen Aktien festgestellt wird. Anschließend wird auf der Basis des durchschnittlich beizulegenden Zeitwerts die Aktienanzahl ermittelt, die aus der Gesamthöhe der Zahlungen (Nennwert der Rechte zuzüglich Zuzahlung) erworben werden könnte. Ist die aus beiden Werten ermittelte Differenz null, entspricht die gesamte Zahlung genau dem beizulegenden Zeitwert der potenziellen Aktien, so dass keine verwässernde Wirkung zu berücksichtigen ist. Ist der Differenzbetrag positiv, wird davon ausgegangen, dass diese Aktien unentgeltlich ausgegeben werden.

Die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie ging von 4.059.000 Stück (Vorjahr: 4.448.375 Stück) potentiellen Aktien (aus der fingierten Nutzung der Rechte) aus. Basierend auf einem durchschnittlichen Marktpreis von 23,28 € (Vorjahr: 14,79 €) würde sich eine unentgeltliche Ausgabe von 1.430.437 (Vorjahr: 1.451.240) Aktien ergeben.

Nachfolgende Tabelle enthält die der Berechnung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnis zugrunde gelegten Beträge:

	2013	2012
	T€	T€
Ergebnisse, die den Anteilseignern der United Internet AG zuzurechnen sind	206.449	107.805
Ergebnis je Aktie (in €)		
- unverwässert	1,07	0,56
- verwässert	1,06	0,55
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien (in Mio. Stück)		
- unverwässert	193,69	193,91
- verwässert	195,12	195,36

17. Dividende je Aktie

Die Hauptversammlung der United Internet AG hat am 23. Mai 2013 dem Beschlussvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat über die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,30 € je Aktie zugestimmt. Die Dividendenzahlung in einer Gesamthöhe von 58,0 Mio. € erfolgte am 24. Mai 2013.

Über die Verwendung eines Bilanzgewinns beschließt nach § 21 der Satzung der United Internet AG die Hauptversammlung. Über den Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2013 beraten Vorstand und Aufsichtsrat in der Aufsichtsratssitzung am 26. März 2014.

Aus eigenen Aktien stehen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte und damit auch keine anteilige Ausschüttung zu. Zum Datum der Unterzeichnung des Jahresabschlusses hält die United Internet Gruppe 244.265 Stück (Vorjahr: keine) eigene Aktien.

Erläuterungen zur Bilanz

18. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus Bankguthaben, kurzfristigen Anlagen, Schecks und Kassenbeständen. Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und 3 Monaten betragen.

Die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ist der KonzernKapitalflussrechnung zu entnehmen.

19. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2013	2012
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	152.467	167.873
Abzüglich		
Wertberichtigungen	<u>-16.943</u>	<u>-19.107</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	<u>135.524</u>	<u>148.766</u>

Zum 31. Dezember 2013 beliefen sich die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf 16.943 T€ (Vorjahr: 19.107 T€). Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

	2013	2012
	T€	T€
Stand 1. Januar	19.107	17.055
Inanspruchnahme	-13.439	-12.757
Aufwandswirksame Zuführungen	15.309	17.942
Auflösung	-3.842	-3.023
Währungsdifferenzen	-192	-110
Stand 31. Dezember	<u>16.943</u>	<u>19.107</u>

Die aufwandswirksamen Zuführungen des Geschäftsjahres umfassen jeweils nicht die unterjährig begründeten und vor dem Bilanzstichtag ausgebuchten Forderungen.

Zum Bilanzstichtag sind keine Anzeichen erkennbar, dass den Zahlungsverpflichtungen für die nicht wertberichtigten Forderungen nicht nachgekommen wird.

Das maximale Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag entspricht dem Nettobuchwert der oben genannten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Überfällige Forderungen werden auf ihren Wertberichtigungsbedarf geprüft. Die Ermittlung der Einzelwertberichtigungen erfolgt dabei im Wesentlichen in Abhängigkeit von der Altersstruktur der Forderungen. Es wird auf Anhangsangabe 43 verwiesen.

Sämtliche überfälligen Forderungen, die nicht einzeln wertberichtigt wurden, unterliegen einer pauschalierten Einzelwertberichtigung.

Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Berücksichtigung der vorgenannten Wertberichtigungen wie folgt dar:

	2013	2012
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto		
< 30 Tage	123.950	141.460
30 - 60 Tage	5.563	3.158
60 - 90 Tage	3.335	1.993
90 - 120 Tage	1.529	1.295
> 120 Tage	1.147	860
	<u>135.524</u>	<u>148.766</u>

20. Vorräte

Das Vorratsvermögen bestand aus folgenden Posten:

	2013 T€	2012 T€
Handelswaren		
Mobilfunk / Mobile Internet	37.299	17.377
DSL-Hardware	7.672	5.189
SIM-Karten	303	1.140
Sonstige	375	1.352
Zur Weiterveräußerung gehaltener Domainbestand		
Domainbestand	1.671	2.122
	<u>47.320</u>	<u>27.180</u>
Abzüglich		
Wertberichtigungen	-2.932	-1.502
Vorräte, netto	<u>44.388</u>	<u>25.678</u>

Die Wertminderung von Vorräten, die im Berichtsjahr als Aufwand erfasst wurde, belief sich auf 1.430 T€ (Vorjahr: 110 T€). Dieser Aufwand wird unter den Umsatzkosten ausgewiesen. Die Wertberichtigungen entfallen mit 2.088 T€ auf Mobilfunk / Mobile Internet (Vorjahr: 681 T€), mit 464 T€ auf Domains (Vorjahr: 469 T€), mit 25 T€ auf DSL-Hardware (Vorjahr: 2 T€), sowie mit 355 T€ auf übrige Vorräte (Vorjahr: 350 T€).

21. Kurzfristige abgegrenzte Aufwendungen

Die abgegrenzten Aufwendungen in Höhe von 53.264 T€ (Vorjahr: 45.177 T€) beinhalten im Wesentlichen Vorauszahlungen für Domaingebühren sowie für Vorleistungsentgelte, die auf Basis des zugrunde liegenden Vertragszeitraums der Kunden abgegrenzt und periodengerecht als Aufwand erfasst werden.

22. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

22.1 Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

	2013	2012
	T€	T€
Kaufpreisforderung Maxdome	10.181	0
Geleistete Anzahlungen	2.154	2.862
Debitorische Kreditoren	655	11.492
Sonstige	5.761	5.177
Sonstige finanzielle Vermögenswerte, netto	18.751	19.531

Die ausstehende Kaufpreisforderung resultiert aus dem Verkauf der Anteile an der maxdome GmbH & Co. KG. Diese wurde im Geschäftsjahr 2013 aus den sonstigen langfristigen in die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte umgliedert. Es wird auf Anhangsangabe 24 verwiesen.

22.2 Sonstige kurzfristige nicht- finanzielle Vermögenswerte

	2013	2012
	T€	T€
Forderungen Finanzamt	4.734	4.473
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte, netto	4.734	4.473

23. Anteile an assoziierten Unternehmen

	2013	2012
	T€	T€
Buchwert zum Beginn des Geschäftsjahres	90.881	33.559
Zugänge	23.113	68.863
Korrekturen		
- Ausschüttungen	-310	0
- Wertminderungen	-75	-3.924
- Ergebnisanteile	-4.838	2.348
- Sonstiges	3.024	2.166
Abgänge	-2.810	-12.131
	108.985	90.881

Der Zugang der Anteile an assoziierten Unternehmen resultiert im Wesentlichen aus der Beteiligung der Open-Xchange AG, Nürnberg. Es wurde zunächst auf eine vorläufige Kaufpreisallokation abgestellt. Es wird auf Anhangsangabe 3.2 verwiesen.

Bei den Wertminderungen in Höhe von -75 T€ handelt es sich im Wesentlichen um die von der EFF Nr. 4 gehaltenen Anteile an assoziierten Unternehmen. Die

Wertminderungen des Vorjahres in Höhe von -3.924 T€ entfielen im Wesentlichen auf die von der EFF Nr. 2 gehaltenen Anteile an assoziierten Unternehmen.

Die sonstigen Korrekturen in Höhe von 3.024 T€ (Vorjahr: 2.166 T€) betreffen Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen mit einem Beteiligungsbuchwert von 0 T€. Die negativen Erfolgsbeiträge von assoziierten Unternehmen mit einem Beteiligungsbuchwert von 0 T€ wurden nur dann berücksichtigt, sofern den assoziierten Unternehmen langfristige Darlehen zur Verfügung gestellt wurden oder Kredit- bzw. Haftungszusagen bestanden.

Die Abgänge betreffen Kapitalrückzahlungen der Beteiligung EFF Nr. 1. Aufgrund der gesellschaftsvertraglich vereinbarten Einstimmigkeit bei sämtlichen Gesellschafterbeschlüssen kann der Konzern bei den EFF Nr. 1 Gesellschaften keinen beherrschenden Einfluss, sondern nur einen maßgeblichen Einfluss ausüben. Abweichend von dem Anteil am Kapital in Höhe von 66,67 % partizipiert der Konzern in Abhängigkeit der internen Verzinsung des Fonds zwischen 33,33 % und 66,67 % an den Jahresergebnissen der EFF Nr. 1.

Nachfolgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen der übrigen wesentlichen zum Bilanzstichtag gehaltenen assoziierten Unternehmen:

	2013	2012
	T€	T€
Kurzfristige Vermögenswerte	152.930	151.880
Langfristige Vermögenswerte	933.450	584.927
Kurzfristige Schulden	172.594	495.408
Langfristige Schulden	<u>533.988</u>	<u>159.427</u>
Eigenkapital	<u>379.798</u>	<u>81.972</u>
Umsatzerlöse	594.728	643.181
Periodenergebnisse	-12.851	12.808

Die zusammengefassten Finanzinformationen der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen basieren jeweils auf 100%igen Zahlen dieser Unternehmen.

24. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die Entwicklung dieser Anteile ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	Erfolgsneutrale Fortschreibung der Neubewertungsrücklage							31.12.2013 T€
	01.01.2013	Zugang	Recycling	Zuführung	Wertminderung	Umbuchung	Abgang	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
Anteile Goldbach	13.770			345			-585	13.530
Anteile Hi-media	9.754			-900				8.854
Anteile Afilias	8.720							8.720
Portfolio- Unternehmen der EFF Nr. 3	10.683						-604	10.079
Kaufpreisforderung	9.816	365				-10.181		0
Übrige	17.390	2.950				-3.025	-864	16.451
	70.133	3.315	0	-555	0	-13.206	-2.053	57.634

	Erfolgsneutrale Fortschreibung der Neubewertungsrücklage							31.12.2012 T€
	01.01.2012	Zugang	Recycling	Zuführung	Wertminderung	Umbuchung	Abgang	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
Anteile Goldbach	14.957			-657			-530	13.770
Anteile Hi-media	10.464			-710				9.754
Anteile Afilias	7.936			784				8.720
Anteile freenet	38.143		-8.010				-30.133	0
Portfolio- Unternehmen der EFF Nr. 3	11.205	161	-392				-291	10.683
Kaufpreisforderung	9.519	297						9.816
Übrige	10.370	11.288				-2.166	-2.102	17.390
	102.594	11.746	-8.402	-583	0	-2.166	-33.056	70.133

Die Spalte Umbuchung betrifft negative Ergebnisbestandteile für assoziierte Unternehmen mit einem Beteiligungsbuchwert von 0 T€, die über den Beteiligungsbuchwert hinaus bestehenden Ausleihungen zugewiesen werden.

Der Abgang bei den Anteilen an freenet resultiert aus dem Verkauf der gesamten Anteile im Geschäftsjahr 2012. Es wird auf Anhangsangabe 8.2 verwiesen.

Die ausstehende Kaufpreisforderung resultiert aus dem Verkauf der Anteile an der maxdome GmbH & Co. KG. Im Rahmen der Kooperation mit der ProSiebenSat.1 Media AG war die 1&1 Internet AG bis zum 31. Dezember 2010 an dem Joint Venture maxdome GmbH & Co. KG beteiligt, welches das Video-On-Demand-Portal maxdome betreibt. Mit Vertrag vom 20. Dezember 2010 wurde das Joint Venture maxdome GmbH & Co. KG zum 31. Dezember 2010 verkauft. Von dem Kaufpreis in Höhe von 16.515 T€ sind im Geschäftsjahr 2010 6.000 T€ in bar geleistet worden. Der restliche Kaufpreis in Höhe von 10.515 T€ wurde bis zum 30. Dezember 2014 gestundet, daher wurde diese zum 31. Dezember 2013 in die *Sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte* umgegliedert. Es wird auf Anhangsangabe 22.1 verwiesen. Inklusive des Effekts aus der Aufzinsung dieser Forderung in Höhe von 365 T€ beläuft sich die Kaufpreisforderung zum Bilanzstichtag auf 10.181 T€ (Vorjahr: 9.816 T€).

Der Zugang bei den übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten beinhaltet im Wesentlichen die Erhöhung der Ausleihung an die ProfitBricks GmbH; zum Bilanzstichtag beträgt die Forderung inklusive Zinsen 11.818 T€ (Vorjahr: 8.722 T€). Es wird auf Anhangsangabe 42 verwiesen.

25. Sachanlagen

	2013 T€	2012 T€
Anschaffungskosten		
- Grundstücke und Bauten	13.992	8.229
- Betriebsausstattung	371.223	336.719
- Geleistete Anzahlungen	5.056	7.068
	<u>390.271</u>	<u>352.016</u>
Abzüglich		
Aufgelaufene Abschreibungen	-274.096	-242.829
Sachanlagen, netto	<u>116.175</u>	<u>109.187</u>

Eine alternative Darstellung der Entwicklung der Sachanlagen in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 wird in der Anlage zum Konzernanhang gezeigt (Konzernanlagenspiegel).

Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltenen Betriebsausstattung beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf 2.809 T€ (Vorjahr: 0 T€). Die diesen Verträgen zugrundeliegenden Vermögenswerte sind im Rahmen des Unternehmenserwerbs der Arsys Internet S.L. übernommen worden. Darüber hinaus bestehen im Konzern keinerlei Finanzierungsleasingverträge.

26. Immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte)

	2013	2012
	T€	T€
Anschaffungskosten		
- Kundenstamm	222.682	190.243
- Software / Technologie	104.531	83.741
- Portal	0	72.303
- Marke	53.810	47.191
- Lizenzen	29.985	30.021
- Auftragsbestand	0	2.398
	<u>411.008</u>	<u>425.897</u>
Abzüglich		
Aufgelaufene Abschreibungen	-245.930	-274.070
Immaterielle Vermögenswerte, netto	<u>165.078</u>	<u>151.827</u>

Eine alternative Darstellung der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 wird in der Anlage zum Konzernanhang gezeigt (Konzernanlagenspiegel).

Der Ansatz der Kundenbeziehungen resultiert in Höhe von 130.158 T€ im Wesentlichen aus dem im Geschäftsjahr 2009 und 2010 erfolgten Erwerb von Breitband-Kunden von der freenet AG. Diese von Dritten erworbenen Kundenbeziehungen werden planmäßig über 6 Jahre abgeschrieben. Die Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr 2013 21.694 T€ (Vorjahr: 21.694 T€), der Restbuchwert 41.576 T€ (Vorjahr: 63.270 T€).

Des Weiteren erfolgte im Geschäftsjahr 2013 aus dem Erwerb der Arsys Gruppe der Ansatz von Kundenbeziehungen in Höhe von 32.877 T€. Es wird auf Anhangsangabe 3.1 verwiesen.

Die immateriellen Vermögenswerte, die einer unbestimmten Nutzungsdauer unterliegen (Markenrechte), sind dem Segment „Applications“ zugeordnet. Die Buchwerte betragen 52.928 T€ (Vorjahr: 46.296 T€). Die Werthaltigkeitsüberprüfung der immateriellen Vermögenswerte, die einer unbestimmten Nutzungsdauer unterliegen, wurde zum Bilanzstichtag auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten vorgenommen. Daraus ergab sich im Geschäftsjahr keine Wertminderung (Vorjahr: 0 T€).

Die folgende Darstellung gibt einen Überblick über die Markenrechte:

	2013	2012
	T€	T€
Mail.com	19.858	20.686
WEB.DE	17.173	17.173
Arsys	7.553	0
Fasthosts	4.146	4.239
united-domains	4.198	4.198
	<u>52.928</u>	<u>46.296</u>

27. Firmenwerte

	2013		2012	
	T€		T€	
	brutto	netto	brutto	netto
Segment "Applications"	517.134	452.812	420.270	356.248

Eine alternative Darstellung der Entwicklung der Firmenwerte in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 wird in der Anlage zum Konzernanhang gezeigt (Konzernanlagenspiegel).

28. Langfristige abgegrenzte Aufwendungen

Die langfristigen abgegrenzten Aufwendungen resultieren aus geleisteten Vorauszahlungen im Rahmen langfristiger Einkaufsverträge und belaufen sich zum 31. Dezember 2013 auf 7.256 T€ (Vorjahr: 0 T€).

29. Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts und der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die vorhandenen Firmenwerte und immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich einem Impairment-Test unterzogen. In Anlehnung an den unternehmensinternen Budgetierungsprozess hat die Gesellschaft das letzte Quartal ihres Geschäftsjahres für die Durchführung des jährlich geforderten Impairment-Tests festgelegt.

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Firmenwerte wurden für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die sich ausschließlich auf das Segment „Applications“ verteilen.

Der Wertminderungsaufwand wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie im Konzernanlagenspiegel gesondert ausgewiesen.

Die Firmenwerte zum 31. Dezember im Segment „Applications“ stellen sich nach zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt dar:

	2013	2012
	T€	T€
1&1 Mail & Media	228.501	228.501
Arsys	100.617	0
UK (Fasthosts / Dollamore)	65.219	0
Fasthosts	0	57.830
Dollamore	0	8.781
united-domains	25.621	27.970
InterNetX	5.032	5.032
Mail.com	273	285
Nicht beherrschende Anteile	24.649	24.649
Affiliate-Marketing	2.900	3.200
	<u>452.812</u>	<u>356.248</u>

Im Geschäftsjahr 2013 wurde die zahlungsmittelgenerierende Einheit Dollamore mit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Fasthosts infolge einer Übertragung des Geschäftsmodells bei einhergehender Hebung von Synergiepotentialen zur zahlungsmittelgenerierenden Einheit UK zusammengelegt. Neu akquirierte Kunden werden künftig von Dollamore auf Fasthosts übertragen. Dollamore wickelt aktiv ausschließlich noch das Bestandskundengeschäft ab.

Hinsichtlich der im Vorjahr angefallenen Firmenwertabschreibungen wird auf Anhangsangabe 10 verwiesen.

Die gesamten Firmenwertabschreibungen des Berichtszeitraums 2012 summierten sich auf 46.268 T€. Der Wertminderungsaufwand wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie im Konzernanlagespiegel gesondert ausgewiesen.

Planmäßiger Werthaltigkeitstest zum 31. Dezember 2013

Die erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden auf Basis der Berechnung von Nutzungswerten unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt. Die Cashflow-Prognosen basieren auf Budgets der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2014. Diese Budgets wurden vom Management auf Basis von externen Marktstudien sowie internen Annahmen für einen Zeitraum von 5 Jahren extrapoliert. Nach diesem Zeitraum – unverändert zum Vorjahr - unterstellt das Management einen jährlichen Anstieg der Cashflows zwischen 1,0 % und 2,0 %, der der langfristigen durchschnittlichen Wachstumsrate des Sektors entspricht, in dem die jeweilige zahlungsmittelgenerierende Einheit tätig ist. Die im Geschäftsjahr für die Cashflow-Prognose verwendeten Abzinsungssätze vor Steuern bewegen sich in einer Bandbreite von 8 % bis 13 % (Vorjahr: 11 % bis 13 %).

Die wichtigsten Parameter je zahlungsmittelgenerierender Einheit ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle:

	Parameter	Anteil Firmenwerte gesamt	2014	2015	2016	2017	> 2018	
	<i>Vorjahr</i>		2013	2014	2015	2016	> 2017	
1&1 Mail & Media	Umsatzwachstum	51%		1%	2%	2%	2%	1,5%
	<i>Vorjahr</i>		3%	14%	13%	12%	1,5%	
	Abzinsungssätze			10%	10%	10%	10%	8,8%
	<i>Vorjahr</i>		11%	11%	11%	11%	9,2%	
Arsys	Umsatzwachstum	22%		2%	6%	11%	11%	2,5%
	<i>Vorjahr</i>		n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	
	Abzinsungssätze			14%	14%	14%	14%	11,5%
	<i>Vorjahr</i>		n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	
CGU UK (Fasthosts/ Dollarmore)*	Umsatzwachstum	14%		3%	2%	1%	1%	2,0%
	<i>Vorjahr</i>		n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	
	Abzinsungssätze			9%	9%	9%	9%	7,5%
	<i>Vorjahr</i>		n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	
united-domains	Umsatzwachstum	6%		16%	15%	15%	15%	1,0%
	<i>Vorjahr</i>		4%	15%	14%	14%	1,0%	
	Abzinsungssätze			10%	10%	10%	10%	9,3%
	<i>Vorjahr</i>		11%	11%	11%	11%	10,3%	
InterNetX	Umsatzwachstum	1%		9%	15%	15%	15%	2,0%
	<i>Vorjahr</i>		12%	15%	14%	14%	2,0%	
	Abzinsungssätze			10%	10%	10%	10%	8,0%
	<i>Vorjahr</i>		11%	11%	11%	11%	8,8%	
Sedo Holding CGU	Umsatzwachstum	6%				-5%-10%		1,0%
	<i>Vorjahr</i>			5-46,7%			1,0%	
	Abzinsungssätze					12%-13%		11,1%
	<i>Vorjahr</i>			12-13%			10,6%	

* Zusammenführung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Dollarmore und Fasthosts (geplantes Umsatzwachstum ab 2018: 2,0%)

Im Segment „Applications“ sind Markenrechte in Höhe von 52.928 T€ bilanziert (Vorjahr: 46.296 T€; siehe Anhangsangabe 26). Die Markenrechte wurden im Rahmen der Unternehmenszusammenschlüsse zu ihrem beizulegenden Zeitwert unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren (in der Regel Lizenzpreisanalogiemethode; in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Mail.com unter Anwendung der Residualwertmethode) bewertet und zum Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Hierbei wurden die marktrelevanten Cashflows mit den markenrelevanten Lizenzsätzen multipliziert. Diese liegen bei 1,5 % bis 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %). Bei der Prognose der markenrelevanten Cashflows wurden dieselben Annahmen bezüglich der Marktentwicklung und der Abzinsungssätze zugrunde gelegt, die bereits in die Ermittlung der Ermittlung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten eingeflossen sind. Die Überprüfung ergab keine Wertminderung (Vorjahr: 0 T€).

Grundannahmen für die Berechnung der Nutzungswerte

Bei den folgenden der Berechnung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

- **Umsatzerlöse**

Die Geschäftsführung der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet im Planungshorizont unterschiedliche Entwicklungen der Umsatzerlöse. Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird für die Geschäftsjahre 2014 bis 2017 mit einer Veränderung zwischen -5,0 % und 20 % gerechnet (Vorjahr: zwischen -21 % und 48 %).

- **Wachstumsraten**

Den Wachstumsraten liegen veröffentlichte branchenbezogene Marktschätzungen zugrunde. Sofern diese nicht verfügbar sind, werden interne Annahmen getroffen

- **Bruttomarge**

Die geplanten Bruttomargen basieren auf den Markteinschätzungen der Geschäftsführung der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die Geschäftsführung stellt ausgehend von Marktanalysen Schätzungen hinsichtlich der Entwicklung der Bruttomargen an.

- **Abzinsungssätze**

Die Abzinsungssätze spiegeln die Schätzung der Unternehmensleitung hinsichtlich der den einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Die Ermittlung der angemessenen Abzinsungssätze basiert im Wesentlichen auf einem quasi risikolosen Zins, der jeweils um einen spezifischen Risikozuschlag, ermittelt auf Basis empirischer Daten für eine Gruppe von Vergleichsunternehmen, erhöht wird.

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Die Sensitivität der getroffenen Angaben in Bezug auf eine Wertminderung der Firmenwerte bzw. der Markenwerte ist abhängig von den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten.

Die unten folgenden Aussagen zu Sensitivitätsanalysen erfolgen aufgrund unterschiedlicher Risikogewichtung getrennt nach Teilkonzernen.

Teilkonzern 1&1

Der 1&1-Teilkonzern umfasst die folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

- 1&1 Mail & Media
- UK (Fasthosts / Dollamore)
- united-domains
- InterNetX
- Mail.com
- Arsys

Die Unternehmensleitung ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag wesentlich übersteigt.

Die Auswirkungen von Änderungen der Grundannahmen werden nachfolgend erläutert:

- Abzinsungssätze

Eine Änderung des quasi risikolosen Zinses oder des spezifischen Risikozuschlags verändert auch die den Impairment-Tests zugrunde gelegten Abzinsungssätze. Aus der Änderung der verwendeten Abzinsungssätze um 1 Prozentpunkte (Vorjahr: 2 Prozentpunkt) würden sich keine Auswirkungen auf den Impairment-Test ergeben. Die Geschäftsleitung stuft das Risiko aus Zinsvariationen derzeit als gering ein.

- Wachstumsraten

Die Geschäftsführung erkennt, dass das Wachstum im Segment „Applications“, und damit auch das Wachstum der in diesem Segment tätigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, stark von der Entwicklung der Nutzung des Internets und damit von der Akzeptanz des Internets als Medium zur Nutzung im privaten und geschäftlichen Bereich abhängt. Aus dem Eintritt neuer Wettbewerber sowie der prognostizierten Marktkonsolidierung werden keine negativen Auswirkungen auf die im Budget berücksichtigten Prognosen erwartet. Eine Änderung könnte jedoch zu grundsätzlich möglichen Wachstumsraten führen, die nach vernünftigem Ermessen von jenen abweichen, die der Planung der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugrunde liegen. Ein Rückgang der Wachstumsraten innerhalb einer nach vernünftigem Ermessen möglichen Bandbreite würde jedoch nicht zu einer Reduktion der Nutzungswerte unter die Buchwerte führen.

Teilkonzern Sedo

Der Sedo-Teilkonzern umfasst zum Bilanzstichtag die folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

- Affiliate-Marketing
- Domain-Marketing
- Nicht beherrschende Anteile

Affiliate-Marketing

Das Management des Teilkonzerns Sedo ist der Auffassung, dass nach vernünftigem Ermessen derzeit keine Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „affilinet Germany“ getroffenen Grundannahmen absehbar ist, die dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag übersteigt.

Domain-Marketing

Im außerplanmäßigen Werthaltigkeitstest am 30. Juni 2012 unterschritt der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Domain-Marketing“ den Buchwert, so dass eine Wertminderung in voller Höhe des Buchwerts durchgeführt wurde.

Nicht beherrschende Anteile

Der Firmenwert aus dem Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen wird auf Ebene der United Internet AG überwacht. Die Unternehmensleitung der United Internet AG ist der Auffassung, dass nach vernünftigem Ermessen derzeit keine Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „nicht beherrschende Anteile“ getroffenen Grundannahmen absehbar ist, die dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag übersteigt.

30. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 260.222 T€ (Vorjahr: 268.668 T€) haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

31. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

a) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	2013	2012
	T€	T€
Darlehen von Kreditinstituten	340.042	300.276
Abzüglich		
Kurzfristiger Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 23.038	- 87.113
Langfristiger Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	317.004	213.163
Kurzfristige Darlehen / Kontokorrentkredite	23.038	87.113
Kurzfristiger Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.038	87.113
Gesamt	340.042	300.276

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31. Dezember 2013 resultieren aus einem revolvingenden Konsortialvertrag sowie aus Kontokorrentverbindlichkeiten.

Ein zum 31. Dezember 2012 bestehender syndizierter Konsortialvertrag vom 7. Juni 2011 bestand aus einer Tranche A in Höhe von 120 Mio. € (endfälliges Darlehen) und einer Tranche B in Höhe von 360 Mio. € (revolvierender Konsortialkredit). Dieser wurde am 19. August 2013 in einen revolvingenden Konsortialvertrag umgewandelt. Der Kreditrahmen wurde dabei von 480 Mio. € auf 600 Mio. € erhöht sowie die Laufzeit verlängert. Zum 31. Dezember 2013 sind davon 320 Mio. € in Anspruch genommen worden.

Die Inanspruchnahme ist variabel verzinslich. Der Einstandszinssatz für die Zinsperioden von 1, 3 oder 6 Monaten ist an den EURIBOR zuzüglich einer Marge p. a. gebunden. Die Marge ist abhängig von Finanzkennzahlen der United Internet Gruppe. Die Zinssätze inkl. Marge am Bilanzstichtag liegen zwischen 0,92 % und 0,98 % (Vorjahr: 1,01 % und 1,09 %). Eine Besicherung dieser syndizierten Konsortialkredite erfolgte nicht.

Weitere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultierten im Vorjahr mit 72,0 Mio. € aus einem Schuldscheindarlehen. Das Schuldscheindarlehen wurde am 23. Juli 2008 mit 150,0 Mio. € platziert. Das Schuldscheindarlehen war endfällig ausgestaltet und teilte sich auf in eine Tranche A mit 78,0 Mio. € und einer Laufzeit bis zum 23. Juli 2011 sowie eine Tranche B mit 72,0 Mio. € und einer Laufzeit bis zum 23. Juli 2013. Die Darlehen waren variabel verzinslich für eine Zinsperiode von 3 Monaten an den EURIBOR zuzüglich einer Marge p. a. gebunden, der Darlehenszinssatz inkl. Marge lag zum 31. Dezember 2012 bei 1,32 %. Beide Tranchen wurden planmäßig am Ende ihrer Laufzeit zurückgeführt.

Die beizulegenden Zeitwerte dieser Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten.

Seit Juli 2012 besteht zwischen der United Internet AG, bestimmten Tochterunternehmen und der Commerzbank AG, Frankfurt, eine Vereinbarung über die Durchführung eines Cash-Poolings (Disposervice). Danach werden banktäglich die Guthaben- und Debetsalden konzernintern verrechnet und zusammengefasst.

b) Kreditlinien

Die United Internet AG hat zusätzlich bei 3 Banken die nachfolgenden Kreditlinien für Kontokorrentkredite und sonstige kurzfristige Kredite:

	2013	2012
	Mio. €	Mio. €
Kreditlinie	110	75
Inanspruchnahme Kreditlinie	23	15
Verfügbare Kreditlinie	87	60
Inanspruchnahme Avale	15,8	12,3
Durchschnittlicher Zinssatz (%)	0,83-0,90	0,83
Nicht in Anspruch genommene Kreditlinien	71,2	47,7

Die Kreditlinien wurden von den Banken befristet zur Verfügung gestellt. Laufzeiten von 20 Mio. € enden im November 2018, Laufzeiten von 90 Mio. € stehen bis auf Weiteres zur Verfügung.

Darüber hinaus stehen aus dem noch nicht abgerufenen Teil des revolvingierenden Konsortialkredits Mittel in Höhe von 280,0 Mio. € bis zum 19. August 2018 zur Verfügung.

Im Hinblick auf den Gesellschaften der United Internet Gruppe von einer Bank gewährten Kreditrahmen besteht unverändert zum Vorjahr gesamtschuldnerische Mithaftung der United Internet AG. Der angegebene durchschnittliche Zinssatz zum Bilanzstichtag bezieht auf die Inanspruchnahme der Kreditlinie.

32. *Steuerrückstellungen*

Die Steuerrückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	T€	T€
Deutschland	20.001	45.441
Grossbritannien	2.052	2.000
USA	192	4
Frankreich	0	1.855
Spanien	0	12
Gesamt	<u>22.245</u>	<u>49.312</u>

33. *Abgegrenzte Erlöse*

Die Kunden leisten für bestimmte Verträge Vorauszahlungen über einen Zeitraum von maximal 24 Monaten. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Webhosting und Internet-Zugangsleistungen. Die Vorauszahlungen an Gebühren werden über den zugrunde liegenden Vertragszeitraum abgegrenzt und periodengerecht als Umsatz vereinnahmt.

34. *Sonstige Rückstellungen*

Die Entwicklung der Rückstellungen im Geschäftsjahr 2013 stellt sich wie folgt dar:

	Prozess- risiken	Übrige	Gesamt
	T€	T€	T€
01. Januar 2013	1.072	1.073	2.145
Verbrauch	392	653	1.045
Auflösung	0	62	62
Zuführung	1.232	2.402	3.634
31. Dezember 2013	<u>1.912</u>	<u>2.760</u>	<u>4.672</u>

Die Prozessrisiken setzen sich aus diversen Rechtsstreitigkeiten bei 1&1 Internet und Sedo zusammen.

Bei den übrigen Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um Gewährleistungs- und Drohverlustrückstellungen.

35. Sonstige Verbindlichkeiten

35.1 Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

	2013	2012
	T€	T€
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten		
- Verbindlichkeiten aus Gehalt	19.936	17.544
- Marketing- und Vertriebskosten / Vertriebsprovisionen	18.640	14.618
- Verbindlichkeit aus Zinssicherungsgeschäften	3.400	10.903
- Wartung / Instandhaltung / Rückbauverpflichtungen	2.409	2.035
- Rechts- und Beratungskosten, Abschlusskosten	1.814	1.903
- Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen	1.390	0
- Kaufpreisverbindlichkeiten	1.176	0
- Marketingaktionen	880	917
- Öffentlichkeitsarbeit	335	354
- Sonstiges	3.368	3.190
Gesamt	53.348	51.464

Die Verbindlichkeiten aus Zinssicherungsgeschäften betreffen negative Marktwerte zum Bilanzstichtag. Bezüglich einer Beschreibung dieser Zinssicherungsgeschäfte wird auf Anhangsangabe 43 verwiesen.

35.2 Sonstige kurzfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten

	2013	2012
	T€	T€
Sonstige kurzfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten		
- Verbindlichkeiten Finanzamt	43.876	17.256
- Verbindlichkeiten aus Betriebsprüfung	911	12.607
- Sonstige	81	81
Gesamt	44.868	29.944

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt handelt es sich im Wesentlichen um Umsatzsteuerschulden. Hinsichtlich der Verbindlichkeiten aus Betriebsprüfung wird auf Anhangsangabe 15 verwiesen.

35.3 Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

	2013	2012
	T€	T€
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten		
- Kaufpreisverbindlichkeit udAG	10.674	11.356
- Verbindlichkeit aus Zinssicherungsgeschäften	4.282	7.784
- Nicht beherrschende Anteile EFF 2 und 3	4.239	4.074
- Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen	1.086	0
- Sonstige	296	0
Gesamt	<u>20.577</u>	<u>23.214</u>

Die United Internet Ventures AG (vormals United Internet Beteiligungen GmbH) hat mit Vertrag vom 12. Dezember 2008 die Anteile an der united-domains AG erworben. Nach der Freigabe der Kartellbehörden am 30. Januar 2009 wurde die Übernahme am 27. Februar 2009 vollzogen. Die united-domains AG wird auch weiterhin von den Gründern geleitet, die sich nach Abschluss der Übernahme mit insgesamt 15 % an der united-domains AG beteiligt haben. Der Kaufpreis für diese Anteile wurde gestundet. Gleichzeitig wurde im Rahmen des Erwerbs dieser Anteile den Gründern eine Put-Option auf ihre Anteile eingeräumt, die erstmals 2014 ausübbar ist. Die Höhe des Kaufpreises hängt im Wesentlichen von der Ergebnisentwicklung der Gesellschaft ab. Die Put-Option wird als „contingent consideration“ bilanziert, d. h., Anpassungen auf den beizulegenden Zeitwert der Verpflichtung aus dieser Put-Option werden erfolgsneutral als Kaufpreisanpassung bilanziert und beeinflussen somit in der Folge die Höhe des Firmenwerts. Der Effekt aus der Aufzinsung wird im Finanzergebnis als Zinsaufwand verbucht. Zum 31. Dezember 2013 betrug der Effekt aus der Firmenwert-Anpassung -2.349 T€ (Vorjahr: -698 T€), der Aufzinsungseffekt belief sich auf 836 T€ (Vorjahr: 931 T€).

Bezüglich der Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen wird auf Anhangsangabe 45 verwiesen.

36. Aktienbasierte Vergütung

36.1 Mitarbeiterbeteiligungsmodelle

Das aktuelle Mitarbeiterbeteiligungsmodell der United Internet Gruppe zur Beteiligung von Führungskräften bzw. leitenden Mitarbeitern am langfristigen Unternehmenserfolg basiert auf virtuellen Aktienoptionen. Sämtliche Pläne werden als aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente behandelt.

United Internet AG

Virtuelle Aktienoptionen

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2006 bis 2010 bzw. 2010 bis 2015 erfolgt über virtuelle Aktienoptionen (sog. Stock Appreciation Rights). Als Stock Appreciation Right (SAR) wird die Zusage der United Internet AG (oder einer Tochtergesellschaft) bezeichnet, den Berechtigten eine Zahlung zu leisten, deren Höhe der Differenz zwischen dem Börsenkurs bei Einräumung (Ausübungspreis) und dem Börsenkurs bei Ausübung der Option entspricht. Die Ausübungshürde beträgt 120 % des Börsenpreises, der als der Mittelwert der Schlusskurse im Xetra-Handel für die Aktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten 10 Börsentage vor dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option berechnet wird. Die Zahlung des Wertzuwachses für den Berechtigten ist gleichzeitig bei 100 % des ermittelten Börsenpreises begrenzt.

Ein SAR entspricht einem virtuellen Bezugsrecht auf eine Aktie der United Internet AG, ist aber kein Anteilsrecht und somit keine (echte) Option auf den Erwerb von Aktien der United Internet AG. Die United Internet AG behält sich jedoch das Recht vor, ihrer Verpflichtung (bzw. der Verpflichtung der Tochtergesellschaft) zur Auszahlung des SAR in bar stattdessen nach freiem Ermessen auch durch die Übertragung von Aktien der United Internet AG aus dem Bestand eigener Aktien an die Berechtigten zu erfüllen.

Bei aktienbasierten Vergütungstransaktionen, die der Gesellschaft das vertragliche Wahlrecht einräumen, ob der Ausgleich in bar oder durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten erfolgen soll, hat die Gesellschaft zu bestimmen, ob eine gegenwärtige Verpflichtung zum Barausgleich besteht, und die aktienbasierte Vergütungstransaktion entsprechend abzubilden. Eine gegenwärtige Verpflichtung zum Barausgleich liegt dann vor, wenn die Möglichkeit eines Ausgleichs durch Eigenkapitalinstrumente keinen wirtschaftlichen Gehalt hat (z. B. weil der Gesellschaft die Ausgabe von Aktien gesetzlich verboten ist) oder der Barausgleich eine vergangene betriebliche Praxis oder erklärte Richtlinie der Gesellschaft war oder die Gesellschaft im Allgemeinen einen Barausgleich vornimmt, wenn die Berechtigten diese Form des Ausgleichs wünschen.

Diese Transaktion wird gemäß den Vorschriften für aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert.

Das Optionsrecht kann hinsichtlich eines Teilbetrags von bis zu 25 % frühestens nach Ablauf von 24 Monaten seit dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option, hinsichtlich eines Teilbetrags von insgesamt bis zu 50 % frühestens 36 Monate nach dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option, hinsichtlich eines Teilbetrags von insgesamt bis zu 75 % frühestens 48 Monate nach dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option und hinsichtlich des Gesamtbetrags frühestens nach Ablauf von 60 Monaten nach dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option ausgeübt werden.

Unter Verwendung eines Optionspreismodells auf Basis eines Binomialmodells in Übereinstimmung mit IFRS 2 wurde der Zeitwert der ausgegebenen Optionen wie folgt ermittelt:

Bewertungsparameter

Ausgabestichtag	14.03.2007	12.11.2007	29.01.2008	30.05.2008
Zeitwert	1.200 T€	1.394 T€	596 T€	1.309 T€
Durchschnittlicher Marktwert je Option	3,00 €	3,49 €	2,98 €	3,27 €
Dividendenrendite	1,4 %	1,6 %	1,5 %	1,4 %
Volatilität der Aktie	44,0 %	46,0 %	46,0 %	46,0 %
Erwartete Dauer (Jahre)	5	5	5	5
Risikofreier Zins	3,8 %	3,9 %	3,6 %	4,3 %
Ausgabestichtag	20.11.2008	31.03.2009	17.08.2009	29.03.2010
Zeitwert	1.424 T€	3.414 T€	2.173 T€	47 T€
Durchschnittlicher Marktwert je Option	0,95 €	1,38 €	2,17 €	2,37 €
Dividendenrendite	0,0 %	3,8 %	2,5 %	1,8 %
Volatilität der Aktie	55,0 %	57,0 %	58,0 %	57,0 %
Erwartete Dauer (Jahre)	5	5	5	5
Risikofreier Zins	2,6 %	2,2 %	2,5 %	2,2 %
Ausgabestichtag	21.06.2010	12.07.2010	20.10.2010	14.01.2011
Zeitwert	813 T€	758 T€	107 T€	224 T€
Durchschnittlicher Marktwert je Option	2,03 €	1,90 €	2,67 €	2,80 €
Dividendenrendite	2,0 %	2,2 %	1,6 %	1,6 %
Volatilität der Aktie	57,0 %	56,0 %	55,0 %	47,0 %
Erwartete Dauer (Jahre)	5	5	5	5
Risikofreier Zins	1,6 %	1,5 %	1,6 %	1,9 %
Ausgabestichtag	30.03.2011	01.06.2011	28.03.2012	12.04.2012
Zeitwert	1.403 T€	1.203 T€	27 T€	399 T€
Durchschnittlicher Marktwert je Option	2,81 €	3,01 €	2,72 €	2,66 €
Dividendenrendite	2,7 %	2,3 %	2,2 %	2,2 %
Volatilität der Aktie	43,0 %	37,0 %	34,0 %	34,0 %
Erwartete Dauer (Jahre)	5	5	5	5
Risikofreier Zins	2,6 %	2,3 %	0,8 %	0,8 %
Ausgabestichtag	02.07.2012	01.10.2012	18.12.2012	02.01.2013
Zeitwert	158 T€	992 T€	788 T€	2.060 T€
Durchschnittlicher Marktwert je Option	2,64 €	3,31 €	2,63 €	2,06 €
Dividendenrendite	2,2 %	1,9 %	1,8 %	1,8 %
Volatilität der Aktie	32,0 %	27,0 %	24,0 %	23,0 %
Erwartete Dauer (Jahre)	5	5	5	5
Risikofreier Zins	0,6 %	0,4 %	0,5 %	0,5 %
Ausgabestichtag	26.03.2013	04.06.2013		
Zeitwert	898 T€	995 T€		
Durchschnittlicher Marktwert je Option	2,25 €	3,32 €		
Dividendenrendite	1,6 %	1,3 %		
Volatilität der Aktie	22,0 %	27,0 %		
Erwartete Dauer (Jahre)	5	5		
Risikofreier Zins	0,4 %	0,6 %		

Der Gesamtaufwand aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm beläuft sich auf 25.491 T€ (Vorjahr: 22.481 T€). Der kumulierte Aufwand zum 31. Dezember 2013 betrug 20.596 T€ (Vorjahr: 18.155 T€). Auf künftige Jahre entfallen somit Aufwendungen in Höhe von 4.895 T€ (Vorjahr: 4.326 T€). Unter Verwendung eines Optionspreismodells in Übereinstimmung mit IFRS 2 und unter der Annahme eines gleichmäßigen Ausübungsverhaltens von jeweils 25 % nach Ablauf der ersten 24 Monate, belief sich der Personalaufwand für die ausgegebenen Optionen auf 2.441 T€ im Geschäftsjahr (Vorjahr: 2.674 T€).

Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2012 eine Einzelzusage auf Übertragung von 100.000 Aktien der United Internet AG gewährt. Der Gesamtwert der Zusage belief sich im Zeitpunkt der Zusage auf 1.593 T€. Die gewährten Aktien sind nicht an Ausübungsbedingungen gekoppelt, jedoch erfolgt die Übertragung der Aktien erst nach Ablauf einer Sperrfrist am 31. Dezember 2015.

Sedo Holding AG

Virtuelle Aktienoptionen

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2007 bis 2011 erfolgt über virtuelle Aktienoptionen (sog. Stock Appreciation Rights). Als Stock Appreciation Right (SAR) wird die Zusage der Sedo Holding AG (oder einer Tochtergesellschaft) bezeichnet, den Berechtigten eine Zahlung zu leisten, deren Höhe der Differenz zwischen dem Ausgabepreis bei Einräumung und dem Mittelwert der Schlusskurse im Xetra-Handel für die Aktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse der letzten 10 Handelstage vor Ausübung der Option entspricht. Der Ausgabepreis ist der Mittelwert der Schlusskurse im Xetra-Handel für die Aktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse der letzten 10 Handelstage vor Einräumung der Option, zuzüglich eines Aufschlags von 20 %. Die Zahlung des Wertzuwachses für den Berechtigten ist gleichzeitig bei 100 % des Ausgabepreises begrenzt.

Diese Transaktion wird gemäß den Vorschriften für aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert.

Das Optionsrecht kann hinsichtlich eines Teilbetrags von bis zu 25 % frühestens nach Ablauf von 24 Monaten seit dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option, hinsichtlich eines Teilbetrags von insgesamt bis zu 50 % frühestens 36 Monate nach dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option, hinsichtlich eines Teilbetrags von insgesamt bis zu 75 % frühestens 48 Monate nach dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option und hinsichtlich des Gesamtbetrags frühestens nach Ablauf von 60 Monaten nach dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option ausgeübt werden.

Unter Verwendung eines Optionspreismodells in Übereinstimmung mit IFRS 2 belief sich der Ertrag auf Grund der Ausbuchung verfallener SAR auf 8 T€ bei einem Personalaufwand für die ausgegebene Option im Vorjahr von 3 T€.

Unter Verwendung eines Optionspreismodells auf Basis eines Binomialmodells in Übereinstimmung mit IFRS 2 wurde der Zeitwert der ausgegebenen Optionen wie folgt ermittelt:

Bewertungsparameter

Ausgabestichtag	03.09.2007	22.03.2010
Zeitwert	863 T€	26 T€
Durchschnittlicher Marktwert je Option	3,75 €	0,65 €
Dividendenrendite	0,0 %	0,0 %
Volatilität der Aktie	52,0 %	41,0 %
Erwartete Dauer (Jahre)	5	5
Risikofreier Zins	4,0 %	1,7 %

Die Veränderungen in den ausgegebenen bzw. ausstehenden virtuellen Aktienoptionen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	United Internet AG		Sedo Holding AG	
		Durchschnittl.	Durchschnittl.	
		Ausübungspreis	Ausübungspreis	
Ausstehend zum 31. Dezember 2011	6.997.250	9,77	90.000	10,49
ausgegeben	10.000	13,65	---	---
ausgegeben	150.000	13,96	---	---
ausgegeben	60.000	13,3	---	---
ausgegeben	300.000	16,24	---	---
ausgegeben	300.000	16,06	---	---
verfallen / verwirkt	-21.250	6,07	-10.000	15,51
verfallen / verwirkt	-15.950	5,52	---	---
ausgeübt	-150.000	12,82	---	---
ausgeübt	-346.625	6,07	---	---
ausgeübt	-550.050	5,52	---	---
ausgeübt	-250.000	8,96	---	---
ausgeübt	-5.000	11,33	---	---
ausgeübt	-100.000	9,73	---	---
ausgeübt	-100.000	8,96	---	---
ausgeübt	-10.000	11,73	---	---
Ausstehend zum 31. Dezember 2012	6.268.375	10,84	80.000	9,86
ausgegeben	1.000.000	16,06	---	---
ausgegeben	400.000	18,13	---	---
ausgegeben	300.000	21,95	---	---
verfallen / verwirkt	-400.000	13,74	-40.000	4,21
verfallen / verwirkt	-400.000	15,77	-40.000	15,51
verfallen / verwirkt	-54.625	6,07	---	---
verfallen / verwirkt	-100.000	8,96	---	---
verfallen / verwirkt	-10.000	13,65	---	---
verfallen / verwirkt	-200.000	13,89	---	---
verfallen / verwirkt	-29.000	5,52	---	---
verfallen / verwirkt	-200.000	9,73	---	---
verfallen / verwirkt	-30.000	11,73	---	---
verfallen / verwirkt	-10.000	11,33	---	---
verfallen / verwirkt	-150.000	13,96	---	---
ausgeübt	-850.000	12,85	---	---
ausgeübt	-288.000	6,07	---	---
ausgeübt	-537.750	5,52	---	---
ausgeübt	-5.000	11,33	---	---
ausgeübt	-20.000	12,12	---	---
ausgeübt	-125.000	12,03	---	---
ausgeübt	-300.000	8,96	---	---
ausgeübt	-100.000	9,73	---	---
ausgeübt	-100.000	13,43	---	---
Ausstehend zum 31. Dezember 2013	4.059.000	13,88	0	0,00
Ausübbar zum 31. Dezember 2013	24.750	5,61	0	---
Ausübbar zum 31. Dezember 2012	600.000	12,85	0	---
Gewogene durchschnittliche Restlaufzeit zum 31. Dezember 2013 (in Monaten)	35			
Gewogene durchschnittliche Restlaufzeit zum 31. Dezember 2012 (in Monaten)	24		23	

36.2 Aktienbasierte Vergütung an Dritte

Mit Vereinbarung vom 26. Mai 2009 schlossen die 1&1 Internet AG und die freenet AG eine Vertriebsvereinbarung mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2014 bezüglich der Vermittlung von DSL-Verträgen. Im Zuge dieser Vereinbarung wird ein aktienbasierter Mengenbonus bei Erreichung bestimmter Vermittlungsvolumina pro Jahr in 4 Tranchen für die Jahre 2011 bis 2014 gewährt. Dieser Vertrag wurde zum 31. Juli 2009 wirksam.

Im Rahmen dieser Vertriebsvereinbarung gewährt die 1&1 Internet AG der freenet AG zusätzlich zu ihren marktüblichen DSL-Provisionen eine Prämie von bis zu insgesamt 6.551.000 United Internet Aktien. Die erfolgsabhängige Prämie wird in 4 Tranchen fällig, abhängig von der Erreichung definierter Jahresvertriebsziele. 1&1 hat das Wahlrecht, diese Prämie alternativ auch in bar zu begleichen.

Diese Bonusvereinbarung stellt eine Vereinbarung dar, bei der 1&1 Vertriebsleistungen erhält und die Wahl hat, ob der Ausgleich in bar oder durch Ausgabe von Aktien erfolgen soll.

Bei aktienbasierten Vergütungstransaktionen, die der Gesellschaft das vertragliche Wahlrecht einräumen, ob der Ausgleich in bar oder durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten erfolgen soll, hat die Gesellschaft zu bestimmen, ob eine gegenwärtige Verpflichtung zum Barausgleich besteht, und die aktienbasierte Vergütungstransaktion entsprechend abzubilden. Eine gegenwärtige Verpflichtung zum Barausgleich liegt dann vor, wenn die Möglichkeit eines Ausgleichs durch Eigenkapitalinstrumente keinen wirtschaftlichen Gehalt hat (z. B. weil der Gesellschaft die Ausgabe von Aktien gesetzlich verboten ist) oder der Barausgleich eine vergangene betriebliche Praxis oder erklärte Richtlinie der Gesellschaft war oder die Gesellschaft im Allgemeinen einen Barausgleich vornimmt, wenn die Berechtigten diese Form des Ausgleichs wünschen. Diese Voraussetzungen liegen nicht vor.

Die Transaktion wird gemäß den Vorschriften für aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert.

Gemäß IFRS 2.10 wird nicht auf den Zeitwert der empfangenen Dienstleistungen abgestellt, sondern auf den Zeitwert der zugesagten Eigenkapitalinstrumente. Zum Gewährungszeitpunkt 31. Juli 2009 stellten sich die Zeitwerte je Aktie und Tranche sowie die wesentlichen Bewertungsparameter wie folgt dar:

	Bewertungsparameter	
Tranche	3 (2013)	4 (2014)
Börsenkurs bei Ausgabe je Aktie	8,95 €	8,95 €
Ausübungspreis je Aktie	0 €	0 €
Durchschnittlicher Marktwert je Option	7,81 €	7,57 €
Dividendenrendite	3,2 %	3,2 %
Volatilität der Aktie	58 %	58 %
Erwartete Dauer (Jahre)	4,4	5,4
Risikofreier Zins	2,4 %	2,6 %

Die Ermittlung des Zeitwerts erfolgte unter Zugrundelegung des Börsenkurses im Gewährungszeitpunkt abzüglich des Barwerts der Dividendenrendite.

Die Aufwandsverteilung erfolgt nach Maßgabe der bereits erbrachten Vermittlungsleistung zur Sollleistung. Die Preiskomponente (Marktwert der eingeräumten Optionen) bleibt dabei fixiert, hinsichtlich der Mengenkompente sind zu jedem Stichtag Schätzungen hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit der Zielerreichung vorzunehmen.

Zum Bilanzstichtag ist wie im Vorjahr keine Aufwandserfassung für die Tranchen 3 und 4 erfolgt, da die vereinbarten Vertriebsziele nicht erreicht wurden.

37. Latente Steuerschulden

Bezüglich der latenten Steuerschulden wird auf Anhangsangabe 15 verwiesen.

38. Grundkapital

Das voll eingezahlte Grundkapital zum Bilanzstichtag betrug 194.000.000 € (Vorjahr: 215.000.000 €), eingeteilt in 194.000.000 (Vorjahr: 215.000.000) auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1 €.

Am 7. Januar 2013 beschloss der Vorstand auf der Basis der Ermächtigung der Hauptversammlung der United Internet AG vom 31. Mai 2012 über den Erwerb und die Verwendung eigener Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates, insgesamt 15.000.000 Aktien aus dem Bestand eigener Aktien, die im Rahmen von Aktienrückkaufprogrammen erworben wurden, einzuziehen und das Grundkapital der United Internet AG von 215.000.000 € um 15.000.000 € auf 200.000.000 € herabzusetzen. Die Anzahl der ausgegebenen Aktien reduzierte sich entsprechend von 215.000.000 Aktien auf 200.000.000 Aktien. Der rechnerische Anteil der ausgegebenen Aktien am Grundkapital blieb unverändert bei 1 € je Aktie.

Gleichzeitig beschloss der Vorstand, ein neues Aktienrückkaufprogramm aufzulegen, das nach Wirksamwerden der Einziehung und Kapitalherabsetzung begann. Im Rahmen dieses neuen Aktienrückkaufprogramms konnten bis zu 5.000.000 Aktien der Gesellschaft über die Börse zurückgekauft werden. Der Rückkauf erfolgte im Rahmen der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 31. Mai 2012 zum Rückkauf eigener Aktien im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals, die bis zum 30. November 2013 erteilt wurde.

Im Rahmen dieses Aktienrückkaufprogrammes wurden 337.798 eigene Aktien zurückgekauft. Zusammen mit 5.662.202 eigenen Aktien aus früheren Aktienrückkaufprogrammen hielt United Internet damit insgesamt 6.000.000 eigene Aktien.

Am 1. Februar 2013 beschloss der Vorstand auf der Basis der Ermächtigung der Hauptversammlung der United Internet AG vom 31. Mai 2012 über den Erwerb und die Verwendung eigener Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates, diese 6.000.000 Aktien aus dem Bestand eigener Aktien einzuziehen und das Grundkapital der United Internet AG von 200.000.000 € um 6.000.000 € auf 194.000.000 € herabzusetzen. Die Anzahl der ausgegebenen Aktien reduzierte sich entsprechend von 200.000.000 Aktien auf 194.000.000 Aktien. Der rechnerische Anteil der ausgegebenen Aktien am Grundkapital blieb unverändert bei 1 € je Aktie. Nach der Einziehung der Aktien wurden im weiteren Jahresverlauf weitere Aktien zurückgekauft.

Das am 7. Januar 2013 auf Basis der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 31. Mai 2012 beschlossene Aktienrückkaufprogramm wurde von der Hauptversammlung vom 23. Mai 2013 zum Ablauf des 23. Mai 2013 mit Wirkung für die Zukunft aufgehoben. Gleichzeitig hat die Hauptversammlung mit Beschluss vom 23. Mai 2013 die United Internet AG ermächtigt, eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des Grundkapitals zurückzukaufen. Die Ermächtigung wurde bis zum 23. November 2014 erteilt.

Im Rahmen dieser Ermächtigung hat der Vorstand der United Internet AG am 24. Mai 2013 beschlossen, ein neues Aktienrückkaufprogramm aufzulegen. Im Rahmen dieses neuen Aktienrückkaufprogramms sollen bis zu 1.000.000 eigene Aktien der Gesellschaft (das entspricht ca. 0,52 % des Grundkapitals) über die Börse zurückgekauft werden.

Nach diesen Rückkäufen und Ausgaben auf Grund von bestehenden Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen in Höhe von 794.251 Stück (Vorjahr: 562.956) hielt die Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 244.265 (Vorjahr: 20.662.202) eigene Aktien bzw. 0,13 % (Vorjahr: 9,61 %) des Grundkapitals.

Eigene Anteile kürzen das Eigenkapital und sind nicht dividendenberechtigt.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 25. Mai 2016 einmal oder mehrfach um insgesamt bis zu 112.500.000,00 € durch Ausgabe von neuen Stammaktien ohne Nennwert gegen Bar- und / oder Sacheinlage zu erhöhen.

Bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, als dies erforderlich ist, um den Inhabern von Optionsscheinen, Wandelschuldverschreibungen oder Optionsanleihen, die von der Gesellschaft oder ihr nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben wurden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang einräumen zu können, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- oder Optionsrechts bzw. nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustünde. Der Vorstand ist außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft mit gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet und die gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage auszuschließen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen oder Wirtschaftsgütern.

Die Gesellschaft ist gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 23. November 2014 eigene Aktien im Umfang von bis zu zehn vom Hundert des Grundkapitals zu erwerben. Der Gegenwert für den Erwerb der Aktien darf zehn vom Hundert des Börsenkurses nicht unterschreiten und den Börsenkurs nicht um mehr als zehn vom Hundert überschreiten. Die eigenen Anteile können zu allen in der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 23. Mai 2013 genannten Zwecken verwendet werden.

Bedingtes Kapital

Es bestehen folgende bedingte Kapitalien:

- Das Grundkapital ist um bis zu 80.000.000,00 €, eingeteilt in bis zu 80.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien, bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Hauptversammlung vom 2. Juni 2010 bis zum 1. Juni 2015 von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen begeben werden, soweit die Ausgabe gegen bar erfolgt ist und die Options- oder Wandlungsrechte nicht aus dem Bestand eigener Aktien oder aus genehmigtem Kapital bedient werden.

39. Rücklagen

Die Kapitalrücklage betrug zum 31. Dezember 2013 27.702 T€ (Vorjahr: 25.468 T€). Der Anstieg in Höhe von 2.234 T€ resultiert aus der Zuführung im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen.

Das kumulierte Konzernergebnis enthält die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet werden.

Die Neubewertungsrücklage zum Bilanzstichtag setzt sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	T€	T€
- Anteile Afillas	8.175	8.175
- Anteile Goldbach	1.964	1.625
- EFF Nr. 3	521	521
- Anteile HiMedia	-1.586	-700
Gesamt	<u>9.074</u>	<u>9.621</u>

Gewinne und Verluste aus der Folgebewertung auf den beizulegenden Zeitwert werden direkt im Eigenkapital netto - d. h. abzüglich von latenten Steuern – und nach nicht beherrschenden Anteilen erfasst.

In der Cashflow-Hedge-Rücklage werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der im Rahmen von Cashflow-Sicherungsbeziehungen abgeschlossenen Zinsswaps

sowie die auf diese Zeitwertveränderungen entfallenden gegenläufigen latenten Steuern erfasst. Zu beachten ist, dass nur der effektive Teil der Wertänderung im Eigenkapital berücksichtigt ist. Der ineffektive Teil der Änderung wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2013 wie auch im Vorjahr war für die Sicherungsbeziehungen aufgrund des Effektivitätsgrades kein ineffektiver Teil ergebniswirksam zu erfassen.

Unter der Währungsumrechnungsdifferenz werden die Differenzen aus der erfolgsneutralen Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften erfasst.

Eine Übersicht zur Zusammensetzung und Veränderung der oben beschriebenen Rücklagen in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

40. Nicht beherrschende Anteile

Die Veränderung der nicht beherrschenden Anteilen resultiert aus dem Erwerb von weiteren, von den Sedo-Gründern gehaltenen, 4.461.379 Aktien an der Sedo Holding AG, Köln, zu einem Kaufpreis von 2,60 € pro Aktie am 2. Oktober 2013. Damit hatte United Internet seinen Anteil an der Sedo Holding AG auf 96,05 % erhöht und konnte ein Squeeze-Out-Verfahren gemäß §§ 327a ff. AktG bei der Sedo Holding AG einleiten. Bereits zuvor hatten die Organmitglieder von United Internet, Herr Dommermuth, Herr Lang und Herr Scheeren, ihre Aktien an United Internet veräußert. Der Kaufpreis für diese Aktien beträgt ebenfalls 2,60 € je Aktie. Im Dezember 2013 wurde die gutachterlich ermittelte und seitens eines gerichtlich bestellten Abfindungsprüfers geprüfte Barvergütung für die verbliebenen Sedo-Holding-Aktionäre auf 2,77 € je Aktie festgelegt. Die Aktionäre haben dem Squeeze-out in der außerordentlichen Hauptversammlung der Sedo Holding AG am 3. Februar 2014 ihre Zustimmung erteilt.

41. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle weist die Buchwerte jeder Kategorie von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten für das Geschäftsjahr 2013 aus:

	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert per 31.12.2013	Wertansatz nach IAS 39				
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Wertansatz nach IAS 17	Fair Value per 31.12.2013
Finanzielle Vermögenswerte							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	lar	43.311	43.311				43.311
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	lar	135.524	135.524				135.524
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	lar						
Kaufpreisforderung	lar	10.181	10.181				10.181
Übrige	lar	8.570	8.570				8.570
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	lar/afs						
Beteiligungen	afs	41.183	18.799	22.384			41.183
Übrige	lar	16.451	16.451				21.806
Finanzielle Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	flac	-260.221	-260.221				-260.221
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	flac	-340.042	-340.042				-340.042
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	flac/hd/n/a						
Zinsswaps - Hedge-Accounting	hd	-7.915		-7.682	-233		-7.915
Finanzierungs-Leasing	n/a	-2.476				-2.476	-2.476
Übrige	flac	-63.534	-63.534				-63.534
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien:							
Loans and receivables (lar)	lar	214.037	214.037	0	0	0	219.392
Available-for-sale (afs)	afs	41.183	18.799	22.384	0	0	41.183
Financial liabilities measured at amortised cost (flac)	flac	-663.797	-663.797	0	0	0	-663.797
Hedging derivatives (hd) (negativer Marktwert)	hd	-7.915	0	-7.682	-233	0	-7.915
Finanzierungs-Leasing	n/a	-2.476	0	0	0	-2.476	-2.476

Für die einzelnen Kategorien von Finanzinstrumenten nach IAS 39 wurden im Geschäftsjahr 2013 folgende Nettoergebnisse ausgewiesen:

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien 2013 (in T€)	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	aus Zinsen und Dividenden		Nettogewinne und -verluste aus der Folgebewertung		
		zum Fair Value	Währungs-umrechnung	Wertbe-richtigung	Netto-ergebnis	
Loans and receivables (lar)	lar	1.133	--	-267	-27.010	-26.144
Available for sale (afs)	afs					
- erfolgsneutral		--	-555	--	--	-555
- erfolgswirksam		260	--	--	--	260
Financial liabilities measured at amortised cost (flac)	flac	-6.439	--	-114	--	-6.553
Held for trading (hft) - erfolgswirksam	hft	-5.447	5.488	--	--	41
Hedgingderivatives (hd)	hd					
- erfolgsneutral		--	3.674	--	--	3.674
- erfolgswirksam		-3.640	--	--	--	-3.640
Gesamt		-14.133	8.607	-381	-27.010	-32.917

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Der Zeitwert der übrigen sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte weicht wie im Vorjahr vom Buchwert ab, da im Rahmen der At-Equity-Bilanzierung anteilige negative Ergebnisübernahmen über den Beteiligungsbuchwert hinaus bestehenden Ausleihungen zugewiesen wurden.

Für die übrigen sonstigen langfristigen Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, wird unterstellt, dass ihr Buchwert dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Gleiches gilt für kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um einen revolvingierenden Konsortialkredit, der grundsätzlich jederzeit rückführbar wäre. Zudem sind sowohl Basisverzinsung, als auch Marge variabel ausgestaltet. Die Marge hängt von vordefinierten Kennzahlen der United Internet Gruppe ab. Aufgrund dieser Faktoren wird davon ausgegangen, dass der Buchwert der langfristigen Verbindlichkeiten annähernd dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Für die übrigen sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, wird unterstellt, dass ihr Buchwert dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Bei den erfolgswirksam at Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten handelt es sich um Zinssicherungsgeschäfte.

Die folgende Tabelle weist die Buchwerte jeder Kategorie von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten für das Geschäftsjahr 2012 aus:

in T€	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Wertansatz nach IAS 39				
		Buchwert per 31.12.2012	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Fair Value per 31.12.2012
Finanzielle Vermögenswerte						
Zahlungsmittel und Zahlungsmittelaquivalente	lar	42.828	42.828			42.828
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	lar	148.766	148.766			148.766
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	lar	19.531	19.531			19.531
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	lar/afs					
Kaufpreisforderung	lar	9.816	9.816			9.816
Beteiligungen	afs	42.927	19.403	23.524		42.927
Übrige	lar	17.390	17.390			19.720
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	flac	-268.668	-268.668			-268.668
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	flac	-300.276	-300.276			-300.276
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	flac/hft					
Zinsswaps - kein Hedge-Accounting	hft	-7.100			-7.100	-7.100
Zinsswaps - Hedge-Accounting	hd	-11.587		-11.356	-231	-11.587
Übrige	flac	-55.991	-55.991			-55.991
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien:						
Loans and receivables (lar)	lar	238.331	238.331	0	0	240.661
Available-for-sale (afs)	afs	42.927	19.403	23.524	0	42.927
Financial liabilities measured at amortised cost (flac)	flac	-624.935	-624.935	0	0	-624.935
Held-for-trading (hft)	hft	-7.100	0	0	-7.100	-7.100
Hedging derivatives (hd) (negativer Marktwert)	hd	-11.587	0	-11.356	-231	-11.587

Von den als zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden aufgrund von Schätzunsicherheiten im Geschäftsjahr 2012 Beteiligungen in Höhe von 19.403 T€ aus der Kategorie „Fair Value erfolgsneutral“ in die Kategorie „fortgeführte Anschaffungskosten“ umgegliedert.

Für die einzelnen Kategorien von Finanzinstrumenten nach IAS 39 wurden im Geschäftsjahr 2012 folgende Nettoergebnisse ausgewiesen:

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien 2012 (in T€)	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	aus Zinsen und Dividenden	Nettogewinne und -verluste aus der Folgebewertung			Netto- ergebnis
			zum Fair Value	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung	
Loans and receivables (lar)	lar	1.380	--	-140	-31.420	-30.180
Available for sale (afs)	afs					
- erfolgsneutral		--	-583	--	--	-583
- erfolgswirksam		5.438	--	--	--	5.438
Financial liabilities measured at amortised cost (flac)	flac	-9.541	--	-60	--	-9.601
Held for trading (hft) -erfolgswirksam	hft	-5.946	3.424	--	--	-2.522
Hedgingderivatives (hd)	hd					
- erfolgsneutral		--	-5.014	--	--	-5.014
- erfolgswirksam		-2.671	--	--	--	-2.671
Gesamt		-11.340	-2.173	-200	-31.420	-45.133

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen erzwungene Veräußerung oder Liquidation) zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte.

Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

- Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten kommen hauptsächlich aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente ihrem Buchwert sehr nahe.
- Langfristige festverzinsliche und variabel verzinsliche Forderungen / Darlehen werden vom Konzern basierend auf Parametern wie Zinssätzen, bestimmten länderspezifischen Risikofaktoren, Kreditwürdigkeit der einzelnen Kunden und den Risikocharakteristiken des finanzierten Projekts bewertet. Basierend auf dieser Bewertung werden Wertberichtigungen vorgenommen, um erwarteten Ausfällen dieser Forderungen Rechnung zu tragen. Zum 31. Dezember 2013 wie auch im Vorjahr unterschieden sich die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der Wertberichtigungen, nicht wesentlich von ihren berechneten beizulegenden Zeitwerten.
- Der beizulegende Zeitwert von nicht notierten Instrumenten, Bankdarlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten wird durch Diskontierung der künftigen Cashflows unter Verwendung von derzeit für Fremdkapital zu vergleichbaren Konditionen, Kreditrisiken und Restlaufzeiten verfügbaren Zinssätzen geschätzt. Zum 31. Dezember 2013 wie auch im Vorjahr unterschieden sich die Buchwerte dieser Verbindlichkeiten nicht wesentlich von ihren berechneten beizulegenden Zeitwerten.
- Der beizulegende Zeitwert der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte wird, sofern verfügbar, auf der Grundlage von Börsenpreisen auf aktiven Märkten ermittelt.

- Der beizulegende Zeitwert der nicht notierten zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren geschätzt.
- Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente insbesondere mit Finanzinstituten mit guter Bonität (Investment Grade) ab. Unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Input-Parametern bewertete Derivate sind hauptsächlich Zinsswaps. Zu den am häufigsten angewandten Bewertungsverfahren gehören Swap-Modelle unter Verwendung von Barwertberechnungen. Diese Modelle beziehen vor allem Zinsstrukturkurven als Bewertungsparameter ein.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

	Zum			
	31.12.2013	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
	T€	T€	T€	T€
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Börsennotierte Aktien	22.384	22.384		
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Zinsswap	7.915		7.915	

Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2013 gab es keine Umbuchungen zwischen den Bewertungsstufen.

	Zum			
	31.12.2012	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
	T€	T€	T€	T€
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Börsennotierte Aktien	23.524	23.524		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Zinsswap	7.100		7.100	
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Zinsswap	11.587		11.587	

Die Bewertung der Anteile an nicht börsennotierten Unternehmen basiert im Wesentlichen auf Barwertmodellen, in die Planungsrechnungen sowie marktbeobachtbare Zinssätze einfließen. Die sich hieraus ergebenden Zeitwerte werden mit Erkenntnissen aus Markttransaktionen für vergleichbare Unternehmenstitel abgeglichen.

Derivative Finanzinstrumente

Der United Internet Konzern verfügt über folgende derivative Finanzinstrumente:

Im Geschäftsjahr 2011 hatte die United Internet AG 4 Zinsswaps abgeschlossen. Das Nominalvolumen beträgt in Summe 180.000 T€ bei einer Laufzeit bis zum 7. Juni 2016. Die Zinssicherungsgeschäfte wurden zur Absicherung des Zinsrisikos geschlossen, erfüllen die Voraussetzungen des IAS 39 zum *Hedge-Accounting* und wurden soweit effektiv erfolgsneutral zum beizulegenden Wert erfasst. Der negative beizulegende Zeitwert betrug zum Bilanzstichtag 7.916 T€ (inkl. abgegrenzter Zinsen von 233 T€; Vorjahr: 11.587 T€ inkl. abgegrenzter Zinsen von 231 T€) und wird unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2008 hatte die United Internet AG 2 Zinsswaps abgeschlossen. Das Nominalvolumen betrug jeweils 100.000 T€ bei einer Laufzeit bis zum 9. Oktober 2013. Die Zinssicherungsgeschäfte wurden zur Absicherung des Zinsrisikos geschlossen, erfüllten jedoch nicht die Voraussetzungen des IAS 39 zum *Hedge-Accounting* und wurden erfolgswirksam zum beizulegenden Wert erfasst. Der negative beizulegende Zeitwert betrug zum Bilanzstichtag 2012 7.100 T€ und wurde unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

42. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Personen im Sinne von IAS 24 gelten Personen und Unternehmen, wenn eine der Parteien über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auszuüben. Herr Ralph Dommermuth als wesentlicher Aktionär sowie die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der United Internet AG wurden als nahe stehende Personen eingestuft.

Zum 1. Januar 2013 wurde Herr Robert Hoffman als zusätzliches Mitglied in den Vorstand der United Internet AG berufen. Darüber hinaus blieb der Kreis der nahe stehenden Personen im Vergleich zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 unverändert.

Die Geschäftsräume von United Internet in Montabaur sind von Herrn Ralph Dommermuth, dem Vorstandsvorsitzenden und einem wesentlichen Aktionär der Gesellschaft, gemietet. Die entsprechenden Mietverträge weisen unterschiedliche Laufzeiten zwischen Ende 2014 und Februar 2023 auf. Die daraus entstehenden Mietaufwendungen liegen auf ortsüblichem Niveau und beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 5.781 T€ (Vorjahr: 2.902 T€).

In der Hauptversammlung vom 2. Juni 2010 wurden die Herren Kurt Dobitsch (Vorsitzender), Michael Scheeren und Kai-Uwe Ricke erneut von den Aktionären in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt. Der Aufsichtsrat wurde für eine Amtszeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung gewählt, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014 beschließt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats waren im Geschäftsjahr 2013 außerdem in den Aufsichtsräten oder vergleichbaren Gremien folgender Unternehmen vertreten:

Kurt Dobitsch

- 1&1 Internet AG, Montabaur
- United Internet Ventures AG, Montabaur (Vorsitz, seit 20. März 2013)
- 1&1 Telecommunication AG, Montabaur (seit 20. März 2013)
- Nemetschek AG, München (Vorsitz)
- Bechtle AG, Gaildorf
- docuware GmbH, München
- Graphisoft S.E, Budapest / Ungarn
- Singhammer IT Consulting AG, München

Kai-Uwe Ricke

- 1&1 Internet AG, Montabaur
- United Internet Ventures AG, Montabaur (seit 20. März 2013)
- 1&1 Telecommunication AG, Montabaur (stellvertretender Vorsitz, seit 20. März 2013)
- SUSI Partner AG, Zürich / Schweiz
- euNetworks Group Ltd., Singapur / Singapur
- Delta Partners, Dubai / Emirat Dubai

Michael Scheeren

- 1&1 Internet AG, Montabaur (Vorsitz)
- United Internet Ventures AG, Montabaur (stellvertretender Vorsitz seit 20. März 2013)
- 1&1 Telecommunication AG, Montabaur (Vorsitz, seit 20. März 2013)
- Sedo Holding AG, Montabaur (Vorsitz)
- United Internet Media AG, Montabaur (stellvertretender Vorsitz, bis 31. März 2013)
- Goldbach Group AG, Küsnacht-Zürich / Schweiz

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der United Internet AG erhalten eine Vergütung, die aus einem festen und einem am wirtschaftlichen Erfolg der United Internet Gruppe ausgerichteten variablen Teil besteht. Die feste Vergütung beträgt für ein einfaches Mitglied des Aufsichtsrats 10 T€ pro volles Geschäftsjahr. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte. Die erfolgsabhängige Vergütung für jedes Mitglied des Aufsichtsrats einschließlich des Aufsichtsratsvorsitzenden beträgt pro volles Geschäftsjahr 1 T€ für jeden Cent, um den der nach IFRS ermittelte Konzerngewinn pro Aktie (EPS) der United Internet AG den Betrag von 0,60 € überschreitet.

Darüber hinaus erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats der United Internet AG für das Geschäftsjahr 2013 und für die folgenden Geschäftsjahre jeweils eine Vergütung in Höhe von 500 € für jeden angefangenen Prozentpunkt, um den das EPS sich in dem abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem EPS in dem 3 Jahre zuvor abgelaufenen Geschäftsjahr erhöht hat, jedoch maximal 10 T€ pro Geschäftsjahr.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der United Internet AG sind gleichzeitig auch die Mitglieder des Aufsichtsrats der 1&1 Internet AG, der United Internet Ventures AG und der 1&1 Telecommunication AG. Seit dem Geschäftsjahr 2010 erhalten sie von der 1&1 Internet AG eine Vergütung, die aus einem festen und einem variablen Teil besteht. Die feste Vergütung beträgt für ein einfaches Mitglied des Aufsichtsrats 20 T€ pro vollem Geschäftsjahr. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält 30 T€ pro vollem Geschäftsjahr. Die erfolgsabhängige Vergütung für jedes Mitglied des Aufsichtsrats einschließlich des Aufsichtsratsvorsitzenden orientiert sich an Ergebniszahlen der 1&1 Internet AG. Sie beträgt mindestens 30 T€ und maximal 70 T€ pro volles Geschäftsjahr.

Über die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der United Internet AG und der 1&1 Internet AG gibt die folgende Aufstellung Aufschluss:

	United Internet AG			1&1 Internet AG			Insgesamt		
	Fix T€	Variabel T€	Gesamt T€	Fix T€	Variabel T€	Gesamt T€	Fix T€	Variabel T€	Gesamt T€
2013									
Kurt Dobitsch	20	57	77	20	62	82	40	112	152
Kai-Uwe Ricke	10	57	67	20	62	82	30	112	142
Michael Scheeren	10	57	67	30	62	92	40	112	152
	40	171	211	70	186	256	110	336	446

	United Internet AG			1&1 Internet AG			Insgesamt		
	Fix T€	Variabel T€	Gesamt T€	Fix T€	Variabel T€	Gesamt T€	Fix T€	Variabel T€	Gesamt T€
2012									
Kurt Dobitsch	20	0	20	20	47	67	40	47	87
Kai-Uwe Ricke	10	0	10	20	47	67	30	47	77
Michael Scheeren	10	0	10	30	47	77	40	47	87
	40	0	40	70	141	211	110	141	251

Darüber hinaus erhält Herr Michael Scheeren eine Vergütung als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Sedo Holding AG. Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Sedo Holding AG erhalten entsprechend des gültigen Hauptversammlungsbeschlusses vom 26. Mai 2008 eine Vergütung, die aus einem festen und einem am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens ausgerichteten variablen Teil besteht. Die feste Vergütung beträgt für ein einfaches Mitglied des Aufsichtsrats 15 T€ pro volles Geschäftsjahr. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte. Die erfolgsabhängige Vergütung für jedes Mitglied des Aufsichtsrats einschließlich des Aufsichtsratsvorsitzenden beträgt pro volles Geschäftsjahr 250 € für jeden Cent, um den der nach IFRS ermittelte Konzerngewinn pro Aktie der Sedo Holding AG den Mindestbetrag von 0,30 € überschreitet.

Als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Sedo Holding AG erhielt Herr Michael Scheeren für das Geschäftsjahr 2013 eine Vergütung in Höhe von 30 T€ (Vorjahr: 30 T€).

Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats existieren nicht.

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder ist leistungsorientiert. Sie enthält einen festen und einen variablen Bestandteil (Tantieme / Bonus). Für die feste Vergütung und die Tantieme wird ein Zieleinkommen festgelegt, das regelmäßig überprüft wird. Die letzte Überprüfung fand im Geschäftsjahr 2011 statt. Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Höhe der Tantieme ist von der Erreichung bestimmter, zu Beginn des Geschäftsjahres fixierter finanzieller Ziele abhängig, die sich im Wesentlichen an Umsatz- und Ergebniszahlen orientieren. Für die Zielerreichung gilt in der Regel eine Bandbreite von 90 % bis 120 %. Unter 90 % Zielerreichung entfällt die Zahlung und bei 120 % Zielerreichung endet die Tantiemenzahlung. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele ist ausgeschlossen. Eine Mindesttantieme wird nicht garantiert.

Die Auszahlung erfolgt nach der Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat. Für das Geschäftsjahr 2013 wurde eine Vergütung des Vorstands von insgesamt 1.522 T€ (Vorjahr: 872 T€ für 2 Vorstände) zugrunde gelegt. Von diesem Gesamtbetrag entfielen 900 T€ bzw. 59 % auf das Fixum und 622 T€ bzw. 41 % auf den variablen Bestandteil.

Versorgungszusagen der Gesellschaft gegenüber den Vorständen bestehen nicht.

Über die Bezüge der Mitglieder des Vorstands gibt die folgende Aufstellung Aufschluss:

2013	Fix T€	Variabel T€	Gesamt T€
Ralph Dommermuth	300	237	537
Robert Hoffmann	300	198	498
Norbert Lang	300	187	487
	900	622	1.522

2012	Fix T€	Variabel T€	Gesamt T€
Ralph Dommermuth	300	152	452
Norbert Lang	300	120	420
	600	272	872

Im Geschäftsjahr 2013 erfolgte an Herrn Robert Hoffmann die Ausgabe von 1.000.000 SAR zu einem Ausübungspreis von 16,06 €. Zum Zeitpunkt der Ausgabe dieser virtuellen Aktienoption betrug der beizulegende Wert 2.060 T€.

In Vorjahren erfolgte an Herrn Norbert Lang sowie an Herrn Robert Hoffmann die Ausgabe virtueller Aktienoptionen (sog. Stock Appreciation Rights; Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung; Konditionen siehe 36.1). Herr Norbert Lang übte im Geschäftsjahr 2013 1.000.000, Herr Robert Hoffmann 375.000 Bezugsrechte aus.

Herr Ralph Dommermuth hat im Berichtszeitraum 2013 6,0 Mio. Aktien der United Internet AG veräußert. Dies entspricht 3,09 % des aktuellen Grundkapitals in Höhe von 194 Mio. €.

Die Anzahl der Aktien an der United Internet AG, die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats halten, ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Anteilseigentum	1. Januar 2013			31. Dezember 2013		
	Direkt	Indirekt	Gesamt	Direkt	Indirekt	Gesamt
Vorstand						
Ralph Dommermuth	---	88.000.000	88.000.000	---	82.000.000	82.000.000
Robert Hoffmann	60.000	---	60.000	29.405	---	29.405
Norbert Lang	121.804	402.428	524.232	222.572	402.428	625.000
	181.804	88.402.428	88.584.232	251.977	82.402.428	82.654.405
Aufsichtsrat						
Kurt Dobitsch	---	---	---	---	---	---
Kai-Uwe Rieke	---	---	---	---	---	---
Michael Scheeren	600.000	---	600.000	500.000	---	500.000
	600.000	---	600.000	500.000	---	500.000

Darüber hinaus kann die United Internet Gruppe einen maßgeblichen Einfluss auf ihre assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen ausüben.

Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Verkäufe an und Käufe von nahe stehende(n) Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Salden sind unbesichert, unverzinslich und werden durch Barzahlung beglichen. Für Forderungen gegen oder Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehende(n) Unternehmen und Personen bestehen keine Garantien. Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen wurden im Geschäftsjahr 2013 und im Vorjahr nicht wertberichtet. Ein Werthaltigkeitstest wird jährlich durchgeführt. Dieser beinhaltet eine Beurteilung der Finanzlage des nahe stehenden Unternehmens oder der nahe stehenden Person sowie die Entwicklung des Markts, in dem diese(s) tätig ist.

Mit dem assoziierten Unternehmen ProfitBricks GmbH bestehen insgesamt 3 Darlehensverträge mit einem Gesamtvolumen von 12,7 Mio. €. Das Gesamtvolumen kann in Einzeltranchen abgerufen werden. Die Zinsen aus den Darlehen sind bis zum 31. März 2016 bzw. 31. März 2020 gestundet. In den Verträgen sind Sondertilgungsmöglichkeiten vorgesehen. Zum Bilanzstichtag beläuft sich die Forderung inklusive Zinsen auf 11.818 T€ (Vorjahr: 8.722 T€).

Mit der TLDDOT GmbH, Berlin, besteht zum 31. Dezember 2013 ein Darlehensvertrag mit einem Volumen von 510 T€. Die Auszahlung des Darlehens erfolgt in drei Tranchen, die jeweils an gewisse Voraussetzungen gebunden sind. Das Darlehen ist mit 1,75 % p.a. verzinst, die Zinsen werden am Ende eines jeden Jahres fällig. Die Laufzeit des Darlehens ist bis zum 31. Dezember 2023 befristet. Der Darlehensvertrag sieht einen Tilgungsplan sowie Sondertilgungsmöglichkeiten vor. Zum Bilanzstichtag beläuft sich die Forderung auf 90 T€.

In der folgenden Tabelle werden die ausstehenden Salden sowie die Gesamthöhe der Transaktionen mit assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen im jeweiligen Geschäftsjahr dargestellt:

Käufe / Dienstleistungen von nahe stehenden Unternehmen / Personen		Verkäufe / Dienstleistungen an nahe stehende Unternehmen / Personen		Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen / Personen		Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen / Personen	
2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
3.887	885	10	124	1.223	601	11.908	8.883

Im Geschäftsjahr 2013 erwarb die United Internet über die United Internet Ventures AG von den Organmitgliedern Ralph Dommermuth, Norbert Lang und Michael Scheren 452.414 Aktien der Sedo Holding AG. Der Kaufpreis für diese Aktien betrug 2,60 € je Aktie. Es wird auf Anhangsangabe 40 verwiesen. Aus dem Verkauf resultieren zum 31. Dezember 2013 Verbindlichkeiten der United Internet Ventures AG gegenüber Ralph Dommermuth in Höhe von 872 T€, gegenüber Norbert Lang in Höhe von 115 T€ und gegenüber Michael Scheeren in Höhe von 189 T€. Der Gesamtbetrag in Höhe von 1.176 T€ ist in der Tabelle unter den Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen ausgewiesen.

Die Forderungen gegen sonstige nahe stehende Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus Ausleihungen gegen die ProfitBricks GmbH. In diesem Zusammenhang entstanden Zinserträge von 396 T€ (Vorjahr: 228 T€).

<u>Zinserträge</u>		<u>Zinsaufwendungen</u>	
<u>2013</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>T€</u>
438	228	3	13

43. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Grundsätze des Risikomanagements

Die Systematik des in der United Internet Gruppe eingeführten Risikomanagementsystems orientiert sich am COSO-ERM-Framework und wird im Lagebericht ausführlich beschrieben.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Zustimmung durch den Aufsichtsrat.

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren. Sie umfassen im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sowie kurzfristige Einlagen.

Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag im Wesentlichen über originäre Finanzinstrumente. Darüber hinaus bestehen derivative Finanzinstrumente, die im Wesentlichen Zinsswaps betreffen.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Dabei unterliegt die Gesellschaft hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Liquiditätsrisiken sowie Marktrisiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko von United Internet besteht grundsätzlich und damit auch unverändert zum Vorjahr darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, bspw. der Tilgung von Finanzschulden. Ziel der Gesellschaft ist die kontinuierliche Deckung des Finanzmittelbedarfs und die Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen.

Im Cash-Management werden weltweit alle Zahlungsmittelbedarfe und – überschüsse zentral ermittelt. Durch das konzerninterne Saldieren (Netting) der Zahlungsmittelbedarfe und -überschüsse wird die Anzahl externer Bankgeschäfte auf ein Mindestmaß reduziert. Das Netting erfolgt durch Cash-Pooling-Verfahren. Die Gesellschaft hat zur Steuerung ihrer Bankkonten und der internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge standardisierte Prozesse und Systeme etabliert.

Neben der operativen Liquidität unterhält United Internet auch weitere Liquiditätsreserven, die kurzfristig verfügbar sind. Bestandteile dieser Liquiditätsreserven sind zugesagte syndizierte Kreditlinien unterschiedlicher Fristigkeit.

Die folgende Tabelle zeigt alle zum 31. Dezember 2013 und 2012 vertraglich fixierten Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten:

	31.12.2013	2014	2015	2016	2017	> 2018	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	340.042	24.217	4.627	185.352	3.890	142.924	361.010
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	260.221	260.221	0	0	0	0	260.221
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	73.925	68.706	4.284	955	0	0	73.945
	31.12.2012	2013	2014	2015	2016	> 2017	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	300.276	88.344	2.587	3.046	216.885	0	310.862
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	268.668	268.668	0	0	0	0	268.668
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	74.678	51.813	14.642	3.152	1.283	4.074	74.964

Zu den Zins- und Tilgungszahlungen bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird auf Anhangsangabe 31 verwiesen. Bei dem revolving Konsortialkredit liegt dabei die Annahme zugrunde, dass der über Zinsswaps abgesicherte Anteil am Ende der Laufzeit der derivativen Finanzinstrumente im Jahr 2016 zurückgeführt wird sowie der nicht abgesicherte Anteil bis zum Ende der Laufzeit des revolving Konsortialkredits im Jahr 2018 in Anspruch genommen wird. Die unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verpflichtungen gegenüber Minderheitsgesellschaftern der von der Gesellschaft aufgelegten Investment Fonds der EFF Nr. 2 und EFF Nr. 3 sind nur bei Verkauf der zugrunde liegenden Portfolio-Unternehmen fällig.

Bei der Gesellschaft besteht keine wesentliche Liquiditätsrisikokonzentration.

Marktrisiko

Die Aktivitäten von United Internet sind in erster Linie finanziellen Risiken aus der Änderung von Zinssätzen, der Wechselkurse, der Börsenkurse sowie dem Kredit und Ausfallrisiko ausgesetzt.

Zinsrisiko

Der Konzern ist Zinsrisiken ausgesetzt, da zum Bilanzstichtag Finanzmittel im Wesentlichen zu variablen Zinssätzen mit unterschiedlichen Laufzeiten aufgenommen worden sind. Gleichzeitig werden auf der Grundlage der Liquiditätsplanung laufend die verschiedenen Anlagemöglichkeiten der liquiden Mittel und die Struktur der Finanzschulden überprüft. Die entstehenden Finanzierungsbedarfe werden mittels geeigneter Instrumente zur Liquiditätssteuerung gedeckt; Liquiditätsüberschüsse werden renditeoptimal im Geldmarkt angelegt.

In den Geschäftsjahren 2008 und 2011 hat die Gesellschaft zur Reduzierung des Zinsrisikos insgesamt 6 Zinsswaps über einen Nominalbetrag von insgesamt 380.000 T€ abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2013 liefen 2 in 2008 abgeschlossene Zinsswaps mit einem Nominalbetrag in Höhe von 200.000 T€ aus, damit beläuft sich zum Bilanzstichtag der Nominalbetrag auf 180.000 T€. Somit sind zum 31. Dezember 2013 von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 340.042 rd. 52,9 % (Vorjahr: gesamte Verbindlichkeiten) abgesichert. Die Vereinbarungen weisen Laufzeiten bis zum 7. Juni 2016 aus.

Marktzinsänderungen könnten sich auf das Zinsergebnis auswirken und gehen in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten ein. Zur Darstellung von Marktrisiken verwendet United Internet eine Sensitivitätsanalyse, die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf das Ergebnis vor Steuern zeigt. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag bezogen werden.

Die Änderung des Marktzinsniveaus hat Auswirkungen auf die im Geschäftsjahr 2011 abgeschlossenen erfolgsneutral zum beizulegenden Wert bilanzierten Zinsswaps. Bei einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + / - 100 Basispunkte hätte das sonstige Ergebnis vor Steuern vergleichsweise um 4.057 T€ (Vorjahr: 5.898 T€) höher bzw. 4.140 T€ (Vorjahr: 6.115 T€) geringer ausfallen können.

Für die übrigen verzinslichen Schulden kann das Zinsänderungsrisiko vernachlässigt werden.

Währungsrisiko

Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse schwanken. Der Konzern ist vor allem aus seiner Geschäftstätigkeit (wenn Umsatzerlöse und / oder Aufwendungen auf eine von der funktionalen Währung des Konzerns abweichende Währung lauten) und den Nettoinvestitionen in ausländischen Tochterunternehmen Wechselkursrisiken ausgesetzt. Das Währungsrisiko von United Internet resultiert aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten. Fremdwährungsrisiken, die die Cashflows der Gesellschaft nicht beeinflussen (d. h. die Risiken, die aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzern-Berichterstattungswährung resultieren), bleiben grundsätzlich ungesichert. Im Berichtszeitraum lagen keine die Cashflows wesentlich beeinflussenden Währungsrisiken vor.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Deshalb wird das Währungskursrisiko der Gesellschaft aus der laufenden operativen Tätigkeit wie bereits im Vorjahr als gering eingeschätzt. Einige Konzernunternehmen sind jedoch Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit geplanten Zahlungen außerhalb ihrer funktionalen Währung ausgesetzt.

Währungsrisiken entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind; wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen die Gesellschaft Finanzinstrumente eingeht.

Die Gesellschaft hat die Fremdwährungsrisiken bewertet. Aus dieser Analyse ergaben sich keine Anhaltspunkte für wesentliche berichtspflichtige Währungsrisiken.

Börsenkursrisiko (Bewertungsrisiko)

Die Gesellschaft stuft bestimmte (börsennotierte) Vermögenswerte als zur Veräußerung verfügbar ein und erfasst Änderungen in ihrem beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im Eigenkapital. Sofern ein signifikanter oder länger anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts eines gehaltenen Eigenkapitalinstruments unter dessen Anschaffungskosten liegt, erfasst die Gesellschaft die Wertminderung des Finanzinstruments hingegen erfolgswirksam im Periodenergebnis. Der beizulegende Zeitwert dieser börsennotierten Vermögenswerte lag zum Bilanzstichtag bei 22.384 T€ (Vorjahr: 23.524 T€).

Abhängig von der Kursentwicklung von börsennotierten Beteiligungen kann es zu Wertminderungen kommen.

Bei der Gesellschaft bestehen keine wesentlichen Marktrisikokonzentrationen.

Kredit- und Ausfallrisiko

Die Gesellschaft ist aus ihrem operativen Geschäft einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Daher werden die Außenstände bereichsbezogen, also dezentral, fortlaufend überwacht. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalieren Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Gegenüber dem Vorjahr sieht der Konzern keinen wesentlichen Anstieg des Ausfallrisikos.

Hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht das maximale Kreditrisiko im Bruttobetrag der bilanzierten Forderung vor Wertberichtigungen, aber nach Saldierung. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die zum Bilanzstichtag nicht wertgemindert sind, werden in der Anhangsangabe 19 nach Zeitbändern, in der sie überfällig sind, gegliedert.

Internes Ratingsystem

Im 1&1-Teilkonzern wird ein vorvertraglicher Fraud-Check durchgeführt sowie das Forderungsmanagement unter Inanspruchnahme von Inkassobüros abgewickelt. Darüber hinaus wird im Sedo-Teilkonzern für das Media-Sales-Geschäft eine vorvertragliche Überprüfung der Bonität des Vertragspartners durchgeführt sowie das Forderungsmanagement unter Inanspruchnahme von Inkassobüros abgewickelt.

Die Einzelwertberichtigung überfälliger Forderungen erfolgt im 1&1-Teilkonzern im Wesentlichen in Abhängigkeit der Altersstruktur der Forderungen mit unterschiedlichen Bewertungsabschlägen, die im Wesentlichen aus den Erfolgsquoten der mit dem Einzug überfälliger Forderungen beauftragten Inkassobüros abgeleitet werden. Alle Forderungen, die mehr als 365 Tage überfällig sind, werden zu 100 % einzelwertberichtigt. Im Sedo-Teilkonzern erfolgt die Wertberichtigung individuell für jeden Kunden anhand verschiedener Kriterien (z. B. Mahnstufe, Insolvenz, Betrugsfälle etc.).

Bei der Gesellschaft bestehen keine wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen.

Risiken aus Financial Covenants

Die bestehenden Kreditlinien der United Internet AG sind an sogenannte Financial Covenants (Kreditaufgaben) gebunden. Eine Verletzung dieser Aufgaben könnte dazu führen, dass der Kreditgeber die Finanzierungen kündigen und die jeweiligen Valutierungen sofort fällig stellen kann. Die in den Kreditverträgen von United Internet enthaltenen Covenants umfassen die Einhaltung einer bestimmten Nettoschulden-zu-EBITDA-Relation sowie die Einhaltung einer bestimmten EBITDA-zu-Zinsen-Relation. Mit diesen Relationen wird die relative Belastung der Gesellschaft durch die Finanzverbindlichkeiten bzw. durch die Zinszahlungen berechnet. Angesichts der derzeit weit besseren Relationen von United Internet wird die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering eingeschätzt. Die Einhaltung der Kreditaufgaben wird vom Vorstand der Gesellschaft fortlaufend überwacht.

Kapitalsteuerung

Die Gesellschaft unterliegt über die aktienrechtlichen Bestimmungen hinaus keinen weitergehenden satzungsmäßigen oder vertraglichen Verpflichtungen zum Kapitalerhalt. Die im Rahmen der Unternehmenssteuerung von der Gesellschaft herangezogenen Finanzkennzahlen sind überwiegend erfolgsorientiert. Ziele, Methoden und Prozesse des Kapitalmanagements sind den erfolgsorientierten Finanzkennzahlen untergeordnet.

Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann die Gesellschaft Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen, eigene Anteile erwerben und bei Bedarf wieder platzieren oder auch neue Anteile ausgeben. Zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

44. Erfolgsunsicherheiten und andere Verpflichtungen

Rechtsstreitigkeiten

Bei den Rechtsstreitigkeiten handelt es sich im Wesentlichen um diverse Rechtsstreitigkeiten bei 1&1 und Sedo Holding.

Für etwaige Verpflichtungen aus diesen Rechtsstreitigkeiten wurde eine Rückstellung für Prozessrisiken gebildet (siehe Anhangsangabe 34).

Garantien

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag keine Garantien abgegeben.

45. Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Haftungsverhältnisse und Eventualschulden

Operating-Leasing-Verpflichtungen

Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden im Wesentlichen unkündbare Verpflichtungen aus der Anmietung von Gebäuden und Geschäftsräumen sowie Mobilien.

Hinsichtlich der Mehrzahl der Mietverträge bestehen Optionen auf Verlängerung der Vertragsverhältnisse. Die Konditionen dieser Verlängerungsoptionen sind frei verhandelbar oder identisch mit den derzeit geltenden Konditionen.

Zum 31. Dezember	bestanden	folgende	künftige
Mindestleasingzahlungsverpflichtungen:			
		2013	2012
		T€	T€
Bis 1 Jahr		22.518	20.095
2 bis 5 Jahre		48.946	50.614
Über 5 Jahre		15.543	22.237
Gesamt		87.007	92.946

In der Berichtsperiode sind Aufwendungen aus Operating-Leasing in Höhe von 20.131 T€ (Vorjahr: 17.637 T€) enthalten.

Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen

Der Konzern hat auf Ebene des im Geschäftsjahr erworbenen Tochterunternehmens Arsys Internet S.L. Finanzierungs-Leasingverträge für Betriebs- und Geschäftsausstattung abgeschlossen. Die Verträge beinhalten Kaufoptionen. Darüber hinaus bestehen im Konzern keinerlei Finanzierungsleasingverhältnisse, aus diesem Grund unterbleibt eine Vorjahresangabe. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

	2013	
	Mindestleasing-	Barwert der
	zahlungen	Mindestleasing-
	T€	zahlungen
		T€
Bis 1 Jahr	1.440	1.390
2 bis 5 Jahre	1.135	1.086
Über 5 Jahre	0	0
Gesamt	2.575	2.476
abzüglich Zinsanteil	-99	---
Barwert der Mindestleasingzahlungen	2.476	2.476

Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen

Im Hinblick auf den Gesellschaften der United Internet Gruppe von einer Bank gewährten Kreditrahmen besteht gesamtschuldnerische Mithaftung der Gesellschaft. Zum Bilanzstichtag wurde der Kreditrahmen nur durch Avale in Anspruch genommen.

Darüber hinaus sind dem Vorstand keine Tatsachen bekannt, die eine materielle nachteilige Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit, auf die finanziellen Umstände oder auf das Geschäftsergebnis der Gesellschaft haben könnten.

46. Kapitalflussrechnung

In den Nettoeinnahmen der betrieblichen Tätigkeit sind im Geschäftsjahr 2013 Zinszahlungen in Höhe von 18.358 T€ (Vorjahr: 16.096 T€) und Zinseinnahmen in Höhe von 2.138 T€ (Vorjahr: 520 T€) enthalten. Die Auszahlungen des Geschäftsjahres 2013 für Steuern vom Einkommen und Ertrag beliefen sich auf 156.276 T€ (Vorjahr: 68.748 T€) und die Einzahlungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag auf 23.818 T€ (Vorjahr: 4.569 T€).

Für den Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen wurden 22.724 T€ (Vorjahr: 60.153 T€) und für den Erwerb von verbundenen Unternehmen wurden 130.148 T€ (Vorjahr: 154 T€) im Geschäftsjahr 2013 in bar aufgewendet.

Die sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen bzw. Erträge beinhalten im Wesentlichen die ergebniswirksam erfassten Erträge aus der Aufzinsung gestundeter Ausleihungen sowie ergebniswirksam erfasste Erträge aus der Marktwertänderung von Zinsswaps.

47. Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB

Die folgenden Gesellschaften der United Internet AG nehmen Befreiungen gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch:

- 1&1 De-Mail GmbH, Montabaur
- 1&1 Internet AG, Montabaur
- 1&1 Internet Service GmbH, Montabaur
- 1&1 Internet Service Holding GmbH, Montabaur
- 1&1 Mail & Media Holding GmbH, Montabaur
- 1&1 Mail & Media GmbH, Montabaur
- 1&1 Telecom GmbH, Montabaur
- 1&1 Telecommunication AG, Montabaur
- 1&1 Telecom Service Montabaur GmbH, Montabaur
- 1&1 Telecom Service Zweibrücken GmbH, Zweibrücken
- 1&1 Telecom Service Holding Montabaur GmbH, Montabaur
- A1 Marketing, Kommunikation und neue Medien GmbH, Montabaur
- United Internet Corporate Services GmbH, Montabaur
- United Internet Dialog GmbH, Montabaur
- United Internet Media Software GmbH, Montabaur
- United Internet Media GmbH, Montabaur
- United Internet Ventures AG, Montabaur

48. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 28. Januar 2014 erwarb United Internet 25,1 % der Anteile an der ePages GmbH, einem Anbieter für Onlineshop-Software. Der Kaufpreis betrug 2,8 Mio. €.

49. Honorare des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr 2013 wurden im Konzernabschluss Honorare des Abschlussprüfers in Höhe von insgesamt 2.566 T€ (Vorjahr: 2.798 T€) als Aufwand erfasst. Diese beziehen sich mit 1.157 T€ (Vorjahr: 1.064 T€) auf die Abschlussprüfungen, mit 1.162 T€ (Vorjahr: 1.474 T€) auf Steuerberatungsleistungen sowie mit 247 T€ (Vorjahr: 260 T€) auf sonstige Leistungen.

50. Corporate Governance Kodex

Die Erklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde durch den Vorstand und den Aufsichtsrat abgegeben und ist den Aktionären im Internetportal der United Internet AG (www.united-internet.de) bzw. der Sedo Holding AG (www.sedoholding.com) zugänglich.

Montabaur, den 21. März 2014

Der Vorstand

Ralph
Dommermuth

Robert
Hoffmann

Norbert
Lang

Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

"Wir haben den von der United Internet AG, Montabaur, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Eschborn/Frankfurt am Main, 25. März 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Grote
Wirtschaftsprüfer

Kemmerich
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Montabaur, 21. März 2014

Der Vorstand

Ralph Dommermuth

Robert Hoffmann

Norbert Lang